Das Neue Testament

Unsers

HErrn und Heilandes

JEsu CHristi/

Verteutscht

Von

D. Martin Luthern;

Mit iedes Capitels

Kurzen Summarien,

Auch beygefügten richtigen, und mit Fleiß nachgesehenen Parallelen.

Hildesheim, 1743.

gedruckt und verlegt durch Christ. Joh. Hier. Harz.

Verzeichniß

Der Bücher des Neuen Testaments.

		Cap.
1.	Evangelium St. Matthäi.	28
2.	Evangelium St. Marci.	16
3.	Evangelium St. Lucä.	24
4.	Evangelium St. Johannis.	21
5.	Der Apostel Geschichte, beschrieben von St. Luca.	28
6.	Die Epistel St. Pauli an die Römer.	16
7.	Die 1. Epistel St. Pauli an die Corinth.	16
8.	Die 2. Epistel St. Pauli an die Corinth.	13
9.	Die Epistel St. Pauli an die Galater.	6
10.	Die Epistel St. Pauli an die Epheser.	6
11.	Die Epistel St. Pauli an die Philipper.	4
12.	Die Epistel St. Pauli an die Colosser.	4
13.	Die 1. Epistel St. Pauli an die Thessal.	5
14.	Die 2. Epistel St. Pauli an die Thessal.	3
15.	Die 1. Epistel St. Pauli an den Timoth.	6
16.	Die 2. Epistel St. Pauli an den Timoth.	4
17.	Die Epistel St. Pauli an den Titum.	3
18.	Die Epistel St. Pauli an Philemonem.	1
19.	Die 1. Epistel St. Petri.	5
20.	Die 2. Epistel St. Petri.	3
21.	Die 1. Epistel St. Johannis.	5
22.	Die 2. Epistel St. Johannis.	1
23.	Die 3. Epistel St. Johannis.	1
24.	Die Epistel an die Ebreer.	13
25.	Die Epistel St. Jacobi.	5
26.	Die Epistel St. Judä.	1
27.	Die Offenbarung St. Johannis, Apocalypsis.	22

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Christi Geschlechtregister, Empfäng-
niß, Name und Geburt.
(Evang. am Tage Mariä Geburt.)

Dis ist das Buch * von der Ge-
burt JEsu Christi: der da ist
ein Sohn Davids, des Sohns
Abrahams. *Luc. 3, 23.
2. Abraham * zeugete Isaac. Isaac
zeugete Jacob. Jacob zeugete Juda,
und seine Brüder. *1. Mos. 21, 2. 3.
3. Juda * zeugete Pharez und Saram,
von der Thamar. Pharez zeugete Hezron.
Hezron zeugete Ram. *1 Mos. 38, 29. 30.
4. Ram zeugete * Aminadab. Amina-
dab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete
Salma. *1 Chr. 2, 10.
5. Salma zeugete Boas, * von der Ra-
hab. Boas zeugete Obed, von der Ruth.
Obed zeugete Jesse. *Jos. 2, 1.
6. Jesse * zeugete den König David.
Der König David zeugete Salomon,
von dem Weibe des Uriä. *1 Chron. 2, 15.
7. Salomon zeugete Roboam. Robo-
am zeugete Abia. Abia zeugete Assa.
8. Assa zeugete Josaphat. Josaphat
zeugete Joram. Joram zeugete Osia.
9. Osia zeugete Jotham. Jotham zeu-
gete Achas. Achas zeugete Ezechia.
10. Ezechia zeugete * Manasse. Manas-
se zeugete † Amon. Amon zeugete
Josia. *2 Kön. 20, 21. † 2 Kön. 21, 18.
11. Josia † zeugete Jechonia und seine
Brüder, um die Zeit der Babylonischen
Gefängniß. † 1 Chr. 3, 15.
12. Nach der Babylonischen Gefängniß
zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel
zeugete Zorobabel.
13. Zorobabel zeugete † Abiud. Abiud
zeugete Eliachim. Eliachim zeugete
Asor. † 1 Chron. 3, 19.
14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeu-
gete Achin. Achin zeugete Eliud.
15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar
zeugete Matthan. Matthan zeugete
Jacob.
16. Jacob zeugete Joseph, den Mann
Mariä: von welcher ist gebohren JEsus,
der da heisset † Christus.] † C. 27, 17. 22.
17. Alle Glied von Abraham bis auf
David sind vierzehen Glied. Von Da-
vid bis auf die Babylonische Gefängniß
sind vierzehen Glied. Von der Babylo-
nischen Gefängniß bis auf Christum sind
vierzehen Glied.
18. Die Geburt Christi war aber also
gethan. Als Maria, seine Mutter,
dem Joseph vertrauet war, ehe er sie
heimholete: erfand sichs, daß sie schwan-
ger war von dem heiligen Geist.
19. Joseph aber, ihr Mann, war from,
und wolte sie nicht rügen: gedachte aber
sie heimlich zu verlassen.
20. Indem er aber also gedachte, siehe,
da erschien ihm ein Engel des HErrn im
Traum, und sprach: Joseph, du Sohn
David, fürchte dich nicht, Mariam, dein
Gemahl, zu dir zu nehmen; denn † das
in ihr gebohren ist, das ist von dem heili-
gen Geist. † Luc. 1, 35.
21. Und sie wird einen Sohn gebären,
des † Namen solt du JEsus heissen:
denn er wird sein Volk selig machen von
ihren Sünden. † Luc. 2, 21.
22. Das ist aber alles geschehen, auf daß
erfüllet würde, das der HErr durch den
Propheten gesagt hat, der da spricht:
23. † Siehe, eine Jungfrau wird
schwanger seyn, und einen Sohn gebä-
ren: und sie werden seinen Namen Ema-
nuel heissen, das ist verdolmetschet,
GOtt mit uns. † Es. 7, 14. Luc. 1, 31.
24. Da nun Joseph vom Schlaf erwach-
te: thät er, wie ihm des HErrn Engel
befohlen hatte, und nahm sein Gemahl
zu sich;
25. Und erkennete sie nicht, bis sie ihren
† ersten Sohn gebar; und hieß seinen
Namen JEsus. † Luc. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Christus in seiner Kindheit und Auf-
erziehung geoffenbaret.
(Evangelium am Fest Epiphaniä.)

1. Da † JEsus gebohren war zu Beth-
lehem im Jüdischen Lande, zur
Zeit des Königs Herodis, siehe, da ka-
men die Weisen vom Morgenlande gen
Jerusalem, und sprachen: * Luc. 2, 6. 7.
2. Wo ist der Neugebohrne König der
Jüden? wir haben seinen † Stern gese-
hen im Morgenlande, und sind kommen
ihn anzubeten. † 4 Mos. 24, 17.
3. Da das der König Herodes hörete;
erschrack er, und mit ihm das ganze Je-
rusalem;
4. Und ließ versamlen alle Hoheprie-
ster und Schriftgelehrten unter dem
Volk; und erforschete von ihnen, wo
Christus solte geboren werden.
5. Und sie sagten ihm: zu Bethlehem
im Jüdischen Lande. Denn also stehet
geschrieben durch den Propheten:
6. Und du Bethlehem im Jüdischen
Lande, bist mit nichten die Kleineste un-
ter den Fürsten Juda; denn aus dir sol
mir kommen der Herzog, der über mein
Volk Israel ein Herr sey.
7. Da berief Herodes die Weisen heim-
lich: und erlernete mit Fleiß von ihnen,
wenn der Stern erschienen wäre.
8. Und weisete sie gen Bethlehem, und
sprach: ziehet hin, und forschet fleißig

nach dem Kindlein ; und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder ; daß ich auch komme, und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin : bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet.

11. Und gingen in das Haus, und*funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter : und fielen nieder, und beteten es an : und thäten ihre Schätze auf, und schenkten ihm † Gold, Weihrauch und Myrhen. *Luc. 2,16. † Ps. 72,10.15.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.]

(Evangelium am Sonntage nach dem Neuen Jahrs-Tage.)

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: stehe auf, und nim das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib alda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland:

15. Und blieb alda bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den* Propheten gesagt hat, der da spricht : aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen. *Hos. 11, 1.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war : ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht :

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens ; Rahel beweinete ihre Kinder, und wolte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum in Egyptenland,

20. Und sprach : stehe auf, und nim das Kindlein und seine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden.

21. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdischen Lande König war, an Statt seines Vaters Herodis : fürchtete er sich dahin zukommen. Und im Traum empfing er Befehl von GOtt, und zog in die Oerter des Galiläischen Landes.

23. Und kam, und wohnete in der Stadt, die da heisset Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die Propheten : er sol Nazarenus heissen.]

Das 3. Capitel.

Christus von Johanne getauft.

1. Zu der Zeit kam *Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüsten des Jüdischen Landes, *Marc. 1,4.

2. Und sprach : thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

3. Und er ist der, von dem der Prophet Jesaias gesagt hat, und gesprochen : es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, und machet richtig seine Steige.

4. Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Camelshaaren, und einen Ledern Gürtel um seine Lenden : seine Speise aber war Heuschrecken und wild Honig.

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze Jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan :

6. Und liessen sich taufen von ihm im Jordan, und bekanten ihre Sünden.

7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen : ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, das ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

8. Sehet zu, * thut rechtschaffene Früchte der Busse. *Luc. 3, 8.

9. Denket nur nicht, daß ihr bey euch wolt sagen : wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch : GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.

10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

11. * Ich taufe euch mit Wasser zur Busse : der aber nach mir komt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht gnugsam bin, seine Schuh zu tragen ; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. * Marc. 1,8. Luc. 3,16.

12. Und er hat seine Worfschaufel in seiner Hand : er wird seine Tenne fegen, und den Weitzen in seine Scheune samlen ; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

13. Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen liesse.

14. Aber Johannes wehrete ihm und sprach : ich bedarf wol, daß ich von dir

getauft

getauft werde; und du komst zu mir?
15. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: laß itzt also seyn; also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.
16. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser: und siehe, da thät sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über ihn kommen.
17. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: dis ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wolgefallen habe.

Das 4. Capitel.

Christus trit sein Predigamt an.
(Evangelium am Sonntage Invocavit.)

1. Da * ward JEsus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. * Marc. 1, 12.
2. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.
3. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: bist du GOttes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden.
4. Und er antwortete, und sprach: es stehet * geschrieben: der Mensch lebet nicht vom Brod allein; sondern von einem ieglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. * 5. Mos. 8, 3. 2c.
5. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels,
6. Und sprach zu ihm: bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben, er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest.
7. Da sprach JEsus zu ihm: wiederum stehet auch geschrieben, du solt GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.
8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herlichkeit,
9. Und sprach zu ihm: dis * alles wil ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. * Luc. 4, 6. 7.
10. Da sprach JEsus zu ihm: heb dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben, du solt anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen.
11. Da verließ ihn der Teufel: und siehe, da traten die Engel zu ihm, und * dieneten ihm.] * Ebr. 1, 14.
12. Da nun JEsus hörete, daß Johannes überantwortet war, * zog er in das Galiläische Land: * Luc. 4, 14.
13. Und * verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Zabulon und Nephthalim. * Marc. 1, 21.
14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten * Jesaiam, der da spricht: * Es. 9, 1. 2c.
15. Das Land Zabulon, und das Land Nephthalim, am Wege des Meers, ienseit des Jordans, und die heidnische Galiläa;
16. Das Volk, das * im Finsterniß saß, hat ein grosses Licht gesehen, und die da sassen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgangen. * Luc. 1, 79
17. Von der Zeit an fing JEsus an zu predigen, und zu sagen: thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen.
(Evangelium am Tage St. Andreä.)
18. Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging: sahe er * zween Brüder, Simon, der da heist Petrus, und Andream, seinen Bruder; die wurfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer. * Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. sq.
19. Und er sprach zu ihnen: folget mir nach; ich * wil euch zu Menschenfischern machen. * Marc. 1, 17.
20. Bald * verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. * C. 19, 27.
21. Und da er von dannen fürbas ging: sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schif, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen.
22. Bald verliessen sie das Schif und ihren Vater, und folgeten ihm nach.]
23. Und JEsus * ging umher im ganzen Galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche und Krankheit im Volk. * Luc. 4, 15. 31
24. Und sein Gerücht erschal in das ganze Syrienland. Und sie * brachten zu ihm allerley Kranken, mit mancherley Seuchen und Quaal behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen, und die Gichtbrüchigen: und er machte sie alle gesund. * Marc. 6, 55.
25. Und es folgete ihm nach * viel Volks aus Galiläa, aus den zehen Städten, von Jerusalem, aus dem Jüdischen Lande, und von ienseit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.

Christi Bergpredigt von der Christen Seligkeit, und Verstand des Gesetzes.
(Evang. am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das Volk sahe: ging er auf einen Berg, und satzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.
2. Und er thät seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach:
3. Selig sind, die da geistlich arm sind: denn das Himmelreich ist ihr.
4. Selig sind, * die da Leid tragen: denn sie sollen getröstet werden. * Ps. 126, 5.
5. Selig sind die Sanftmüthigen: denn

denn sie werden das Erdreich besitzen.
6. Selig sind, † die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit: denn sie sollen satt werden. * Luc. 6, 21.
7. Selig sind die Barmherzigen: denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
8. Selig sind, die reines Herzens sind: denn sie werden GOtt schauen.
9. Selig sind die Friedfertigen: denn sie werden GOttes Kinder heissen.
10. Selig sind, † die um Gerechtigkeit willen verfolget werden: denn das Himmelreich ist ihr. † 1 Pet. 3, 14.
11. Selig seyd ihr: wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen; und reden allerley übels wider euch, so sie daran lügen.
12. Seyd frölich und getrost; es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.]
13. Ihr seyd † das Salz der Erden. Wo nun das Salz dum wird, womit sol man salzen? es ist zu nichts hinfort nütze: denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten. † Marc. 9, 50.
14. Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen seyn.
15. Man * zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel: sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen allen, die im Hause sind. † Marc. 4, 21.
16. Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten: daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.
17. Ihr solt nicht wehnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. † Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. † C. 3, 5.
18. Denn ich sage euch warlich: bis † daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineste Buchstab, noch ein Tittel vom Gesetze, bis daß es alles geschehe. † Luc. 16, 17. C. 21, 33.
19. Wer nun † eines von diesen kleinesten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleineste heissen im Himmelreich: wer es aber thut und lehret, der wird groß heissen im Himmelreich. † Jac. 2, 10.

(Evangel. am 6. Sonnt. nach Trinitat.)

20. Denn ich sage euch: es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer; so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: † du solt nicht tödten; wer aber tödtet, der sol des Gerichts schuldig seyn. † 2 Mos. 20, 13. 3 Mos. 24, 19.
22. Ich aber sage euch: wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des * Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt, Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt, du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. * Ps. 143, 2.
23. Darum † wenn du deine Gabe auf den Altar opferst; und wirst alda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; † Marc. 11, 25.
24. So laß alda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn kom, und opfere deine Gabe.
25. Sey wilfertig † deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist: auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. † C. 6, 14. C. 18, 35.
26. Ich † sage dir warlich: du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.] † C. 18, 34.
27. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: du solt nicht ehebrechen.
28. Ich aber sage euch: wer † ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. † Hiob 31, 1.
29. Aergert † dich aber dein rechtes Auge: so reiß es aus, und wirfs von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. † C. 18, 9.
30. Aergert dich deine rechte Hand: so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
31. Es ist auch † gesagt: wer sich von seinem Weibe scheidet, der sol ihr geben einen Scheidebrief. † 5. Mos. 24, 1.
32. Ich aber sage euch: wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um Ehebruch) der machet, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgescheidete freyet, der bricht die Ehe.
33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den † Alten gesagt ist: du solt keinen falschen Eid thun, und solst GOtt deinen Eid halten. † 2 Mos. 20, 7. 2c.
34. Ich aber sage euch: daß ihr allerdinge nicht schweren solt, weder bey dem Himmel, denn er ist GOttes Stuhl;
35. Noch bey der Erden, denn sie ist seiner Füsse Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines grossen Königs Stadt.
36. Auch solt du nicht bey deinem Haupt schweren: denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.
37. Eure Rede aber sey ia, ia, nein, nein: was drüber ist, das ist vom übel.
38. Ihr habt gehöret, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben solt dem Uebel: sondern so

dir iemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, den biete dem andern auch dar.

40. Und so * iemand mit dir rechten wil, und deinen Rock nehmen: dem laß auch den Mantel. * Luc. 6,29.

41. Und so dich iemand nöthiget eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem, der dich bittet: und wende dich nicht von dem, der dir abborgen wil.

43. Ihr habt gehöret, daß * gesagt ist: du solt deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. * 3 Mos. 19,18.

44. Ich aber sage euch: liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wol denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

45. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so ihr * liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? thun nicht dasselbe auch die Zölner? * Luc. 6,32.

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? thun nicht die Zölner auch also?

48. Darum * solt ihr volkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel volkommen ist. * 3 Mos. 11,44.

Das 6. Capitel.

Von etlichen Uebungen der Gottseligkeit.

1. Habet acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel.

2. Wenn * du nun Almosen gibst, solt du nicht lassen vor dir posaunen: wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepreiset werden. Warlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almosen gibst: so laß deine linke Hand nicht wissen, was die Rechte thut,

4. Auf daß dein Almosen verborgen sey; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, * wird dirs vergelten öffentlich. * Luc. 14,14.

5. Und wenn du betest, solt du nicht seyn wie die Heuchler: die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgen: und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet, solt ihr * nicht viel plappern, wie die Heiden: denn sie meynen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen. * Es. 1,15. Sir. 7,15.

8. Darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen: euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. * v. 32.

9. Darum solt ihr also beten: * Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. * Luc. 11,2.

10. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

11. Unser täglich Brod gib uns heute.

12. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

13. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herlichkeit in Ewigkeit. Amen.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himlischer Vater auch vergeben.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

16. Wenn ihr * fastet, solt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler: denn sie verstellen ihre Angesichte, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Warlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. * Es. 58,5.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht:

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr solt euch nicht Schätze samlen auf Erden: da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen.

20. Samlet euch aber * Schätze im Himmel: da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben, noch stehlen. * Luc. 12,33.

21. Denn * wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. * Luc. 12,34.

22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib lichte seyn.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist: wie groß wird denn die Finsterniß selber seyn?

(Evang. am 15. Sonnt. nach Trin.)

24. Niemand * kann zween Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. * 1 Kön. 18,21.

25. Darum sage ich euch: * sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken

werdet; auch nicht für euren Leib, was
ihr anziehen werdet. Ist nicht das Le-
ben mehr, denn die Speise? und der Leib
mehr, denn die Kleidung? *Ps. 37,5.
26. Sehet die *Vögel unter dem Him-
mel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie
samlen nicht in die Scheunen; und euer
himmlischer Vater nehret sie doch.
Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie?
27. Wer ist unter euch, der seine Länge
eine Elle zusetzen möge, ob er gleich dar-
um sorget?
28. Und warum sorget ihr für die Klei-
dung? schauet die Lilien auf dem Felde,
wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch
spinnen sie nicht.
29. Ich sage euch: daß auch Salomo in
aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet
gewesen ist, als derselben eins.
30. So denn GOtt das Gras auf dem
Felde also kleidet, das doch heute stehet,
und Morgen in den Ofen geworfen
wird: solte er das nicht vielmehr euch
thun?* o ihr Kleingläubigen! *C. 8,26.
31. Darum solt ihr nicht sorgen und
sagen: was werden wir essen? was wer-
den wir trincken? womit werden wir uns
kleiden?
32. Nach solchem allen trachten die
Heiden: denn euer himmlischer Vater
weiß, daß ihr des alles bedürfet.
33. Trachtet am ersten nach dem Reich
GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit
so wird euch solches alles zufallen.
34. Darum sorget nicht für den andern
Morgen, denn der morgende Tag wird
für das seine Sorgen. Es ist genug, daß
ein ieglicher Tag seine eigene Plage
habe.]

Das 7. Capitel.

Von etlichen Hindernissen der Selig-
keit.

1. Richtet nicht, auf* daß ihr nicht ge-
richtet werdet. *Luc. 6,37.
2. Denn mit welcherley Gericht ihr
richtet, werdet ihr gerichtet werden: und
mit welcherley Maß ihr messet, wird
euch gemessen werden.
3. Was siehest du aber den Splitter in
deines Bruders Auge, und wirst nicht
gewahr des Balken in deinem Auge?
4. Oder wie darfst du sagen zu deinem
Bruder: halt, ich wil dir den Splitter
aus deinem Auge ziehen? und siehe, ein
Balke ist in deinem Auge.
5. Du Heuchler, zeuch* am ersten den
Balken aus deinem Auge: darnach besie-
he, wie du den Splitter aus deines Bru-
ders Auge ziehest. *Spr. 18,17.
6. Ihr solt das* Heiligthum nicht den
Hunden geben, und eure Perlen solt ihr
nicht vor die Säue werfen: auf daß sie
dieselbigen nicht zertreten mit ihren
Füssen, und sich wenden, und euch zer-
reissen. *C. 10, 11.
7. Bittet, *so wird euch gegeben: suchet
so werdet ihr finden: klopfet an, so wird
euch aufgethan. *Marc. 11, 24. rc.
8. Denn wer da bittet, der empfähet,
und wer da suchet, der findet: und wer da
anklopfet, dem wird aufgethan.
9. Welcher ist unter euch Menschen, so
ihn sein Sohn bittet ums Brodt, der
ihm einen Stein biete?
10. Oder so er ihn bittet um einen
Fisch, der ihm eine Schlange biete?
11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd,
könnet dennoch euren Kindern gute Ga-
ben geben: wie vielmehr wird euer Va-
ter im Himmel gutes geben denen, die
ihn bitten? *Luc. 11, 12. Jac. 1, 17.
12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch
die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen:
das ist das Gesetz und die Propheten.
13. Gehet ein durch die enge Pforte.
Denn die Pforte ist weit, und der Weg
ist breit, der zur Verdammniß abführet;
und ihrer sind viel, die drauf wandeln.
14. Und die Pforte ist enge, und der
Weg ist schmal, der zum Leben führet:
und wenig ist ihrer, die ihn finden.

(Evang. am 8. Sonnt. nach Trinit.)

15. Sehet euch vor, *vor den falschen
Propheten, die in Schafsklei-
dern zu euch kommen: inwendig aber sind
sie reissende Wölfe. *Jer. 14, 14.
16. An* ihren Früchten solt ihr sie er-
kennen. Kann man auch Trauben lesen
von den Dornen: oder Feigen von den
Disteln? *Luc. 6, 44.
17. Also ein ieglicher guter Baum brin-
get gute Früchte: aber ein fauler Baum
bringet arge Früchte.
18. Ein guter Baum kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum
kann nicht gute Früchte bringen.
19. Ein* ieglicher Baum, der nicht gute
Früchte bringet, wird abgehauen, und
ins Feuer geworfen. *C. 3, 10.
20. Darum an ihren Früchten solt
ihr sie erkennen.
21. Es werden nicht alle, die zu mir sa-
gen, HErr, HErr, in das Himmelreich
kommen: sondern die den Willen thun
meines Vaters im Himmel.
22. Es werden viel zu mir sagen an je-
nem Tage: HErr, HErr haben wir nicht
in deinem Namen geweissaget? haben
wir nicht in deinem Namen Teufel aus-
getrieben? haben wir nicht in deinem
Namen viel Thaten gethan?
23. Dann werde ich ihnen bekennen: ich
habe euch noch nie erkant, *weichet alle
von mir, ihr Uebelthäter.] *C. 25, 41.
24. Darum,* wer diese meine Rede hö-
ret, und thut sie: den vergleiche ich einem

klugen Mann, der sein Haus auf einen
Felsen bauete. * Luc. 6, 47.
25. Da nun ein Platzregen fiel, und
ein Gewässer kam, und weheten die Win-
de, und stiessen an das Haus: fiel es doch
nicht, denn es war auf einen * Felsen ge-
gründet. * C. 16, 18.
26. Und wer diese meine Rede höret,
und thut sie nicht: der ist einem thörich-
ten Mann gleich, der sein Haus auf den
Sand bauete.
27. Da nun ein Platzregen fiel, und
kam ein Gewässer, und weheten die Win-
de, und stiessen an das Haus: Da fiel es,
und thät einen grossen Fal.
28. Und es begab sich, da JEsus diese
Rede vollendet hatte, entsatzte sich das
Volck über seiner Lehre. * Marc. 1, 22.
29. Denn er predigte gewaltig, und
nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Christi Wunderwerke, vornemlich dies-
seit des Meers.

(Evang. am 3. Sonnt. nach Epiph.)

1. Da er aber vom Berge herab ging,
folgete ihm viel Volks nach.
2. Und siehe, ein Aussätziger kam und
betete ihn an, und sprach: HErr, so du
wilst, kanst du mich wol reinigen.
3. Und JEsus streckte seine Hand aus,
rührete ihn an, und sprach: ich wils thun,
sey gereiniget. Und alsbald ward er von
seinem Aussatz rein.
4. Und JEsus sprach zu ihm: siehe zu,
sags niemand; sondern * gehe hin, und zei-
ge dich dem Priester, und opfere die Ga-
be, die Moses befohlen hat, zu einem
Zeugniß über sie. * Luc. 17, 14.
5. Da aber * JEsus einging zu Caper-
naum, trat ein Hauptman zu ihm, der
bat ihn. * Luc. 7, 2. seq.
6. Und sprach: HErr, mein Knecht liegt
zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat
grosse Quaal.
7. JEsus sprach zu ihm: ich wil kom-
men, und ihn gesund machen.
8. Der Hauptmann antwortete, und
sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du
unter mein Dach gehest; sondern sprich
nur ein Wort, so wird mein Knecht ge-
sund.
9. Denn ich bin ein Mensch, dazu der
Oberkeit unterthan, und habe unter mir
Kriegsknechte: noch wenn ich sage zu ei-
nem: gehe hin, so gehet er; und zum an-
dern: kom her, so komt er; und zu meinem
Knechte: thue das, so thut ers.
10. Da das JEsus hörete, verwunder-
te er sich; und sprach zu denen, die ihm
nachfolgeten: wahrlich, ich sage euch, sol-
chem Glauben habe ich in Israel nicht
funden.
11. Aber ich sage euch: viel werden kom-
men vom * Morgen und vom Abend, und
mit Abraham und Isaac und Jacob im
Himmelreich sitzen. * Es. 49, 12.
12. Aber die Kinder des Reichs werden
ausgestossen in die * äuserste Finsterniß
hinaus, da wird seyn Heulen und Zähn-
klappen. * C. 22, 13. C. 25, 30.
13. Und JEsus sprach zu dem Haupt-
mann: gehe hin, dir geschehe, wie du ge-
gläubet hast. Und sein Knecht ward ge-
sund zu derselbigen Stunde.]
14. Und * JEsus kam in Peters Haus:
und sahe, daß seine Schwieger lag, und
hatte das Fieber. * Marc. 1, 29. seq.
15. Da * grif er ihre Hand an, und das
Fieber verließ sie. Und sie stund auf,
und dienete ihnen. C. 9, 25.
16. Am Abend aber * brachten sie viel
Besessene zu ihm: und er trieb die Geister
aus mit Worten, und machte allerley
Kranke gesund. * Marc. 1, 32.
17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt
ist durch den Propheten Jesaia, der * da
spricht: er hat unsere Schwachheit auf
sich genommen, und unsere Seuche hat
er getragen. * Es. 53, 4. 5. 1 Pet. 2, 24.
18. Und da JEsus viel Volks um sich
sahe, hieß er hinüber jenseit des Meers
fahren.
19. Und * es trat zu ihm ein Schriftge-
lehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich
wil dir folgen, wo du hingehest.
20. JEsus sagte zu ihm: die Füchse ha-
ben Gruben, und die Vögel unter dem
Himmel haben Nester; aber des Men-
schen Sohn * hat nicht, da er sein Haupt
hinlege. * 2 Cor. 8, 9.
21. Und ein ander unter seinen Jün-
gern sprach zu ihm: HErr, erlaube mir,
daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater
begrabe.
22. Aber JEsus sprach zu ihm: folge
du mir, und laß die * Todten ihre Todten
begraben. * 1 Tim. 5. 6.

(Evang. am 4. Sonnt. nach Epiph.)

23. Und er trat in das Schif, und seine
Jünger folgeten ihm.
24. Und siehe, da erhub sich ein groß
Ungestühm im Meer, also, daß auch das
Schiflein mit Wellen bedeckt ward: und
* er schlief. * Jon. 1, 4. 5.
25. Und die Jünger traten zu ihm, und
weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf
uns, wir verderben.
26. Da sagte er zu ihnen: ihr Klein-
gläubigen, warum seyd ihr so furchtsam?
und stund auf, und bedräuete den Wind
und das Meer: da ward es ganz stille.
27. Die Menschen aber verwunderten
sich, und sprachen: * was ist das für ein
Mann, daß ihm Wind und Meer gehor-
sam ist:] * Spr. 30, 4.
28. Und er kam jenseit des Meers, in
die Gegend der Gergesener. Da liefen

ihm entgegen zween Besessene, die kamen
aus den Todten Gräbern, und waren sehr
grimmig, also, daß niemand dieselbe
Strasse wandeln konte. * Marc. 5,1.
29. Und siehe, sie schrien und sprachen:
ach JEsu, du Sohn GOttes, was ha-
ben wir mit dir zu thun? bist du herkom-
men uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist?
30. Es war aber ferne von ihnen eine
grosse Heerde Säue an der Weide.
31. Da baten ihn die Teufel, und spra-
chen: wilt du uns austreiben, so erlaube
uns in die Heerde Säue zu fahren.
32. Und er sprach: * fahret hin. Da
fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde
Säue. Und siehe, die ganze Heerde
Säue stürzete sich mit einem Sturm ins
Meer, und ersoffen im Wasser.
33. Und die Hirten flohen, und gingen
hin in die Stadt, und sagten das alles,
und wie es mit den Besessenen ergangen
war.
34. Und siehe, da ging die ganze Stadt
heraus JEsu entgegen. Und da sie ihn
sahen: * baten sie ihn, daß er von ihrer
Grenze weichen wolte. * Marc. 5,17.

Das 9. Capitel.

Wunderwerke Christi nach seiner
Heimkehrung.
(Evang. am 19. Sonnt. nach Trinit.)
1. Da trat er in das Schif, und fuhr
wieder herüber, und kam in seine
Stadt.
2. Und siehe, da * brachten sie zu ihm ei-
nen Gichtbrüchigen, der lag auf einem
Bette. Da nun JEsus ihren Glauben
sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: sey
getrost, mein Sohn, deine Sünden sind
dir vergeben. * Marc. 2,1. seq. Luc. 5,18.
3. Und siehe, etliche unter den Schrift-
gelehrten sprachen bey sich selbst: dieser
lästert GOtt.
4. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe,
sprach er: warum denket ihr so arges in
euren Herzen?
5. Welches ist leichter, zu sagen: dir
sind deine Sünde vergeben; oder zu sa-
gen: stehe auf und wandele?
6. Auf daß ihr aber wisset, daß des
Menschen Sohn Macht habe auf Erden
die Sünden zu vergeben, sprach er zu
dem Gichtbrüchigen: stehe auf, hebe dein
Bette auf, und gehe heim.
7. Und er stund auf, und ging heim.
8. Da das Volk das sahe: verwunderte
es sich, und preisete GOtt, der solche
Macht den Menschen gegeben hat.]
(Evangelium am St. Matthäi Tage)
9. Und da JEsus von dannen ging, sa-
he er einen Menschen am Zol
sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu
ihm: folge mir. Und er stund auf, und
folgete ihm.
10. Und es begab sich, da er zu Tische
saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöl-
ner und Sünder, und sassen zu Tische
mit JEsu, und seinen Jüngern.
11. Da das die Pharisäer sahen, spra-
chen sie zu seinen Jüngern: warum isset
euer Meister mit den Zölnern und Sün-
dern?
12. Da das JEsus hörete, sprach er zu
ihnen: die Starken dürfen des Arztes
nicht, sondern die Kranken.
13. Gehet aber hin, und lernet, was das
sey: ich habe Wolgefallen an Barmher-
zigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin
kommen die Sünder zur Busse zu rufen,
und nicht die Frommen.]
14. Indes * kamen die Jünger Johan-
nis zu ihm, und sprachen: warum fasten
wir und die Pharisäer so viel, und deine
Jünger fasten nicht? * Marc. 2,18.
15. JEsus sprach zu ihnen: wie können
die Hochzeitleute Leide tragen, so lange
der Bräutigam bey ihnen ist? es wird
aber die Zeit kommen, daß der * Bräuti-
gam von ihnen genommen wird: als-
denn werden sie fasten. * Joh. 3,29.
16. Niemand flicket ein alt Kleid mit
einem Lappen von neuem Tuch: denn
der Lappe reisset doch wieder vom Klei-
de, und der Riß wird ärger.
17. Man fasset auch nicht Most in alte
Schläuche: anders die Schläuche zer-
reissen, und der Most wird verschüttet,
und die Schläuche kommen um. Son-
dern man fasset Most in neue Schläuche,
so werden sie beyde mit einander behal-
ten.
(Evang. am 24. Sonnt. nach Trinit.)
18. Da er solches mit ihnen redete,
siehe, da kam der * Obersten ei-
ner, und fiel vor ihm nieder, und sprach:
HErr, meine Tochter ist iezt gestorben;
aber kom, und lege deine Hand auf sie, so
wird sie lebendig. * Marc. 5,22. seq.
19. Und JEsus stund auf, und folgete
ihm nach, und seine Jünger.
20. Und siehe, * ein Weib, das zwölf
Jahr den Blutgang gehabt, trat von hin-
ten zu ihm, und rührete seines Kleides
Saum an. * Marc. 5,25. 2c.
21. * Denn sie sprach bey ihr selbst:
möchte ich nur sein Kleid anrühren, so
würde ich gesund. * C. 14,36.
22. Da wendete sich JEsus um, und
sahe sie, und sprach: sey getrost, meine
Tochter, deine Glaube hat dir geholfen.
Und das Weib ward gesund zu derselbi-
gen Stunde.
23. Und als er in des Obersten Haus
kam, und sahe die Pfeiffer und das Ge-
tümmel des Volks,
24. Sprach er zu ihnen: weichet, denn
das Mägdlein ist nicht todt, sondern es
schläft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war: ging er hinein, und ergrif sie bey der Hand; da stund das Mägdlein auf.

26. Und dis † Gerücht erschal in dasselbige ganze Land.] † Luc. 7, 17.

27. Und da JEsus von dannen fürbaß ging, folgeten ihm zween Blinde nach, die schrien und sprachen: ach du Sohn David, erbarme dich unser. † C. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: glaubet ihr, daß ich euch solches thun kann? da sprachen sie zu ihm: HErr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und sprach: euch geschehe † nach eurem Glauben. † C. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöfnet. Und JEsus bedräuete sie, und sprach: sehet zu, daß es niemand erfahre.

31. Aber sie gingen aus, und machten ihn ruchtbar im selbigen ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinaus kommen: siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stum und besessen.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich, und sprach: solches ist noch nie in Jsrael ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: † er treibet die Teufel aus durch der Teufel Obersten. † C. 12, 24. Luc. 11, 15.

35. Und JEsus ging umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich: und heilete allerley Seuche, und allerley Krankheit im Volk.

36. Und † da er das Volk sahe, jammerte ihn desselbigen: denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.

37. Da † sprach er zu seinen Jüngern: die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. † Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

Das 10. Capitel.

Von den zwölf Jüngern Christi.

1. Und † er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister: daß sie dieselben austrieben, und heileten allerley Seuche, und allerley Krankheit.

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: der erste † Simon, genant Petrus; und Andreas, sein Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn; und Johannes, sein Bruder; † Gesch. 1, 13.

3. Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, Alphäi Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;

4. Simon von Cana; und Judas Jscharioth, welcher ihn verrieth.

5. Diese zwölf sandte JEsus, gebot ihnen, und sprach: gehet nicht auf der Heiden Strasse, und ziehet nicht in der Samariter Städte;

6. Sondern gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hause Jsrael.

7. Gehet aber und prediget, und sprechet: das Himmelreich ist nahe herbey kommen. † C. 3, 2. C. 4, 17.

8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebet es auch.

9. Jhr solt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben:

10. Auch keine Taschen zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuh, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth.

11. Wo † ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet: da erkundiget euch, ob iemand drinen sey, der es werth ist; und bey demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet. † Marc. 6, 10. Luc. 10, 9.

12. Wo † ihr aber in ein Haus gehet, so grüsset dasselbige. † Luc. 10, 5. 6.

13. Und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Jst es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und † wo euch iemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören: so gehet heraus von demselbigen Hause oder Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füssen. † Marc. 6, 11. Luc. 9, 5.

15. Warlich, ich sage euch: dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stadt.

16. Siehe, † ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: darum seyd klug, wie die Schlangen; und ohne falsch, wie die Tauben. † Luc. 10, 3.

17. Hütet euch aber vor den Menschen denn sie * werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geisseln in ihren Schulen. * C. 24, 9.

18. Und † man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinetwillen: zum Zeugniß über sie, und über die Heiden. † Marc. 13, 9.

19. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden solt: denn es sol euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden solt.

20. Denn ihr seyd es nicht, die da reden: sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn: und die Kinder werden

sich

sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.
22. Und müsset * gehasset werden von iedermann, um meines Namens willen. Wer aber bis ans Ende beharret, der wird selig. * Luc. 21, 17.
23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Warlich, ich sage euch: ihr werdet die Städte Israel nicht ausrichten, bis des Menschen Sohn komt.
24. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn.
25. Es ist dem Jünger gnug, daß er sey wie sein Meister: und der Knecht, wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheissen: wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen?
26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde: und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde.
27. Was ich euch sage im Finsterniß, das redet im Licht: und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern.
28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.
29. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fället derselben keiner auf die Erde, ohn euren Vater.
30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezehlet.
31. Darum fürchtet euch nicht: ihr seyd besser, denn viel Sperlinge.
32. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den wil ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.
33. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den wil ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.
34. Ihr solt nicht wehnen, daß ich kommen sey, Friede zu senden auf Erden. Ich bin nicht kommen Friede zu senden, sondern das Schwerdt.
35. Denn ich bin kommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wieder ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger.
36. Und des Menschen Feinde werden seine eigne Hausgenossen seyn.
37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth.
38. Und wer * nicht sein Creutz auf sich nimt, und folget mir nach: der ist mein nicht wehrt. * C. 16, 24. 2c.
39. Wer sein Leben findet, der wirds verlieren: und wer sein Leben verleuret um meinet Willen, der wirds finden.
40. Wer euch aufnimt, der nimt mich auf: und wer mich aufnimt, der nimt den auf, der mich gesandt hat.
41. * Wer einen Propheten aufnimt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimt in eines gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen. * 1 Kön. 17, 10.
42. Und wer * dieser geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers trenket, in eines Jüngers Namen: warlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. * C. 25, 40. Marc. 9, 41.

Das 11. Capitel.

Johannis Botschaft: Christi Dräuung, und freundliche Einladung.

1. Und es begab sich, da JEsus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte: ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Evang. am 3 Sonnt. des Advents.)

2. Da aber * Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, * Luc. 7. 19.
3. Und ließ ihm sagen: bist * du, der da kommen sol, oder sollen wir eines andern warten? * 5 M. 18, 15.
4. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret;
5. Die * Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und † den Armen wird das Evangelium geprediget. * Es. 35, 5. † Es. 61, 1.
6. Und * selig ist, der sich nicht an mir ärgert. * C. 13, 57.
7. Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webet?
8. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.
9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? woltet ihr einen * Propheten sehen? ia, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. * Luc. 1, 76.
10. Denn dieser ists, von dem * geschrieben stehet: siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten sol.] * Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.
11. Warlich, ich sage euch: * unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der grösser sey, denn Johannes, der Täuffer; der aber der kleineste ist im Himmelreich, ist grösser denn er. * Luc. 7, 28.
12. Aber * von den Tagen Johannis, des

Täuffers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reissen es zu sich. *Luc. 16, 16.
13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannem.
14. Und (so ihrs wolt annehmen) er ist Elias, der da sol zukünftig seyn.
15. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
16. Wem sol ich aber dis Geschlecht vergleichen? es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen, *Luc. 7, 31. sq.
17. Und sprechen; wir haben euch gepfiffen, und ihr woltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr woltet nicht weinen.
18. Johannes ist kommen, *aß nicht, und trank nicht: so sagen sie, er hat den Teufel. *C. 3, 4. Luc. 7, 33.
19. Des Menschensohn ist kommen, *isset und trinket, so sagen sie: siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäuffer, der Zöllner und der Sünder Geselle? und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern.
20. Da fing er an die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen wahren, und hatten sich doch nicht gebessert.
21. Wehe dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind: sie hätten Vorzeiten im Sack und in der Asche Busse gethan.
22. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn euch.
23. Und du Capernaum, die du bist erhaben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind: sie stünde noch heutiges Tages. *Es. 14, 12.
24. Doch ich sage euch: es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn dir.

(Evangelium am St. Matthias Tage.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: *ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. *Luc. 10, 21.
26. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.
27. Alle Dinge *sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater: und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn wil offenbaren. *Ps. 8, 7. Matth. 28, 18.
28. Komt *her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. *Es. 55, 1. sq. Jer. 31, 25.
29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Hertzen demühtig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
30. Denn mein Joch ist sanft, und *meine Last ist leicht.) *1 Joh. 5, 3.

Das 12. Capitel.

Christi Rede mit den Pharisäern.

1. Zu der Zeit ging JEsus durch die Saat am Sabbath: und seine Jünger waren hungrig, fingen an Aehren auszuraufen, und assen.
2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm; siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemet am Sabbath zu thun.
3. Er aber sprach zu ihnen: habt ihr nicht gelesen, was David thät, da ihn und die mit ihm waren, hungerte?
4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrodt: die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern?
5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?
6. Ich sage aber euch: daß hie der ist, der auch grösser ist, denn der Tempel.
7. Wenn ihr aber wüstet, was das sey, ich habe Wohlgefallen an der Barmhertzigkeit, und nicht am Opfer: hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet.
8. Des Menschen Sohn ist ein Herr, auch über den Sabbath.
9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.
10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: ists auch recht am Sabbath heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.
11. Aber er sprach zu ihnen: welcher ist unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fället; der es nicht ergreife und aufhebe?
12. Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaf? darum mag man wol am Sabbath gutes thun.
13. Da sprach er zu dem Menschen; strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.
14. Da *gingen die Pharisäer hinaus: und hielten einen Rath über ihn, wie sie ihn umbrächten. *Marc. 3, 6.
15. Aber da JEsus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgete viel Volcks nach, und er heilete sie alle.
16. Und *bedräuete sie, daß sie ihn nicht meldeten. *C. 9, 30.
17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den *Propheten Jesaiam, der da spricht: *Es. 42, 1. seq.

18. Siehe,

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwehlet habe, und mein Liebster, *an dem meine Seele Wohlgefallen hat; †ich wil meinen Geist auf ihn legen, und er sol den Heiden das Gericht verkündigen; *C. 3, 17. †Es. 11, 2.
19. Er wird nicht zanken noch schreyen, und man wird sein Geschrey nicht hören auf den Gassen;
20. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslesschen, bis daß er ausführe das Gerichte zum Siege;
21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.
22. Da ward ein * Besessener zu ihm bracht, der war blind und stumm: und er heilete ihn, also, daß der Blinde und Stumme beydes redete und sahe.
23. Und alles Volk entsatzte sich, und sprach: ist dieser nicht Davids Sohn?
24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: * er treibt die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. *C. 9, 34.
25. JEsus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: ein * iegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine iegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen. *Luc. 11, 17.
26. So denn ein Satan den andern austreibet, so muß er mit ihm selbst uneins seyn: wie mag den sein Reich bestehen?
27. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? darum werden sie eure Richter seyn.
28. So ich aber die Teufel durch den Geist GOttes austreibe, so ist ie das Reich GOttes zu euch kommen.
29. Oder wie kann iemand in eines starken * Haus gehen, und ihm seinen Hausrath rauben: es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdenn ihm sein Haus beraube?
30. *Wer nicht mit mir ist, der ist wieder mich: und wer nicht mit mir samlet, der zerstreuet. *Luc. 11, 23.
31. Darum sage ich euch: alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wieder den Geist wird den Menschen nicht vergeben.
32. Und wer etwas redet wieder des Menschen Sohn, dem wird es vergeben: aber wer etwas redet wieder den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben weder in dieser noch in iener Welt.
33. Setzet * entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut: oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum. *C. 7, 17.
34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr gutes reden, dieweil ihr böse seyd? wes das Herz * vol ist, des gehet der Mund über. *Luc. 6, 45.
35. Ein guter Mensch bringet gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens: und ein böser Mensch bringet böses hervor aus seinem bösen Schatz.
36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am iüngsten Gericht von einem ieglichen unnützen Wort, daß sie geredt haben.
37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.
38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister, *wir wolten gern ein Zeichen von dir sehen. *C. 16, 1.
39. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: die böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen: und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. *c. 16, 4. rc.
40. Denn gleich wie Jonas * war drey Tage und drey Nacht in des Walfisches Bauch: also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nacht mitten in der Erden seyn. *Jon. 2, 1. 2.
41. Die Leute von Ninive werden auftreten am iüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen: denn * sie thäten Busse nach der Predigt Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas. *Jon. 3, 5.
42. Die Königin von Mittag wird auftreten am iüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen: denn sie kam vom Ende der Erden, Salomonis Weißheit zu hören. Und siehe, hie ist mehr denn Salomon.
43. Wenn * der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist: so durchwandelt er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet sie nicht. *Luc. 11, 24.
44. Da spricht er denn: ich wil wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt: so findet ers müßig, gekehret und geschmüket.
45. So gehet er hin, und nimt zu sich sieben andere Geister die ärger sind denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie alda; *und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen Geschlecht gehen. *2 Pet. 2, 20.
46. Da er noch also zu dem Volk redete: siehe, * da stunden seine Mutter und seine Brüder draussen, die wolten mit ihm reden. *Marc. 3, 31.
47. Da sprach einer zu ihm: siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber, und sprach zu dem

dem, der es ihm ansagte: wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder?
49. Und reckete die Hand aus über seine Jünger, und sprach: siehe da, das ist meine Mutter, und meine Brüder.
50. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel: derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

Das 13. Capitel.

Gleichnisse von der Kirche Christi und Kraft seines Worts.

1. An demselbigen * Tage ging JEsus aus dem Hause, und satzte sich an das Meer. * Marc. 4, 1.
2. Und es versamlete sich viel Volks zu ihm, also, daß er in das Schiff trat, und saß: und alles Volk stund am Ufer.
3. Und er redete zu ihnen mancherley durch Gleichnisse, und sprach: siehe, es ging ein Säeman aus zu säen.
4. Und indem er säete: fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und frassens auf.
5. Etliches fiel in das steinigte, da es nicht viel Erde hatte: und ging bald auf, darum, daß es nicht tieffe Erde hatte.
6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es: und dieweil es nicht Wurtzel hatte, ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die Dornen: und die Dornen wuchsen auf, und ersticktens.
8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht: etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.
9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und * die Jünger traten zu ihm, und sprachen: warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse? * Luc. 8, 9.
11. Er antwortete und sprach: euch ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ists nicht gegeben.
12. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. * C. 25, 29.
13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht: denn sie verstehen es nicht.
14. Und über ihnen wird die Weissagung Jesaia erfüllet, die * da sagt: mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. * Es. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. 2c.
15. Denn dieses Volks Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern: auf daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.
16. Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen: und eure Ohren, daß sie hören.
17. Wahrlich, ich sage euch: * viel Propheten und Gerechten haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und zu hören, daß ihr höret, und habens nicht gehöret. * Luc. 10, 24.
18. So höret nun ihr diese Gleichniß von dem Säemann. * Marc. 4, 14.
19. Wenn iemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet: so komt der Arge, und reisset es hin, was da gesäet ist in sein Herz; und der ists, der an dem Wege gesäet ist.
20. Der aber auf das steinichte gesäet ist: der ists, wenn iemand das Wort höret, und * dasselbige bald aufnimt mit Freuden. * Es. 58, 2.
21. Aber er hat nicht * Wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch: wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebet um des Worts willen, so ärgert er sich bald.
22. Der aber unter die Dornen gesäet ist: der ists, wenn iemand das Wort höret, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums ersticket das Wort, und bringet nicht Frucht.
23. Der aber in das gute Land gesäet ist: der ists, wenn iemand das Wort höret, und verstehet es, und denn auch Frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

(Evang. am 5. Sonnt. nach Epiph.)

24. Er legte ihnen ein ander Gleichniß vor, und sprach: das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.
25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon.
26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.
27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? woher hat er denn das Unkraut?
28. Er sprach zu ihnen: das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: wilt du denn, das wir hingehen, und es ausgätten?
29. Er sprach: nein; auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet.
30. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit wil ich zu den Schnittern sagen: samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen samlet mir in meine Scheuren.]
31. Ein ander Gleichniß legte er ihnen vor, und sprach: das Himmelreich ist

gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säet es auf seinem Acker.

32. Welches das Kleineste ist unter allen Samen: wenn es aber erwächst, so ist es das Grösseste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein ander Gleichniß redete er zu ihnen: das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehls bis daß es gar durchsäuert ward.

34. Solches alles redete JEsus durch Gleichnisse zu dem Volck, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: ich wil meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und wil aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt.

36. Da ließ JEsus das Volck von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: deute uns diese Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: des Menschen Sohn ists, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Boßheit.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennet: so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und * sie werden samlen aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun; * C. 25, 32.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da * wird seyn Heulen und Zähnklappen. * C. 8, 12. C. 22, 13.

43. Denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker: welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn; und ging hin vor Freuden über denselbigen, und * verkaufte alles was er hatte und kaufte den Acker. * C. 16, 24.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er eine köstliche Perle fand: ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, damit man allerley Gattung fähet.

48. Wenn es aber vol ist: so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die Guten in ein Gefäß zusammen, aber die Faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die * Bösen von den Gerechten scheiden, * C. 25, 32.

50. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: habt ihr das alles verstanden? sie sprachen: ia, HErr.

52. Da sprach er: darum, ein ieglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz neues und altes hervor trägt.

53. Und es begab sich, * da JEsus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen. * Luc. 4, 16. rc.

54. Und kam in sein Vaterland, und lehrete sie in ihren Schulen, also auch, daß sie sich entsatzten, und sprachen: Woher komt diesem solche Weisheit und Thaten?

55. Ist * er nicht eines Zimmermanns Sohn? heisset nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jacob, und Joses, und Simon, und Judas? * Luc. 4, 22. rc.

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bey uns? woher komt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: * ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause. * Joh. 4, 44 rc.

58. Und er thät daselbst nicht viel Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannis Enthäuptung: Christi wunderbahrer Segen, Gang und Hülfe.

1. Zu * der Zeit kam das Gerüchte von JEsu vor den Vierfürsten Herodes. * Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: dieser ist Johannes, der Täufer; er ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Philippi Weib. * Marc. 6, 17. sq.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: es ist nicht recht, daß du sie habest.

5. Und er hätte ihn gern getödtet, fürchte sich aber vor dem Volck denn sie hielten ihn für einen Propheten.

6. Da aber Herodes seinen Jahrstag begieng, da tanzete die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wol.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide: er wolte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zuge-

zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.
9. Und der König ward traurig: doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tische sassen, befahl ers ihr zu geben.
10. Und schickt hin, und enthäuptete Johannes im Gefängniß.
11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben: und sie brachte es ihrer Mutter.
12. Da kamen seine Jünger, und nahmen seinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das JEsu.
13. Da * das JEsus hörete, wich er von dannen auf einem Schif, in eine Wüste alleine. Und da das Volk das hörete, folgete es ihm nach zu Fuß aus den Städten. * Marc. 6,31.32.
14. Und JEsus ging hervor, und sahe das grosse Volk: und es jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre Kranken.
15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: diß ist eine Wüste, und die Nacht fält daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen, und ihnen Speise kaufen.
16. Aber JEsus sprach zu ihnen: es ist nicht Noth, daß sie hingehen; * gebt ihr ihnen zu essen. * Luc. 9,13.
17. Sie sprachen wir haben hie nichts, denn fünf Brod und zween Fische.
18. Und er sprach: bringet mir sie her.
19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brod und die zween Fische: sahe auf gen Himmel, und dankete, und brachs, und gab die Brod den Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.
20. Und sie assen * alle, und wurden satt: und huben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe vol. * Marc. 6,42.43.
21. Die aber gessen hatten, der waren bey fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.
22. Und alsbald * trieb JEsus seine Jünger, daß sie in das Schif traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich liesse. * Marc. 6,45.
23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte: stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst.
24. Und das Schif war schon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen: denn der Wind war ihnen wider.
25. Aber in der vierten Nachtwache kam JEsus zu ihnen, und ging auf dem Meer.
26. Und da ihnen die Jünger sahen auf dem Meer gehen: erschracken sie, und sprachen, es ist * ein Gespenst; und schrien vor Furcht. * Luc. 24,37.
27. Aber alsbald redete JEsus mit ihnen, und sprach: seyd getrost, ich bins: fürchtet euch nicht.
28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: HErr, bist du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.
29. Und er sprach: kom her. Und Petrus trat aus dem Schif: und ging auf dem Wasser, daß er zu JEsu käme.
30. Er sahe aber einen starken Wind. Da erschrack er, und hub an zu sinken, schrie und sprach: HErr, hilf mir.
31. JEsus aber reckete bald die Hand aus, und ergrif ihn, und sprach zu ihm: * o du Kleingläubiger, warum zweifeltest du? * C.6,30. C.8,26. Jac.1,6.
32. Und sie traten in das Schif, und der Wind legte sich.
33. Die aber im Schif waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und sprachen: du bist warlich Gottes Sohn.
34. Und sie schiffeten hinüber und kamen in das Land Genezareth.
35. Und da die Leute am selbigen Ort sein gewahr wurden: schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungesunden zu ihm;
36. Und baten ihn, daß sie nur * seines Kleides Saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden gesund. * C.9,21.

Das 15. Capitel.

Von Menschensatzungen: dem Cananäischen Weiblein rc.

1. Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:
2. Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Aufsätze? sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen.
3. Er antwortete, und sprach zu ihnen: warum übertretet denn ihr GOttes Gebot, um eurer Aufsätze willen?
4. GOtt hat geboten: du solt Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter fluchet, der sol des Todes sterben.
5. Aber ihr lehret: wer zum Vater oder zur Mutter spricht, wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer; der thut wol.
6. Damit geschicht es, daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret: und habt also GOttes Gebot aufgehaben, um eurer Aufsätze willen.
7. Ihr Heuchler, es hat wol Jesaias von euch geweissaget, und gesprochen:
8. Dis Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir:
9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen Gebote sind.
10. Und * er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen; höret zu, und vernehmets: * Marc. 7,14.
11. Was zum Munde eingehet, das ver-

unreiniget den Menschen nicht; sondern
was zum Munde ausgehet, das verun-
reiniget den Menschen.
12. Da traten seine Jünger zu ihm, und
sprachen: weissest du auch, daß sich die
Pharisäer ärgerten, da sie das Wort hö-
reten?
13. Aber er antwortete, und sprach:
alle Pflanzen, die mein himlischer Va-
ter nicht gepflanzet, die werden ausge-
reutet;
14. Lasset sie fahren, sie sind * blind und
blinde Leiter; wenn aber ein Blinder den
andern leitet, so fallen sie beyde in die
Grube. * Luc. 6,39. Röm. 2,19.
15. Da antwortete Petrus und sprach
zu ihm: deute uns diese Gleichniß.
16. Und JEsus sprach zu ihnen: seyd
ihr denn auch noch unverständig?
17. Merket ihr noch nicht, daß alles,
was zum Munde eingehet, das gehet in
den Bauch, und wird durch den natür-
lichen Gang ausgeworfen?
18. Was aber zum Munde heraus ge-
het, das komt aus dem Herzen, und das
verunreiniget den Menschen.
19. Denn aus dem Herzen kommen ar-
ge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey,
Dieberey, falsche Gezeugnisse, Lästerung.
20. Das sind die Stücke, die den Men-
schen verunreinigen. Aber mit ungewa-
schenen Händen essen, verunreiniget den
Menschen nicht.
(Evangel. am Sonntage Reminiscere.)
21. Und JEsus ging * aus von dannen,
und entwich in die Gegend Tyri
und Sidon. * Marc. 7,24.
22. Und siehe, ein Cananäisch Weib ging
aus derselbigen Grenze, und schrie ihm
nach, und sprach: ach HErr, du Sohn
David, erbarme dich mein; meine Toch-
ter wird vom Teufel übel geplaget.
23. Und er antwortete ihr kein Wort.
Da traten zu ihm seine Jünger, baten
ihn, und sprachen: laß sie doch von dir,
denn sie schreyet uns nach.
24. Er antwortete aber, und sprach: ich
bin nicht gesandt, denn nur zu den ver-
lornen Schafen von dem Hause Israel.
25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nie-
der, und sprach: HErr, hilf mir.
25. Aber er antwortete, und sprach: es
ist nicht fein, daß man den Kindern ihr
Brod nehme und werfe es für die Hunde.
27. Sie sprach: ja, HErr; aber doch
essen die Hündlein von den Brosamlein,
die von ihrer Herren Tische fallen.
28. Da antwortete JEsus, und sprach
zu ihr: o Weib, dein Glaube ist groß! dir
geschehe, wie du wilst. Und ihre Tochter
ward gesund zu derselbigen Stunde.]
29. Und * JEsus ging von dannen für-
baß, und kam an das Galiläische Meer,
und ging auf einen Berg, und satzte sich
alda. * Marc. 7,31.
30. Und es kam zu ihm viel Volks: die
hatten mit sich * Lahme, Blinde, Stum-
me, Krüppel, und viel andere, und wur-
fen sie JEsu vor die Füsse; und er heile-
te sie. * C. 11,5. Es. 35,5. Luc. 7,22.
31. Daß sich das Volk verwunderte, da
sie sahen, daß die Stummen redeten, die
Krüppel gesund waren, die Lahmen gin-
gen, die Blinden sahen: und preiseten
den GOtt Israel.
32. Und JEsus * rief seine Jünger zu
sich, und sprach: es iammert mich des
Volks, denn sie nun wol drey Tage bey
mir beharren, und haben nichts zu essen;
und ich wil sie nicht ungessen von mir
lassen, auf daß sie nicht verschmachten
auf dem Wege. * Marc. 8,1.
33. Da sprachen zu ihm seine Jünger:
woher mögen wir so viel Brods nehmen
in der Wüsten, daß wir so viel Volks
sättigen?
34. Und JEsus sprach zu ihnen: wie
viel Brod habt ihr? sie sprachen: sieben,
und ein wenig Fischlein.
35. Und er hieß das Volk sich lagern
auf die Erde.
36. Und nahm die sieben Brod, und die
Fische, * dankete, brach sie: und gab sie
seinen Jüngern, und die Jünger gaben
sie dem Volk. * Marc. 8,6.
37. Und sie assen alle, und wurden satt:
und huben auf, was überblieb von Bro-
cken, sieben Körbe vol.
38. Und die da gessen hatten, derer war
vier tausend Mann, ausgenommen Wei-
ber und Kinder.
39. Und da er das Volk hatte von sich
gelassen: trat er in ein Schif, und kam
in die Grenze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Pharisäer Zeichen und Sau-
erteige: Petri Bekentniß und Schlüssel:
Christi Leiden, und seiner Angehörigen
Creutz.

1. Da * traten die Pharisäer und Sad-
ducäer zu ihm: die versuchten
ihn, und forderten, daß er sie ein Zeichen
vom Himmel sehen liesse. * Marc. 8,11.
2. Aber er antwortete und sprach: des
Abends sprechet ihr, es wird ein schöner
Tag werden, denn der Himmel ist roth;
3. Und des Morgens sprechet ihr, es
wird heute Ungewitter seyn, denn der
Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuch-
ler, des Himmels Gestalt könnet ihr ur-
theilen, könnet ihr denn nicht auch die
* Zeichen dieser Zeit urtheilen? * C. 11,4.
4. Diese böse * und ehebrecherische Art
suchet ein Zeichen: und sol ihr kein Zei-
chen gegeben werden, denn das Zeichen
des Propheten † Jonas. Und er ließ sie,
und ging davon. * C. 12,39.40. † Jon. 2,1.
5. Und da seine Jünger waren hinüber
gefah-

gefahren, hatten sie vergessen Brod mit
sich zu nehmen.
6. JEsus aber sprach zu ihnen: sehet
zu, und hütet euch vor dem Sauertei-
ge der Pharisäer und Sadducäer.
7. Da dachten sie bey sich selbst, und
sprachen: das wirds seyn, daß wir nicht
haben Brod mit uns genommen.
8. Da das JEsus vernahm, sprach er zu
ihnen: *ihr Kleingläubigen, was beküm-
mert ihr euch doch, daß ihr nicht habt
Brod mit euch genommen? *C. 6,30.
9. Vernehmet ihr noch nichts? Geden-
ket ihr nicht an die * fünf Brod, unter
die fünf tausend, und wie viel Körbe ihr
da aufhubet? *C.14,17. Joh.6,9.
10. Auch nicht an die * sieben Brod, un-
ter die vier tausend, und wie viel Körbe
ihr da aufhubet? *C. 15,34.37.
11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich
euch nicht sage vom Brod, wenn ich sa-
ge: hütet euch vor dem Sauerteige der
Pharisäer und Sadducäer?
12. Da verstunden sie, daß er nicht ge-
sagt hatte, daß sie sich hüten solten vor
dem Sauerteige des Brods, sondern vor
der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.
' (Evangel. am Tage Petri und Pauli.)
13. Da * kam JEsus in die Gegend der
Stadt Cäsarea Philippi, und
fragte seine Jünger, und sprach: wer sa-
gen die Leute, daß des Menschen Sohn
sey? * Marc. 8,27.
14. Sie sprachen: etliche sagen, du
seyest Johannes, der Täufer; die andern,
du seyest Elias; etliche, du seyest Jere-
mias, oder der Propheten einer.
15. Er sprach zu ihnen: wer saget denn
ihr, daß ich sey?
16. Da antwortete Simon Petrus, und
sprach: *du bist Christus des lebendigen
GOttes Sohn. *Joh. 1,49. C.6,69.
17. Und JEsus antwortete, und sprach
zu ihm: selig bist du, Simon, Jonas
Sohn; denn * Fleisch und Blut hat dir
das nicht offenbaret, sondern mein Vater
im Himmel. *1 Cor.2,10. Gal.1,16.
18. Und ich sage dir auch: du bist Pe-
trus, und auf diesem Felsen wil ich bau-
en meine Gemeine, und die Pforten der
Höllen sollen sie nicht überwältigen.
19. Und wil dir des Himmelreichs
Schlüssel geben. Alles, was du auf Er-
den binden wirst, sol auch im Himmel
gebunden seyn: und alles, was du auf
Erden lösen wirst, sol auch im Himmel
los seyn. *C.18,18.
20. Da verbot er seinen Jüngern, daß
sie niemand sagen solten, daß er JEsus,
der Christ, wäre.]
21. Von * der Zeit an fing JEsus an,
und zeigete seinen Jüngern: wie er mü-
ste hin gen Jerusalem gehen, und viel
leiden von den Aeltesten, und Hohen-
priestern, und Schriftgelehrten, und ge-
tödtet werden, und am dritten Tage auf-
erstehen. *C.17,22.
22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr
ihn an, und sprach: HErr, schone dein
selbst, das wiederfahre dir nur nicht.
23. Aber er wandte sich um, und sprach
zu Petro: hebe dich, * Satan, von mir,
du bist mir ärgerlich; dann du meinest
nicht was göttlich, sondern was mensch-
lich ist. *2 Sam.19,22.
24. Da sprach JEsus zu seinen Jün-
gern: * wil mir iemand nachfolgen, der
verleugne sich selbst, und nehme sein
Creutz auf sich, und folge mir. *C.10,38.
25. Denn wer * sein Leben erhalten wil,
der wirds verlieren: wer aber sein Leben
verleuret um meinet willen, der wirds
finden. *Luc. 17,33.rc.
26. Was * hülfs dem Menschen, so er
die ganze Welt gewönne, und nähme
doch Schaden an seiner Seele? oder was
kann der Mensch geben, damit er seine
Seele wieder löse? Marc.8,36.
27. Denn es wird ie geschehen, daß des
Menschen Sohn komme, in der Herlich-
keit seines Vaters, mit seinen Engeln:
und alsdenn wird er einem ieglichen ver-
gelten nach seinen Werken. *Röm.2,6.rc.
28. Warlich, ich sage euch: es stehen
etliche hie, die nicht schmecken werden
den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn
kommen sehen in seinem Reich.

Das 17. Capitel

Christus wird verkläret, der Mond-
süchtige geheilet, der Zinsgroschen ent-
richtet.

(Evang. am 6. Sonnt. nach Epiphania.)
1. Und nach sechs *Tagen nahm JEsus
zu sich Petrum, und Jacobum,
und Johannem, seinen Bruder: und
führete sie beyseits auf einen hohen
Berg. * Marc.9,2.
2. Und ward * verkläret vor ihnen, und
sein Angesicht leuchtete wie die Sonne:
und seine Kleider wurden weiß als ein
Licht. *2 Pet.1,16.17.
3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses
und Elias, die redeten mit ihm.
4. Petrus aber antwortete, und sprach
zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn; wilst
du, so wollen wir hie drey Hütten ma-
chen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.
5. Da er noch also redete, siehe, da über-
schattete sie eine lichte Wolke. Und sie-
he, eine Stimme aus der Wolken sprach:
dis ist mein lieber Sohn, an welchem
ich wohlgefallen habe, den solt ihr hören.
6. Da das die Jünger höreten: fielen
sie auf ihr Angesicht, und erschracken
sehr.
7. JEsus aber trat zu ihnen, * rührete
sie an, und sprach: stehet auf, und fürch-
tet euch nicht. * Dan. 8,18.

8. Da sie aber ihre Augen aufhuben: sahen sie niemand, denn JEsum alleine.
9. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen JEsus, und sprach: ihr solt dis Gesicht niemand * sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.] * C. 16,20.
10. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: was sagen denn die Schriftgelehrten, Elias müsse zuvor kommen?
11. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Elias sol ia zuvor kommen, und alles zurechte bringen.
12. Doch ich sage euch: es ist Elias schon kommen; und sie haben ihn nicht erkant, sondern haben an ihm gethan, was sie wolten; also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.
13. Da verstunden die Jünger, daß er von Johanne dem Täufer, zu ihnen geredet hatte.
14. Und da sie zu dem Volk kamen, *trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füssen, * Marc. 9,17. Luc. 9,38.
15. Und sprach: HErr, erbarm dich über meinen Sohn, denn er ist Mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden, er fält oft ins Feuer, und oft ins Wasser;
16. Und ich hab ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konten ihm nicht helfen.
17. JEsus aber antwortete, und sprach: o du ungläubige und verkehrte Art, wie lange sol ich bey euch seyn? wie lange sol ich euch dulden? bringet mir ihn hieher.
18. Und JEsus bedräuete ihn: und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.
19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: warum konten wir ihn nicht austreiben?
20. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: um eures Unglaubens willen. Denn * ich sage euch: warlich, so ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge, hebe dich von hinnen dorthin; so wird er sich heben und euch wird nichts unmöglich seyn;
21. Aber diese Art fähret nicht aus, denn durch Beten und Fasten.
22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach JEsus zu ihnen: es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände;
23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.
24. Da sie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den Zinsgroschen zu geben?
25. Er sprach: ia. Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: was dünket dich, Simon? von wem nehmen die Könige auf Erden den Zol oder Zinse? von ihren Kindern, oder von Fremden?
26. Da sprach zu ihm Petrus: von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: so sind die Kinder frey.
27. Auf daß * aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den ersten Fisch, der aufherfähret, den nim: und wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater finden; denselben nim, und gib ihn für mich und dich. * Luc. 23,2.

Das 18. Capitel.

Von Aergerniß, Gewalt der Schlüssel, und brüderlichen Versöhnung.
(Evangelium am St. Michaelis Tage.)

1. Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: * wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? * Marc. 9,34. rc.
2. JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie,
3. Und sprach: warlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
4. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dis * Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. * 1 Pet. 5,6.
5. Und wer ein solches Kind aufnimt in meinem Namen, der nimt mich auf.
6. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläuben: dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenget würde, und ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.
7. Wehe der Welt der Aergerniß halben! es muß ia Aergerniß kommen: doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß komt!
8. So aber * deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. ** C. 5,30. Marc. 9,43.
9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.
10. Sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.
11. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.]
12. Was dünket euch? wenn * irgend ein Mensch hundert Schaf hätte, und

eine

eins unter denselbigen sich † verirret:
lässet er nicht die neun und neunzig auf
den Bergen, gehet hin, und suchet das
verirrete? * Luc.15,4. † Es.34,11.12.
13. Und so sichs begibt, daß ers findet:
warlich, ich sage euch, er freuet sich dar=
über mehr, denn über die neun und neun=
zig, die nicht verirret sind.
14. Also auch ists vor eurem Vater im
Himmel nicht der Wille, daß iemand
von diesen Kleinen verloren werde.
15. Sündiget aber dein Bruder an dir:
so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir
und ihm alleine. Höret er dich, so hast
du deinen Bruder gewonnen.
16. Höret er dich nicht: so nim noch ei=
nen oder zween zu dir, auf daß alle Sache
bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen
Munde.
17. Höret er die nicht, so sage es der
Gemeine: höret er die Gemeine nicht,
so halte ihn als einen Heiden und Zölner.
18. Warlich, ich sage euch: * was ihr
auf Erden binden werdet, sol auch im
Himmel gebunden seyn; und was ihr
auf Erden lösen werdet, sol auch im
Himmel los seyn. * C.16,19.
19. Weiter sage ich euch; wo zween un=
ter euch eins werden auf Erden, warum
es ist, das sie bitten wollen; das sol ihnen
wiederfahren von meinem Vater im
Himmel.
20. Denn wo zween oder drey versam=
let sind in meinem Namen, da bin ich
mitten unter ihnen.
21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach:
HErr, wie oft muß ich denn meinem
Bruder, der an mir sündiget, vergeben?
ists gnug sieben mal.
22. JEsus sprach zu ihm: ich sage dir
nicht, sieben mal, sondern siebenzig mal
sieben mal.
(Evang. am 22. Sonnt. nach Trinit.)
23. Darum ist das Himmelreich gleich
einem Könige, der mit seinen
Knechten rechnen wolte.
24. Und als er anfing zu rechnen: kam
ihm einer vor, der war ihm zehen tausend
Pfund schuldig.
25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen:
hieß der Herr verkaufen ihn, und sein
Weib, und seine Kinder, und alles, was
er hatte, und bezahlen.
26. Da fiel der Knecht nieder, und be=
tete ihn an, und sprach: Herr, habe ge=
duld mit mir, ich wil dirs alles bezahlen.
27. Da jammerte den Herrn desselbi=
gen Knechts: und ließ ihn los, und die
Schuld erließ er ihm auch.
28. Da ging derselbige Knecht hinaus,
und fand einen seiner Mitknechte, der war
ihm hundert Groschen schuldig: und er
grif ihn an, und würgete ihn, und sprach;
bezahle mir, was du mir schuldig bist.
29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und
bat ihn, und sprach: habe geduld mit mir,
ich wil dirs alles bezahlen.
30. Er wolte aber nicht: sondern ging
hin, und warf ihn ins Gefängniß; bis daß
er bezahlete, was er schuldig war.
31. Da aber seine Mitknechte sol=
ches sahen: wurden sie sehr betrübt, und
kamen, und brachten vor ihren Herrn
alles, was sich begeben hatte.
32. Da forderte ihn sein Herr vor sich,
und sprach zu ihm: du Schalksknecht,
alle diese Schuld habe ich dir erlassen,
dieweil du mich batest;
33. Soltest du denn dich nicht auch er=
barmen über deinen Mitknecht, wie ich
mich über dich erbarmet habe?
34. Und sein Herr ward zornig, und
überantwortete ihn den Peinigern: bis
daß er bezahlete alles, was er ihm schul=
dig war.
35. Also wird euch mein himlischer Va=
ter auch thun: so ihr nicht vergebet von
euren Herzen, ein iglicher seinem Bru=
der seine Fehle.]

Das 19. Capitel.

Von Ehescheidung, Kindern und Reichthum.

1. Und es begab sich, da JEsus diese
Rede vollendet hatte: erhub er sich
aus Galiläa, und kam in die Grenze des
jüdischen Landes, ienseit des Jordans.
2. Und es folgete ihm viel Volks nach,
und er heilete sie daselbst.
3. Da traten zu ihm die Pharisäer, ver=
suchten ihn, und sprachen zu ihm: ists
auch recht, daß sich ein Mann scheide von
seinem Weibe, um irgend einer Ursach?
4. Er antwortete aber und sprach zu ih=
nen: habt ihr nicht gelesen, daß, der im
Anfang den Menschen gemacht hat, der
machte, daß ein Mann und Weib seyn solte
5. Und sprach, * darum wird ein Mensch
Vater und Mutter verlassen, und an sei=
nem Weibe hangen, und werden die
zwey ein Fleisch seyn. * 1 Mos.2,24.
6. So sind sie nun nicht zwey, sondern
ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen
gefüget hat, das sol der Mensch * nicht
scheiden. * 1 Cor. 7,10.
7. Da sprachen sie: warum hat denn
Moses geboten, einen Scheidebrief zu
geben, und sich von ihr zu scheiden?
8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch
erlaubet zu scheiden von euren Weibern,
von eures Herzens Härtigkeit wegen; von
Anbeginn aber ists nicht also gewesen.
9. Ich sage aber euch: wer sich von sei=
nem Weibe scheidet (es sey denn um der
Hurerey willen) und freyet eine andere,
der bricht die Ehe. Und wer die Abge=
schiedete freyet, der bricht auch die Ehe.
10. Da sprachen die Jünger zu ihm:
stehet die Sache eines Mannes mit sei=

nem Weibe also, so ists nicht gut ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: *das Wort fasset nicht iedermann, sondern denen es gegeben ist. * 1 Cor. 7, 7. 17.

12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren: und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind: und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es.

13. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte und betete: die Jünger aber fuhren sie an.

14. Aber *JEsus sprach: lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. * C. 18, 2. seq.

15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

16. Und siehe, * einer trat zu ihm, und sprach: guter Meister, was sol ich guts thun, daß ich das ewige Leben möge haben? * Luc. 18, 18.

17. Er aber sprach zu ihm: was heissest du mich gut? niemand ist gut, denn der einige GOtt. Wilt du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.

18. Da sprach er zu ihm: welche? JEsus aber sprach: du solt nicht tödten. Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsch Gezeugniß geben.

19. Ehre * Vater und Mutter. Und du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. * C. 15, 4.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: das hab ich alles gehalten von meiner Jugend an; was fehlet mir noch?

21. JEsus sprach zu ihm: wilt du volkommen seyn, so gehe hin, verkaufe was du hast, und gibs den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und kom, und folge mir nach.

22. Da der Jüngling das Wort hörete, ging er betrübt von ihm: denn er hatte viel Güter.

23. JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: warlich, *ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. * Marc. 10, 23.

24. Und weiter sage ich euch: es * ist leichter, daß ein Camel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. * Luc. 18, 25.

25. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: ie, wer kann denn selig werden?

26. JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmöglich, aber bey GOtt sind alle Dinge möglich.

(Ev. am Tage St. Pauli Bekehrung.)

27. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: *siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? * Marc. 10, 28.

28. JEsus aber sprach zu ihnen: warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Widergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

29. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namen willen: der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

30. Aber viel, * die da sind die Ersten, werden die Letzten: und die Letzten werden die Ersten seyn.} * C. 20, 16.

Das 20. Capitel.

Von Arbeitern des Weinbergs: Christi Leiden: der Jünger Ehrgeitz: zweyer blinden Hülfe.

(Evang. am Sonnt. Septuagesima.)

1. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, * Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. * C. 21, 33.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinem Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markte müßig stehen.

4. Und sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich wil euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also.

6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, sol euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; und hebe an den Letzten, bis den Ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein iglicher seinen Groschen.

10. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen: und sie empfingen auch ein iglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.
13. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen, mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen?
14. Nim, was dein ist, und gehe hin. Ich wil aber diesem Letzten geben gleich wie dir.
15. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich wil, mit dem meinen? siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin?
16. Also werden * die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlet.] * C.19,30.2c.
17. Und er * zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen: * C.17,22.2c.
18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum Tode;
19. Und werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geisseln, und zu creutzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

(Evangel. am St. Jacobs Tage.)

20. Da * trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. * Marc. 10,35.
21. Und er sprach zu ihr: was wilst du? sie sprach zu ihm: laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.
22. Aber JEsus antwortete, und sprach: ihr wisset nicht, was ihr bittet; könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde; und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? sie sprachen zu ihm: ia wohl.
23. Und er sprach zu ihnen: meinen Kelch solt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, solt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.]
24. Da das die Zehen höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder.
25. Aber JEsus rief ihnen zu sich, und sprach: ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herschen, und die Oberherren haben Gewalt.
26. So sol es nicht seyn unter euch: sondern, so iemand wil unter euch gewaltig seyn, der sey euer Diener.
27. Und wer da wil der Vornehmste seyn, der sey euer Knecht.
28. Gleich wie des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele:
29. Und da sie von Jericho auszogen, folgete ihm viel Volks nach.
30. Und siehe, * zween Blinden sassen am Wege; und da sie höreten, daß JEsus vorüber ging, schrien sie, und sprachen: ach HErr, du Sohn David, erbarme dich unser. * Marc.10,46. Luc.18,35.
31. Aber das Volk bedräuete sie, daß sie schweigen solten. Aber sie schrien vielmehr, und sprachen: ach HErr, du Sohn David, erbarme dich unser.
32. JEsus aber stund stille, und rief ihnen, und sprach: was wolt ihr, daß ich euch thun sol?
33. Sie sprachen zu ihm: HErr, daß unsere Augen aufgethan werden.
34. Und es iammerte JEsum, und rührete ihre Augen an, und alsbald wurden ihre Augen wieder sehen, und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Christi Einzug in Jerusalem, Reformation, Verfluchung des Feigenbaums, Disputation und Strafpredigt.

(Evang. am 1. Sonnt. des Advents, wie auch am Palmsonntage.)

1. Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween,
2. Und sprach zu ihnen: gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr: löset sie auf, und führet sie zu mir.
3. Und so euch iemand etwas wird sagen, so sprechet: der HErr bedarf ihr; sobald wird er sie euch lassen.
4. Das geschach aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:
5. Saget der Tochter Zion, siehe, dein König komt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.
6. Die Jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte:
7. Und brachten die Eselin, und das Füllen, und legten ihre * Kleider drauf, und satzten ihn drauf. * 2 Kön. 9,13.
8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg: die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete, schrie * und sprach: Hosianna dem Sohn David: gelobet sey, der da komt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe.] * Ps.118,25.26.
10. Und als er zu Jerusalem einzog-

erregete sich die ganze Stadt, und sprach: wer ist der?
11. Das Volk aber sprach: das ist der JEsus, der Prophet von *Nazareth aus Galiläa. *Joh. 1, 45.
12. Und JEsus ging zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische, und die Stühle der Taubenkrämer.
13. Und sprach zu ihnen: es stehet *geschrieben, mein Haus sol ein Bethaus heissen; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. *Es. 56, 7. rc.
14. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilete sie.
15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er thät; und die Kinder im Tempel schreyen und sagen, Hosianna, dem Sohn David: wurden sie entrüstet,
16. Und sprachen zu ihm; hörest du auch, was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen, ia: habt ihr nie gelesen, aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast du Lob zugerichtet?
17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen *Bethanien, und blieb daselbst. *Marc. 11, 11.
18. Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn.
19. Und er sahe einen Feigenbaum an dem Wege, und ging hinzu, und fand nichts dran, denn allein Blätter, und sprach zu ihm: nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alsbald.
20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?
21. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: warlich, ich sage euch, so ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun; sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge, hebe dich auf, und wirf dich ins Meer, so wirds geschehen.
22. Und alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr gläubet, so werdet ihrs empfahen.
23. Und als *er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die Hohenpriester und die Aeltesten im Volk, und sprachen: aus waser Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben?
24. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: ich wil euch auch ein Wort fragen; so ihr mir das saget, wil ich euch auch sagen, aus waser Macht ich das thue.
25. Woher war die Taufe Johannis? war sie vom Himmel, oder von den Menschen? da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen; sagen wir, sie sey vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen, warum gläubetet ihr ihm denn nicht?
26. Sagen wir aber, sie sey von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten: denn sie *hielten alle Johannes für einen Propheten. *C. 14, 5.
27. Und sie antworteten JEsu, und sprachen: wir wissens nicht. Da sprach er zu ihnen: so sage ich euch auch nicht, aus waser Macht ich das thue.
28. Was dünket euch aber? es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem Ersten, und sprach; mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.
29. Er antwortete aber, und sprach: ich wils nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin.
30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ia; und ging nicht hin.
31. Welcher unter den zween hat des Vaters willen gethan? sie sprachen zu ihm: der Erste. JEsus sprach zu ihnen: warlich, ich sage euch; Die Zölner und Huren mögen wol ehe ins Himmelreich kommen, denn ihr.
32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr gläubetet ihm nicht: aber die Zölner und Huren gläubeten ihm. Und ob ihrs wol sahet, thatet ihr dennoch nicht Busse, daß ihr ihm darnach auch gegläubet hättet.
33. Höret ein ander Gleichniß: es war ein Hausvater, der pflanzete einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurn, und thät ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land.
34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte; sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.
35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte, einen stäupten sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie.
36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der Ersten waren: und sie thäten ihnen gleich also.
37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.
38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: das ist der Erbe; komt, lasset uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen.
39. Und sie nahmen ihn, und stiessen ihn zum Weinberge * hinaus, und tödteten ihn. *Ebr. 13, 12.
40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?
41. Sie sprachen zu ihm: er wird die Bösewichte übel umbringen, und seinen Weinberg, andern Weingärtnern austhun,

thun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. JEsus sprach zu ihnen: habt ihr nie gelesen * in der Schrift, der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden; von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen? * Ps. 118, 22.

43. Darum sage ich euch: das Reich GOttes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen.

44. Und wer auf diesen Stein fället, der wird zerschellen: auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten: vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen: aber sie furchten sich * vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten. * Luc. 7, 16.

Das 22. Capitel.

Von königlicher Hochzeit, Zinsgroschen, Auferstehung, vornehmsten Gebot, und der Person Christi.

(Evang. am 20. Sonnt. nach Trinit.)

1. Und JEsus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn * Hochzeit machte. * C. 25, 10.

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten: und sie wolten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit. * C. 21, 36.

5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der König hörete: ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten, die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

10. Und die Knechte giengen aus, auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute: und die Tische wurden alle vol.

11. Da gieng der König hinein die Gäste zu besehen; und sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an.

12. Und sprach zu ihm; Freund, wie bist du hereinkommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: bindet ihm Hände und Füsse, und * werfet ihn in das äuserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * C. 8, 12. C. 25, 30.

14. Denn * viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlet.] * C. 19, 30.

(Evang. am 23. Sonnt. nach Trinit.)

15. Da * gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede. * Marc. 12, 13.

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du warhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns, was dünket dich? ists recht, daß man den Kayser Zins gebe, oder nicht?

18. Da nun JEsus merkte ihre Schalkheit, sprach er; ihr Heuchler, was versuchet ihr mich?

19. Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: wes ist das Bild und die Ueberschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: des Kaysers. Da sprach er zu ihnen: so gebet den Kayser, was des Kaysers ist: und GOtte was GOttes ist.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich: und liessen ihn, und giengen davon.]

23. An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, * die da halten es sey keine Auferstehung; und fragten ihn.

24. Und sprachen: Meister, Moses hat gesagt, so einer stirbet, und hat nicht Kinder, so sol sein Bruder sein Weib freyen, und seinem Bruder Samen erwecken.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der Erste freiete, und starb: und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Desselbengleichen der Andere, und der Dritte, bis an den Siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, welches Weib wird sie seyn unter den Sieben? sie haben sie ja alle gehabt.

29. JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: ihr irret und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes.

30. In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freyen lassen, sondern sie sind gleich, * wie die Engel Gottes im Himmel. * Luc. 20, 34.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der

Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von GOtt, da er spricht.

32. Ich bin der GOtt Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob? GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen.

33. Und da solches das Volk hörete, entsatzten sie sich über seiner Lehre.

(Evang. am 18. Sonnt. nach Trinit.)

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte: versamleten sie sich.

35. Und einer unter ihnen ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach:

36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

37. JEsus aber sprach zu ihm: du solst lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüthe.

38. Dis ist das vornehmste und gröste Gebot.

39. Das andere aber ist dem gleich: *du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. * Marc.12,31.2c.

40. In diesem zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus,

42. Und sprach: wie dünket euch um Christo? wes Sohn ist er? Sie sprachen Davids.

43. Er sprach zu ihnen, wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? da er saget:

44. * Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. *Ps.110,1. Marc.12,36.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?

46. Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.]

Das 23. Capitel.

JEsu Unterricht von den Schriftgelehrten und Pharisäern.

1 Da redete JEsus zu dem Volk, und zu seinen Jüngern,

2. Und sprach: *auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

3. Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollet, das haltet und thuts: aber nach ihren Werken solt ihr nicht thun. Sie sagens wol, und thuns nicht.

4. Sie binden aber schwere und unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals: aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen.

5. Alle ihre Werke aber thun sie, daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß.

6. Sie sitzen gern oben an über Tisch, und in den Schulen.

7. Und habens gerne, daß sie gegrüsset werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber ihr solt euch nicht Rabbi nennen lassen: denn einer ist euer Meister, Christus; Ihr aber seyd alle Brüder.

9. Und solt niemand Vater heissen auf Erden: denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. * Mal. 1,6.

10. Und ihr solt euch nicht lassen Meister nennen, denn einer ist euer Meister, Christus.

11. Der * Grösseste unter euch sol euer Diener seyn. * C.20,26.27.

12. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget: und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.

13. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschliesset vor den Menschen: ihr kommet nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hinein gehen.

14. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset, und wendet lange Gebet vor: darum werdet ihr desto mehr Verdamniß empfahen.

15. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr einen Jüdengenossen machet: und wenn ers worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen, zwiefältig mehr denn ihr seyd.

16. Wehe euch verblendete Leiter, die ihr saget: wer da schweret bey dem Tempel, das ist nichts; wer aber schweret bey dem Golde am Tempel, der ist schuldig,

17. Ihr Narren und Blinden: was ist grösser, das Gold; oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da schweret bey dem Altar, das ist nichts: wer aber schweret bey dem Opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr Narren und *Blinden: was ist grösser, das Opfer; oder der Altar, der das Opfer heiliget? * 2 Pet.1,9.

20. Darum, wer da schweret bey dem Altar: der schweret bey demselben, und bey allem, das droben ist.

21. Und wer da schweret bey dem Tempel: der schweret bey demselbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.

22. Und wer da schweret bey dem Himmel: der schweret bey dem Stuhl GOttes, und bey dem, der darauf sitzet.

23. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr verzehentet die Müntz, Till und Kümmel: und lasset dahinten das schwereste im Gesetz, nemlich das Gericht, die Barmherzigkeit

und den Glauben. Dis solte man thun, und ienes nicht lassen. * Luc. 11,42.
24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken seiget, und Camel verschlucket.
25. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ists vol Raubes und Frasses. * Luc. 11,39.
26. Du blinder Pharisäer, * reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde. * Tit. 1,15.
27. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seyd wie die übertünchte Gräber: welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine, und alles Unflats.
28. Also auch ihr, von aussen scheinet ihr vor den Menschen from, aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.
29. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,
30. Und sprechet: wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wolten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut.
31. So gebet ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd derer, die die Propheten getödtet haben.
32. Wolan erfüllet auch ihr das Maaß eurer Väter.
33. Ihr * Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wolt ihr der höllischen Verdamniß entrinnen; * C. 3,7.
(Evang. am St. Stephanus-Tage.)
34. Darum siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weisen, und Schriftgelehrten: und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creuzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; * Luc. 11,49.
35. Auf das über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.
36. Warlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dis Geschlecht kommen.
37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versamlen wollen, wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel: und ihr habt nicht gewolt.
38. * Siehe euer Haus sol euch wüste gelassen werden. * 1 Kön. 9,7.
39. Denn ich sage euch: ihr werdet mich von ietzt an nicht sehen, bis ihr sprechet; * Gelobet sey der da komt im Namen des HErrn.] * Joh. 12,13. 2c.

Das 24. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem, und dem Ende der Welt.

1. Und JEsus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, * daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäu. * Marc. 13,1.
2. JEsus aber sprach zu ihnen: sehet ihr nicht das alles? wahrlich, ich sage euch: es wird hie nicht ein Stein auf den andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
3. Und als er auf dem Oelberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders und sprachen: sage uns, wenn wird das geschehen; und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft, und der Welt Ende.
4. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht iemand verführe. * Eph. 5,6.
5. Denn es werden viel kommen unter meinem Namen und sagen, ich bin Christus: und werden viel verführen.
6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrey von Kriegen: sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.
7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere; und werden seyn Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.
8. Da wird sich allererst die Noth anheben.
9. Alsdenn * werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen, von allen Völkern. * Marc. 13,9.
10. Denn werden sich viel ärgern, und werden sich unter einander verrahten, und werden sich unter einander hassen.
11. Und es werden sich viel * falsche Propheten erheben, und werden viele verführen. * C. 7,15.
12. Und * dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. * 2 Tim. 3,1.
13. Wer * aber beharret bis ans Ende, der wird selig. * C. 10,22.
14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker: und denn wird das Ende kommen.
(Evang. am 25. Sonnt. nach Trinit.)
15. Wenn ihr nun sehen werdet, den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der Heiligen Stätte (wer das lieset, der merke drauf.)

16. Als-

16. Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist.
17. Und wer *auf dem Dach ist: der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. * Marc. 13,15.16.
18. Und wer auf dem Felde ist: der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.
19. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.
20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath.
21. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird.
22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig: aber um der Auserwehlten willen, werden die Tage verkürzet.
23. So alsdenn iemand zu euch wird sagen, siehe, hie ist Christus oder da: so solt ihrs nicht gläuben.
24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun: daß verführet werden in den Irthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwehlten.
25. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt.
26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: siehe, er ist in der Wüsten; so gehet nicht hinaus: siehe er ist in der Kammer; * so gläubets nicht. * 5 Mos. 13,1.2.
27. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns.
28. * Wo aber ein Aas ist, da samlen sich die Adler.] * Hiob 39,30. Hab. 1,8.
29. Bald aber nach dem Trübsal derselbigen Zeit, werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. * Es. 13,10. 2c.
30. Und alsdenn wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel. Und alsdenn werden heulen alle Geschlechte auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit grosser Kraft und Herlichkeit.
31. Und er wird senden seinen Engel mit hellen * Posaunen; und sie werden samlen seine Auserwehlten von dem vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. * 1 Cor. 15,52.
32. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß: wenn sein Zweig ietzt saftig wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.
33. Also auch, wenn ihr dis alles sehet; so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.
34. Warlich, ich sage euch: dis Geschlecht, wird nicht vergehen, * bis daß dieses alles geschehen. * Luc. 21,32.
35. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. * Marc. 13,31.
36. Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel: sondern allein mein Vater. * Marc. 13,32.
37. Gleich aber, wie * es zu der Zeit Noä war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. * 1 Mos. 7,7.
38. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth; sie assen, sie trunken, sie freyeten und liessen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Archen eingieng:
39. Und sie achtetens nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns.
40. Denn werden zween auf dem Felde seyn: einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden.
41. Zwo werden mahlen auf der Mühle: eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.
42. Darum wachet: denn * ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. * Marc. 13,33.35.
43. Das solt ihr aber wissen: * wenn ein Hausvater wüste, welche Stunde der Dieb kommen wolte; so würde er ia wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. * 1 Thes. 5,2.
44. Darum seyd ihr auch bereit: denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet.
45. Welcher ist aber nun ein * treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? * C. 25,21.
46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr komt, und findet ihn also thun.
47. Warlich, ich sage euch: er wird ihn über alle seine Güter setzen.
48. So aber iener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen, mein Herr komt noch lange nicht;
49. Und fähet an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen;
50. So wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, des er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet;
51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. * Da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * C. 8,12. C. 13,42.

Das 25. Capitel.

Von zehen Jungfrauen, vertraueten Centnern und iüngsten Gericht.
(Evang. am 27. Sonnt. nach Trinit.)

1. Denn wird das Himmelreich gleich
seyn zehen Jungfrauen, die ihre
Lampen nahmen, und gingen aus dem
Bräutigam entgegen.
2. Aber fünf unter ihnen waren thö-
richt, und fünf waren klug.
3. Die Thörichten nahmen ihre Lam-
pen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich.
4. Die Klugen aber nahmen Oel in ih-
ren Gefässen, samt ihren Lampen.
5. Da nun der Bräutigam verzog, wur-
den sie alle schläffrig und entschlieffen.
6. Zur Mitternacht aber ward ein Ge-
schrey: Siehe, der Bräutigam komt,
gehet aus ihm entgegen.
7. Da stunden diese Jungfrauen alle
auf, und schmückten ihre Lampen.
8. Die Thörichten aber sprachen zu den
Klugen: gebet uns von eurem Oel,
denn unsere Lampen verleschen.
9. Da antworteten die Klugen und
sprachen: nicht also; auf daß nicht uns
und euch gebreche. Gehet aber hin zu
den Krämern, und kaufet für euch selbst.
10. Und da sie hingingen zu kauffen,
kam der Bräutigam, und welche bereit
waren, gingen mit ihm hinein zur Hoch-
zeit; und die Thür ward verschlossen.
11. Zuletzt kamen auch die andern
Jungfrauen, und sprachen: HErr,
HErr, thue uns auf.
12. Er antwortete aber, und sprach:
Warlich, ich sage euch, * ich kenne euer
nicht. * C. 7,23. Ps. 1,6.
13. Darum wachet, denn ihr wisset
weder Tag noch Stunde, in welcher des
Menschen Sohn kommen wird.)
14. Gleichwie ein Mensch, der über
Land zog, ruffete seinen Knechten,
und that ihnen seine Güter ein:
15. Und einen gab er fünf Centner, dem
andern zween, dem dritten einen, einem
jeden nach seinem Vermögen; und zog
bald hinweg.
16. Da ging der hin, der fünf Centner
empfangen hatte: und handelte mit den-
selbigen, und gewann andere fünf Cent-
ner.
17. Desgleichen auch der zween Cent-
ner empfangen hatte, gewann auch zwe-
en andere.
18. Der aber einen empfangen hatte,
ging hin, und machte eine Grube in die
Erde, und verbarg seines Herrn Geld.
19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr
dieser Knechte, und hielt Rechenschaft
mit ihnen.
20. Da trat herzu, der fünf Centner
empfangen hatte, und legte andere fünf
Centner dar, und sprach: Herr, du hast
mir fünf Centner gethan; siehe da, ich
habe damit andere fünf Centner gewon-
nen.
21. Da sprach sein Herr zu ihm: * ey du
frommer und getreuer Knecht, du bist
über wenigem getreu gewesen; ich wil
dich über viel setzen, gehe ein zu deines
HErrn Freude. * v. 23.
22. Da trat auch herzu, der zween
Centner empfangen hatte, und sprach:
Herr, du hast mir zween Centner gethan;
siehe da, ich habe mit denselben zween
andere gewonnen.
23. Sein Herr sprach zu ihm: * ey du
frommer und getreuer Knecht, du bist
über wenigem getreu gewesen; ich wil
dich über viel setzen, gehe ein zu deines
HErrn Freude. * v. 21.
24. Da trat auch herzu, der einen Cent-
ner empfangen hatte, und sprach: Herr,
ich wuste, daß du ein harter Mann bist;
du schneidest, wo du nicht gesäet hast;
und samlest, da du nicht gestreuet hast.
25. Und furchte mich, ging hin, und ver-
barg deinen Centner in die Erde. Siehe,
da hast du das deine.
26. Sein Herr aber antwortete, und
sprach zu ihm: du * Schalk und fauler
Knecht, wustest du, daß ich schneide, da
ich nicht gesäet habe, und samle, da ich
nicht gestreuet habe; * C. 18, 32.
27. So soltest du mein Geld zu den
Wechslern gethan haben, und wenn ich
kommen wäre, hätte ich das meine zu mir
genommen mit Wucher.
28. Darum nehmet von ihm dem Cent-
ner: und gebets dem, der zehen Centner
hat.
29. Denn * wer da hat, dem wird gege-
ben werden, und wird die Fülle haben:
wer aber nicht hat, dem wird auch, das
er hat, genommen werden. * C. 13,12.
30. Und den unnützen Knecht werfet
in die äusserste Finsterniß hinaus: da
wird seyn Heulen und Zähnklappen.
(Evang. am 26. Sonnt. nach Trinitatis.)
31. Wenn aber * des Menschen Sohn
kommen wird in seiner Herr-
lichkeit, und alle heilige Engel mit ihm:
denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner
Herrlichkeit. * C. 16,27.
32. Und werden vor ihm alle Völker
versamlet werden. Und er wird sie von
einander scheiden, gleich als ein Hirte
die Schafe von den Böcken scheidet.
33. Und wird die Schafe zu seiner Rech-
ten stellen, und die Böcke zur Linken.
34. Da wird denn der König sagen zu
denen zu seiner Rechten; komt her, ihr
Gesegneten meines Vaters, ererbet das
Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn
der Welt.
35. Denn * ich bin hungrig gewesen, und
ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig
gewesen, und ihr habt mich getrenket.
Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt
mich beherberget * Es. 58,7.
36. Ich bin nacket gewesen, und ihr
habt

habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

37. Denn werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getrenket:

38. Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet?

39. Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen?

40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: warlich, ich sage euch; * was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. * C. 10,42. ꝛc.

41. Denn wird er auch sagen zu denen zur Linken: gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel, und seinen Engeln.

42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getrenket.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

44. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Denn wird er ihnen antworten und sagen: wahrlich ich sage euch; was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und * sie werden in die ewige Pein gehen: aber die Gerechten in das ewige Leben.] * Joh. 5,29.

Das 26. Capitel.

Christus gesalbet, kämpfet nach Einsetzung des heiligen Abendmahls im Garten, wird verrathen, gefangen, und vor das geistliche Gericht geführet.

1. Und es begab sich, da JEsus alle diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

3. Da versamleten sich die Hohenpriester, und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volk, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas:

4. Und hielten Rath, wie sie JEsum mit List griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: * ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. * C. 27,15.

6. Da nun JEsus war zu Bethanien im Hause Simonis des Aussätzigen:

7. Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser; und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: wozu dienet dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte möcht theuer verkaufft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merkete, sprach er zu ihnen: was bekümmert ihr das Weib? sie hat ein gut Werk an mir gethan.

11. Ihr habt allezeit Armen bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

12. Daß sie das Wasser hat auf meinen Leib gegossen: hat sie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich sage euch: wo dis Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie gethan hat.

14. Da ging hin * der Zwölfen einer mit Nahmen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern. * Marc. 14,10.

15. Und sprach: was wolt ihr mir geben? ich wil ihn euch verrathen. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am ersten Tage der süssen Brodt, traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: wo wilst du, daß wir dir bereiten das Osterlam zu essen?

18. Er sprach: gehet hin in die Stadt zu einem, und sprechet zu ihm; der Meister läst dir sagen, meine Zeit ist hie, ich wil bey dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte: und bereiteten das Osterlam.

20. Und am * Abend satzte er sich zu Tische mit den Zwölfen. * Marc. 14,17.18.

21. Und da sie assen, sprach er: wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HErr, bin ichs?

23. Er antwortete, und sprach: der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet: doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn ver-

rieth

rieth, und sprach: bin ichs, Rabbi? er sprach zu ihm: du sagests:

26. Da sie aber assen, nahm * JEsus das Brodt, dankete und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: nehmet, esset; das ist mein Leib. * Marc. 14,22.

27. Und er nahm den Kelch, und dankete, gab ihnen den, und sprach: trinket alle daraus;

28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: * ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. * Marc. 14,25.

30. Und * da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. * Marc. 14,26.2c.

31. Da sprach JEsus zu ihnen: in dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen.

32. Wenn ich aber auferstehe, wil ich vor euch hingehen in Galiläam.

33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so wil ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEsus sprach zu ihm: wahrlich, ich sage dir; * in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. * Marc. 14,30. Luc. 22,34.

35. Petrus sprach zu ihm: und wenn ich mit dir sterben müste, so wil ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe und bete.

37. Und nahm zu sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren und zu zagen.

38. Da sprach JEsus zu ihnen: meine Seele ist betrübt bis an den Todt; bleibet hie, und wachet mit mir.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: mein Vater, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich wil, sondern wie du wilst.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffend, und sprach zu Petro: könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

42. Zum andern mal ging er aber hin, betete, und sprach: mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren vol Schlafs.

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieselbigen Worte.

45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: ach wolt ihr nun schlafen und ruhen! siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird;

46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine grosse Schaar, mit Schwerdten und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet.

49. Und alsbald trat er zu JEsu und sprach, gegrüsset seyst du, Rabbi: und * küssete ihn. * 2 Sam. 20,9.

50. JEsus aber sprach zu ihm: mein Freund, warum bist du kommen? da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn.

51. Und siehe, einer aus denen, die mit JEsu waren, reckete die Hand aus, und zog * sein Schwerdt aus: und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Marc. 14,47. Luc. 22,50.

52. Da sprach JEsus zu ihm: stecke dein Schwerdt an seinen Ort; denn wer das Schwerdt nimt, der sol durchs Schwerdt umkommen.

53. Oder meinest du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel?

54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? es muß also gehen.

55. Zu der Stunde sprach JEsus zu den Scharen: ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdten und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen;

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. * Da verliessen ihn alle Jünger, und flohen. * v. 31.

57. Die aber JEsum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versamlet hatten.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den Pallast des Hohenpriesters: und ging hinein, und satzte sich bey die Knechte; auf daß er sähe wo es hinaus wolte.

59. Die Hohenpriester aber und Aeltesten,

sten, und der ganze Rath, suchten falsch Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn tödteten:

60. Und funden keins. Und wiewol viel falscher Zeugen herzu traten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen.

61. Und sprachen: er hat gesagt, ich kann den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen denselben bauen.

62. Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu ihm: antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

63. Aber JEsus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete, und sprach zu ihm: ich beschwere dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyst Christus der Sohn GOttes.

64. JEsus sprach zu ihm: du sagests; doch sage ich euch: von nun an wirds geschehen, *daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. * C. 16,27. Marc.14,62.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: er hat GOtt gelästert; was dürfen wir weiter Zeugniß? siehe, ietzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret.

66. Was dünket euch? sie antworteten, und sprachen: er ist des Todes schuldig.

67. Da speyeten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht,

68. Und sprachen: weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug?

69. Petrus aber *saß draussen im Pallast. Und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa. * Mac. 14,66.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: ich weiß nicht was du sagest.

71. Als er aber zur Thür hinaus ging, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: ich kenne des Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schweren: ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähete der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Worte JEsu, da er zu ihm sagte: *ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymahl verleugnen. Und ging hinaus und weinete bitterlich. * v. 34.

Das 27. Capitel.

Christi Leiden vor dem weltlichen Gerichte, Creutzigung, mit Wundern betrauerter Tod und Begräbniß.

1. Des * Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rath über JEsum, daß sie ihn tödteten. * Marc. 15,1.

2. Und bunden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode: gereuete es ihm, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten;

4. Und sprach, ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: was gehet uns das an? da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Töpfersacker darum, zum Begräbniß der Pilger.

8. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten * Jeremias, da er spricht: sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; * Jer.32,6.seq. Zach.11,12.13.

10. Und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der HErr befohlen hat.

11. JEsus aber stund vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: bist du der Jüden König? JEsus aber sprach zu ihm: du sagests.

12. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort: also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wolten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas.

17. Und da sie versamlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: welchen wollet ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEsum, von dem gesagt wird, er sey Christus?

18. Denn er wuste wol, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß,

schickte

schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinet wegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um * Barabbas bitten solten, und JEsum umbrächten. * Marc.15,11. Luc.23,18.

21. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: welchen wolt ihr unter diesen zween, den ich euch sol los geben? sie sprachen Barabbam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: was sol ich denn machen mit JEsu, von dem gesagt wird, er sey Christus? sie sprachen alle: laß ihn creutzigen.

23. Der Landpfleger sagte: * was hat er denn Uebels gethan? sie schrien aber noch mehr, und sprachen: laß ihn creutzigen. * Marc.15,14.

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward; nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu.

25. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.

26. Da gab er ihnen Barabbam los: aber JEsum ließ er geisseln, und überantwortete ihn, daß er gecreutziget würde.

27. Da nahmen * die Kriegsknechte des Landpflegers JEsum zu sich in das Richthaus, und samleten über ihn die ganze Schaar. * Marc.15,16.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an.

29. Und flochten eine Dornene Crone, und saßten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand. Und beugeten die Knie vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: gegrüßet seyst du, der Jüden König.

30. Und * speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. * Es.50,6.

31. Und da sie ihn verspottet hatten: zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an; und führeten ihn hin, daß sie ihn creutzigten.

32. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon: den zwungen sie, daß er ihm sein Creutz trug.

33. Und da sie * an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verteutschet, Schedelstätt: * Marc.15,22.

34. Gaben sie ihm * Eßig zu trinken mit Gallen vermischet; und da ers schmeckete, wolt er nicht trinken. * Ps.69,22.

35. Da sie ihn aber gecreutziget hatten, theileten sie seine Kleider, und wurfen das Loos darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: * sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. * Ps.22,19.&c.

36. Und sie sassen alda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nemlich: dis ist JEsus, der Jüden König.

38. Und da * wurden zween Mörder mit ihm gecreutziget: einer zur Rechten, und einer zur Linken. * Luc.23,33.

39. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe,

40. Und sprachen: der du den Tempel GOttes zerbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber; bist du GOttes Sohn, so steig herab vom Creutz.

41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen; ist er der König Israel, so steige er nun vom Creutz, so wollen wir ihm gläuben;

43. Er hat * GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstets ihn; denn er hat gesagt, ich bin GOttes Sohn. * Ps.22,9.

44. Desgleichen * schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren. * Luc. 3,39.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, Lama Asabthani? das ist, mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?

47. Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: der ruffet dem Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwam, und füllete ihn mit Eßig, und steckte ihn auf ein Rohr, und trenkete ihn.

49. Die andern aber sprachen: halt laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber JEsus * schrie abermal laut, und verschied. * Marc.15,37.

51. Und siehe da, der * Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus. * 2 Mos.26,31.

52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53. Und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

54. Aber der * Hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschach, erschracken sie sehr, und sprachen: war-

warlich, dieser ist GOttes Sohn ge-
wesen. * Marc. 15,39.
55. Und es waren viel Weiber da, die
von ferne zusahen, die da JEsu waren
nachgefolget aus Galiläa, und hatten
ihm gedienet.
56. Unter welchen war Maria Magda-
lena, und Maria, die Mutter Jacobi
und Joses, und die Mutter der Kinder
Zebedäi.
57. Am Abend aber kam ein reicher
Mann von Arimathia, der hieß Joseph,
welcher auch ein Jünger JEsu war:
58. Der ging zu Pilato, und bat ihn um
den Leib JEsu. Da befahl Pilatus,
man solte ihm ihn geben.
59. Und Joseph nahm den Leib, und wi-
ckelte ihn in ein rein Leinwand.
60. Und * legte ihn in sein eigen neu
Grab, welches er hatte lassen in einen
Fels hauen: und welzete einen grossen
Stein vor die Thür des Grabes, und
ging davon. * Es. 53,9.
61. Es war aber alda Maria Magdale-
na, und die andere Maria, die satzten sich
gegen das Grab.
62. Des andern Tages, der da folget
nach dem Rüsttage, kamen die Hohen-
priester und Pharisäer sämtlich zu
Pilato,
63. Und sprachen: Herr, wir haben ge-
dacht, daß dieser Verführer sprach, da
er noch lebete, ich wil nach dreyen Ta-
gen auferstehen;
64. Darum befiehl, daß man das Grab
verwahre bis an den dritten Tag, auf daß
nicht seine Jünger kommen und stehlen
ihn, und sagen zum Volk, er ist aufer-
standen von den Todten; und werde der
letzte Betrug ärger denn der erste.
65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt
ihr die Hüter; gehet hin, und verwah-
rets, wie ihr wisset.
66. Sie gingen hin, und verwahreten
das Grab mit Hütern, und * versiegelten
den Stein. * Dan. 6,17.

Das 28. Capitel.

Christi Auferstehung und Befehl an
seine Jünger.

1. Am Abend aber des Sabbaths, wel-
cher anbricht am Morgen des er-
sten Feiertags der Sabbathen, * kam
Maria Magdalena, und die andere Ma-
ria, das Grab zu besehen. * Marc. 16,1.
2. Und siehe, es geschach ein groß Erd-
beben. Denn der Engel des HErrn kam
vom Himmel herab, trat hinzu, und wel-
zete den Stein von der Thür, und satzte
sich drauf.
3. Und seine Gestalt war wie der Blitz,
und sein Kleid weiß als der Schnee.
4. Die Hüter aber erschracken vor
Furcht, und wurden als wären sie todt.
5. Aber der Engel antwortete, und sprach
zu den Weibern: * fürchtet euch nicht;
ich weiß, daß ihr JEsum den Gecreu-
tzigten suchet; * Marc. 16,5. Luc. 24,4.
6. Er ist nicht hie; er ist auferstanden,
wie er gesagt hat; kommet her, und se-
het die Stätte, da der HErr gelegen hat;
7. Und gehet eilend hin, und saget es
seinen Jüngern, daß er auferstanden sey
von den Todten; und siehe, er wird vor
euch hingehen in Galiläam, da werdet
ihr ihn sehen; siehe, ich habs euch gesagt.
8. Und * sie gingen eilend zum Grabe
hinaus, mit Furcht und grosser Freude:
und liefen, daß sie es seinen Jüngern ver-
kündigten. Und da sie gingen, seinen
Jüngern zu verkündigen: * Marc. 16,8.
9. Siehe, da * begegnete ihnen JEsus
und sprach, seyd gegrüsset. Und sie tra-
ten zu ihm, und griffen an seine Füsse,
und fielen vor ihm nieder. * Marc. 16,9.
10. Da sprach JEsus zu ihnen: fürch-
tet euch nicht; * gehet hin, und verkündi-
get es meinen Brüdern, daß sie gehen in
Galiläam, daselbst werden sie mich
sehen. * Joh. 20,17.
11. Da sie aber hingingen: siehe, da ka-
men etliche von den Hütern in die Stadt,
und verkündigten den Hohenpriestern
alles, was geschehen war.
12. Und sie kamen zusammen mit den
Aeltesten, und hielten einen Rath, und
gaben den Kriegsknechten Gelds gnug.
13. Und sprachen: saget, seine Jünger
kamen des Nachts, und stohlen ihn, die-
weil wir schliefen:
14. Und wo es würde auskommen bey
dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen,
und schaffen, daß ihr sicher seyd.
15. Und sie nahmen das Geld, und thä-
ten, wie sie gelehret waren. Solches ist
eine gemeine Rede worden bey den Ju-
den, bis auf den heutigen Tag.
16. Aber die elf Jünger gingen in Ga-
liläam auf einen Berg, dahin JEsus sie
beschieden hatte.
17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor
ihm nieder: etliche aber zweifelten.
18. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit
ihnen, und sprach: mir ist gegeben alle
Gewalt im Himmel und auf Erden;
19. Darum * gehet hin, und lehret alle
Völker, und taufet sie im Namen des
Vaters, und des Sohns, und des heili-
gen Geistes; * Marc. 16,15.
20. Und lehret sie halten alles, was ich
euch befohlen habe; und siehe, * ich bin
bey euch alle Tage, bis an der Welt
Ende. * C. 18,20.

Ende des Evangelii St. Matthäi.

Evange

Evangelium St. Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johanne getauft, wird versucht, prediget, berufet Jünger, und heilet die Kranken.

1. Dis ist der Anfang des Evangelii von JEsu Christo, dem Sohn GOttes.

2. Als geschrieben stehet in den Propheten: siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: bereitet den Weg des HErrn, machet seine Steige richtig.

4. Johannes der war in der Wüsten, taufete und predigte von der Taufe der Busse, zur Vergebung der Sünden.

5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze Jüdische Land, und die von Jerusalem, und liessen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekenneten ihre Sünden.

6. Johannes * aber war bekleidet mit Camelshaaren, und mit einem Ledern Gürtel um seine Lenden: und aß Heuschrecken und wild Honig. *Matth. 3,4.

7. Und predigte und sprach: * es komt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht gnugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen seiner Schuh auflöse. *Matth. 3,11. Joh. 1,27.

8. Ich taufe euch mit Wasser: aber er wird euch mit dem heiligen Geist taufen.

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß JEsus aus Galiläa von Nazareth kam, und * ließ sich taufen von Johanne im Jordan. *Matth. 3,16. Luc. 3,21.

10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser: und sahe, daß sich der Himmel aufthät; und den Geist, gleich wie eine Taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geschach eine Stimme vom Himmel: * du bist mein lieber Sohn an dem ich Wolgefallen habe. *Matth. 3,17.

12. Und bald trieb ihn der Geist in die * Wüste. *Matth. 4,1. Luc. 4,1.

13. Und war alda in der Wüsten vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die Engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam JEsus in Galiläam; und * predigte das Evangelium vom Reich GOttes. *Matth. 4,17. Luc. 4,15.

15. Und sprach: * die Zeit ist erfüllet, und das Reich GOttes ist herbey kommen; thut Busse, und gläubet an das Evangelium. *Gal. 4,4.

16. Da er aber an dem Galiläischen Meer ging: sahe er * Simon und Andream, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer wurfen, denn sie waren Fischer. *Matth. 4,18.21. Luc. 5,2.

17. Und JEsus sprach zu ihnen: folget mir nach, ich wil euch zu Menschenfischern machen.

18. Alsobald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach.

19. Und * da er von dannen ein wenig fürbaß ging: sahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schif flickten; und bald rief er ihnen. *Matth. 4,21.

20. Und sie liessen ihren Vater Zebedäum im Schif mit den Taglöhnern, und folgeten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Capernaum: und bald an den Sabbathen ging er in die Schule, und lehrete.

22. Und sie entsatzten sich über seiner Lehre: denn er lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.

23. Und es war in ihrer * Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geiste, der schrie. *Luc. 4,33.

24. Und sprach: halt, was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth, du bist kommen uns zu verderben; ich weiß, wer du bist, der heilige GOttes.

25. Und JEsus bedräuete ihn, und sprach: * verstumme, und fahre aus von ihm. *C. 9,25.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsatzten sich alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: was ist das? was ist das für eine neue Lehre? er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erschal bald umher in die Grenze Galiläa.

29. Und sie gingen bald aus der Schule: und kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne.

30. Und die Schwieger Simonis lag und hatte das Fieber: und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der Hand: und das Fieber verließ sie bald, und sie dienete ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergangen war, brachten sie zu ihm allerley Kranke und Besessene. *Matth. 8,16.

33. Und die ganze Stadt versamlete sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren; und trieb viel Teufel aus, und ließ die Teufel nicht reden, denn sie kenneten ihn.

35. Und des Morgens vor Tage stunde er auf, und ging hinaus. Und * JEsus ging in eine wüste Stätte, und betete daselbst. *Luc. 4,42.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn funden, sprachen sie zu ihm: iedermann suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: lasset* uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich kommen. *Luc. 4,43.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und es *kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm: wilt du, so kanst du mich wol reinigen. *Luc. 5,12.

41. Und es jammerte JEsum, und reckete die Hand aus, rührete ihn an, und sprach: ich wils thun, sey gereiniget.

42. Und als er so sprach: ging der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und JEsus bedräuete ihn, und trieb ihn alsbald von sich.

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugniß über sie.

45. Er aber, da er *hinaus kam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die Geschicht ruchtbar: also, daß er hinfort nicht mehr konte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war haussen in den wüsten Oertern, und sie kamen zu ihm von allen Enden. *Luc. 5,15.

Das 2. Capitel.

Vom Gichtbrüchigen; Matthäi Beruf; und Christi Verantwortung wider die Pharisäer.

1. Und über etliche Tage ging er wiederum gen Capernaum: und es ward ruchtbar, daß er im Hause war.

2. Und alsbald versamleten sich viel, also, daß sie nicht Raum hatten auch haussen vor der Thür: und er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, *die brachten einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen. *Matth. 9,2.

4. Und da sie nicht konten bey ihm kommen vor dem Volk: deckten sie das Dach auf, da er war; und grubens auf, und liessen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrten, die sassen alda, und gedachten in ihren Herzen:

7. Wie redet *dieser solche Gotteslästerung? wer kann Sünde vergeben, denn allein GOtt? *Matth. 9,3.

8. Und JEsus erkennete bald in seinem Geist, daß sie also gedachten bey sich selbst; und sprach zu ihnen: was gedenket ihr solches in euren Herzen?

9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen, dir sind deine Sünden vergeben; oder, stehe auf, nim dein Bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe zu vergeben, die Sünden auf Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nim dein Bette, und gehe heim.

12. Und alsbald stund er auf, nahm sein Bette, und ging hinaus vor allen; also, daß sie sich alle entsatzten, und preiseten GOtt, und sprachen: wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das Meer: und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete sie.

14. Und da JEsus vorüber ging: sahe er Levi, den Sohn Alphäi, am Zol sitzen; und sprach zu ihm, folge mir nach. Und er stund auf, und folgete ihm nach.

15. Und es begab sich, da er zu Tische saß in seinem Hause, satzten sich viel Zölner und Sünder zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zölnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: warum isset und trinket er mit den Zölnern und Sündern?

17. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken; *ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse, und nicht den Gerechten. *Matth. 9,13. ꝛc.

18. Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

19. Und JEsus sprach zu ihnen: wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? also lang der Bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird: denn werden sie fasten.

21. Niemand *flicket einen Lappen von neuen Tuch an ein alt Kleid: denn der neue Lappe reisset doch vom alten, und der Riß wird ärger. *Matth. 9,16.

22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche: anders zerreisset der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man sol Most in neue Schläuche fassen.

23. Und es begab sich, da er wandelte am Sabbath *durch die Saat; und seine Jün-

Jün-

Jünger fingen an, indem sie gingen, Aehren auszuraufen. *Luc.6,1.2c.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: habt ihr nie gelesen, was David thät, da es ihm noth war, und ihn hungerte, samt denen, die bey ihm waren?

26. Wie er ging in das Haus GOttes, zur Zeit Abiathar, des Hohenpriesters; und aß die Schaubrod, die niemand durfte essen, denn die Priester; und er gab sie auch denen, die bey ihm waren.

27. Und er sprach zu ihnen: *der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen; *5 Mos.5,14.

28. So ist *des Menschen Sohn ein HErr auch des Sabbaths. *Luc.6,5.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten Hand: Christi Flucht: Wahl der Apostel: der Schriftgelehrten Lästerung: GOttes Freunden.

1. Und er ging abermal in die Schule, und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde: auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: trit hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: sol man am Sabbath gutes thun, oder böses thun? das Leben erhalten, oder tödten? sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihrem verstockten Herzen: und sprach zu dem Menschen, strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus: und *die Hand ward ihm gesund, wie die andere. *1 Kön.13,6.

6. Und die *Pharisäer gingen hinaus: und hielten alsbald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. *Matth. 12,14.

7. Aber *JEsus entwich mit seinen Jüngern an das Meer: und viel Volks folgete ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa; *Joh.6,1.

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine grosse Menge, die seine Thaten höreten, und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schiflein hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drüngen.

10. Denn er heilete ihrer viel: also daß ihn überfielen alle, die geplaget waren, auf daß sie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: *du bist GOttes Sohn. *Luc.4,41.

12. Und er bedräuete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er ging auf einen Berg, und rief zu sich, welche er wolte: und die gingen hin zu ihm.

14. Und *er ordnete die Zwölfe: daß sie bey ihm seyn solten, und daß er sie aussendete zu predigen; *Matth.10,1.

15. Und daß sie Macht hätten die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.

16. Und gab Simon den Namen Petrus:

17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, den Bruder Jacobi: und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt, Donnerskinder:

18 Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana:

19. Und Judas Ischariot, der ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu Hause: und da kam abermal das Volk zusammen, also, daß sie nicht Raum hatten zu essen.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, gingen sie hinaus, und wolten ihn halten: denn sie sprachen, er wird von Sinnen kommen.

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herab kommen waren, sprachen: *er hat den Beelzebub, und durch den Obersten der Teufel treibet er die Teufel aus. *Luc.11,15. Matth.9,34.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: wie kan ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein *Reich mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen. *Luc. 11,17.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins: so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrath rauben: es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdenn sein Haus beraube.

28. Warlich, ich sage euch: alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie GOtt lästern;

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: *er hat einen unsaubern Geist. *v. 22.

31. Und es kam seine Mutter und seine Brüder: und stunden haussen, schickten zu ihm, und liessen ihm rufen.
32. (Und das Volk saß um ihn.) Und sie sprachen zu ihm: * siehe, deine Mutter und deine Brüder draussen fragen nach dir. * Luc. 8,19.
33. Und er antwortete ihnen, und sprach: wer ist meine Mutter, und meine Brüder?
34. Und er sahe rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Creis sassen, und sprach: siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder;
35. Denn wer GOttes Willen thut, der ist mein Bruder, und meine Schwester, und meine Mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley Gleichnisse, Stillung des ungestümen Meers.

1. Und er fing abermal an * zu lehren am Meer: und es versamlete sich viel Volks zu ihm, also, daß er muste in ein Schif treten, und auf dem Wasser sitzen; und alles Volk stund auf dem Lande am Meer. * Matth. 13,1. Luc. 8,4.
2. Und er predigte ihnen lang durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:
3. Höret zu, siehe, es ging ein Säemann aus zu säen.
4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg: da kamen die Vögel unter dem Himmel, und frassens auf.
5. Etliches fiel in das Steinigte, da es nicht viel Erde hatte: und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Da nun die Sonne aufging, verwelkete es: und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen: und die Dornen wuchsen empor, und erstickens, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs: und etliches trug dreißigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.
9. Und er sprach zu ihnen: wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und da er alleine war, fragten ihn um diese Gleichniß, die um ihn waren, samt den Zwölfen.
11. Und er sprach zu ihnen: euch ists gegeben, das Geheimnis des Reichs GOttes zu wissen; denen aber draussen widerfähret es alles durch Gleichnisse.
12. Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen; und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.
13. Und er sprach zu ihnen: verstehet ihr diese Gleichniß nicht, wie wolt ihr denn die andern alle verstehen?
14. Der Säemann säet das Wort.
15. Diese sinds aber, die an dem Wege sind: wo das Wort gesäet wird, und sie es gehöret haben; so komt alsbald der Satan, und nimt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war.
16. Also auch die sinds, die aufs steinigte gesäet sind: wenn sie das Wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf;
17. Und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung ums Worts willen erhebet, so ärgern sie sich alsbald.
18. Und diese sinds, die unter die Dornen gesäet sind, die das Wort hören:
19. Und die Sorge dieser Welt, und der betriegliche Reichthum, und viel andere Lüste gehen hinein; und ersticken das Wort, und bleibt ohne Frucht.
20. Und diese sinds, die auf ein gut Land gesäet sind: die das Wort hören, und nehmens an, und bringen Frucht; etlicher dreißigfältig, und etlicher sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.
21. Und er sprach zu ihnen: zündet man auch ein Licht an, daß mans unter einen Scheffel, oder unter einen Tisch setze? mit nichten, sondern daß mans auf einen Leuchter setze;
22. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und ist nichts heimliches, das nicht hervorkomme;
23. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
24. Und sprach zu ihnen: sehet zu, was ihr höret; *mit welcherley Maß ihr messet, wird man euch wieder messen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dis höret; * Matth. 7,2. Luc. 6,38.
25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat.
26. Und er sprach: das Reich GOttes hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft;
27. Und schläft, und stehet auf Nacht und Tag; und der Same gehet auf, und wächset, daß ers nicht weiß;
28. (Denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weitzen in den Aehren.)
29. Wenn sie aber die Frucht bracht hat, so schicket er bald die Sichel hin, denn die Ernte ist da.
30. Und er sprach: wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? und durch welch Gleichnis wollen wir es vorbilden?
31. Gleich wie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ists das kleineste

ste unter allen Samen auf Erden:

32. Und wenn es gesäet ist, so nimt es zu, und wird grösser, denn alle Kohlkräuter, und gewinnet grosse Zweige, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nachdem sie es hören konten.

34. Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen. Aber insonderheit legte ers seinen Jüngern alles aus.

35. Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: lasset uns hinüber fahren.

35. Und sie liessen das Volk gehen, und nahmen ihn, wie er im Schif war: und es waren mehr Schiffe bey ihm.

36. Und es erhub sich ein grosser Windwirbel: und warf die Wellen in das Schif, also, daß das Schif vol ward.

38. Und er war hinten auf dem Schif, und schlief auf einem Küssen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und er stund auf, und bedräuete den Wind, und sprach zu dem Meer: schweig, und verstumme. Und der Wind legte sich, und ward eine grosse Stille.

40. Und er sprach zu ihnen: wie seyd ihr * so furchtsam? wie, daß ihr keinen Glauben habt? * Luc. 24, 38.

41. Und sie furchten sich sehr, und sprachen unter einander: wer ist der? denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Capitel.

Von Besessenen, dem Blutflüßigen Weibe und Jairi Töchterlein.

1. Und sie kamen ienseit des Meers, in die Gegend der Gadarener.

2. Und als er aus dem Schif trat: lief ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fessel zerrieben, und niemand konte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beyde Tag und Nacht, auf den Bergen, und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber JEsum sahe von ferne, lief er zu, und viel vor ihm nieder, schrie laut, und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o JEsu, du Sohn GOttes des Allerhöchsten? ich beschwere dich bey GOtt, daß du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: fahre aus, du unsauber Geist, von dem Menschen.

9. Und er fragte ihn: wie heissest du? und er antwortete, und sprach: Legion heisse ich, denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine grosse Heerde Säue an der Weide.

12. Und die Teufel baten ihn alle, und sprachen: laß uns in die Säue fahren.

13. Und alsbald erlaubete ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue: und die Heerde stürzete sich mit einem Sturm ins Meer, (ihrer waren aber bey zwey tausend) und ersoffen im Meer.

14. Und die Säuhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt, und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus zu sehen, was da geschehen war.

15. Und kamen zu JEsu: und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig; und furchten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen wiederfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da er in das Schif trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bey ihm seyn.

19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: gehe hin in dein Haus, und zu den Deinen; und verkündige ihnen, wie grosse Wolthat dir der HErr gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und fing an auszuruffen in den zehen Städten, wie grosse Wohlthat ihm JEsus gethan hatte. Und iedermann verwunderte sich.

21. Und da JEsus wieder herüber fuhr im Schif: versamlete sich viel Volks zu ihm, und war an dem Meer.

22. Und siehe, da kam der Obersten einer von der Schule, mit Namen Jairus. Und da er ihn sahe, fiel er ihm zu Füssen,

23. Und bat ihn sehr, und sprach: meine Tochter ist in den letzten Zügen; du woltest kommen, und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm; und es folgete ihm viel Volks nach, und sie drungen ihn.

25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt:

26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte alle ihr Gut drob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von JEsu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, und * rührete sein Kleid an. * Luc. 8, 44.

28. Denn sie sprach: wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.
29. Und alsbald vertrocknete der Brunn ihres Bluts: und sie fühlete es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund worden.
30. Und JEsus fühlete alsbald an ihm selbst * die Kraft, die von ihm ausgegangen war; und wandte sich um zum Volk, und sprach: wer hat meine Kleider angerühret? * Luc. 6, 19.
31. Und die Jünger sprachen zu ihm: du siehest, daß dich das Volk dringet; und sprichst, wer hat mich angerühret?
32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.
33. Das Weib aber furchte sich, und zitterte (denn sie wuste, was an ihr geschehen war): kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Warheit.
34. Er sprach aber zu ihr: meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.
35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: deine Tochter ist gestorben, was mühest du weiter den Meister?
36. JEsus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward; und sprach zu dem Obersten der Schule: * fürchte dich nicht, gläube nur. * Luc. 8, 50.
37. Und ließ niemand ihm nachfolgen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, den Bruder Jacobi.
38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule: und sahe das Getümmel, und die da sehr weineten und * heuleten. * Jer. 4, 8.
39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen; was tummelt und weinet ihr? das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die bey ihm waren: und ging hinein, da das Kind lag.
41. Und er grif das Kind bey der Hand, und sprach zu ihr: Talitha Kumi; daß ist verdolmetschet, Mägdlein, ich sage dir, stehe auf.
42. Und alsbald stund das Mägdlein auf, und wandelte: es war aber zwölf Jahr alt. Und sie entsatzten sich über die Masse.
43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen solte: und sagte, sie solten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi Verachtung, Aussendung der Apostel, Enthauptung Johannis, wunderbare Abspeisung und Hülfe.

1. Und er ging aus von dannen, und kam in sein Vaterland: und seine Jünger folgeten ihm nach.
2. Und da der Sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: woher komt dem solches? und was Weisheit ists, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?
3. Ist er nicht der Zimmermann, Maria Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joses, und Judä, und Simonis? sind nicht auch seine Schwestern albie bey uns? und sie ärgerten sich an ihm.
4. JEsus aber sprach zu ihnen: ein Prophet gilt nirgend weniger, denn im Vaterlande und daheim bey den Seinen.
5. Und er konte alda nicht eine einige That thun: ohne wenig Siechen legte er die Hände auf, und heilete sie.
6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken im Creis, und lehrete.
7. Und * er berief die Zwölfe, und hub an, und sandte sie, ie zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister. * Matth. 10, 1. Luc. 9, 1.
8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab; keine Tasche, kein Brod, kein Geld im Gürtel:
9. Sondern wären geschuhet, und daß sie nicht zween Röcke anzögen.
10. Und sprach zu ihnen: wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.
11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören: da gehet von dannen heraus, und schüttelt den Staub ab von euren Füssen, zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch, warlich, es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten Gericht träglicher ergehen denn solcher Stadt.
12. Und sie gingen aus, und predigten, man solte Busse thun.
13. Und trieben viel Teufel aus, und * salbeten viel Siechen mit Oel, und machten sie gesund. * Jac. 5, 14.
14. Und es kam vor den König Herodes (denn sein Name war nun bekant) und er sprach: Johannes, der Täufer, ist von den Todten auferstanden; darum thut er solche Thaten.
15. Etliche aber sprachen, er ist Elias: etliche aber, er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.
16. Da es aber Herodes hörete, sprach er: es ist Johannes, den ich enthäuptet habe; der ist von den Todten auferstanden.
17. Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und ins Gefäng-

fängniß gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib: denn er hatte sie gefreyet.

18. Johannes aber sprach zu Herode: es ist nicht recht, daß du deines *Bruders Weib habest. *3 Mos. 18,16.

19. Herodias aber stellete ihm nach, und wolte ihn tödten, und konte nicht.

20. Herodes aber furchte Johannem, denn er wuste, daß er ein frommer und heiliger Mann war: und verwahrete ihn und gehorchete ihm in vielen Sachen und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinem Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete: und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am Tische sassen. Da sprach der König zum Mägdlein: bitte von mir, was du wilst, ich wil dirs geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: was du wirst von mir bitten, wil ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: was sol ich bitten? Die sprach: das Haupt Johannis, des Täuffers.

25. Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: ich wil, daß du mir gebest ietzt so bald auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täuffers.

26. Der König ward betrübt: doch um des Eides willen, und derer, die am Tische sassen, wolte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthäuptete ihn im Gefängniß:

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gabs dem Mägdlein; und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten: kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu JEsu zusammen: und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehret hatten. *Matth. 14,13.

31. Und er sprach zu ihnen: lasset uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer war viel, die ab- und zugingen: und hatten nicht Zeit gnug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem Schif zu einer Wüsten besonders.

33. Und das Volk sahe sie wegfahren: und viel kanten ihn, und lieffen daselbst hin mit einander zu Fusse aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEsus ging heraus, und sahe das grosse Volk: und es iammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und fing an eine lange Predigt.

35. Da nun der *Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: es ist wüste hie, und der Tag ist nun dahin; *Joh. 6,5.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kauffen ihnen Brod; denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfennig werth Brod kauffen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: wie viel Brod habt ihr? gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, bey Tischen vollen, auf das grüne Gras.

40. Und sie satzten sich nach Schichten ie hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und er nahm die fünf Brod und zween Fische: und sahe auf gen Himmel, und dankete, und brach die Brod, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische theilete er unter sie alle.

42. Und sie assen alle, und wurden satt.

43. Und sie huben auf die Brocken, zwölf Körbe vol, und von den Fischen.

44. Und die da gessen hatten, derer waren fünf tausend Mann.

45. Und alsbald trieb er seine Jünger, *daß sie in das Schif traten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich liesse. *Joh. 6,17.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und *am Abend war das Schif mitten auf dem Meer, und er auf dem Lande alleine. *Matth. 14,23.24.

48. Und er sahe, daß sie Noth litten im Rudern: denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wolte vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln: meineten sie, es wäre ein Gespenst; und schrien.

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschracken. Aber alsbald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: seyd getrost, ich bins, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schif, und

der Wind legte sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die Masse.
52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den Brodten, und ihr Herz war verstarret:
53. Und da sie hinüber gefahren waren: kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.
54. Und da sie aus dem Schif traten, alsbald kanten sie ihn:
55. Und lieffen alle in die umliegende Länder, und huben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.
56. Und wo er in die Märkte, oder Städte, oder Dörfer eingieng: da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund.

Das 7. Capitel.

Von der Pharisäer Heucheley, des heydnischen Weibes Töchterlein, einem Tauben und Stummen.

1. Und * es kamen zu ihm die Pharisäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren. * Matth. 15,1.
2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit * gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brod essen: versprachen sie es. * Luc. 11,38.
3. Denn die Pharisäer und alle Jüden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal: halten also die Aufsätze der Aeltesten.
4. Und wenn sie vom Markte kommen: essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefässen, und Krügen, und ehernen Gefässen, und Tischen zu waschen.
5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten; sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?
6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: wol fein hat von euch Heuchlern Jesaias geweissaget, wie geschrieben stehet; dis Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.
7. Vergeblich aber ists, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschen Gebot.
8. Ihr verlasset Gottes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze, von Krügen und Trinkgefässen zu waschen, und desgleichen thut ihr viel.
9. Und er sprach zu ihnen: wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet.
10. Denn Moses hat gesagt: * du solt deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter fluchet, der sol des Todes sterben. * 2Mos. 20,12. 2c.
11. Ihr aber lehret; wenn einer spricht zum Vater oder Mutter, Corban, das ist, wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer der thut wohl. * 2 Mos. 21,17.
12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter;
13. Und hebet auf GOttes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt: und desgleichen thut ihr viel.
14 Und * er rief zu ihm das ganze Volk, und sprach zu ihnen: höret mir alle zu, und vernehmets. * Matth. 15,10.
15. Es ist nichts ausser dem Menschen das ihn könte gemein machen, so es in ihn gehet: sondern das von ihm ausgehet, das ists, das den Menschen gemein machet.
16. Hat * jemand Ohren zu hören der höre. * Matth. 11,15. C. 13,9.
17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um diese * Gleichniß. * Matth. 15,15.
18. Und er sprach zu ihnen, seyd ihr denn auch so unverständig? vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was aussen ist und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?
19. Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch: und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.
20. Und er sprach: was aus dem Menschen gehet, das machet den Menschen gemein;
21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord.
22. Dieberey, Geitz, Schalkheit, List. Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft;
23. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.
24. Und er stund auf, und * ging von dannen in die Grenze Tyri und Sidon: und ging in ein Haus, und wolte es niemand wissen lassen, und konte doch nicht verborgen seyn. * Matth. 15,21.
25. Denn ein Weib hatte von ihm gehöret, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte; und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füssen:
26. (Und es war ein griechisch Weib aus Syrophönice) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe
27. JEsus aber sprach zu ihr: laß zuvor die Kinder satt werden; Es ist nicht fein, daß man der Kinder Brod nehme, und werffe es für die Hunde.
28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: ja HErr; aber doch essen die Hündlein

lein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: um des Worts willen so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr Haus: und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evang. am 12. Sonnt. nach Trinit.)

31. Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyri und Sidon: kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehen Städte.

32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stum war: und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete.

33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und * spützete, und rührete seine Zunge. * C.8,23.

34. Und * sahe auf gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. * Joh.11,41.

35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, ie mehr sie es ausbreiteten.

37. Und verwunderten sich über die Masse, und sprachen: Er hat alles wolgemachet, die Tauben machet er hörend, und die Sprachlosen redend.)

Das 8. Capitel.

Von sieben Brodten, Zeichen und Sauerteig der Pharisäer, Blinden, Bekentniß von Christo, und seinem Leiden.

(Evang. am 7. Sonnt. nach Trinit.)

1. Zu * der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu Essen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: * Matth.15,32.

2. Mich iammert des Volks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen;

3. Und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: woher nehmen wir Brod hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen?

5. Und er fragte sie: wie viel habt ihr Brod? sie sprachen: sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und dankete, und brach sie; und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten: und sie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein: und er dankete, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie * assen aber und wurden satt: und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. * 2 Kön. 4,44.2c.

9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten: und er ließ sie von sich.]

10. Und alsbald trat er in ein Schif mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Und die Pharisäer giengen heraus, und fingen an sich mit ihm zu befragen: versuchten ihn, und begehrten an ihn ein Zeichen vom Himmel. * Matth. 12,38.

12. Und er seufzete in seinem Geiste, und sprach: was sucht doch dis Geschlecht Zeichen? warlich, ich sage euch; es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schif und fuhr herüber.

14. Und sie hatten vergessen Brod mit sich zu nehmen: und hatten nicht mehr mit sich im Schif, denn ein Brod.

15. Und er gebot ihnen, und sprach: schauet zu, * und sehet euch vor, vor dem Sauerteig der Pharisäer, und vor dem Sauerteig Herodis. * Matth. 16,6.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: das ists, daß wir nicht Brod haben.

17. Und JEsus vernahm das, und sprach zu ihnen: was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habet? * vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? habt ihr noch ein verstarret Herz in euch? * C. 3,5. C.6,52.

18. Habt Augen, und sehet nicht: und habt Ohren, und höret nicht? und denket nicht daran?

19. Da ich fünf Brod brach unter fünf tausend, wie viel Körbe vol Brocken hubet ihr da auf? sie sprachen: Zwölfe.

20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend, wie viel Körbe vol Brocken hubet ihr da auf? sie sprachen: sieben.

21. Und er sprach zu ihnen: wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida: und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn * anrührete. * C.6,56.

23. Und er * nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken: und spützete in seine Augen, und legte seine Hände auf ihn: und fragte ihn, ob er etwas sähe? * C.7,32.33.

24. Und er sahe auf, und sprach: ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen: und er ward wieder zu rechte bracht, daß er alles scharf sehen konte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: gehe nicht hinein in den Flecken, und sage es auch niemand drinnen.

27. Und

27. Und JEsus ging aus, und seine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: wer sagen die Leute, daß ich sey?

28. Sie antworteten: sie sagen du seyst Johannes, der Täuffer; etliche sagen, du seyst Elias; etliche du seyst der Propheten einer.

29. Und er sprach zu ihnen: ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * du bist Christus. * Joh. 1, 49.

30. Und er bedräuete sie, daß sie niemand von ihm sagen solten.

31. Und hub an sie zu lehren: des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferstehen.

32. Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sahe seine Jünger an, und bedräuete Petrum, und sprach: gehe hinter mich, du Satan; denn du meinest nicht das göttlich, sondern das menschlich ist.

34. Und er rief zu sich dem Volk, samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: wer mir wil nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach.

35. Denn wer sein Leben wil behalten, der wirds verlieren: und wer sein Leben verleuret um meinet und des Evangelii willen, der wirds behalten.

36. Was hülfs dem Menschen: wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seelen Schaden?

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

38. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet unter diesen ehebrecherischen und sündigen Geschlecht: des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herlichkeit seines Vaters, mit den heiligen Engeln.

Cap. 9. v. 1. Und er sprach zu ihnen: * warlich, ich sage euch, es stehen etliche hie, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich GOttes mit Kraft kommen. * Matth. 16, 28.

Das 9. Capitel.

Historia von Christi Verklärung und dem Mondsüchtigen Sohn: Lehre von der Demuth und Aergerniß.

2. Und * nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum, Jacobum und Johannem: und führete sie auf einen hohen Berg besonders alleine, und verklärete sich vor ihnen. * Luc. 9, 28. rc.

3. Und seine Kleider wurden hel, und * sehr weiß, wie der Schnee: daß sie kein Färber auf der Erden kann so weiß machen. * Matth. 28, 3.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit JEsu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu JEsu: Rabbi, hie ist gut seyn; lasset uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

6. Er wuste aber nicht, was er redete: denn sie waren verstürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolken, und sprach: das ist mein lieber Sohn, den solt ihr hören.

8. Und bald darnach sahen sie um sich: und sahen niemand mehr, denn allein JEsum bey ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herab gingen: verbot ihnen JEsus, daß sie niemand sagen solten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort bey sich, und befragten sich unter einander: was ist doch das Auferstehen von den Todten?

11. Und sie fragten ihn, und sprachen: sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias sol ia zuvor kommen, und alles wieder zurechte bringen; dazu des Menschen Sohn sol viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

13. Aber * ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wolten, nach dem von ihm geschrieben stehet. * Matth. 11, 14.

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volks um sie, und Schriftgelehrten, die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsbald, da alles Volk ihn sahe: entsatzten sie sich, liefen zu, und grüsseten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete, und * sprach: Meister, ich habe meinen Sohn herbracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist; * Matth. 17, 14.

18. Und wo er ihn erwischet, so reisset er ihn, und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret; ich habe mit deinen Jüngern geredt, daß sie ihn austrieben, und sie könnens nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: o du ungläubiges Geschlecht, wie lange sol ich bey euch seyn? wie lange sol ich mich mit euch leiden? bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sahe riß er ihn, und fiel auf die Erde, und welzete sich und schäumete.
21. Und er fragte seinen Vater: wie lang ists, daß ihm dieses wiederfahren ist? er sprach. Von Kind auf;
22. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte; kanst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.
23. JEsus aber sprach zu ihm: wenn du kontest glauben; * alle Dinge sind möglich dem, der da gläubet. * Luc.17,6.
24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: ich gläube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben.
25. Da nun JEsus sahe, daß das Volk zulief; bedräuete er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: du Sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.
26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt: daß auch viele sagten, er ist todt.
27. JEsus aber ergrif ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stund auf.
28. Und da er heim kam, * fragten ihn seine Jünger besonders: warum konten wir ihn nicht austreiben? * Matth. 17, 19.
29. Und er sprach: diese Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.
30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam; und er wolte nicht, daß es iemand wissen solte.
31. Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten; und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen.
32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und furchten sich ihn zu fragen.
33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?
34. Sie aber schwiegen. Denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der grösseste wäre?
35. Und er satzte sich, und rief den zwölfen, und sprach zu ihnen: so iemand wil der Erste seyn, der sol der Letzte seyn vor allen, und aller Knecht.
36. Und er nahm ein Kindlein, und stellete es mitten unter sie, und herzete dasselbige, und sprach zu ihnen:
37. Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimt, der nimt mich auf; und wer mich aufnimt, der nimt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: * Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgete; und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgete. * Luc.9,49. 4 Mos.11,27.
39. JEsus aber sprach: ihr solts ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden.
40. Wer * nicht wider uns ist, der ist für uns. * Matth. 12,30.
41. * Wer aber euch trenket mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum, daß ihr Christum angehöret: warlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. * Matth. 10, 42.rc.
42. Und * wer der Kleinen einen ärgert, die an mich gläuben: dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehenget würde, und ins Meer geworfen würde. * Matth.18,6.
43. So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer;
44. * Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verleschet. * Es.66,24.
45. Aergert * dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest: denn daß du zween Füsse habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer;
46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verleschet.
47. Aergert dich dein Auge, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich GOttes gehest: denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen;
48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verleschet.
49. Es muß alles mit Feuer gesalzen werden, und * alles Opfer wird mit Salz gesalzet. * 3 Mos.2,13.
50. Das * Salz ist gut: so aber das Salz dum wird, womit wird man würzen? habt Salz bey euch, und habt Friede unter einander. * Matth.5,13.

Das 10. Capitel.

Von der Ehescheidung, kleinen Kindlein, Reichen der Welt, Christi Leiden, Ehrgeitz der Jünger, und blinden Bartimäo.

1. Und er machte sich auf: und * kam von dannen in die Oerter des jüdischen Landes, ienseit des Jordans. Und das Volk ging abermal mit Haufen zu ihm, und wie seine Gewonheit war, lehrete er sie abermal. * Matth.19,1.
2. Und die Pharisäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden

den möge von seinem Weibe? und versuchten ihn damit.
3. Er antwortete aber, und sprach: was hat euch Moses geboten?
4. Sie sprachen: * Moses hat zugelassen einen Scheidebrief zu schreiben, und sich zu scheiden. * 5 Mos. 24, 1.
5. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben;
6. Aber von Anfang der Creatur * hat sie GOtt geschaffen ein Männlein und Fräulein; * 1 Mos. 1, 27. rc.
7. Darum * wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und wird seinem Weibe anhangen, * Matth. 19, 5.
8. Und werden seyn die zwey * ein Fleisch; so sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch; * 1 Cor. 6, 16.
9. Was denn GOtt zusammen gefüget hat, sol der Mensch nicht scheiden.
10. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.
11. Und er sprach zu ihnen: wer sich scheidet von seinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr;
12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Mann, und freyet einen andern, die bricht ihre Ehe.
13. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.
14. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.
15. Warlich, ich sage euch: wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.
16. Und er herzete sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.
17. Und da er hinaus gegangen war auf den Weg, * lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: guter Meister, was sol ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.
18. Aber JEsus sprach zu ihm: was heissest du mich gut? niemand ist gut, denn der einige GOtt.
19. Du weissest ja die Gebote wol: * du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsch Gezeugniß reden. Du solt niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter. * 2 Mos. 20, 12. 5 Mos. 5, 16. sq.
20. Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Meister, das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.
21. Und JEsus sahe ihn an, und liebete ihn, und sprach zu ihm: eines fehlet dir; gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gibs den Armen, so * wirst du einen Schatz im Himmel haben; und kom, folge mir nach, und nim das Creutz auf dich. * Matth. 6, 19. Luc. 12, 33.
22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und ging traurig davon: denn er hatte viel Güter.
23. Und JEsus sahe um sich, * und sprach zu seinen Jüngern: wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen. * Matth. 19, 23.
24. Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: lieben Kinder, wie schwerlich ists, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich GOttes kommen;
25. Es ist leichter, daß ein Camel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.
26. Sie entsatzten sich aber noch vielmehr, und sprachen unter einander: wer kann denn selig werden?
27. JEsus aber sahe sie an, und sprach: bey den Menschen ists unmöglich, aber nicht bey GOtt; denn * alle Dinge sind möglich bey GOtt. * Luc. 1, 37. rc.
28. Da sagte Petrus zu ihm: siehe, * wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27.
29. JEsus antwortete, und sprach: warlich ich sage euch: es ist niemand, so er verlässet Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinet Willen, und um des Evangelii Willen;
30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.
31. Viel aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind: und die Ersten seyn, die die Letzten sind. * Matth. 19, 30.
32. Sie waren aber auf dem Wege, und gingen hinauf gen Jerusalem: und JEsus ging vor ihnen, und sie entsatzten sich, folgeten ihm nach, und furchten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die Zwölfe; und sagte ihnen, * was ihm wiederfahren würde: * Matth. 17, 22. rc.
33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden.
34. Die werden ihn verspotten, und geisseln, und verspeyen, und tödten; und am dritten Tage wird er auferstehen.
35. Da * gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: was wollet ihr, daß ich euch thue?
37. Sie sprachen zu ihm: gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.
38. JEsus aber sprach zu ihnen: * ihr wisset nicht, was ihr bittet; könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? * Matth. 20,22.
39. Sie sprachen zu ihm: ja, wir können es wohl. JEsus aber sprach zu ihnen: zwar * ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da ich mit getauft werde;
40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es * bereitet ist. * Matth. 25,34.
41. Und da das die Zehen höreten wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.
42. Aber JEsus rief ihnen, und sprach zu ihnen: ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.
43. Aber also sol es unter euch nicht seyn: sondern welcher wil groß werden unter euch, der sol euer Diener seyn.
44. Und * welcher unter euch wil der Vornehmste werden, der sol aller Knecht seyn. * 1 Pet. 5,3.
45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse: sondern, daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.
46. Und sie * kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine Jünger, und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, Timai Sohn, am Wege, und bettelte. * Matth. 20,29.30.
47. Und da er hörete, daß es JEsus von Nazareth war, fing er an zu schreyen, und zu sagen: JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein.
48. Und viel bedräueten ihn, er solte stille schweigen. Er aber schrie vielmehr: du Sohn David, erbarme dich mein.
49. Und JEsus stund stille, und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: sey getrost, stehe auf, er rufet dir.
50. Und er warf sein Kleid von sich, stund auf, und kam zu JEsu.
51. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: was wilst du, daß ich dir thun sol? der Blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß ich sehend werde.
52. JEsus aber sprach zu ihm: gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Capitel.

Von Christi Einzug, Verfluchung des Feigenbaums, Reinigung des Tempels.

1. Und da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Oelberg: sandte er seiner Jünger zween. * Matth. 21, 1.
2. Und sprach zu ihnen: gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und führet es her;
3. Und so iemand zu euch sagen wird, warum thut ihr das? so sprechet, der HErr bedarf sein; so wird ers bald hersenden.
4. Sie gingen hin, und funden das Füllen gebunden an der Thür, haussen auf den Wegscheid, und löseten es ab.
5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?
6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JEsus geboten hatte; und die liessens zu.
7. Und sie führeten das * Füllen zu JEsu, und legten ihre Kleider drauf: und er satzte sich drauf. * Joh. 12,14.
8. Viel aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Meien von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgeten, schrien und sprachen. Hosianna, gelobet sey, der da komt in dem Namen des HErrn;
10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids, das da komt in dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe.
11. Und der HErr ging ein zu Jerusalem, und in den Tempel: und er besahe alles, und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.
12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen hungerte ihn.
13. Und sahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte: da trat er hinzu, ob er etwas drauf fünde. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur Blätter: denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn solten.
14. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger höreten das.
15. Und sie kamen gen Jerusalem: und JEsus * ging in den Tempel, fing an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler, und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um. * Matth. 21,12.
16. Und ließ nicht zu, daß iemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und sprach zu ihnen:
stehet nicht geschrieben: *mein Haus
sol heissen ein Bethaus allen Völkern?
ihr aber †habt eine Mördergrube daraus
gemacht. *Es.56,7.ꝛc. †Jer.7,11.ꝛc.
18. Und es kam vor die Schriftgelehr-
ten und Hohenpriester: und sie trachte-
ten, wie sie ihn umbrächten. Sie furch-
ten sich aber vor ihm, denn alles Volk
verwunderte sich seiner Lehre.
19. Und des Abends ging er hinaus vor
die Stadt.
20. Und am Morgen gingen sie vor-
über: und sahen den Feigenbaum, daß
er verdorret war, bis auf die Wurzel.
21. Und Petrus gedachte daran, und
sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigen-
baum, den du *verfluchet hast, ist ver-
dorret. *Ebr.6,8.
22. JEsus antwortete, und sprach zu
ihnen: habt Glauben an GOtt.
23. Warlich, ich sage euch, wer *zu die-
sem Berge spräche: hebe dich, und wirf
dich ins Meer, und zweifelte nicht in sei-
nem Herzen, sondern gläubete, daß es ge-
schehen würde, was er saget; so wirds
ihm geschehen, was er saget. *Mat.17,20
24. Darum sage ich euch: *alles was
ihr bittet in eurem Gebet, gläubet nur,
daß ihrs empfahen werdet; so wirds
euch werden. *Matth.7,7. C.21,22.
25. Und wenn ihr stehet und betet: so
vergebet, wo ihr etwas wider iemand
habt; auf daß auch euer Vater im Him-
mel euch vergebe eure Fehle.
26. Wenn ihr aber nicht vergeben
werdet: so wird euch euer Vater, der im
Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.
27. Und sie kamen abermal gen Jerusa-
lem. Und da er in den Tempel ging, ka-
men zu ihm die Hohenpriester und
Schriftgelehrten, und die Aeltesten,
28. Und sprachen zu ihm: aus waser
Macht thust du das? und wer hat dir die
Macht gegeben, daß du solches thust?
29. JEsus aber antwortete, und sprach
zu ihnen: ich wil euch auch ein Wort
fragen; antwortet mir, so wil ich euch
sagen, aus waser Macht ich das thue.
30. Die Taufe Johannis war sie vom
Himmel, oder von Menschen? Antwor-
tet mir.
31. Und sie gedachten bey sich selbst, und
sprachen: sagen wir, sie war vom Him-
mel, so wird er sagen, warum *habt ihr
denn ihm nicht gegläubet? *Luc.7,30.
32. Sagen wir aber, sie war von Men-
schen, so fürchten wir uns vor dem Volk.
Denn sie hielten alle, daß Johannes ein
rechter Prophet wäre.
33. Und sie antworteten, und sprachen
zu JEsu: wir wissens nicht. Und JE-
sus antwortete, und sprach zu ihnen:
so sage ich auch nicht, aus waser Macht
ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom Weinberge, Zinsgroschen, Auf-
erstehung, vornehmsten Gebot, dem
Meßia, den Schriftgelehrten und der
armen Witwe.

1. Und er fing an zu ihnen durch
Gleichnisse zu reden: *ein Mensch
pflanzete einen Weinberg, und führete
einen Zaun drum, und grub eine Kelter,
und bauete einen Thurn, und thät ihn
aus den Weingärtnern; und zog über
Land. *Ps.80,9. Es.5,1. Matth.21,33.
2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit
kam, zu den Weingärtnern: daß er von
den Weingärtnern nähme von der Frucht
des Weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber, und stäupeten
ihn, und liessen ihn leer von sich.
4. Abermal sandte er zu ihnen einen an-
dern Knecht: demselben zerworfen sie
den Kopf mit Steinen, und liessen ihn
geschmähet von sich.
5. Abermal sandte er einen andern, den-
selben tödteten sie: und viel andere, et-
liche stäupeten sie, etliche tödteten sie.
6. Da hatte er noch einen einigen Sohn,
der war ihm lieb: den sandte er zum letz-
ten auch zu ihnen, und sprach; sie wer-
den sich vor meinem Sohn scheuen.
7. Aber dieselbigen Weingärtner spra-
chen unter einander: *dis ist der Erbe;
kommet, lasset uns ihn tödten, so wird
das Erbe unser seyn. *Ps.2,8.
8. Und sie nahmen ihn, und tödteten
ihn, und worfen ihn *heraus vor den
Weinberg. *Ebr.13,12.
9. Was wird nun der Herr des Wein-
berges thun? er wird kommen, und die
Weingärtner umbringen, und den Wein-
berg andern geben.
10. Habt ihr auch nicht gelesen diese
Schrift: *der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, der ist zum Eckstein
worden; *Matth.21,42.ꝛc.
11. Von dem HErrn ist das geschehen,
und es ist wunderbarlich vor unsern Au-
gen?
12. Und sie trachteten darnach, wie sie
ihn griffen, (und furchten sich doch vor
dem Volk;) denn sie vernahmen, daß er
auf sie diese Gleichniß geredt hatte: und
sie liessen ihn, und gingen davon.
13. Und sie sandten zu ihm etliche von
den Pharisäern und Herodis Dienern,
daß sie ihn fingen in Worten.
14. Und sie kamen, und sprachen zu
ihm: Meister, wir wissen, daß du war-
haftig bist, und fragest nach niemand,
denn du achtest nicht das Ansehen der
Menschen, sondern du lehrest den Weg
GOttes recht; ists recht, daß man dem
Käyser Zins gebe oder nicht? sollen wir
ihn geben, oder nicht geben?

15. Er

15. Er aber merkete ihre Heucheley, und sprach zu ihnen: was versuchet ihr mich? bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.
16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: wes ist das Bild und die Ueberschrift? sie sprachen zu ihm: des Käysers.
17. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen. So gebet dem Käyser, was des Käysers ist; und GOtte, was GOttes ist. Und sie verwunderten sich sein.
18. Da traten die Sadducäer zu ihm, die da halten, es sey keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen:
19. Meister, Moses hat uns * geschrieben; wenn iemands Bruder stirbt, und lässet ein Weib, und lässet keine Kinder, so sol sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken. * 5 Mos. 25,5. Matth. 22,24.
20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib: der starb, und ließ keinen Samen.
21. Und der ander nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselbigen gleichen.
22. Und nahmen sie alle sieben, und liessen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.
23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, welches Weib wird sie seyn unter ihnen? denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.
24. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: ists nicht also? ihr irret, darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift, noch von der Kraft GOttes.
25. Wenn * sie von den Todten auferstehen werden: so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel. * Mat. 22,30.
26. Aber von den Todten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Mosi, bey dem Busch, wie GOtt zu ihm sagte, † und sprach: ich bin der GOtt Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob? † 2 Mos. 3,6.
27. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt. Darum irret ihr sehr.
28. Und es * trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befragten; und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: welches ist das vornehmste Gebot vor allen? * Matth. 22,35.
29. JEsus aber antwortete ihm: das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das, † höre, Israel, der HErr unser GOtt, ist ein einiger GOtt; † 5 M. 6,4.5.
30. Und † du solt GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. † Matth. 22,37.
31. Und das andere ist ihm gleich: * du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebot, denn diese. * 3 Mos. 19,18.
32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast warlich recht geredet, denn es ist * ein GOtt, und ist kein ander ausser ihm; * 5 Mos. 4,35.
33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr denn Brandopfer und alle Opfer.
34. Da JEsus aber sahe, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: du bist nicht ferne von dem Reich GOttes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.
35. Und JEsus antwortete, und sprach, da er lehrete im Tempel: * Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn? * Matth. 22,41.
36. Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: * der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse; * Ps. 110,1.
37. Da heisst ihn ia David seinen HErrn: woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.
38. Und er lehrete sie, und sprach zu ihnen: * sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markt grüssen. * Matth. 23,3. sqq. Luc. 11,43.
39. Und sitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tisch im Abendmahl;
40. * Sie fressen der Witwen Häuser, und wenden langes Gebet vor; dieselben werden desto mehr Verdamniß empfahen. * Matth. 23,14
41. Und JEsus setzte sich gegen dem Gotteskasten: und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viel Reiche legten viel ein.
42. Und es kam eine arme Witwe, und legte zwey Scherflein ein: die machen einen Heller.
43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: warlich, ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben;
44. Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrem Armuth, alles was sie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem, und Ende der Welt.

1. Und da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer:

ner: Meister, siehe, welche Steine und
welch ein Bau ist das?
2. Und JEsus antwortete, und sprach
zu ihm: siehest du wol allen diesen gros-
sen Bau? *nicht ein Stein wird auf dem
andern bleiben, der nicht zerbrochen
werde. *Luc. 19,44 2c.
3. Und * da er auf dem Oelberg saß ge-
gen dem Tempel, fragten ihn besonders
Petrus, und Jacobus, und Johannes,
und Andreas: *Luc.21,7.
4. Sage uns, wenn wird das alles ge-
schehen? und was wird das Zeichen seyn,
wenn das alles sol vollendet werden?
5. JEsus antwortete ihnen, und fing
an zu sagen: sehet zu, daß euch nicht ie-
mand verführe.
6. Denn es werden viel kommen unter
meinem Namen und sagen, ich bin Chri-
stus: und werden viel verführen.
7. Wenn ihr aber hören werdet von
Kriegen und Kriegsgeschrey: so fürch-
tet euch nicht, denn es muß also gesche-
hen. Aber das Ende ist noch nicht da.
8. Es wird sich * ein Volk über das an-
dere empören, und ein Königreich über
das ander. Und werden geschehen Erdbe-
ben hin und wieder, und wird seyn theu-
re Zeit und Schrecken. Das ist der Noth
Anfang. *Matth.24,7.
9. Ihr aber sehet euch vor. Denn * sie
werden euch überantworten vor die
Rathhäuser und Schulen: und ihr müs-
set gestäupet werden, und vor Fürsten
und Könige müsset ihr geführet werden,
um meinet willen, zu einem Zeugniß
über sie. *Matth.24,9. Luc.21,12.
10. Und das Evangelium muß zuvor
geprediget werden unter alle Völker.
11. * Wenn sie euch nun führen und ü-
berantworten werden, so sorget nicht,
was ihr reden sollet, und bedenket euch
nicht zuvor; sondern was euch zu dersel-
bigen Stunde gegeben wird, das redet.
Denn ihr seyds nicht, die da reden: son-
dern der heilige Geist. *Matth.10,19.
12. Es wird aber überantworten ein
Bruder den andern zum Tode, und der
Vater den Sohn, und die Kinder werden
sich empören wider die Eltern, und wer-
den sie helfen tödten.
13. Und werdet gehasset seyn von ieder-
mann, um meines Namens willen.
* Wer aber beharret bis ans Ende, der
wird selig. *Matth.24,13.
14. Wenn ihr aber * sehen werdet den
Greuel der Verwüstung, von dem der
Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet,
da er nicht sol, (wer es lieset, der verneh-
me es) alsdenn wer in Judäa ist, der flie-
he auf die Berge. *Matth.24,15.2c.
15. Und * wer auf dem Dache ist, der
steige nicht hernieder ins Haus: und
komme nicht darein, etwas zu holen aus
seinem Hause. *Luc. 17,31.
16. Und wer auf dem Felde ist: der wen-
de sich nicht um, seine Kleider zu holen.
17. Wehe aber den Schwangern und
Säugern zu der Zeit.
18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht
geschehe im Winter.
19. Denn in diesen Tagen werden * sol-
che Trübsalen seyn: als sie nie gewesen
sind bisher, vom Anfang der Creaturen,
die GOtt geschaffen hat; und als auch
nicht werden wird. *Dan.12,1.
20. Und so der HErr diese Tage nicht
verkürzt hätte, würde kein Mensch selig:
aber um der Auserwehlten willen, die er
auserwehlet hat, hat er diese Tage ver-
kürzet.
21. Wenn nun iemand zu der Zeit wird
zu euch sagen; siehe, hie ist Christus,
siehe, da ist er: so gläubet nicht.
22. Denn es * werden sich erheben fal-
sche Christi, und falsche Propheten, die
Zeichen und Wunder thun: daß sie auch
die Auserwehlten verführen, so es mög-
lich wäre. *5 Mos.13,1. Luc.21,8.
23. Ihr aber sehet euch vor. Siehe,
ich habs euch alles zuvor gesagt.
24. Aber zu der Zeit, nach diesem Trüb-
sal, * werden Sonn und Mond ihren
Schein verlieren. *Es. 13,10.
25. Und die Sterne werden vom Him-
mel fallen, und die Kräfte der Himmel
werden sich bewegen.
26. Und denn werden sie sehen des
Menschen Sohn kommen in den Wol-
ken, mit grosser Kraft und Herlichkeit.
27. Und denn wird er * seine Engel sen-
den: und wird versamlen seine Auser-
wehlten von den vier Winden, von dem
Ende der Erden bis zum Ende der
Himmel. *Matth.13,41.
28. An dem Feigenbaum lernet ein
Gleichniß. Wenn ietzt seine Zweige saf-
tig werden, und Blätter gewinnen: so
wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.
29. Also auch, wenn ihr * sehet, daß
solches geschicht: so wisset, daß es nahe
vor der Thür ist. *v.14.
30. Warlich, ich sage euch: dis Ge-
schlecht wird nicht vergehen, bis daß dis
alles geschehe.
31. * Himmel und Erde werden verge-
hen: meine Worte aber werden nicht
vergehen. *Matth. 24,35.2c.
32. Von dem * Tage aber und der Stun-
de weiß niemand: auch die Engel nicht
im Himmel, auch der Sohn nicht; son-
dern allein der Vater. *Matth. 24,36.
33. Sehet zu, wachet und betet: denn
ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist.
34. Gleich als ein Mensch, der über
Land zog, und ließ sein Haus: und gab
seinen Knechten Macht, einem iglichen
sein Werk: und gebot dem Thürhüter,
er solte wachen.

35. So

35. So wachet nun (denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses komt, ob er komt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrey, oder des Morgens:)

36. Auf daß er nicht schnel komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: wachet.

Das 14. Capitel.

Christi Salbung, Einsetzung des heiligen Abendmahls, Kampf im Garten, Gefängniß, Bekäntniß vor Caipha, Petri Sündenfal.

1. Und *nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süssen Brod. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen und tödteten. *Matth.26,2.

2. Sie sprachen aber: ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

3. Und da er zu Bethanien war in Simonis, des Aussätzigen, Hause; und saß zu Tische: da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser; und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

4. Da *waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: was sol doch dieser Unrath? *Matth.26,8.

5. Man könte das Wasser mehr denn um drey hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. JEsus aber sprach: lasset sie mit frieden; was bekümmert ihr sie? sie hat ein gut Werk an mir gethan.

7. Ihr *habt allezeit Armen bey euch; und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun: mich aber habt ihr nicht allezeit. *5 Mos.15,11.

8. Sie hat gethan, was sie konte: sie ist zuvor kommen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9. Warlich, ich sage euch: wo dis Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

10. Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe.

11. Da sie das höreten: wurden sie froh, und verhiessen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und *am ersten Tage der süssen Brod, da man das Osterlam opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: wo wilt du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Osterlam essest? *Matth.26,17.

13. Und er sandte seiner Jünger zween, und *sprach zu ihnen: gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der träget einen Krug mit Wasser, folget ihm nach. *Luc.22,8.

14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirth: der Meister lässt dir sagen, wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlam esse mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen grossen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist: daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt: und fundens, wie er ihnen gesagt hatte: und bereiteten das Osterlam.

17. Am Abend aber *kam er mit den Zwölfen. *Matth.26,20.ꝛc.

18. Und als sie zu Tische sassen, und assen, sprach JEsus: warlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: bin ichs? und der ander: bin ichs?

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird; es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie assen, *nahm JEsus das Brod, dankete und brachs, und gabs ihnen und sprach: nehmet, esset; das ist mein Leib. *Matth.26,26. Luc.22,19.

23. Und nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den: und sie trunken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: das ist mein Blut des Neuen Testaments, das für viele vergossen wird;

25. Warlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks, bis auf den Tag, da ichs neu trinke in dem Reich GOttes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, *gingen sie hinaus an den Oelberg. *Matth.26,30. Luc.22,39.

27. Und JEsus sprach zu ihnen: ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.

28. Aber nachdem ich auferstehe, wil ich vor euch hingehen in Galiläam.

29. Petrus aber sagte zu ihm: und wenn sie sich alle ärgerten, so wolte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und JEsus sprach zu ihm: wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymahl krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.

31. Er aber redete noch weiter: ja wenn

ich auch mit dir sterben müste, wolte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

32. Und sie * kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: setzet euch hie, bis ich hingehe, und bete. * Matth.26,36.

33. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem: und fing an zu zittern und zu zagen.

34. Und sprach zu ihnen: *meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hie, und wachet. * Matth.26,38.

35. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde: und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge.

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist *dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht was ich wil, sondern was du wilst. * Luc.1,37.

37. Und kam, und fand sie schlaffend. Und sprach zu Petro: Simon, schläffest du? vermöchtest du nicht eine Stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend: denn ihre Augen waren vol Schlafs; und wusten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten mal, und sprach zu ihnen: *ach wolt ihr nun schlafen und ruhen? es ist genug, die Stunde ist kommen; siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; * Matth. 26,45.

42. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe.

43. Und alsbald, da er noch redete: *kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine grosse Schaar mit ihm, mit Schwerdten und mit Stangen, von den Hohenpriestern, und Schriftgelehrten und Aeltesten. * Matth.26,47. Luc 22,47.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: welchen ich küssen werde, der ists; den greiffet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam: trat er bald zu ihm und sprach zu ihm, Rabbi, Rabbi; * und küssete ihn. * 2 Sam. 20,9.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey stunden, * zog sein Schwerdt aus: und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Matth.26,51.

48. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdten und mit Stangen, mich zu fahen;

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß * die Schrift erfüllet würde. * Ps.69,10.

50. Und die * Jünger verliessen ihn alle, und flohen. * Hiob 19,13.

51. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut: und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe blos von ihnen.

53. Und sie führeten JEsum zu dem Hohenpriester: dahin zusammen kommen waren alle Hohepriester, und Aeltesten, und Schriftgelehrten.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Pallast: und er war da, und saß bey den Knechten, und wärmete sich bey dem Licht.

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rath * suchten Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn zum Tode brächten: und funden nichts. * Matth. 26,59.

56. Viel gaben falsch Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein.

57. Und etliche stunden auf, und gaben falsch Zeugniß wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er sagte; * ich wil den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemachet sey. * Joh.2,19.2c.

59. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: antwortest du nichts zu dem, das diese wieder dich zeugen?

61. Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten?

62. JEsus aber sprach: ich bins; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken.

63. Da * zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: was dürfen wir weiter Zeugen? * 3 Mos. 10,6.

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was dünket euch? sie aber * verdamten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. * Jer. 26,11.

65. Da fingen an etliche ihn zu verspeyen, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: weissage uns. Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

66. Und Petrus war daniedern im Pallast, *da kam des Hohenpriesters Mägde eine. * Matth,26,69. 2c.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: und du warest auch mit dem JEsu von Nazareth.

68. Er leugnete aber, und sprach: ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof: und der Hahn krehete.

69. Und die Magd sahe ihn, und hub abermal an zusagen denen, die dabey stunden: dieser ist der einer.

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabey stunden: warlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schweren: ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort, das JEsus zu ihm sagte: ehe der Hahn zweymahl krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. Und er hub an zu weinen.

Das 15. Capitel.

Christi Leiden vor Pilato, Crönung, Creutzigung, Tod und Begräbniß.

1. Und bald * am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath: und bunden JEsum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. * Matth. 27, 1.

2. Und Pilatus fragte ihn: bist du ein König der Jüden: er antwortete aber, und sprach zu ihm: du sagests.

3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihm hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: antwortest du nichts? siehe, wie hart sie dich verklagen.

5. JEsus aber antwortete nichts mehr: also, daß sich auch Pilatus verwunderte.

6. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer, genant Barabbas, gefangen mit den aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk ging hinauf: und bat, das er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: wollet ihr, daß ich euch den König der Jüden los gebe?

10. Denn er wuste, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reitzeten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbam los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: was wollet ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sey ein König der Jüden?

13. Sie schrien abermal: creutzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: was hat er übels gethan? aber sie schrien noch vielmehr: creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los: und überantwortete ihnen JEsum, daß er gegeisselt und gecreutziget würde.

16. Die Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die gantze Schaar:

17. Und zogen ihn einen Purpur an, und flochten eine Dornene Crone, und setzten sie ihm auf.

18. Und fingen an ihn zu grüssen: gegrüsset seyst du, der Jüden König.

19. Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeneten ihn: und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten: zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigene Kleider an; und führeten ihn aus, daß sie ihn creutzigten.

21. Und * zwungen einen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Ruffi) daß er ihm das Creutz trüge. * Matth. 27, 32.

22. Und sie brachten ihn * an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetschet, Schedelstätte. * Matth. 27, 33. ꝛc.

23. Und * sie gaben ihm Myrren im Wein zu trinken: und er nahms nicht zu sich.

24. Und da sie ihn gecreutziget hatten: theileten sie seine Kleider, und wurfen das Loos drum, welcher was überkäme.

25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn creutzigten.

26. Und es * war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab: nemlich ein König der Jüden. * Matth. 27, 37.

27. Und sie creutzigten mit ihm zween Mörder: einen zu seiner Rechten und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, * die da saget: er ist unter die Uebelthäter gerechnet. * Es. 53, 12.

29. Und die vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: pfui dich, * wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen. * Joh. 2, 19. ꝛc.

30. Hilf dir nun selber, und steig herab vom Creutz.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, samt den Schriftgelehrten, und sprachen: er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen;

32. Ist er Christus, und König in Israel, so steige er nun vom Creutz, daß wir sehen, und gläuben. Und die mit ihm ge-

gecreutziget waren, schmäheten ihn auch.
33. Und*nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. * Mat. 27,45.
34. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut, und sprach: *Eli, Eli, Lama asabthani? das ist verdolmetschet, mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? * Ps. 22,2.
35. Und etliche, die dabey stunden, da sie das höreten, sprachen sie: siehe, er rufet dem Elias.
36. Da lief einer, und füllete einen Schwam mit * Eßig, und steckte ihn auf ein Rohr, und trenkete ihn, und sprach: halt, lasset sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. * Ps. 69,22.
37. Aber JEsus * schrie laut, und verschied. * Joh. 19,30.
38. Und * der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * Matth. 27,51.
39. Der * Hauptmann aber, der dabey stund, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrey verschied, sprach er: warlich, dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen. * Matth. 27,54.
40. Und es * waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten: unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses Mutter, und Salome; * Matth. 27,55.
41. Die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten; und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.
42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,
43. Kam * Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich GOttes wartete: der wagets, und ging hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEsu. *Matth. 27,57. sq.
44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war: und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?
45. Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.
46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand: und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen; und welzete einen Stein vor des Grabes Thür.
47. Aber *Maria Magdalena, und Maria Joses, schaueten zu, wo er hingeleget ward. * Matth. 27,61.

Das 16. Capitel.

Von Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

(Evangelium am Ostertage.)

1. Und da der Sabbath vergangen war: kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn.
2. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging.
3. Und sie sprachen unter einander: wer welzet uns den Stein von des Grabes Thür?
4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewelzet war: denn er war sehr groß.
5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an: und sie entsatzten sich.
6. Er aber sprach zu ihnen, entsetzet euch nicht; * ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie; siehe da, die Stätte, da sie ihn hinlegten; * Matth. 28,5.
7. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
8. Und sie gingen schnel heraus, und flohen von dem Grabe: denn es war sie zittern und entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.]
9. JEsus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Sabbather: erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.
10. Und sie ging hin: und verkündigets denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leide trugen, und weineten.
11. Und dieselbigen, da sie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, gläubeten sie nicht.
12. Darnach, da zween aus ihnen wandelten: offenbarete er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen.
13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern: denen gläubeten sie auch nicht.

(Evangel. am Himmelfahrts-Tage.)

14. Zuletzt, da die Elfe zu Tische saßen, offenbarete er sich: und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.
15. * Und sprach zu ihnen: gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. * Matth. 28,19.
16. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.
17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: in

meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden,

18. *Schlangen vertreiben; und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. *Luc.10,19.

19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte: *ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. *Luc.24,51. Gesch.1,9.

20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten: und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.]

Ende des Evangelii St. Marci.

Evangelium St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis Geburt und Kindheit.

1. Sintemal sichs viel unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind;

2. Wie uns das gegeben haben, die es vom Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind.

3. Hab *ichs auch für gut angesehen, nachdem ichs alles von Anbeginn erkundet habe, daß ichs zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe;

4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, welcher du unterrichtet bist.

5. Zu der Zeit *Herodis, des Königs Judäa, war ein Priester von der Ordnung Abia, mit Namen Zacharias; und sein Weib von den Töchtern Aaron, welche hieß Elisabeth. *Matth.2,1.

6. Sie waren aber alle beyde *from vor GOtt, und gingen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich.

7. Und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar: und waren beyde wohl betaget.

8. Und es begab sich, da er Priesteramts pflegte vor GOtt zur Zeit seiner Ordnung,

9. Nach Gewonheit des Priesterthums; und an ihm war, daß er räuchern solte: ging er in den Tempel des HErrn.

10. Und die ganze Menge des Volks war *haussen, und betete unter der Stunde des Räucherns. *3 Mos.16,17.

11. Es erschien ihm aber der Engel des HErrn, und stund zur rechten Hand am *Räuchaltar. *2 Mos.30,1.

12. Und als Zacharias ihn sahe, erschrack er und es kam ihn eine Furcht an.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: fürchte dich nicht, Zacharia; denn dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen solt du Johannes heissen.

14. Und du wirst des Freude und Wonne haben, und *viel werden sich seiner Geburt freuen, *v.58.

15. Denn er wird groß seyn vor dem HErrn, Wein und stark Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch im Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist.

16. Und er wird der Kinder von Israel viel zu GOtt, ihrem HErrn, bekehren.

17. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft Elias: zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten; zuzurichten dem HErrn ein bereit Volk.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: wobey sol ich das erkennen? denn ich bin alt, und mein Weib ist betaget.

19. Der Engel antwortete, und sprach zu ihm. Ich bin Gabriel, der vor GOtt stehet, und bin gesandt mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte;

20. Und siehe, du wirst erstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dis geschehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht gegläubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias: und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus ging, konte er nicht mit ihnen reden. Und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkete ihnen, und blieb stum.

23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war: ging er heim in sein *Haus. *v. 39. Jos.21,11.

24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monden, und sprach:

25. Also hat mir der HErr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

(Ev. am Tage Mariä Verkündigung.)

26. Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth;

27. Zu einer Jungfrauen, *die vertrauet war einem Mann, mit Namen Joseph, vom Hause David: und die Jungfrau hieß Maria. *Matth.1,18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: gegrüsset seyst du Holdselige

ge, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyes-
te unter den Weibern.
29. Da sie aber ihn sahe: erschrack sie
über seiner Rede, und gedachte, welch
ein Gruß ist das?
30. Und der Engel sprach zu ihr: fürch-
te dich nicht, Maria, du hast Gnade bey
GOtt funden.
31. Siehe, du wirst schwanger werden
im Leibe: und einen Sohn gebären, des
Name solt du JEsus heissen.
32. Der wird groß und ein Sohn des
Höchsten genennet werden: und GOtt
der * HErr wird ihm den Stuhl seines
Vaters Davids geben; * Es. 9,7.
33. Und er wird ein König seyn über
das Haus Jacob ewiglich, und seines
Königreichs wird kein Ende seyn.
34. Da sprach Maria zu dem Engel;
wie sol das zugehen? sintemal ich von
keinem Manne weiß.
35. Der Engel antwortete, und sprach
zu ihr: der heilige Geist wird über dich
kommen, und die Kraft des Höchsten
wird dich überschatten; darum auch das
heilige, das von dir geboren wird, wird
GOttes Sohn genennet werden.
36. Und siehe, Elisabeth, deine Ge-
freundte, ist auch schwanger mit einem
Sohn, in ihren Alter: und gehet iezt im
sechsten Mond, die * im Geschrey ist, daß
sie unfruchtbar sey. * Es. 54,6.
37. Denn * bey GOtt ist kein Ding un-
möglich. * 1 Mos. 18,14.
38. Maria aber sprach: siehe, ich bin
des HErrn Magd; mir geschehe, wie
du gesagt hast. Und der Engel schied
von ihr.]

(Ev. am Tage Mariä Heimsuchung.)

39. Maria aber stund auf in den Ta-
gen, und ging auf das Gebir-
ge Endelich, zu der Stadt Juda.
40. Und kam in das Haus Zacharias,
und grüssete Elisabeth.
41. Und es begab sich, als Elisabeth
den Gruß Mariä hörete: hüpfete das
Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth
ward des heiligen Geistes vol,
42. Und rief laut, und sprach: * gebene-
deyet bist du unter den Weibern, und ge-
benedeyet ist die Frucht deines Leibes.
43. Und woher komt mir das, daß die
Mutter meines HErrn zu mir komt?
44. Siehe, da ich die Stimme deines
Grusses hörete: hüpfete mit Freuden
das Kind in meinem Leibe.
45. Und o selig bist du, die du geglaubet
hast: denn es wird vollendet werden, was
dir gesagt ist von dem HErrn.
46. Und Maria sprach: meine Seele er-
hebet den HErrn.
47. Und mein Geist freuet sich GOttes,
meines Heilandes. * 1 Sam. 2,1.
48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner
Magd * angesehen. Siehe, von nun an
werden mich † selig preisen alle Kindes-
kind. * Ps. 113,5.6. † 1 Mos. 30,13.
49. Denn er hat * grosse Dinge an mir
gethan: der da mächtig ist, und des Na-
me heilig ist. * Ps. 126,2.3.
50. Und * seine Barmherzigkeit währet
immer für und für, bey denen, die ihn
fürchten. * 2 Mos. 20,6. C. 34,6.7.
51. Er * übet Gewalt mit seinem Arm,
und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres
Herzens Sinn. * Es. 51,9.
52. Er stösset die Gewaltigen vom
Stuhl, und erhebet die Niedrigen.
53. Die Hungrigen füllet er mit Gü-
tern, und lässet die reichen Leer.
54. Er denket der Barmherzigkeit, und
hilft seinem Diener Israel auf:
55. Wie er geredt hat unsern Vätern,
Abraham und seinen Samen ewiglich.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey
Monden; darnach kehrete sie wiederum
heim.]

(Evangelium am Tage St. Johannis,
des Täufers.)

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß
sie gebären solte: und sie gebar
einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreund-
ten höreten, daß der HErr grosse Barm-
herzigkeit an ihr gethan hatte: und freu-
eten sich mit ihr.
59. Und es begab sich am * achten Tage,
kamen sie zu beschneiden das Kindlein:
und hiessen ihn, nach seinem Vater,
Zacharias. * 1 Mos. 17,12.
60. Aber seine Mutter antwortete, und
sprach: mit nichten, sondern er sol Jo-
hannes heissen.
61. Und sie sprachen zu ihr: ist doch nie-
mand in deiner Freundschaft, der also
heisse.
62. Und sie winkten seinem Vater, wie
er ihn wolte heissen lassen.
63. Und er forderte ein Täflein, schrieb
und sprach: er heisset Johannes. Und
sie verwunderten sich alle.
64. * Und alsbald ward sein Mund und
seine Zunge aufgethan, und redete, und
lobete GOtt. * Marc. 7,35.
65. Und es kam eine Furcht über alle Nach-
barn: und dis Geschicht ward alles rucht-
bar auf dem ganzen jüdischen Gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nahmens
zu Herzen und sprachen: was, meinest
du, wil aus dem Kindlein werden? denn
die Hand des HErrn war mit ihm.
67. Und sein Vater Zacharias ward des
heiligen Geistes vol, * weissagete, und
sprach: * 2 Petr. 1,21.
68. Gelobet * sey der HErr, der GOtt
Israel, denn er hat besucht und erlöset
sein Volk. * Ps. 41,14.
69. Und hat uns aufgerichtet ein Horn
des Heils, in dem Hause seines Dieners
Davids. 70. Als

70. Als er Vorzeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.
71. Daß er uns * errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen; * Ps. 106, 10.
72. Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte * an seinen heiligen Bund; * 1 Mos. 17, 7.
73. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben;
74. Daß * wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, * Gal. 1, 4.
75. In * Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. * Col. 1, 22.
76. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen: du wirst vor dem HErrn hergehen, daß * du seinen Weg bereitest; * Matth. 3, 3.
77. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, * die da ist in Vergebung ihrer Sünden; * Jer. 31, 34.
78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe;
79. Auf daß er erscheine denen, die da * sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes. * Es. 9, 2.
80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist: und war in der Wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das Volk Israel.]

Das 2. Capitel.

Christi Geburt, Beschneidung, Darstellung, Disputation.

(Evangelium am Christtage.)

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Käyser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzet würde.
2. Und diese Schätzung war die allererste: und geschach zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.
3. Und iedermann ging, daß er sich schätzen liesse: ein ieglicher in seine Stadt.
4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt David, die da heißt Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war:
5. Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria, * seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. * C. 1, 27.
6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie geberen solte.
7. Und sie * gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln: und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.
9. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie: und sie furchten sich sehr.
10. Und der Engel sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird;
11. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David;
12. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen.
13. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen:
14. Ehre sey GOtt in der Höhe, und * Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.] * Es. 57, 19.

(Evangelium am 2. Christtage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: * lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschicht sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. * 2 Mos. 3, 3.
16. Und sie kamen eilend: und funden beyde Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippen liegend.
17. Da sie es aber gesehen hatten: breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.
19. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegete sie in ihrem Herzen.
20. Und die Hirten kehreten wieder um: preiseten und lobeten GOtt, um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.]

(Evangelium am neuen Jahrstage.)

21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde: da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, † ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.] * 1 Mos. 17, 12. † Luc. 1, 31.

(Ev. am Tage der Reinig. Mariä.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen: brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn;
23. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, sol dem HErrn geheiliget heissen.)
24. Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist * im Gesetz des HErrn, ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. * 3 Mos. 12, 8.
25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon: und derselbe Mensch war from und Gottesfürchtig,

tig, und wartete auf den Trost Israel,
und der heilige Geist war in ihm.
26. Und ihm war eine Antwort worden
von dem heiligen Geist: er solte den Tod
nicht sehen, er hätte denn zuvor den
Christ des HErrn gesehen.
27. Und kam aus Anregen des Geistes
in den Tempel. Und da die Eltern das
Kind JEsum in den Tempel brachten,
daß sie für ihn thäten, wie man pfleget
nach dem Gesetz;
28. Da nahm er ihn auf seine Arme,
und lobete GOtt, und sprach;
29. HErr, nun lässest du deinen Diener
im Friede fahren, wie du gesagt hast;
30. Denn meine Augen haben * deinen
Heiland gesehen, *C.3,6.
31. Welchen du bereitet hast vor allen
* Völkern, * Es.11,10. C.49,6.
32. Ein Licht zu erleuchten die Heiden,
und zum Preis deines Volks Israel.]
(Evangelium am Sonntage nach dem
Christtage.)
33. Und sein Vater und Mutter wun-
derten sich des, das von ihm ge-
redt ward.
34. Und Simeon segnete sie, und sprach
zu Maria, seiner Mutter: siehe, dieser
wird gesetzt zu einem Fal und auferste-
hen vieler in Israel; und zu einem Zei-
chen, dem widersprochen wird,
35. (Und es wird ein Schwerdt durch
deine Seele dringen) auf daß vieler Her-
zen Gedanken offenbar werden.
36. Und es war eine Prophetin, Han-
na, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht
Aser: die war wohl betaget, und hatte
gelebt sieben Jahr mit ihrem Manne,
nach ihrer Jungfrauschaft.
37. Und war eine * Witwe bey vier und
achzig Jahren: die kam nimmer vom
Tempel, dienete GOtt mit Fasten und
Beten Tag und Nacht. * 1 Tim. 5,5.
38. Dieselbige trat auch hinzu zu der-
selbigen Stunde, und preisete den HErrn
und redete von ihm zu allen, die auf die
Erlösung zu Jerusalem warteten.
39. Und da sie es alles vollendet hatten
nach dem Gesetz des HErrn: kehreten sie
wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Na-
zareth.
40. Aber das Kind * wuchs: und ward
stark im Geist, voller Weisheit, und Got-
tes Gnade war bey ihm.] * C.1,80.
(Ev. am 1. Sonnt. nach Epiphaniä.)
41. Und seine Eltern gingen alle Jahr
gen Jerusalem auf das Osterfest.
42. Und da er zwölf Jahr alt war: gin-
gen sie hinauf gen Jerusalem nach Ge-
wonheit des Festes.
43. Und da die Tage vollendet waren,
und sie wieder zu Hause gingen: blieb
das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine
Eltern wustens nicht.
44. Sie meineten aber, er wäre unter
den Gefährten: und kamen eine Tage-
reise, und suchten ihn unter den Gefreun-
ten und Bekanten.
45. Und da sie ihn nicht funden: gingen
sie wiederum gen Jerusalem, und such-
ten ihn.
46. Und es begab sich nach dreyen Ta-
gen funden sie ihn im Tempel sitzen mit-
ten unter den Lehrern: daß er ihnen zu-
hörete, und sie fragete.
47. Und * alle, die ihm zuhöreten, ver-
wunderten sich seines Verstandes und
seiner Antwort. * Matth. 7,28.
48. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie
sich. Und seine Mutter sprach zu ihm:
mein Sohn, warum hast du uns das ge-
than? siehe, dein Vater und ich haben
dich mit Schmerzen gesucht.
49. Und er sprach zu ihnen: was ists,
das ihr mich gesucht habt? wisset ihr
nicht, daß ich seyn muß in dem, das mei-
nes Vaters ist?
50. Und sie verstunden das Wort nicht
das er mit ihnen redete.
51. Und er ging mit ihnen hinab, und
kam gen Nazareth, und war ihnen un-
terthan. Und seine Mutter behielt alle
diese Worte in ihrem Herzen.
52. Und JEsus * nahm zu, an Weisheit,
Alter und Gnade bey GOtt und den
Menschen.] * 1 Sam. 2,26.

Das 3. Capitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß
von Christo: Christi Tauffe und Ge-
burtslinie.

1. In dem funfzehenten Jahr des Käy-
serthums Kaiser Tiberii, da Pon-
tius Pilatus Landpfleger in Judäa war,
und Herodes ein Vierfürst in Galiläa,
und sein Bruder Philippus ein Vier-
fürst in Ituräa, und in der Gegend Tra-
chonitis, und Lysanias ein Vierfürst in
Abilene.
2. Da Hannas und Caiphas Hoheprie-
ster waren: da geschach der Befehl Got-
tes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der
Wüsten.
3. Und er kam in alle Gegend um den
Jordan: und predigte die Tauffe der
Busse, zur Vergebung der Sünde.
4. Wie geschrieben stehet in dem Buch
der Rede * Jesaias, des Propheten, der
da sagt: es ist eine Stimme eines Pre-
digers in der Wüsten: bereitet den Weg
des HErrn, und machet seine Steige
richtig; * Es. 40,3.
5. Alle Thale sollen vol werden; und al-
le Berge und Hügel sollen erniedriget
werden; und was krum ist, sol richtig
werden, und was uneben ist, sol schlechter
Weg werden;
6. Und alles Fleisch wird den * Heiland
GOttes sehen. * Es. 52,10.

7. De

7. Da sprach er zu dem Volk, das hinaus ging, daß es sich von ihm tauffen liesse: ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? * Matth. 3,7.
8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse; und nehmet euch nicht vor zu sagen: wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch, GOtt kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.
9. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt: welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.
10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: was sollen wir denn thun?
11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: * wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also. * 1 Joh. 3,17.
12. Es kamen auch die Zölner, daß sie sich taufen liessen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?
13. Er sprach zu ihnen: fordert nicht mehr, denn gesetzt ist.
14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und sprachen: was sollen denn wir thun? und er sprach zu ihnen: thut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Solde.
15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johanne ob er vielleicht Christus wäre;
16. Antwortete Johannes, und sprach zu allen; * ich tauffe euch mit Wasser; es komt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht gnugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuh auflöse. Der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen; * Matth. 3,11 2c.
17. In desselben Hand ist die Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und wird den Weitzen in seine Scheure samlen, und die Spreu wird er mit ewigen Feuer verbrennen.
18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk.
19. Herodes aber der Vierfürst, da er von ihm gestraffet ward, um Herodias will n, seines Bruders Weib, und um alles Uebels willen, das Herodes thät:
20. Ueber das alles legte er * Johannem gefangen. * Matth. 11,2.
21. Und es begab sich, da sich alles Volk tauffen ließ, und JEsus auch getauft war, und betete, * daß sich der Himmel aufthät; * Matth. 3,16.
22. Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn, wie eine Taube: und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach; du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
23. Und JEsus ging in das dreißigste Jahr: und ward gehalten für einen Sohn Joseph; welcher war ein Sohn Eli;
24. Der war ein Sohn Matthat, der war ein Sohn Levi, der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Janna, der war ein Sohn Joseph;
25. Der war ein Sohn Matthathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahum, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nange;
26. Der war ein Sohn Maath, der war ein Sohn Matthathias, der war ein Sohn Semei, der war ein Sohn Joseph, der war ein Sohn Juda;
27. Der war ein Sohn Johanna, der war ein Sohn Resia, der war ein Sohn Zorobabel, der war ein Sohn Salathiel, der war ein Sohn Neri;
28. Der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Addi, der war ein Sohn Kosam, der war ein Sohn Elmadam, der war ein Sohn Her;
29. Der war ein Sohn Jose, der war ein Sohn Eliezer, der war ein Sohn Jorem, der war ein Sohn Mattha, der war ein Sohn Levi;
30. Der war ein Sohn Simeon, der war ein Sohn Juda, der war ein Sohn Joseph, der war ein Sohn Jonam, der war ein Sohn Eliakim;
31. Der war ein Sohn Melea, der war ein Sohn Menam, der war ein Sohn Matthathan, der war ein Sohn Nathan, der war ein Sohn David. * 2 Sam. 5,14.
32. Der war ein Sohn Jesse, der war ein Sohn Obed, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmon, der war ein Sohn Nahasson; * Ruth. 4,22.
33. Der wahr ein Sohn Aminadab, der war ein Sohn Aram, der war ein Sohn Esrom, der war ein Sohn Phares, der war ein Sohn Juda;
34. Der war ein Sohn Jacob, der war ein Sohn Isaac, der war ein Sohn Abraham, der war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachor; * 1 Mos. 21,2.3.
35. Der war ein Sohn Saruch, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phaleg, der war ein Sohn Eber, der war ein Sohn Sala;
36. Der war ein Sohn Cainan, der war ein Sohn Arphachsad, der war ein Sohn Sem, der war ein Sohn Noa, der war ein Sohn Lamech; * 1 Mos. 11,10
37. Der war ein Sohn Mathusalah, der war ein Sohn Enoch, der war ein Sohn Jared, der war ein Sohn Maleleel, der war ein Sohn Cainan;
38. Der war ein Sohn Enos, der war ein Sohn Seth, der war ein Sohn Adam, der war Gottes. * 1 Mos. 5,3.

Das 4. Capitel.

Christus wird versucht, prediget und thut Wunder.

1. JEsus * aber vol heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die Wüsten geführet.
2. Und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen: und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.
3. Der Teufel aber sprach zu ihm: bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein daß er Brod werde.
4. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: es stehet geschrieben, der Mensch lebet nicht allein vom Brod sondern von einem iglichen Wort Gottes.
5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und weisete ihn alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick.
6. Und sprach zu ihm: diese Macht wil ich dir alle geben, und ihre Herlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich wil;
7. So du nun mich wilt anbeten, so sol es alles dein seyn.
8. JEsus antwortete ihm, und sprach: hebe dich weg von mir, Satan: es stehet geschrieben, du solt GOtt, deinen HErrn, anbeten, und ihm allein dienen.
9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf des Tempels Zinnen, und sprach zu ihm: bist du Gottes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;
10. Denn es stehet geschrieben, er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren,
11. * Und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stossest. * Ps. 91, 11. 2c.
12. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: es ist gesagt, du solt GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.
13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.
14. Und JEsus kam wieder in des Geistes Kraft in * Galiläam, und das Gerücht erschal von ihm durch alle umliegende Oerter. * Matth. 4, 23.
15. Und er lehrete in ihren Schulen, und ward von iedermann gepreiset.
16. Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war: und ging in die Schule nach seiner Gewonheit am Sabbathtage, und stund auf, und wolte lesen.
17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereichet. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da geschrieben stehet:
18. Der Geist des HErrn ist bey mir, derhalben er mich gesalbet hat; und gesand zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstossene Herzen; zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen; und den Blinden das Gesicht; und den Zerschlagenen, daß sie frey und ledig seyn sollen.
19. Und zu predigen das * angenehme Jahr des HErrn. * 3 Mos. 25, 10.
20. Und als er das Buch zuthat: gab ers dem Diener, und satzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.
21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.
22. Und sie gaben alle Zeugniß von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen, ist das nicht Josephs Sohn?
23. Und er sprach zu ihnen: ihr werdet freylich zu mir sagen dis Sprichwort, Arzt, hilf dir selber; denn wie grosse Dinge haben wir gehöret zu Capernaum * geschehen? thue auch also hie in deinem Vaterlande. * Matth. 4, 13.
24. Er aber sprach: warlich, ich sage euch, * kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. * Matth. 13, 57.
25. Aber in der Warheit sage ich euch: es waren viel Witwen in Israel zu Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahr und sechs Monden, da eine grosse Theurung war im ganzen Lande;
26. Und zu der keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Witwe.
27. Und viel Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisäus Zeiten; und der keiner ward gereiniget, denn allein Naeman aus Syrien. * 2 Kön. 5, 14.
28. Und sie wurden vol Zorns alle die in der Schule waren, da sie das höreten.
29. Und stunden auf, und stiessen ihn zur Stadt hinaus: und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürzeten.
30. Aber er * ging mitten durch sie hinweg: * Joh. 8, 59.
31. Und * kam gen Capernaum in die Stadt Galilea, und lehrete sie an den Sabbathen. * Matth. 4, 13.
32. Und sie verwunderten sich seiner Lehre, denn seine Rede war gewaltig.
33. Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel. Und der schrie laut,
34. Und sprach: halt, was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth? du bist kommen uns zu verderben: ich weiß, wer du bist, nemlich der * Heilige GOttes. * Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.
35. Und JEsus bedräuete ihn, und sprach: verstumme, und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten

unter sie, und fuhr von ihm aus, und thät ihm kein Schaden.
36. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: was ist das für ein Ding? er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.
37. Und es erschal sein Geschrey in alle Oerter des umliegenden Landes.
38. Und er stund auf aus der Schule, und kam in Simonis Haus. Und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie.
39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber: und es verließ sie. Und bald stund sie auf, und dienete ihnen.
40. Und da die Sonne untergangen war: alle die, so Kranke hatten, mit mancherley Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen ieglichen die Hände, und machte sie gesund.
41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrien und sprachen: du bist Christus, der Sohn GOttes. Und er bedräuete sie, und ließ sie nicht reden: denn sie wusten, daß er Christus war.
42. Da es aber Tag ward, ging er hinaus an eine wüste Stätte: und das Volk suchte ihn: und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.
43. Er aber sprach zu ihnen: ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes; denn dazu bin ich gesandt.
44. Und er predigte in den Schulen Galiläa.

Das 5. Capitel.

Von Petri Fischzuge, einem Aussätzigen und Gichtbrüchigen, Matthäi Beruf, und der Jünger Fasten.
(Evang. am 5. Sonnt. nach Trinit.)

1. Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes; und er stund * am See Genezareth. * Marc. 4, 1.
3. Und sahe zween Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze:
3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war; und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schif.
4. Und als er hatte aufgehöret zu Reden, sprach er zu Simon: fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, das ihr einen Zug thut.
5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein Wort wil ich das Netz auswerfen.
6. Und da sie das thäten; beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß.
7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schif waren: daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen und fülleten beyde Schiffe vol, also, daß sie sunken.
8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch.
9. Denn es war ihnen ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten;
10. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen.
11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und * verliessen alles, und folgeten ihm nach.] * Matth. 19, 27.
12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war: siehe, da war * ein Mann vol Aussatzes. Da der JEsum sahe, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn, und sprach: HErr, wilt du, so kanst du mich reinigen.
13. Und er streckte die Hand aus, und rührete ihn an, und sprach: ich wils thun, sey gereiniget. Und alsobald ging der Aussatz von ihm.
14. Und er gebot ihm, daß ers niemand sagen solte: sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zum Zeugniß.
15. Es kam aber die Sage von ihm ie weiter aus; und kam viel Volks zusammen, daß sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.
16. Er aber entwich in die Wüsten und betete. * Marc. 1, 35.
17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete: und sassen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da kommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem. Und die Kraft des HErrn ging von ihm, und half iedermann.
18. Und siehe etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war gichtbrüchig: und sie suchten wie sie ihn hinein brächten, und vor ihn legten.
19. Und da sie vor dem Volk nicht funden, an welchem Ort sie ihn hinein brächten: stiegen sie auf das Dach, und liessen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter sie, vor JEsum.
20. Und da er * ihren Glauben sahe, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben. * Jer. 5, 3.
21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu denken, und sprachen: wer ist der, daß er Gotteslästerung redet;
wer

wer kann *Sünden vergeben, denn allein GOtt? * Matth. 9,3.

22. Da aber JEsus ihre Gedanken merkete, antwortete er, und sprach zu ihnen: was denket ihr in euren Herzen?

23. Welches ist leichter zu sagen: dir sind deine Sünde vergeben? oder zu sagen: stehe auf und wandele?

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alsbald stund er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und preisete GOtt.

26. Und sie entsatzten sich alle, und preiseten GOtt, und wurden vol Furcht und sprachen: wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

27. Und darnach ging er aus, und sahe einen Zölner, mit Namen Levis, am Zol sitzen, und sprach zu ihm: folge mir nach.

28. Und er verließ alles, stund auf, und folgete ihm nach.

29. Und der Levis richtete ihm ein groß Mahl zu in seinem Hause; und viel Zölner und andere sassen mit ihm zu Tisch.

30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine Jünger, und sprachen: warum esset und trinket ihr mit den Zölnern und Sündern?

31. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: die Gesunden dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

32. Ich bin kommen zu rufen den Sündern zur Busse, und nicht den Gerechten.

33. Sie aber sprachen zu ihm: *warum fasten Johannes Jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken? *Matth. 9,14. Marc. 2,18.

34. Er sprach aber zu ihnen: ihr möget die Hochzeitleute nicht zum Fasten treiben, so lange der Bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; denn werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleide auf ein alt Kleid; wo anders, so reisset das Neue; und der Lappe vom Neuen reimet sich nicht auf das Alte.

37. Und niemand fasset Most in alte Schläuche: wo anders, so zerreisset der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Most sol man in neue Schläuche fassen, so werden sie beyde behalten.

39. Und niemand ist, der vom Alten trinket, und wolle bald des Neuen: denn er spricht, der Alte ist milder.

Das 6. Capitel.

Von ausgerauften Aehren, verdorreten Hand, der Apostel Beruf, und Christi Feldpredigt.

1. Und * es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durchs Getreide ging: und seine Jünger rauften Aehren aus, und assen, und rieben sie mit den Händen. * Matth. 12,1. Marc. 2,23.

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: warum thut ihr, daß sich nicht geziemet zu thun auf die Sabbather?

3. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: habt ihr nicht das gelesen, das David thät, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Hause GOttes einging, und nahm * Schaubrod, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren: die doch † niemand durfte essen, ohne die Priester alleine. * 1 Sam. 21,6. rc. † 2 Mos. 29,33.

5. Und sprach zu ihnen: des Menschen Sohn ist ein HErr auch des Sabbaths.

6. Es geschach aber auf einen andern Sabbath, daß er ging in die Schule, und lehrete. Und * da war ein Mensch, des rechte Hand war verdorret. * Marc. 3,1. rc.

7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath: auf daß sie eine Sache zu ihm fünden. * C. 14,1.

8. Er aber merkete ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: stehe auf, und trit hervor. Und er stund auf, und trat dahin.

9. Da sprach JEsus zu ihnen: ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böses; das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: strecke aus deine Hand. Und er thäts. Da ward ihm seine Hand wieder zu rechte bracht, gesund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig: und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wolten.

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg zu beten: und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.

13. Und da es Tag ward, rief er seinen Jüngern, und erwehlete ihrer Zwölfen welche er auch Apostel nennete:

14. Simon, welchen er Petrum nennete; und Andream, seinen Bruder; Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum;

15. Matthäum und Thomam; Jacobum, Alphäi Sohn; Simon, genant Zelotes;

16. Judam, Jacobs Sohn; und Judam Ischariothen, den Verräther.
17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger, und ein * grosse Menge des Volks von allem Jüdischen Lande, und Jerusalem, und Tyro und Sidon, am Meer gelegen: *Matth. 4,25.
18. Die da kommen waren ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.
19. Und alles Volk begehrete ihn anzurühren: denn es ging Kraft von ihm, und heilete sie alle.
20. Und er hub seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: * selig seyd ihr Armen, denn das Reich GOttes ist euer. * Matth. 5,3.sq.
21. Selig seyd ihr, * die ihr hie hungert: denn ihr solt satt werden. Selig seyd ihr, die ihr hie weinet: denn ihr werdet lachen. * Offenb. 7,16.
22. Selig seyd ihr: so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch; und verwerfen euren Namen, als einen Boshaftigen, um des Menschen Sohns willen.
23. Freuet euch alsdenn, und hüpfet: denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thäten ihre Väter den Propheten auch.
24. Aber dagegen, wehe euch Reichen: denn ihr habt euren Trost dahin.
25. * Wehe euch, die ihr vol seyd: denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hie lachet: denn ihr werdet weinen und heulen. * Es. 10,16.
26. Wehe euch, wenn euch iedermann wol redet: desgleichen thäten ihre Väter den falschen Propheten auch.
27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: liebet eure Feinde; thut denen wol, die euch hassen;
28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.
29. Und wer dich schläget auf einen Backen, dem biete den andern auch dar: und wer dir den Mantel nimt dem wehre nicht auch den Rock.
30. Wer *dich bittet, dem gib: und wer dir das Deine nimt, da fordere es nicht wieder. * 5 Mos. 1,7.
31. Und * wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen: also thut ihnen gleich auch Ihr. * Matth. 7,12.
32. Und so ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
33. Und wenn ihr euren Wolthätern wol thut, was Danks habt ihr davon? denn die Sünder thun dasselbige auch.
34. Und * wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen: was Danks habt ihr davon? denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen. * 3 Mos. 25,35.
35. Doch aber liebet eure Feinde: thut wol und * leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn; denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. * Ps. 37,26.
(Evang. am 4. Sonnt. nach Trinitatis.)
36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
37. * Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben *Röm. 2,1.
38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein vol gedruckt, gerüttelt und überflüßig Maß wird man in euren Schooß geben: denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.
39. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen?
40. Der Jünger ist nicht über seinem Meister: wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er volkommen.
41. *Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? * Matth. 7,3.
42. Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder; halt stille, Bruder, ich wil den Splitter aus deinem Auge ziehen: und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? du * Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge: und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.] * Matth. 7,5.
43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage: und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.
44. Ein ieglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkant. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so liset man nicht Trauben von den Hecken.
45. Ein guter Mensch bringet gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz vol ist, des gehet der Mund über.
46. Was heisset ihr mich aber HErr HErr: und thut nicht, was ich euch sage?
47. Wer zu mir komt, und höret meine Rede, und * thut sie: den wil ich euch zeigen, wem er gleich ist: * Röm. 2,13.
48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam: da riß der Strom zum Hause zu, und mochts nicht bewegen;

denn es war auf den Fels gegründet.
49. Wer aber höret, und nicht thut:
der ist gleich einem Menschen, der ein
Haus bauete auf die Erde ohne Grund;
und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel
bald, und das Haus gewann einen gros-
sen Riß.

Das 7. Capitel.

Von des Hauptmanns Knecht, dem
Jüngling zu Nain, Johanne und seinen
Jüngern, und der grossen Sünderin.

1. Nachdem er aber vor dem Volk aus-
geredt hatte, ging er gen Caper-
naum.
2. Und eines Hauptmanns Knecht lag
todkrank, den er werth hielt.
3. Da er aber von JEsu hörete: sandte
er die Aeltesten der Jüden zu ihm, und
bat ihn, daß er käme und seinen Knecht
gesund machte.
4. Da sie aber zu JEsu kamen, baten
sie ihn mit Fleiß, und sprachen: er ist
sein werth, daß du ihm das erzeigest;
5. Denn er hat unser Volk lieb und die
Schule hat er uns erbauet.
5. JEsus aber ging mit ihnen hin. Da
sie aber nun nicht ferne von dem Hause
waren, sandte der Hauptmann Freunde
zu ihm, und ließ ihm sagen: ach HErr,
bemühe dich nicht; ich bin nicht werth,
daß du unter mein Dach gehest;
7. Darum ich auch mich selbst nicht
würdig geachtet habe, daß ich zu dir kä-
me. Sondern sprich ein Wort, so wird
mein Knabe gesund.
8. Denn auch ich bin ein Mensch, der
Obrigkeit unterthan, und habe Kriegs-
knechte unter mir: und spreche zu einem:
gehe hin, so gehet er hin; und zum an-
dern, kom her, so komt er; und zu mei-
nem Knecht, thue das, so thut ers.
9. Da aber JEsus das hörete, verwun-
derte er sich sein, und wandte sich um,
und sprach zu dem Volk, das ihm nach-
folgete: ich sage euch, solchen Glauben
habe ich in Israel nicht gefunden.
10. Und da die Gesandten wiederum zu
Hause kamen, funden sie den kranken
Knecht gesund.

(Evangel. am 16. Sonnt. nach Trinitat.)

11. Und es begab sich darnach, daß er
in eine Stadt mit Namen Nain
ging: und seiner Jünger gingen viel mit
ihm, und viel Volks.
12. Als er aber nahe an das Stadthor
kam: siehe, da trug man einen Todten
heraus, der ein * einiger Sohn war sei-
ne Mutter; und sie war eine Witwe,
und viel Volks aus der Stadt ging mit
ihr. * 1 Kön. 17,17.
13. Und da sie der HErr sahe, † iammer-
te ihn derselbigen, und sprach zu ihr:
weine nicht. † Matth. 9,36.
14. Und trat hinzu, und rührete den
Sarg an: und die Träger stunden. Und
er sprach: Jüngling, * ich sage dir, stehe
auf. * Marc. 5,41.
15. Und der Todte richtete sich auf, und
fing an zu reden. * Und er gab ihn seiner
Mutter. * 2 Kön. 4,36.
16. Und es kam sie alle eine Furcht an,
und preiseten GOtt, und sprachen: es ist
ein grosser Prophet unter uns aufge-
standen, und GOtt hat sein Volk heim-
gesucht.
17. Und diese Rede von ihm erschal in
das ganze Jüdische Land, und in alle um-
liegende Länder.]
18. Und es * verkündigten Johanni sei-
ne Jünger das alles. Und er rief zu sich
seiner Jünger zween. * Matth. 11,2. sq.
19. Und sandte sie zu JEsu, und ließ ihm
sagen: bist du, der da kommen sol, oder
sollen wir eines andern warten?
20. Da aber die Männer zu ihm kamen,
sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat
uns zu dir gesandt, und lässet dir sagen;
bist du, der da kommen sol, oder sollen
wir eines andern warten?
21. Zu derselbigen Stunde aber machte
er viele gesund von Seuchen und Pla-
gen, und bösen Geistern: und vielen
Blinden schenkte er das Gesicht.
22. Und JEsus antwortete, und sprach
zu ihnen: gehet hin, und verkündiget
Johanni, was ihr gesehen und gehöret
habt: * die Blinden sehen, die Lahmen
gehen, die Aussätzigen werden rein, die
Tauben hören, die Todten stehen auf,
den Armen wird das Evangelium gepre-
diget; * Es. 35,5. Matth. 11,5.
23. Und * selig ist, der sich nicht ärgert
an mir. * Matth. 11,6.
24. Da aber die * Boten Johannis hin-
gingen, fing JEsus an zu reden zu dem
Volk von Johanne: was seyd ihr hinaus
gegangen in die Wüste zu sehen? woltet
ihr ein Rohr sehen, daß vom Winde be-
weget wird. * Matth. 11,7.
25. Oder was seyd ihr hinaus gegangen
zu sehen? woltet ihr einen Menschen se-
hen in weichen Kleidern? sehet, die in
herlichen Kleidern und Lüsten leben, die
sind in den Königlichen Höfen.
26. Oder was seyd ihr hinaus gegan-
gen zu sehen? woltet ihr einen Prophe-
ten sehen? ia, ich sage euch, der da mehr
ist, denn ein Prophet.
27. Er ists, von dem geschrieben stehet:
* siehe ich sende meinen Engel vor dei-
nem Angesicht her, der da bereiten sol
deinen Weg vor dir. * Mal. 3,1.
28. Denn ich sage euch, daß unter denen,
die von Weibern geboren sind, ist kein
grösser Prophet, denn Johannes, der
Täufer: der aber kleiner ist im Reich
GOttes, der ist grösser, denn er.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zölner, gaben GOtt Recht: und liessen sich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten * verachteten GOttes Rath wider sich selbst, und liessen sich nicht von ihm taufen. * Gesch. 13,46.

31. Aber der HErr sprach: Wem sol ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markt sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannis, der Täufer, ist kommen, und aß nicht Brod, und trank keinen Wein: so saget ihr, er hat den Teufel. * Matth. 3,4.

34. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket: so saget ihr, siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zölner und Sünder Freund.

35. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause: brachte sie ein Glas mit Salben,

38. Und trat hinten zu seinen Füssen, und weinete; und fing an seine Füsse zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trucknen; und küssete seine Füsse, und salbete sie mit Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: wenn dieser ein Prophet wäre, so wüste er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldener: einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andere funfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete, und sprach: ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: siehest du dis Weib? ich bin kommen in dein Haus, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen; diese aber hat meine Füsse mit Thränen genetzet, und mit dem Haaren ihres Hauptes getrucknet.

45. Du hast mir keinen * Kuß gegeben: diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen. * Röm. 16,16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet: sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: * Dir sind deine Sünden vergeben. * Matth. 9,2.

49. Da fingen an, die mit zu Tische sassen, und sprachen bey sich selbst: wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt?

50. Er aber sprach zu dem Weibe: * dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden. * Marc. 5,34.

Das 8. Capitel.

Vom Samen des Wortes GOttes, Meeres Ungestüm, Besessenen, kranken Weibe, und Jairi Töchterlein.

1. Und es begab sich darnach, daß er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes: und die Zwölfe mit ihm.

2. Dazu * etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten: nemlich Maria, die da Magdalena heisset, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren; * Marc. 15,40

3. Und Johanna, das Weib Chusa, des Pflegers Herodis, und Susanna; und viel andere, die ihm Handreichung thäten von ihrer Habe.

(Evangelium am Sonnt. Sexagesimä.)

4. Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichniß.

5. Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen: und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels: und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen: und die Dornen gingen mit auf, und erstickens.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land: und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er, wer Ohren hat zu hören, der höre!

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was diese Gleichniß wäre?

10. Er aber sprach: euch ist gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs

GOttes; den andern aber in Gleichnissen, * daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören, *Es.6,9.10. Mat.13,14.

11. Das ist aber die Gleichniß: Der Same ist das Wort GOttes.

12. Die aber an dem Wege sind: das sind, die es hören; darnach komt der Teufel, und nimt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels: sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang gläuben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel: sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Lande: sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.] * Ebr. 10, 36.

16. Niemand aber *zündet ein Licht an, und bedecket es mit einem Gefäß, oder setzet es unter eine Bank: sondern er setzet es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. *Matt.5,15.

17. Denn * es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde: auch nichts heimliches, das nicht kund werde und an Tag komme. * Matth.10,26. Marc.4,22.

18. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben: wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben.

19. Es gingen aber hinzu seine * Mutter und Brüder, und konten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.*Mat.12,46

20. Und es ward ihm angesagt: deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: meine*Mutter und meine Brüder sind diese, die GOttes Wort hören und thun. *Joh.15,14.

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß er in * ein Schif trat, samt seinen Jüngern. Und er sprach zu ihnen: lasset uns über den See fahren. Sie stiessen vom Lande. * Matth.8,23.

23. Und da sie schiffeten, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf dem See, und die Wellen überfielen sie, und stunden in grosser Gefahr.

24. Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben. Da stund er auf, und bedräuete den Wind, und die Woge des Wassers: und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: wo ist euer Glaube? sie furchten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen untereinander: wer ist dieser? denn er gebeut dem Wind und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam.

26. Und sie schiffeten fort * in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläam über. * Matt.8,28.

27. Und als er austrat auf das Land: begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und thät keine Kleider an; und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und sprach: * was habe ich mit dir zu schaffen, JEsu, du Sohn GOttes des Allerhöchsten? ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. * Matth.8,29.

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe: denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden, und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und JEsus fragte ihn, und sprach: wie heissest du? er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hiesse in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine grosse Heerde Säue an der Weide auf dem Berge: und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubete in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubete ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue: und die Heerde stürzete sich mit einem Sturm in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschach: flohen sie, und verkündigtens in der Stadt, und in den Dörfern.

35. Da gingen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war: und kamen zu JEsu, und funden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füssen JEsu, bekleidet und vernünftig; und erschracken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigtens ihnen, wie der Besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge. Denn es war sie eine grosse Furcht ankommen. Und er trat in das Schif, und wandte wieder um.

38. Es*bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn von sich, und sprach: * Marc.5,18.

39. Gehe wieder heim; und sage, wie grosse Dinge dir GOtt gethan hat. Und er ging hin: und predigte durch die ganze Stadt, wie grosse Dinge ihm JEsus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da JEsus wieder kam: nahm ihn das Volk auf, denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und siehe, da * kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schulen war: und fiel JEsu zu den Füssen, und bat ihn, daß er wolte in sein Haus kommen. * Matth. 9,18.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hinging, drang ihn das Volk.

43. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt: die hatte alle ihre Nahrung an die Ärzte gewandt, und konte von niemand geheilet werden.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete seines Kleides Saum an: und alsobald bestund ihr der Blutgang.

45. Und JEsus sprach: wer hat mich angerühret? da sie aber alle leugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das Volk drenget und drücket dich; und du sprichst, wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: es hat mich iemand angerühret; denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe, daß nicht verborgen war: kam sie mit Zittern, und fiel vor ihm; und verkündigte es vor allem Volk, aus was Ursache sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

49. Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht.

50. Da aber JEsus das hörete, antwortete er ihm, und sprach: fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund.

51. Da er aber in das Haus kam: ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

53. Und sie verlachten ihn: wusten wol, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bey der Hand, und rief, und sprach, Kind, stehe auf.

55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und er befahl, man solte ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsatzten sich. *Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.
* Marc. 7,36. Luc. 5,14.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf Aposteln, fünf Broden, Christi Verklärung und Leiden, der Jünger Ehrgeitz und Eifer, und wahrer Nachfolge.

1. Er *forderte aber die Zwölfe zusammen: und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konten. * Matth. 10,1.

2. Und sandte sie aus zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken.

3. Und sprach zu ihnen: *ihr solt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Taschen, noch Brod, noch Geld; es sol auch einer nicht zween Röcke haben. * Matth. 10,9.

4. Und wo ihr in ein Haus gehet: da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselben Stadt: und schüttelt auch den Staub ab von euren Füssen, zu einem Zeugniß über sie.

6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten gesund an allen Enden.

7. Es *kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was durch ihn geschach: und er besorgete sich, dieweil von etlichen gesagt ward, Johannes ist von den Todten auferstanden; * Matth. 14,1.

8. Von etlichen aber, Elias ist erschienen; von etliche aber, es ist der alten Prophet m einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem den hab ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? und begehrete ihn zu sehen.

10. Und die Apostel kamen wieder: und erzehleten ihm, wie grosse Dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich: und entwich besonders in eine Wüste bey der Stadt, die da heisset Bethsaida.

11. Da des das Volk innen ward, zog es ihm nach: und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich GOttes: und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fing an sich zu neigen.

12. Da * traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hie in der Wüsten. * Matth. 14,15.

13. Er aber sprach zu ihnen: gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: wir haben nicht mehr denn fünf Brod, und zween Fische; es sey denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so groß Volk.

14. (Denn es waren bey fünf tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern:

gern: lasset sie sich setzen bey Schichten,
ie funfzig und funfzig.
15. Und sie thäten also, und satzten sich
alle.
16. Da nahm er die fünf Brod, und
zween Fische: und sahe auf gen Himmel,
und dankete drüber: brach sie und gab sie
den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.
17. Und sie assen und wurden alle satt:
und wurden aufgehaben, das ihnen über-
blieb von Brocken, zwölf Körbe.
18. Und es begab sich, da er allein war,
und betete, und seine Jünger bey ihm;
fragte er sie, und sprach: wer sagen die
Leute, daß ich sey?
19. Sie antworteten, und sprachen: sie
sagen, du * seyst Johannes der Täufer;
etliche aber, du seyst Elias; etliche aber,
es sey der alten Propheten einer aufer-
standen. * Matth.14,2. Marc.6,14.
20. Er aber sprach zu ihnen: wer saget
ihr aber, daß ich sey? da antwortete Pe-
trus, und sprach: * du bist der Christ
GOttes. * Matt.16,16. Marc.8,29.
21. Und er bedräuete sie: und gebot, daß
sie das niemand sagten.
22. Und sprach: denn * des Menschen
Sohn muß noch viel leiden, und verwor-
fen werden von den Aeltesten und Ho-
henpriestern, und Schriftgelehrten;
und getödtet werden, und am dritten
Tage auferstehen. * Matt. 17,22.
23. Da sprach er zu ihnen allen: * wer
mir folgen wil, der verleugne sich selbst,
und nehme sein Creutz auf sich täglich,
und folge mir nach. * Matt.16,24.
24. Denn wer * sein Leben erhalten wil,
der wird es verlieren: wer aber sein Le-
ben verleuret um meinet willen, der
wirds erhalten. * C. 17,33.
25. Und was Nutz hätte der Mensch: ob
er die ganze Welt gewönne, und verlöre
sich selbst, oder beschädigte sich selbst?
26. Wer sich aber mein und meiner
Worte schämet: des wird sich des Men-
schen Sohn auch schämen, wenn er kom-
men wird in seiner Herlichkeit, und sei-
nes Vaters, und der heiligen Engel.
27. Ich sage euch aber warlich: daß et-
liche sind von denen, die hie stehen, die
den Tod nicht schmecken werden, bis daß
sie das Reich GOttes sehen
28. Und * es begab sich nach diesen Re-
den bey acht Tagen: daß er zu sich nahm
Petrum, Johannem und Jacobum, und
gieng auf einen Berg zu beten. * Mat.17,1.
29. Und da er betete: ward die Gestalt
seines Angesichts anders, und sein Kleid
ward weiß, und glänzete.
30. Und siehe, zween Männer redeten
mit ihm: welche waren Moses und Elias.
31. Die erschienen in Klarheit: und re-
deten von dem Ausgang, welchen er sol-
te erfüllen zu Jerusalem.
32. Petrus aber und die mit ihm waren,
waren vol Schlafs. Da sie aber auf-
wachten: sahen sie seine Klarheit, und
die zween Männer bey ihm stehen.
33. Und es begab sich, da die von ihm
wichen, sprach Petrus zu JEsu: Mei-
ster, hie ist gut seyn, lasset uns drey
Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und
Elias eine. Und wuste nicht, was er
redete.
34. Da er aber solches redete: kam eine
Wolke, und überschattete sie, und sie er-
schracken, da sie die Wolke überzog.
35. Und es fiel eine Stimme aus der
Wolke, die sprach: * dieser ist mein lieber
Sohn, den solt ihr hören. * Matt.3,17.
36. Und indem solche Stimme geschach,
funden sie JEsum alleine. Und sie ver-
schwiegen, und verkündigten niemand
nichts in denselbigen Tagen, was sie ge-
sehen hatten.
37. Es begab sich aber den Tag hernach,
da sie von dem Berg kamen, * kam ih-
nen entgegen viel Volks. * Matt.17,14.
38. Und siehe, ein Mann unter dem
Volk rief, und sprach: Meister, ich bitte
dich, besiehe doch meinen Sohn, denn er
ist mein einiger Sohn.
39. Siehe, der Geist ergreifet ihn, so
schreyet er alsbald, und reisset ihn, daß
er schäumet; und mit Noth weichet er
von ihm, wenn er ihn gerissen hat;
40. Und ich habe deine Jünger gebe-
ten, daß sie ihn austrieben, und sie kon-
ten nicht.
41. Da antwortete JEsus, und sprach:
o du ungläubige und verkehrte Art, wie
lange sol ich bey euch seyn, und euch dul-
den? bringe deinen Sohn her.
42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der
Teufel, und zerrete ihn. JEsus aber be-
dräuete den unsaubern Geist, und mach-
te den Knaben gesund, und gab ihn sei-
nem Vater wieder.
43. Und sie entsatzten sich alle über der
Herlichkeit GOttes. Da sie sich aber
alle verwunderten über allem, das er
thät, sprach er zu seinen Jüngern:
44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Re-
de, denn des * Menschen Sohn muß ü-
berantwortet werden in der Menschen
Hände. * Matt.17,22.2c.
45. Aber das Wort vernahmen sie nicht;
und es war vor ihnen verborgen, daß sie
es nicht begriffen: und sie furchten sich
ihn zu fragen um dasselbige Wort.
46. Es kam auch ein Gedanke unter sie,
welcher unter ihnen der Grösseste wäre.
47. Da aber JEsus den Gedanken ih-
res Herzens sahe, ergrif er ein Kind, und
stellete es neben sich,
48. Und sprach zu ihnen: wer das Kind
aufnimt in meinem Namen, der nimt
mich auf; und * wer mich aufnimt, der
nimt

nimt den auf, der mich gesandt hat; welcher aber der Kleineste ist unter euch allen, der wird groß seyn. * Matt. 10,40.

49. Da * antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen; und wir wehreten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns. * Marc. 9,38.

50. Und JEsus sprach zu ihm: wehret ihm nicht; denn * wer nicht wieder uns ist, der ist für uns. * C. 11,23.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er solte von hinnen genommen werden, wendete er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte Boten vor ihm hin: die gingen hin und kamen * in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten. * Joh. 4,4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an: darum, daß er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: HErr, wilt du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie Elias thät?

55. JEsus aber wandte sich, und bedräuete sie, und sprach: wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd?

56. Des * Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. * Joh. 3,17.

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: ich wil dir folgen, wo du hingehest.

58. Und JEsus sprach zu ihm: die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: folge mir nach. Der sprach aber: * HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. * Matt. 8,21.

60. Aber * JEsus sprach zu ihm: laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das Reich GOttes. * Matt. 8,22.

61. Und ein ander sprach: HErr, ich wil dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind.

62. JEsus aber sprach zu ihm: wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück; der ist nicht * geschickt zum Reich GOttes. * Spr. 26,11.

Das 10. Capitel.

Von siebenzig Jüngern, Lauf des Evangelii, Weg zum Leben, Marthä Sorgfältigkeit.

1. Darnach sonderte der HErr andere siebenzig aus: und sandte sie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Orte, da er wolte hinkommen.

2. Und sprach zu ihnen: die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

3. Gehet hin: siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.

4. * Traget keinen Beutel, noch Taschen, noch Schuh: und grüsset niemand auf der Strassen. * Matt. 10,9.

5. Wo ihr in ein Haus kommet, da sprechet zu erst: Friede sey in diesem Hause.

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedes seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen: wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet: esset und trinket, was sie haben. Denn * ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Ihr solt nicht von einem Hause zum andern gehen. * 5 Mos. 24,14.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommet, und sie euch aufnehmen: da esset, was euch wird vorgetragen. * Matt. 10,11.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind: und saget ihnen, das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprechet:

11. Auch den Staub der sich an uns gehenget hat von euer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch solt ihr wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch: es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! wehe dir, Bethsaida! denn wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind: sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Busse gethan. * Matth. 11,21.

14. Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhaben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestossen werden.

16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich: wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

17. Die siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: * ich sahe wol den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. * Off. 12,8.9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes,

des und nichts wird euch beschädigen.
20. Doch darin freuet euch nicht, daß
euch die Geister unterthan sind: freuet
euch aber, daß *eure Namen im Himmel
geschrieben sind. *Phil.4,3.2c.
21. Zu der Stunde *freuete sich JEsus
im Geist, und sprach: ich preise dich, Va-
ter und HErr Himmels und der Erden,
daß du solches verborgen hast den Wei-
sen und Klugen, und hast es offenbaret
den Unmündigen; ja, Vater, also war es
wohlgefällig vor dir. *Matth.11,25.
22. Es ist mir alles übergeben von mei-
nem Vater. Und niemand weiß, wer der
Sohn sey, denn nur der Vater: noch wer
der Vater sey, denn nur der Sohn, und
welchem es der Sohn wil offenbaren.
(Evang. am 13. Sonnt. nach Trinitat.)
23. Und er wandte sich zu seinen Jün-
gern, und sprach insonderheit:
*selig sind die Augen, die da sehen, das
ihr sehet. *1 Kön.10,8.
24. Denn ich sage euch: *viel Prophe-
ten und Könige wolten sehen, das ihr
sehet, und habens nicht gesehen; und hö-
ren, das ihr höret, und habens nicht ge-
höret. *1 Pet.1,10.
25. Und siehe, da stund *ein Schriftge-
lehrter auf, versuchte ihn, und sprach:
Meister, was muß ich thun, daß ich das
ewige Leben ererbe? *Matth.22,35.
26. Er aber sprach zu ihm: wie stehet
im Gesetz geschrieben? wie liesest du?
27. Er antwortete, und sprach: du solt
GOtt, deinen HErrn, lieben von gan-
zem Herzen, von ganzer Seele, von al-
len Kräften, und von ganzem Gemüthe;
und deinen Nächsten als dich selbst.
28. Er aber sprach zu ihm: du hast recht
geantwortet; thue das, so wirst du leben.
29. Er aber wolte sich selbst rechtferti-
gen, und sprach zu JEsu: wer ist denn
mein *Nächster? *2 Mos.11,2.
30. Da antwortete JEsus, und sprach:
es war ein Mensch, der ging von Jeru-
salem hinab gen Jericho, und fiel unter
die Mörder; die zogen ihn aus, und
schlugen ihn, und gingen davon, und
liessen ihn halb todt liegen.
31. Es begab sich aber ohngefehr, daß
ein Priester dieselbige Strasse hinab zog:
und da er ihn sahe, ging er vorüber.
32. Desselbigen gleichen auch ein Levit,
da er kam bey die Stätte, und sahe ihn,
ging er vorüber.
33. Ein Samariter aber reisete, und
kam dahin: und da er ihn sahe, *jammer-
te ihn sein. *Ezech.16,6.
34. Ging zu ihm, verband ihm seine
Wunden, und goß drein Oel und Wein;
und hub ihn auf sein Thier, und führete
ihn in die Herberge, und pflegete sein.
35. Des andern Tages reisete er, und
zog heraus zween Groschen, und gab sie
dem Wirth, und sprach zu ihm: pflege
sein; und so du was mehr wirst darthun,
wil ich dirs bezahlen, wenn ich wieder
komme.
36. Welcher dünket dich, der unter die-
sen dreyen der nächste sey gewesen, dem
der unter die Mörder gefallen war?
37. Er sprach: der die Barmherzigkeit
an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm:
so gehe hin, und thue desgleichen.]
38. Es begab sich aber, da sie wandelten,
ging er in einen Markt. Da war *ein
Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn
auf in ihr Haus. *Joh.11,1.
39. Und sie hatte eine Schwester, die
hieß Maria: die satzte sich zu JEsu Füs-
sen, und hörete seiner Rede zu.
40. Martha aber machte ihr viel zu
schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hin-
zu, und sprach: HErr, fragest du nicht
darnach, daß mich meine Schwester läs-
set alleine dienen? sage ihr doch, daß sie
es auch angreife.
41. JEsus aber antwortete, und sprach
zu ihr: Martha, Martha, du hast viel
Sorge und Mühe;
42. *Eines aber ist Noth; Maria hat
das gute Theil erwehlet, das sol nicht
von ihr genommen werden. *Ps.27,4.

Das 11. Capitel.

Formul und Kraft des Gebets, Aus-
treibung des Satans, Zeichenforderung,
Gast- und Straf-Predigt Christi.

1. Und es begab sich, daß er war an ei-
nem Ort und betete. Und da er
aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger
einer zu ihm: HErr, lehre uns beten,
wie auch Johannes seine Jünger lehrete.
2. Er aber sprach zu ihnen; wenn *ihr
betet, so sprechet: unser Vater im Him-
mel, dein Name werde geheiliget. Dein
Reich komme. Dein Wille geschehe auf
Erden, wie im Himmel. *Matt.6,9.
3. Gib uns unser täglich Brod immer-
dar.
4 Und vergib uns unsere Sünden: denn
auch wir vergeben allen, die uns schuldig
sind. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Uebel.
5. Und er sprach zu ihnen: welcher ist
unter euch, der einen Freund hat, und
ginge zu ihm zu Mitternacht, und sprä-
che zu ihm; lieber Freund, leihe mir
drey Brod;
6. Denn es ist mein Freund zu mir
kommen von der Strasse, und ich habe
nicht, das ich ihm vorlege.
7. Und er darinnen würde antworten,
und sprechen: machet mir keine Unruhe;
die Thür ist schon zugeschlossen, und mei-
ne Kindlein sind bey mir in der Kam-
mer; ich kann nicht aufstehen, und dir
geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufstehet, und gibt ihm, darum, daß er sein Freund ist: so wird er doch um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf.

9. Und ich sage euch auch: * bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. * Matth. 7,7.

10. Denn wer da bittet, der nimt: und wer da suchet, der findet: und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? * Matth. 7,9. sqq.

12. Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben: wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

(Evangelium am 3. Sonntage in der Fasten, Oculi.)

14. Und er trieb einen Teufel aus, der war stum. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

25. Etliche aber unter ihnen sprachen: er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

16. Die andern aber versuchten ihn, * und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. * Matth. 12,38.39.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: ein ieglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie wil sein Reich bestehen? dieweil ihr saget ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? darum werden sie eure Richter seyn.

20. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommet ie das Reich GOttes zu euch.

21. Wenn ein starker gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das seine mit Frieden.

22. Wenn aber ein stärkerer über ihn komt, und überwindet ihn: so nimt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ; und theilet den Raub aus.

23. Wer * nicht mit mir ist, der ist wieder mich: und wer nicht mit mir samlet, der zerstreuet. * Matth. 12,30.

24. Wenn * der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret: so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihr nicht; so spricht er: ich wil wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. * Matth. 12,43.

25. Und wenn er komt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Denn gehet er hin, und nimt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und * wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. * Joh. 5,14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast.

28. Er aber sprach: ia, selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.]

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: dis ist eine arge Art, sie begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, denn nur das Zeichen des Propheten Jonas.

30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht.

31. Die Königin von Mittage wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen: denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomonis. Und siehe, hie ist mehr den Salomon.

32. Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht, mit diesem Geschlecht, und werdens verdammen: denn sie thäten Busse nach der Predigt Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas.

33. Niemand * zündet ein Licht an, und setzet es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel: sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. * Marc. 4, 21. rc.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig sein wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue drauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück von Finsterniß hat: so wird er ganz lichte seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war: bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl ässe. Und er ging hinein, und satzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe: verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem essen gewaschen hätte.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich, aber euer in-

wendiges ist vol Raubes und Bosheit.

40. Ihr Narren, meinet ihr, daß inwendig rein sey, wenns auswendig rein ist?

41. Doch gebet Almosen von dem, das da ist: siehe, so ists euch alles rein.

42. Aber wehe euch Pharisäern, * daß ihr verzehentet die Münze und Raute, und allerley Kohl: und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe GOttes. Dis solte man thun, und jenes nicht lassen. * Matth. 23,23.

43. Wehe euch Pharisäern, daß ihr gerne oben an sitzet in den Schulen, und wolt gegrüsset seyn auf dem Markte.

44. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, daß ihr seyd wie die verdeckte Todtengräber, darüber die Leute laufen und kennen sie nicht.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: und wehe auch euch Schriftgelehrten; denn ihr beladet die Menschen mit unträglichen Lasten, und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an.

47. Wehe euch: denn * ihr bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben sie getödtet. * Matth. 23,29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk: denn sie tödteten sie, so bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit GOttes: ich wil Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen;

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, sint der Welt Grund geleget ist,

51. Von * Abels Blut an, bis auf das Blut Zachariä, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht. * 1 Mos. 4, 8. ꝛc.

52. Wehe euch Schriftgelehrten, denn ihr den Schlüssel des Erkentniß habt. Ihr kommet nicht hinein: und wehret denen, so hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte: fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopfen;

54. Und * laureten auf ihn und suchten, ob sie etwas erjagen könten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten. * Weish. 2,12.

Das 12. Capitel.

Von des Glaubens Eigenschaften und Hindernissen.

1. Es lief das Volk zu: und kamen etliche tausend zusammen, also, daß sie sich unter einander traten. Da fing er an und sagte zu seinen Jüngern: zum ersten, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heucheley.

2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde: noch heimlich, das man nicht wissen werde.

3. Darum, was ihr im Finsterniß saget, das wird man im Licht hören: was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

4. Ich sage euch aber meinen Freunden: fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich wil euch aber zeugen, vor welchem ihr euch fürchten solt: fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? noch ist vor GOtt derselbigen nicht eines vergessen.

7. Auch sind die * Haare auf eurem Haupt alle gezehlet. Darum fürchtet euch nicht: denn ihr seyd besser denn viel Sperlinge. * 2 Sam. 14,11.

8. Ich sage euch aber: * wer mich bekennet vor dem Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes. * Matth. 10,32.

9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln GOttes.

10. Und wer da redet ein Wort wieder des Menschen Sohn, dem sol es vergeben werden: wer aber lästert den heiligen Geist, dem sol es nicht vergeben werden.

11. Wenn * sie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Oberkeit, und vor die Gewaltigen: so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen solt. * Matth. 10,19.

12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen solt.

13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: sehet zu, und hütet euch vor dem Geitz: denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichniß, und sprach: es war ein reicher Mensch, des Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ihm selbst, und sprach: was sol ich thun? ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsamle.

18. Und sprach: das wil ich thun; ich wil meine Scheunen abbrechen, und grössere bauen, und wil drein samlen alles,

was

was mir gewachsen ist, und meine Güter.
19. Und ich wil sagen zu meiner Seelen: liebe Seele, du hast einen grossen Vorrath auf viel Jahr; habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Muth.
20. Aber GOtt sprach zu ihm; du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wes wirds seyn, das du bereitet hast?
21. Also gehet es, wer ihm Schätze samlet, und ist nicht reich in GOtt.
22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch, sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollet; auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollet.
23. Das Leben ist mehr denn die Speise: und der Leib mehr, denn die Kleidung.
24. Nehmet wahr * der Raben: sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und GOtt nehret sie doch. Wie viel aber seyd ihr besser, denn die Vögel?
25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könte einer Ellen lang seiner Grösse zusetzen?
26. So ihr denn das geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andere?
27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomon in aller seiner Herlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eines.
28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, GOtt also kleidet: wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen?
29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken solt: und fahret nicht hoch her.
30. Nach solchen allen trachten die Heiden in der Welt: aber euer Vater weiß wohl, das ihr des bedürfet.
31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes, so wird euch das alles zufallen.
32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
33. Verkauffet, was ihr habt, und gebet Almosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten: einen Schatz, der nimmer abnimt im Himmel; da kein Dieb zukomt, und den keine Motten fressen.
34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.
35. Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen.
36. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit: auf daß wenn er komt und anklopfet: sie ihm bald aufthun.
37. Selig sind die Knechte, die der HErr, so er komt, wachend findet. Warlich, ich sage euch, er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. * Joh. 13, 4.
38. Und so er komt in der andern Wache und in der dritten Wache, und wirds also finden: selig sind diese Knechte.
39. Das solt ihr aber wissen: wenn ein Hausherr wüste, zu welcher Stunde der Dieb käme; so wachete er, und liesse nicht in sein Haus brechen.
40. Darum seyd ihr auch bereit, denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihrs nicht meinet.
41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, sagest du dis Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?
42. Der HErr aber sprach: * wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe?
43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er komt.
44. Warlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.
45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird, mein Herr verzeucht zu kommen; und fähet an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich vol zu sauffen;
46. So wird desselbigen Knechts Herr kommen, an dem Tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß: und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.
47. Der * Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan: der wird viel Streiche leiden müssen.
48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist: wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen: und welchen viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.
49. Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden: was wolte ich lieber, denn es brennete schon?
50. Aber ich muß mich zuvor tauffen lassen mit einer Tauffe: und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde?
51. Meinet ihr, daß ich herkommen bin, Friede zu bringen auf Erden? ich sage nein: sondern Zwietracht.
52. Denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins seyn: drei wieder zwey, und zwey wieder drey.
53. Es wird seyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wieder den Vater: die Mutter wieder die Tochter, und die

Tochter wider die Mutter, die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54. Er sprach aber zu dem Volk: wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend; so sprechet ihr bald, es komt ein Regen: und es geschicht also.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprechet ihr: es wird heiß werden; und es geschicht also.

56. Ihr Heuchler, die Gestalt der Erden und des Himmels könnet ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht.

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, was recht ist?

58. So du aber mit deinem Wiedersacher vor den Fürsten gehest: so thue Fleis auf dem Wege, daß du sein los werdest; auf daß er nicht etwa dich vor dem Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängniß.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Schärf bezahlest.

Das 12. Capitel.

Bußpredigt vom Untergang der Galiläer, Feigenbaum, kranken Weibe, dem Evangelio, der engen Pforte, und Zerstörung Jerusalem.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischet hatte.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage, nein: sondern, so * ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. * Ps. 7,13.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehen, auf welche der Thurn in Siloah fiel und erschlug sie, seyn schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage, nein: sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle, auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber dis Gleichniß: es hatte einer einen Feigenbaum der war gepflanzet in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: siehe, ich bin nun drey Jahr lang alle Jahr kommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm; Herr, laß ihn noch dis Jahr bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wolte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehen Jahr: und sie war krum, und konte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe, rufte er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner Krankheit.

13. Und * legte die Hände auf sie: und alsobald richtete sie sich auf, und preisete GOtt. * Marc. 7,32.

14. Da antwortete der Oberste der Schule, und ward unwillig, daß JEsus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten sol; in denselbigen komt und lasset euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der HErr, und sprach: du Heuchler, löset nicht ein ieglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippen am Sabbath, und führet ihn zur Trenke?

16. Solte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wol achtzehen Jahr?

17. Und als er solches sagte, musten sich schämen alle, die ihm zuwieder gewesen waren: und alles Volk freuete sich über allen herlichen Thaten, die von ihm geschahen.

18. Er sprach aber: wem ist das Reich GOttes gleich, und wem sol ichs vergleichen?

19. Es ist * einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warfs in seinen Garten: und es wuchs, und ward ein grosser Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen. * Matth. 13,31.

20. Und abermal sprach er: wem sol ich das Reich GOttes vergleichen?

21. Es ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehls, bis daß es gar sauer ward.

22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: HErr, meinest du, daß wenig selig werden? er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können. * Matth. 7,13.

25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden ist, und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr denn anfahen draussen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: HErr, HErr, thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch sagen: * ich kenne euer nicht wo ihr her seyd. * Matth. 7,23.

26. So werdet ihr denn anfahen zu sagen: wir haben vor dir gessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret.

27. Und er wird sagen: ich sage euch, ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd, weichet alle von mir ihr Uebelthäter.

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen; wenn ihr sehen werdet Abraham, und Isaac, und Jacob, und alle Propheten im Reich GOttes; euch aber hinausgestossen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich GOttes.

30. Und siehe, es sind Letzten, die werden die Ersten seyn: und sind Ersten werden die Letzten seyn.

31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes wil dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: gehet hin, und saget demselben Fuchs; siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am Tage darnach wandeln: denn es thuts nicht, daß ein Prophet umkomme ausser Jerusalem.

34. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten; und steinigest, die zu dir gesandt werden: wie oft hab ich n[icht wol]len deine Kinder versamlen, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewolt? * Matth. 23,37.

35. Sehet, euer Haus sol euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: gelobet ist, der da komt in dem Namen des HErrn.

Das 14. Capitel.

Vom Wassersüchtigen, Christi Gastpredigt, grossem Abendmahl, und seiner wahren Nachfolge.

(Evang. am 17. Sonnt. nach Trinit.)

1. Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen: und sie hielten auf ihn.

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war Wassersüchtig.

3. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: ists auch recht auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er grif ihn an, und heilete ihn, und lies ihn gehen.

5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage?

6. Und sie konten ihm darauf nicht wieder antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkete, wie sie erwehleten oben an zu sitzen, und sprachen zu ihnen.

8. Wenn du von iemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey;

9. Und so denn komt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir, weiche diesem und du müssest denn mit Scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an: auf daß, wenn da komt, der dich geladen hat, spreche zu dir, Freund, rücke hinauf: denn wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn * wer sich selbst erhöhet, der sol erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der sol erhöhet werden.] * Matth. 23,12. ꝛc.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind; auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein Mahl machest: so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden. * Sir. 4,1.

14. So bist du selig: denn sie habens dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden * in der Auferstehung der Gerechten. * Joh. 5,29.

15. Da aber solches hörete einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: selig ist, der das Brod isset im Reich GOttes.

(Evang. am 2. Sonnt. nach Trinit.)

16. Er aber sprach zu ihm: es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: * kommet, denn es ist alles bereit. * Spr. 9,2-5.

18. Und sie fingen an, alle nach einander sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: ich habe einen Acker gekauft,

kauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
19. Und der ander sprach: ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe itzt hin, sie zu besehen; ich bitte, dich entschuldige mich.
20. Und der dritte sprach: ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.
21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt: und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein.
22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.
23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune; und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus vol werde.
24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.]
25. Es ging aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich, und sprach zu ihnen:
26. So iemand zu mir komt, und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben; der kann nicht mein Jünger seyn. * 5 Mos. 33,9.
27. Und wer nicht sein Creutz trägt, und mir nachfolget; der kann nicht mein Jünger seyn.
28. Wer ist aber unter euch, der einen Thurn bauen wil: und sitzet nicht zuvor, und überschlägt die Kost, ob ers habe hinaus zu führen?
29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kanns nicht hinaus führen, alle, die es sehen, fahen an seiner zu spotten.
30. Und sagen: dieser Mensch hub an zu bauen, und kanns nicht hinaus führen.
31. Oder, welcher König wil sich begeben in einen Streit wieder einen andern König; und sitzet nicht zuvor, und rathschlaget, ob er könne mit zehen tausend begegnen dem, der über ihn komt mit zwanzig tausend?
32. Wo nicht so schicket er Botschaft, wenn iener noch ferne ist, und bittet um Friede.
33. Also auch ein ieglicher unter euch, der nicht absaget allem das er hat, kann nicht mein Jünger seyn.
34. Das * Salz ist ein gut Ding: wo aber das Salz dum wird, womit wird man würzen? * Matt. 5,13.
35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze: sondern man wird es wegwerfen. Wer * Ohren hat zu hören, der höre. * C. 8,8.

Das 15. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit durch Gleichnisse.

(Evang. am 3. Sonnt. nach Trinit.)

1. Es naheten aber zu ihm * allerley Zölner und Sünder, daß sie ihn höreten. * Matth. 9,10.
2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: dieser nimt die Sünder an, und isset mit ihnen.
3. Er sagte aber zu ihnen dis Gleichniß, und sprach:
4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verleuret; der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem Verlornen, bis daß ers finde?
5. Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine Achsel mit Freuden.
6. Und wenn er heim komt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verloren war.
7. Ich sage euch: also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Busse thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen.
8. Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret: die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?
9. Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren * Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verloren hatte. * C. 1,58.
10. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.]
11. Und er sprach: ein Mensch hatte zween Söhne.
12. Und der iüngste unter ihnen sprach zum Vater: gib mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut.
13. Und nicht lange darnach samlete der iüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land: und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen.
14. Da er nun alle das Seine verzehret hatte: ward eine grosse Theurung durch dasselbige ganze Land, und er fing an zu darben.
15. Und ging hin, und hengete sich an einen Bürger desselbigen Landes: der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten.
16. Und er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue assen: und niemand gab sie ihm.
17. Da schlug er in sich, und sprach:

wie viel Taglöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger. * Spr. 25,21.

18. Ich * wil mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel, und vor dir; * Jer. 3,14.

19. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse; mache mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war: sahe ihn sein Vater, und iammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küssete ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse.

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand, und Schuh an seine Füsse;

23. Und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtets, lasset uns essen und frölich seyn;

24. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist funden worden. Und fiengen an frölich zu seyn.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde; und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen;

26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre?

27. Der aber sagte ihm: dein Bruder ist kommen; und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wolte nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und sprach zum Vater: siehe, so viel Jahr diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden frölich wäre;

30. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist, * der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet. * Spr. 29,3.

31. Er aber sprach zu ihm: mein Sohn, du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein;

32. Du soltest aber frölich und gutes Muths seyn; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist wieder funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des Reichthums.

(Evang. am 9. Sonnt. nach Trinit.)

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: wie höre ich das von dir? thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

3. Der Haushalter sprach bey sich selbst: was sol ich thun? mein Herr nimt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln;

4. Ich weiß wohl, was ich thun wil, wenn ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldener seines Herrn, und sprach zu dem Ersten: wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: nim deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: du aber, wie viel bist du schuldig? er sprach: hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: nim deinen Brief, und schrieb achtzig.

8. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: denn die * Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. * Eph. 5,8.

9. Und ich sage euch auch: machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.]

10. Wer im * Geringsten treu ist, der ist auch im Grossen treu: und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Grossen unrecht. * C. 19,17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd, wer wil euch das Warhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd, wer wil euch geben dasienige, das eure ist?

13. Kein Hausknecht kan zweyen Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt samt dem Mammon dienen. * Matt. 6,24.

14. Das alles höreten die Pharisäer auch: die * waren geitzig, und spotteten sein. * Matt. 23,14.

15. Und er sprach zu ihnen: ihr seyds, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber GOtt kennet eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor GOtt.

16. Das * Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannem; und von

der

der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget, und iedermann dringet mit Gewalt hinein.

17. Es ist aber leichter, daß * Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Tüttel vom Gesetz falle. * C. 21,33.

18. Wer * sich scheidet von seinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe: und wer die Abgescheidete von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe.

(Evang. am 1. Sonnt. nach Trinit.)

19. Es war aber ein reicher Mann: der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herlich und in Freuden.

20. Es war aber * ein Armer, mit Namen Lazarus: der lag vor seiner Thür voller Schweren, * Sir. 14,14.

21. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schweren.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fernen, und Lazarum in seinem Scheoß,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das Aeusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge denn ich leide Pein in dieser Flamme.

25. Abraham aber sprach: gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft bevestiget: daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: so bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal.

29. Abraham sprach zu ihm: sie haben * Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. * Es. 8,20. C. 34,16.

30. Er aber sprach: nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Busse thun.

31. Er sprach zu ihm: hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob iemand von den Todten auferstünde.]

Das 17. Capitel.

Vom Aergerniß, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken, von zehen Aussätzigen, und Zukunft des Reichs GOttes.

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen.

2. Es wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hengete, und würfe ihn ins Meer: denn daß er dieser kleinen einen ärgere. * Matth. 18,6.

3. Hütet euch. So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn: und so er sich bessert, vergib ihm. * 3 Mos. 19,17.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde; und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir und spräche, es reuet mich: so solt du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: stärke uns den Glauben.

6. Der HErr aber sprach: * wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn; und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer; so wird er euch gehorsam seyn.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim komt vom Felde, daß er ihm sage: gehe bald hin, und setze dich zu Tisch?

8. Ists nicht also, daß er zu ihm saget: richte zu daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach solt du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knecht, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? ich meine es nicht.

10. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

(Evang. am 14. Sonnt. nach Trinit.)

11. Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehen Aussätzige Männer, die stunden von ferne,

13. Und erhuben ihre Stimme, und sprachen; JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: * gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. * 3 Mos. 13,2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war: kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme;

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und dankete ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: sind

sind ihr nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune?
18. Hat sich sonst keiner funden, der wieder um kehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdlinger?
19. Und er sprach zu ihm: stehe auf gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.]
20. Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: wenn komt das Reich GOttes? antwortete er ihnen, und sprach: das * Reich GOttes komt nicht mit äusserlichen Geberden. * 1 Cor. 4,20.
21. Man wird auch nicht sagen: siehe hie, oder da ist es. Denn sehet, das Reich GOttes ist inwendig in euch.
22. Er sprach aber zu den Jüngern: es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohns; und werdet ihn nicht sehen.
23. Und * sie werden zu euch sagen: siehe hie, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. * Matth. 24,23.
24. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet; und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist: also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.
25. Zuvor * aber muß er viel leiden, und verworfen werdē von diesem Geschlecht.
26. Und wie es geschach zun Zeiten Noä, so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohns.
27. Sie assen, sie trunken, sie freyeten, sie liessen sich freyen: bis auf den Tag, da Noa in die Arche ging; und kam die Sündfluth, und brachte sie alle um.
28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zun Zeiten Lot; sie assen, sie trunken, sie kauften, sie verkauften; sie pflanzen, sie baueten;
29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodoma ging, da * regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um. * 1 Mos. 19,15.sq.
30. Auf diese Weise wirds auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn sol offenbaret werden.
31. An demselbigen Tage, * wer auf dem Dache ist, und sein Hausrath in dem Hause: der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist: der wende nicht um nach dem das hinter ihm ist.
32. Gedenket an des Lots Weib.
33. * Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren: und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. * Matth. 10,39.
34. Ich sage euch: * in derselbigen Nacht werden zween auf einem Bette liegen; einer wird angenommen, der ander wird verlassen werden. * Matth. 24,40.41.
35. Zwo werden mahlen mit einander: eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.
36. Zween werden auf dem Felde seyn: einer wird angenommen, der ander wird verlassen werden.
37. Und sie antworteten, und sprachen zu ihm: HErr, wo da? er aber sprach zu ihnen: * wo das Aas ist, da samlen sich die Adler. * Hiob 39,30.

Das 18. Capitel.

Vom Gebet und Busse, Creutz und Leiden.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichniß davon, daß * man allezeit beten, und nicht laß werden solte: * Röm. 12,12.
2. Und sprach: es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor GOtt, und scheuete sich vor keinem Menschen.
3. Es war aber eine Witwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm und sprach: rette mich von meinem Wiedersacher.
4. Und er wolte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: ob ich mich schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue.
5. Dieweil aber mir diese Witwe so viel Mühe machet, wil ich sie retten; auf daß sie nicht zuletzt komme, und übertäube mich. * C. 11,7.
6. Da sprach der HErr: höret hie, was der ungerechte Richter saget.
7. Solte aber GOtt nicht auch retten seine Auserwehlten, die zu ihm Tag und Nacht rufen; und solte Geduld darüber haben?
8. Ich sage euch: er wird sie erretten in einer Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird: meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Evang. am 11. Sonntage nach Trinit.)

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie from wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß:
10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zölner.
11. Der * Pharisäer stund, und betete bey sich selbst also, ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehbrecher, oder auch wie dieser Zölner. * Matth. 5,20.
12. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenten von allem, das ich habe.
13. Und der Zölner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: * GOtt, sey mir Sünder gnädig. * Ps. 51,3.
14. Ich sage euch: dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem: denn wer sich selbst erhöhet, der wird ernie-

niedriget werden: und wer sich selbst er-
niedriget, der wird erhöhet werden.]
15. * Sie brachten auch junge Kindlein
zu ihm, daß er sie solte anrühren. Da es
aber die Jünger sahen, bedräueten sie
die. * Es.49,22. Matth. 19,13.14.
16. Aber JEsus rief sie zu sich, und
sprach: lasset die * Kindlein zu mir kom-
men, und wehret ihnen nicht; denn sol-
cher ist das Reich GOttes. * Matth.18,3.
17. Warlich, * ich sage euch: wer nicht
das Reich GOttes nimt als ein Kind,
der wird nicht hinein kommen.
18. Und es fragte ihn ein Oberster, und
sprach: guter Meister, was muß ich thun,
daß ich das ewige Leben ererbe?
19. JEsus aber sprach zu ihm: was
heissest du mich gut? niemand ist gut,
denn der einige GOtt.
20. Du weissest die Gebote wohl: * du
solst nicht Ehebrechen. Du solst nicht
tödten. Du solt nicht stehlen. Du solst
nicht falsch Gezeugniß reden. Du solst
deinen Vater und deine Mutter ehren.
21. Er aber sprach: das hab ich alles ge-
halten von meiner Jugend auf.
22. Da JEsus das hörete, sprach er zu
ihm: es fehlet dir noch eins, verkaufe
alles, was du hast, und gibs den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel ha-
ben, und kom, folge mir nach.
23. Da er aber das hörete, ward er
traurig: denn er war sehr reich.
24. Da aber JEsus sahe, daß er traurig
war worden, sprach er: * wie schwerlich
werden die Reichen in das Reich Gottes
kommen. * Marc.10,23.rc.
25. Es ist leichter, daß ein Camel gehe
durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher
in das Reich Gottes komme.
26. Da sprachen, die das höreten: Wer
kann denn selig werden?
27. Er aber sprach: was * bey den Men-
schen unmöglich ist, das ist bey GOtt
möglich. * Hiob 42,2. Jer. 32,17.
28. Da sprach Petrus: siehe, wir haben
alles verlassen, und sind dir nachgefolget.
29. Er aber sprach zu ihnen: warlich,
ich sage euch: es ist * niemand, der ein
Haus verlässet, oder Eltern, oder Brü-
der, oder Weib, oder Kinder, um des
Reichs GOttes willen, * 5 Mos.33,9.
30. Der es nicht vielfältig wieder em-
pfahe in dieser Zeit, und in der zukünf-
tigen Welt das ewige Leben.

(Evangel. am Fastnacht-Sonnt.)

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe,
und sprach zu ihnen: sehet, * wir
gehen hinauf gen Jerusalem, und es
wird alles vollendet werden, das ge-
schrieben ist durch die Propheten von des
Menschen Sohn. * Matth. 17,22.rc.
32. Denn er wird überantwortet werden
den Heiden: und er wird verspottet, und
geschmähet, und verspeyet werden,
33. Und sie werden ihn geisseln und töd-
ten; und am dritten Tage wird er wieder
auferstehen.
34. Sie aber vernahmen der keines, und
die Rede war ihnen verborgen: und wu-
sten nicht, was das gesagt war.
35. Es geschach aber, da er nahe zu Je-
richo kam: † saß ein Blinder am Wege,
und bettelte. † Matt.20,29.30.
36. Da er aber hörete das Volk, das
durchhin ging: forschete er, was das wäre.
37. Da verkündigten sie ihm, JEsus
von Nazareth ginge vorüber.
38. Und er rief und sprach: JEsu, du
Sohn David, erbarme dich mein.
39. Die aber vorne an gingen, bedräue-
ten ihn, er solte schweigen. Er aber
schrie vielmehr: du Sohn David, er-
barme dich mein.
40. JEsus aber stund stille, und hieß
ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe
bey ihn brachten, fragte er ihn,
41. Und sprach: was wilt du, daß ich
dir thun sol? er sprach: HErr, daß ich
sehen möge.
42. Und JEsus sprach zu ihm: sey se-
hend; dein Glaube hat dir geholfen.
43. Und alsobald ward er sehend, und
folgete ihm nach, und preisete GOtt.
Und alles Volk, das solches sahe, lobete
GOtt.]

Das 19. Capitel.

Von Zachäo, vertrauten Pfunden, Christi Einritt zu Jerusalem, trauriger Weissagung, und ernster Reformation.

(Evangel. am Tage der Kirchweihung.)

1. Und er zog hinein, und ging durch
Jericho.
2. Und siehe, da war ein Mann, genant
Zachäus: der war ein Oberster der Zöl-
ner, und war reich;
3. Und begehrete JEsum zu sehen, wer
er wäre; und konte nicht vor dem Volk,
denn er war klein von Person.
4. Und er lief vor hin, und stieg auf ei-
nen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe:
denn alda solte er durchkommen.
5. Und als JEsus kam an dieselbige
Stätte; sahe er auf, und ward sein ge-
wahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig
eilend hernieder; denn ich muß heute zu
deinem Hause einkehren.
6. Und er stieg eilend hernieder, und
nahm ihn auf mit Freuden.
7. Da sie das sahen: murreten sie alle,
daß er bey einem Sünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu
dem HErrn: siehe, HErr, die Hälfte
meiner Güter gebe ich den Armen; und
so ich iemand betrogen habe, das * gebe
ich vierfältig wieder. * 2 Mos.22,1.

9. JEsus aber sprach zu ihm: heute ist diesem Hause Heil wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist;
10. Denn * des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.] *Matth. 9, 13. C. 18, 11.
11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter ein Gleichniß: darum, daß er nahe bey Jerusalem war; und sie meineten, das Reich GOttes solte alsobald offenbaret werden.
12. Und sprach: * ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und denn wiederkäme. * Matth. 25, 14.
13. Dieser forderte zehen seiner Knechte, und gab ihnen zehen Pfund, und sprach zu ihnen: handelt, bis daß ich wiederkomme.
14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft nach ihm, und liessen ihm sagen: wir wollen nicht, daß dieser über uns hersche.
15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüste, was ein ieglicher gehandelt hatte.
16. Da trat herzu der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehen Pfund erworben.
17. Und er sprach zu ihm: *ey du frommer Knecht, dieweil du bist im geringsten treu gewesen, solt du Macht haben über zehen Städte. * Matth. 25, 21.
18. Der andere kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.
19. Zu dem sprach er auch: und du solt seyn über fünf Städte.
20. Und der Dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten;
21. Ich furchte mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimst, das du nicht gelegt hast; und erntest, das du nicht gesäet hast.
22. Er sprach zu ihm: aus deinem Munde richte ich dich, du Schalck. Wustest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe;
23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? und wenn ich kommen wäre, hätte ichs mit Wucher erfordert.
24. Und er sprach zu denen, die dabey stunden: nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehen Pfund hat.
25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehen Pfund.
26. Ich sage euch aber: wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. * Matth. 13, 12.
27. Doch iene, meine Feinde, die nicht wolten, daß ich über sie herschen solte, bringet her, und erwürget sie vor mir.
28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf gen Jerusalem.
29. Und es begab sich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oelberg; sandte er seiner Jünger zween.
30. Und sprach, gehet hin in den Markt der gegen euch lieget; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und bringets.
31. Und so euch iemand fraget, warum ihrs ablöset, so saget also, zu ihm: der HErr bedarf sein.
32. Und die Gesandten gingen hin: und funden, wie er ihnen gesagt hatte.
33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: warum löset ihr das Füllen ab?
34. Sie aber sprachen: der HErr bedarf sein.
35. Und sie brachtens zu JEsu, und wurfen ihre Kleider auf das Füllen, und satzten JEsum drauf.
36. Da er nun hinzog, breiten sie ihre Kleider auf den Weg.
37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oelberg herab; fieng an der ganze Haufe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die sie gesehen hatten.
38. Und sprachen: * gelobet sey, der da komt, ein König in dem Namen des HErrn! Friede sey im Himmel, und Ehre in der Höhe. * Luc. 2, 14.
39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.
40. Er antwortete, und sprach zu ihnen: ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.

(Evang. am 10. Sonnt. nach Trinit.)

41. Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie
42. Und sprach: wenn du es * wüstest so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. * 5 Mos. 32, 29.
43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten;
44. Und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf dem andern lassen: darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist.
45. Und er ging in den Tempel, und

fing an auszutreiben, die darinnen ver-
kauften und kauften.
46. Und sprach zu ihnen: es stehet ge-
schrieben, mein Haus ist ein Bethaus;
ihr aber habts gemacht zur Mörder-
grube. * Es.56,7.2c.
47. Und er lehrete täglich im Tempel.
Aber die Hohenpriester und Schriftge-
lehrten, und die Vornehmsten im Volk,
trachteten ihm nach, daß sie ihn um-
brächten:
48. Und funden nicht, wie sie ihm thun
solten: denn alles Volk hing ihm an, und
hörete ihn.]

Das 20. Capitel.

Christi Disputation von seiner Per-
son und Amt: vom Zinsgroschen, und
Auferstehung der Todten.

1. Und es begab sich der Tage einen,
da er das Volk lehrete im Tempel,
und predigte das Evangelium; da traten
zu ihm die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten mit den Aeltesten,
2. Und sagten zu ihm, und sprachen:
sage uns, aus waser Macht thust du das?
oder, wer hat dir die Macht gegeben?
3. Er aber antwortete und sprach zu ih-
nen: ich wil euch auch ein Wort fragen,
saget mirs;
4. Die Taufe Johannis war sie vom
Himmel, oder vom Menschen?
5. Sie aber gedachten bey sich selbst,
und sprachen: sagen wir, vom Himmel;
so wird er sagen, warum habt ihr ihm
denn nicht geglaubet?
6. Sagen wir aber, von Menschen; so
wird uns alles Volk steinigen; denn sie
stehen darauf, daß Johannes ein Prophet
sey.
7. Und sie antworteten, sie wüstens
nicht, wo sie her wäre.
8. Und JEsus sprach zu ihnen: so sage
ich euch auch nicht, aus waser Macht ich
das thue.
9. Er fing aber an zu sagen dem Volk
diese Gleichniß: ein Mensch pflanzete
einen Weinberg, und thät ihn den Wein-
gärtnern aus, und zog über Land eine gu-
te Zeit. * Ps. 80,9. Es.5,1.
10. Und zu seiner Zeit sandte er einen
Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm
gäben von der Frucht des Weinberges.
Aber die Weingärtner stäupten ihn, und
liessen ihn leer von sich.
11. Und über das sandte er noch einen
andern Knecht: sie aber stäupten densel-
bigen auch, und höhneten ihn, und liessen
ihn leer von sich. * Matth.22,6.
12. Und über das sandte er den Dritten:
sie aber verwundeten den auch, und sties-
sen ihn hinaus.
13. Da sprach der Herr des Weinberges
was sol ich thun? ich wil meinen lieben
Sohn senden; vielleicht wenn sie den se-
hen, werden sie sich scheuen.
14. Da aber die Weingärtner den
Sohn sahen, dachten sie bey sich selbst,
und sprachen: * das ist der Erbe: komt,
lasset uns ihn tödten, daß das Erbe unser
sey. * Ps.2,8. Ebr.1,8.
15. Und sie stiessen ihn hinaus vor den
Weinberg, und tödteten ihn. Was wird
nun der Herr des Weinberges denselbi-
gen thun?
16. Er wird kommen, und diese Wein-
gärtner umbringen, und seinen Weinberg
andern austhun. Da sie das höreten,
sprachen sie: das sey ferne!
17. Er aber sahe sie an, und sprach: was
ist denn das, das geschrieben stehet; der
Stein, den die Bauleute verworfen ha-
ben, ist zum Eckstein worden?
18. Welcher auf diesen Stein fället, der
wird zerschellen; auf welchen aber er fäl-
let, den wird er zermalmen.
19. Und die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten trachteten darnach, wie sie die
Hände an ihn legten zu derselbigen
Stunde; und fürchteten sich vor dem
Volk, denn sie vernahmen, daß er auf sie
diese Gleichniß gesagt hatte;
20. Und sie hielten auf ihn, und * sand-
ten Laurer aus, die sich stellen solten, als
wären sie from: auf daß sie ihn in der
Rede fingen, damit sie ihn überantwor-
ten könten, der Obrigkeit und Gewalt
des Landpflegers. * Marc.12,13.
21. Und sie fragten ihn, und sprachen:
Meister, wir wissen, daß du aufrichtig re-
dest und lehrest, und achtest keines Men-
schen Ansehen, sondern du lehrest den
Weg GOttes recht;
22. Ists recht, daß wir dem Käyser den
Schoß geben oder nicht?
23. Er aber merkte ihre List, und sprach
zu ihnen: was versuchet ihr mich?
24. Zeiget mir den Groschen, wes Bild
und Ueberschrift hat er? sie antworteten,
und sprachen: des Käysers.
25. Er aber sprach zu ihnen: so gebet dem
Käyser, was des Käysers ist, und GOtte
was GOttes ist.
26. Und sie konten sein Wort nicht ta-
deln vor dem Volk: und verwunderten
sich seiner Antwort, und schwiegen stille.
27. Da traten zu ihm etliche der Sad-
ducäer, welche da halten, es sey keine
Auferstehung; und fragten ihn,
28. Und sprachen: Meister, Moses hat
uns geschrieben; so iemands Bruder
stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos,
so sol sein Bruder das Weib nehmen, und
seinem Bruder einen Samen erwecken.
29. Nun waren sieben Brüder. Der er-
ste nahm ein Weib, und starb erblos.
30. Und der ander nahm das Weib, und
starb auch erblos.

31. Und der Dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben: und liessen keine Kinder, und sturben.
32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
33. Nun in der Auferstehung, welches Weib wird sie seyn unter denen? denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.
34. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: die Kinder dieser Welt freyen, und lassen sich freyen.
35. Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten: die werden weder freyen, noch sich freyen lassen:
36. Denn sie können hinfort nicht sterben: den sie sind denn Engeln gleich, und GOttes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.
37. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch Moses gedeutet bey dem Busch: da er den HErrn heisset, GOtt Abraham und GOtt Isaac, und GOtt Jacob.
38. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt; denn sie leben ihm alle.
39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister du hast recht gesagt.
40. Und sie durften ihn fürder nichts mehr fragen.
41. Er sprach aber zu ihnen: wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?
42. Und er selbst, David, spricht im Psalmbuch; der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten.
43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.
44. David nennet ihn einen HErrn, wie ist er denn sein Sohn?
45. Da aber alles Volk zuhörete, sprach er zu seinen Jüngern.
46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüssen auf dem Markte, und sitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tisch;
47. Sie fressen der Witwen Häuser, und wenden lange Gebete vor; die werden desto schwerer Verdamniß empfahen.

Das 21. Capitel.

Von der Witwen Steuer, Zerstörung Jerusalem, und Ende der Welt.

1. Er sahe aber auf, und * schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten.
2. Er sahe aber auch eine arme Witwe, die legte zwey Scherflein ein.
3. Und er sprach: warlich ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr denn sie alle eingelegt; * 2 Cor. 8,12.
4. Denn diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes; sie aber hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte eingelegt.
5. Und da etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmücket wäre von feinen Steinen und Kleinodien, sprach er:
6. Es wird die Zeit kommen, in welcher das alles, das ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. * Jer. 26,18.
7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wenn sol das werden? und welches ist das Zeichen, wenn das geschehen wird?
8. Er aber sprach: sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn viel werden kommen in meinem Namen, und sagen, ich sey es; und die Zeit ist herbey kommen, folget ihnen nicht nach.
9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.
10. Da sprach er zu ihnen: ein Volk wird sich erheben über das ander, und ein Reich über das ander.
11. Und werden geschehen grosse Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit, und Pestilenz; auch werden Schreckniße und grosse Zeichen vom Himmel geschehen.
12. Aber von diesem allen werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Namens willen. * Matth. 24,9.
13. Das wird euch aber wiederfahren zu einem Zeugniß.
14. So nehmet nun zu * Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollet. * Matth. 10,19.
15. Denn ich wil euch Mund und Weisheit geben: welcher nicht sollen wiedersprechen mögen, noch wiederstehen alle eure Widerwärtigen.
16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreunten und Freunden: und sie werden eurer etliche tödten. * Mich. 7,6.
17. Und ihr werdet gehasset seyn von iedermann, um meines Namens willen.
18. Und ein Haar * von eurem Haupt sol nicht umkommen. * C. 12,7.
19. Fasset eure Seelen mit Geduld.
20. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belägert mit einem Heer: so merket daß herbey kommen ist ihre Verwüstung.
21. Alsdenn wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge: und wer mitten drinnen ist, der weiche heraus: und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein.
22. Denn das sind die Tage der Rache

che: daß erfüllet werde alles, was ge-
schrieben ist.
23. Wehe aber den Schwangern und
Säugern in denselbigen Tagen: denn es
wird grosse Noth auf Erden seyn, und
ein Zorn über dis Volk.
24. Und sie werden fallen durch des
Schwerdts Schärfe, und gefangen ge-
führet unter alle Völker, und Jerusalem
wird zertreten werden von den Heiden,
bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird.

(Evang. am 2. Sonnt. des Advents.)

25. Und es werden Zeichen geschehen
an der *Sonnen und Mond, und
Sternen: und auf Erden wird den Leu-
ten bange seyn, und werden zagen: und
das Meer und die Wasserwogen werden
brausen. * Es. 13,10.
26. Und die Menschen werden *ver-
schmachten vor Furcht, und vor Warten
der Dinge, die kommen sollen auf Erden.
Denn auch der Himmel Kräfte sich be-
wegen werden. * Ps. 25,17.
27. Und alsdenn werden sie sehen des
Menschen Sohn kommen in den Wol-
ken mit grosser Kraft und Herlichkeit.
28. Wenn aber dieses anfähet zu gesche-
hen: so sehet auf, und hebet eure Häupter
auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.
29. Und er sagte ihnen ein Gleichniß:
*sehet an den Feigenbaum, und alle
Bäume. * Matth. 24,32.
30. Wenn sie ietzt ausschlagen: so sehet
ihrs an ihnen, und merket, daß ietzt der
Sommer nahe ist.
31. Also auch ihr, wenn ihr dis alles se-
het angehen: so wisset, daß das Reich
GOttes nahe ist.
32. Warlich, ich sage euch: dis Geschlecht
wird nicht vergehen, bis daß es alles ge-
schehe.
33. Himmel und Erde werden vergehen
aber meine Worte vergehen nicht.
34. Aber hütet euch, daß eure Herzen
nicht beschweret werden mit Fressen und
Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung,
und komme dieser Tag schnel über euch:
35. Denn wie ein Falstrick wird er kom-
men über alle, die auf Erden wohnen.
36. So seyd nun wacker allezeit, und
betet: daß ihr würdig werden möget, zu
entfliehen diesem allen, das geschehen sol
und zu stehen vor des Menschen Sohn.]
37. Und er lehrete des Tages im Tem-
pel: des Nachts aber ging er hinaus,
und blieb über Nacht am Oelberge.
38. Und alles Volk machte sich früh auf
zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda, dem Verräther, Osterlam,
und Abendmahl, der Jünger Ehrgeitz,
Christi Leiden im Garten und vor Cai-
pha, Petri Sündenfal.

1. Es war aber nahe das Fest der süssen
Brod, das da Ostern heisset.
2. Und die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten trachteten, wie sie ihn tödte-
ten: und furchten sich vor dem Volk.
3. Es war aber der Satanas gefahren
in den Judas, genannt Ischarioth: der
da war aus der Zahl der Zwölfen.
4. Und er ging hin: und redete mit den
Hohenpriestern und mit den Hauptleu-
ten, wie er ihn wolte ihnen überant-
worten.
5. Und sie wurden froh, und gelobeten
ihm Geld zu geben.
6. Und er versprach sich: und suchte Ge-
legenheit, daß er ihn überantwortete
ohn Rumor.
7. Es *kam nun der Tag der süssen Brod
auf welchen man muste opfern das
Osterlam. * Matth. 26,17.
8. Und er sandte Petrum und Johan-
nem, und sprach: gehet hin, bereitet uns
das Osterlam, auf daß wirs essen.
9. Sie aber sprachen zu ihm: wo wilst
du, daß wirs bereiten?
10. Er sprach zu ihnen: siehe, wenn ihr
hinein komt in die Stadt, wird euch ein
Mensch begegnen, der träget einen Was-
serkrug; folget ihm nach in das Haus,
da er hinein gehet.
11. Und saget zu dem Hausherrn: der
Meister lässt dir sagen: wo ist die Her-
berge, darin ich das Osterlam essen mö-
ge mit meinen Jüngern?
12. Und er wird euch einen grossen ge-
pflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet
es.
13. Sie gingen hin, und funden wie
er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das
Osterlam. * C. 19,32.
14. Und da die Stunde kam, satzte er
sich nieder, * und die zwölf Apostel mit
ihm. * Matth. 26,20.
15. Und er sprach zu ihnen: mich hat
herzlich verlanget dis Osterlam mit euch
zu essen, ehe denn ich leide.
16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort
nicht mehr davon essen werde, bis das er-
füllet werde im Reich GOttes.
17. Und er nahm den Kelch, dankte, und
sprach: nehmet denselbigen, und theilet
ihn unter euch.
18. Denn ich sage euch, ich werde nicht
trinken von dem Gewächse des Wein-
stocks, bis das Reich GOttes komme.
19. Und er nahm das Brod, dankte und
brachs, und gabs ihnen, und sprach: das
ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
das thut zu meinem Gedächtniß.
20. Desselbigen gleichen auch den
Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach:
das ist der Kelch, das neue Testament in
meinem Blut, das für euch vergossen
wird.

21. Doch

21. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.
22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es *beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird. * Gesch. 1, 16.
23. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?
(Evangel. am Tage St. Bartholomäi.)
24. Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen solte für den grössesten gehalten werden.
25. Er aber sprach zu ihnen: die weltlichen Könige herschen, und die gewaltigen heisset man gnädige Herren.
26. Ihr aber nicht also: sondern der grösseste unter euch sol seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.
27. Denn welcher ist der grösseste? der zu Tische sitzet, oder der da dienet? ists nicht also, das der zu Tische sitzet? ich aber bin unter euch wie ein Diener.
28. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen.
29. Und ich wil euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat,
30. Daß ihr essen und trinken solt über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.]
31. Der HErr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der *Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weitzen. * 1 Pet. 5, 8.
32. Ich aber * habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre: und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. * Joh. 17, 20. Ps. 51, 15.
33. Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.
34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, * der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymahl verleugnet hast, daß du mich kennest. * Matth. 26, 34.
35. Und er sprach zu ihnen: so oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuh, habt ihr auch ie Mangel gehabt? sie sprachen: nie keinen.
36. Da sprach er zu ihnen: aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat: verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerdt.
37. Denn ich sage euch: es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet; er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende.
38. Sie sprachen aber: HErr, siehe, hie sind zwey Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: es ist genug.
39. Und * er ging hinaus nach seiner Gewonheit an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. * Matth. 26, 30.
40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
41. Und * er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, betete. * Matth. 26, 39.
42. Und sprach: Vater, wilst du, so nim diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.
43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkete ihn.
44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.
45. Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit.
46. Und sprach zu ihnen: was schlafet ihr? stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
47. Da er aber noch redete: siehe, die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her; und nahete sich zu JEsu, ihnen zu küssen.
48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?
48. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen?
50. Und einer aus ihnen * schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. * Matth. 26, 51.
51. JEsus aber antwortete, und sprach: lasset sie doch so ferne machen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.
52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: * ihr seyd als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen; * Matth. 26, 55.
53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich geleget; aber dis ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß.
54. Sie griffen ihn aber, und * führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgete von fernen. * Matth. 26, 57. 58.
55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Pallast, und satzten sich zusammen, und Petrus satzte sich unter sie.
56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: dieser war auch mit ihm.
57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne sein nicht.

58. Und über eine kleine Weile sa[h] ein ander, und sprach: du bist auch einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bins nicht.

59. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es ein ander, und sprach: Warlich, dieser war auch mit ihm: denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn.

61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, das er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krehet, wirst du mich dreymahl verleugnen.

62. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn;

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: weissage, wer ists, der dich schlug?

65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wieder ihn.

66. Und * als es Tag ward, samleten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten; und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,

67. Und sprachen: bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: sage ichs euch, so gläubet ihrs nicht;

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los;

69. Darum von * nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes. * Matth. 24,30.

70. Da sprachen sie alle: bist du denn GOttes Sohn? er sprach zu ihnen: ihr sagets, denn ich bins.

71. Sie aber sprachen: was dürfen wir weiter Zeugniß? wir habens selbst gehöret aus seinem Munde.

Das 23. Capitel.

Christi Leiden vor Pilato, seine Creuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Und der ganze Haufe stund auf, und führeten ihn vor Pilatum.

2. Und fiengen an ihn zu verklagen, und sprachen: diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß * dem Kayser zu geben; und spricht, er sey Christus, ein König. * C.20,25.

3. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: bist du der Jüden König? er antwortete ihm, und sprach: du sagests.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: ich finde keine Ursach an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galiläam hörete: fragte er, ob er aus Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Oberkeit gehörete: übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

8. Da aber Herodes JEsum sahe: ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hofte, er würde ein Zeichen von ihm sehen.

9. Und er fragte ihn mancherley: er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspotete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander: denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen.

14. Und sprach zu ihnen: ihr habet diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und † finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldiget: † Matth. 27,23.

15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt: und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey.

16. Darum wil ich ihn züchtigen und los lassen.

17. Denn er muste ihnen einen nach Gewonheit des Festes los geben.

18. * Da schrie der ganze Haufe, und sprach: hinweg mit diesem, und gib uns Barabbam los. * Matth. 27,22.23.

19. Welcher war um einer Aufruhr, die in der Stadt geschach, und um eines Mords willen, ins Gefängniß geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte JEsum los lassen.

21. Sie riefen aber, und sprachen: creuzige, creuzige ihn.

22. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: was hat denn dieser übels gethan? ich finde keine Ursach des Todes an ihm: darum wil ich ihn züchtigen und los lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit grossem Geschrey: und forderten, daß er gecreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre Bitte geschähe.

25. Und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten: aber JEsum übergab er ihrem Willen.

26.

26. Und als sie ihn hinführeten: ergriffen sie einen, Simon von Cyrenen, der kam vom Felde; und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.
27. Es folgete ihm aber nach ein grosser Haufe Volks: und Weiber, die klagten und beweineten ihn.
28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder.
29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren, und die Leibe, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben.
30. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen, fallet über uns: und zu den Hügeln decket uns!
31. Denn so man das thut am grünen Holz, was wil am dürren werden?
32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere * Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. * Es. 53, 12.
33. Und als sie kamen an die Stätte, * die da heisset Schedelstädt: creutzigten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken. * Matth. 27, 33.
34. JEsus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theileten seine Kleider, und wurfen das Loos darum.
35. Und das Volk stund, und sahe zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten sein, und sprachen: er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist er Christ, der Auserwehlte GOttes.
36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eßig,
37. Und sprachen: bist du der Jüden König, so hilf dir selber.
38. Es war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift, mit griechischen, und lateinischen, und ebräischen Buchstaben: dis ist der Jüden König.
39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: bist du Christus, so hilf dir selbst und uns.
40. Da antwortete der ander, strafte ihn, und sprach: und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdamniß bist?
41. Und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind: dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.
42. Und sprach zu JEsu: HErr, gedenk an mich, wenn du in dein Reich komst.
43. Und JEsus sprach zu ihm: wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies seyn.
44. Und es war um die sechste Stunde: und es ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde.
45. Und die Sonne verlohr ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey.
46. Und JEsus * rief laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesaget, verschied er. * Matth. 27, 50.
47. Da aber der Hauptmann sahe, was da geschach, preisete er GOtt, und sprach: fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen.
48. Und alles Volk, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschach: schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.
49. Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne: und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.
50. Und siehe, * ein Mann, mit Namen Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter frommer Mann. * Matth. 27, 57.
51. Der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Jüden: der auch auf das Reich GOttes wartete.
52. Der ging zu Pilato, und bat um den Leib JEsu.
53. Und nahm ihn ab, wikelte ihn in ein Leinwand: und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen niemand ie gelegt war.
54. Und es * war der Rüsttag, und der Sabbath brach an. * Matth. 27, 62.
55. Es folgeten aber die * Weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa: und beschaueten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward. * C. 8, 2.
56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Specerey und Salben: und den Sabbath über waren sie stille * nach dem Gesetz. * 2 Mos. 20, 10.

Das 24. Capitel.

Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

1. Aber an der Sabbather einem sehr frühe, kamen sie zum Grabe: und trugen die Specerey, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.
2. Sie funden aber den Stein abgewelzet von dem Grabe.
3. Und gingen hinein, und funden den Leib des HErrn JEsu nicht.
4. Und da sie darum bekümmert waren: siehe, da traten bey sie zween Männer mit * glänzenden Kleidern. * Job. 20, 12.
5. Und sie erschracken, und schlugen ihre Angesichte nieder zu der Erden. Da sprachen sie zu ihnen: was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hie, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gecreutziget werden, und am dritten Tage auferstehen.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie gingen wieder vom Grabe: und verkündigten das alles den Elfen, und den andern allen.

10. Es war * aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. * C. 8,2.3.

11. Und es dauchten sie ihre Worte eben, als wärens Mährlein: und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sahe die leinen Tücher allein liegen, und ging davon: und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.

(Evangelium am Ostermontage.)

13. Und siehe, * zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken: der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Name heisset Emahus. * Marc. 16,12.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es * geschach, da sie so redeten und befragten sich mit einander: nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. * Matth. 18,20.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten.

17. Er sprach aber zu ihnen: was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig?

18. Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: welches? sie aber sprachen zu ihm: das von JEsu von Nazareth, welcher war * ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volk; * Matth. 21,11.

20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdamniß des Todes, und gecreutziget;

21. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen; und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist;

22. Auch * haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, * Matth. 28,8.

23. Haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe;

24. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: o ihr Thoren und träges Herzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredt haben;

26. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herlichkeit eingehen?

27. Und fing an von Mose und allen Propheten: und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt waren.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen: und er stellete sich, als wolte er fürder gehen.

29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: * bleibe bey uns, denn es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben.

30. Und es geschach, da er mit ihnen zu Tische saß: nahm er das Brod, dankete, brachs, und gabs ihnen.

31. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: brante nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnete?

33. Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem; und funden die Elfe versamlet, und die bey ihnen waren,

34. Welche sprachen: der * HErr ist warhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. * 1 Cor. 15,4.5.

35. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war: und wie er von ihnen erkant wäre, an dem, da er das Brod brach.]

(Evangelium am Osterdienstage.)

36. Da sie aber davon redeten, * trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. * Marc. 16,14 2c.

37. Sie erschracken aber, und fürchteten sich: meineten, sie sähen einen Geist.

38. Und er sprach zu ihnen: was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen?

39. Sehet meine Hände, und meine Füsse, ich bins selber; fühlet mich, und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

40. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füsse.

41. Da sie aber noch nicht gläubeten vor Freuden, und sich verwunderten: sprach er zu ihnen, habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch, und Honigseims.

43. Und er nahms, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles er-

erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen.
45. Da öfnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden.
46. Und sprach zu ihnen: also * ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage; * v. 27. 2c.
47. Und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und Anheben zu Jerusalem.]
48. Ihr aber seyd des alles Zeugen.
49. Und siehe, * ich wil auf euch senden die Verheissung meines Vaters. Ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. * Joh. 15, 26.
50. Er * führete sie aber hinaus bis gen Bethania: und hub die Hände auf, und segnete sie. * Gesch. 1, 12.
51. Und es geschach, da er sie segnete: schied er von ihnen: und * fuhr auf gen Himmel. * Marc. 16, 19.
52. Sie aber beteten ihn an, und fahreten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude.
53. Und waren allewege im Tempel, preiseten und lobeten GOtt.

Ende des Evangelii St. Lucä.

Evangelium St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi Person und Amt, wie auch von Andrea, Petro Philippo und Nathanael, seinen Jüngern.

(Evangelium am 3. Weihnachtstage.)

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort.
2. Dasselbige * war im Anfang bey GOtt. * Spr. 8, 22.
3. Alle * Dinge sind durch dasselbige gemacht; und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. * Ps. 33, 6.
4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
5. Und das * Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen. * C. 8, 12. C. 9, 5. C. 12, 46.
6. Es ward ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes.
7. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete: auf daß sie alle durch ihn gläubeten.
8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht.
9. Das war das warhaftige * Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. * C. 12, 46.
10. Es war in die Welt, und * die Welt ist durch dasselbige gemacht: und die Welt kante es nicht. * 1 Mos. 1, 1. sqq.
11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie viel ihn aber aufnahmen: denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen gläuben.
13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes: sondern von GOtt geboren sind.
14. Und das * Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns: und wir sahen seine Herlichkeit, eine Herlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Warheit.] * Es. 7, 14.
15. Johannes zeuget von ihm, rufet und spricht: dieser war es, von dem ich gesagt habe; nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war ehe, denn ich. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.
16. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
17. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben: die Gnade und Warheit ist durch JEsum Christum worden.
18. Niemand hat GOtt ie gesehen: der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

(Evangel. am 4. Sonnt. des Advents.)

19. Und * dis ist das Zeugniß Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: wer bist du? * C. 5, 33.
20. Und er bekante, und leugnete nicht; und er bekante: ich bin nicht Christus.
21. Und sie fragten ihn: was denn? bist du Elias? er sprach: ich bins nicht. Bist du * ein Prophet? und er antwortete: nein. * 5 Mos. 18, 15. Matth. 16, 14.
22. Da sprachen sie zu ihm: was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?
23. Er sprach: * ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. * Es. 40, 3.
24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern;
25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?
26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: * ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.
27. Der * ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist: des ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. * C. 3, 26.

28. Dis geschach zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes täufete.]

29. Des andern Tages siehet Johannes JEsum zu ihm kommen, und spricht: * siehe, das ist GOttes Lam, welches der Welt Sünde träget. * v. 36.

30. Dieser ists, von dem ich gesagt habe: nach mir komt ein Mann, welcher * vor mir gewesen ist, denn er war ehe denn ich. * v. 15.

31. Und ich kante ihn nicht: sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich kommen zu taufen mit Wasser.

32. Und Johannes zeugete, und sprach: ich * sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube, vom Himmel, und blieb auf ihm. * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10.

33. Und ich kante ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: über welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben; derselbige ists, der mit dem heiligen Geist taufet.

34. Und ich sahe es: und zeugete, daß dieser ist GOttes Sohn.

35. Des andern Tages stund abermal Johannes, und zween seiner Jünger.

36. Und als er sahe JEsum wandeln, sprach er: siehe, das ist GOttes Lam.

37. Und zween seiner Jünger höreten ihn reden, und folgeten JEsu nach.

38. JEsus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: was suchet ihr? sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, (das ist verdolmetschet, Meister) wo bist du zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: komt und sehets. Sie kamen, und sahens, und blieben denselbigen Tag bey ihm: es war aber um die zehente Stunde.

40. Einer aus den zween, die von Johanne höreten, und JEsu nachfolgeten, war * Andreas, der Bruder Simonis Petri. * Matth. 4, 18.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: wir haben den Meßiam funden (welches ist verdolmetschet, der Gesalbte.)

42. Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe, sprach er: du bist Simon, Jonas Sohn; du solt Kephas heissen (das wird verdolmetschet, ein Fels.)

43. Des andern Tages wolte JEsus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: wir haben den funden, von welchem * Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben; JEsum, Josephs Sohn von Nazareth.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: * was kan von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: kom und siehe es. * C. 7, 41.

47. JEsus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein falsch ist.

48. Nathanael spricht zu ihm: woher kennest du mich? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortete, und spricht zu ihm: Rabbi, * du bist GOttes Sohn, du bist der König von Israel. * C. 6, 69.

50. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: du gläubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch grössers denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: warlich, warlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und * die Engel GOttes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn. * 1 Mos. 28, 12.

Das 2. Capitel.

Von der Hochzeit zu Cana, und Reinigung des Tempels.

(Ev. am 2. Sonnt. nach Epiphaniä.)

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa: und die Mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: sie haben nicht Wein.

4. JEsus spricht zu ihr: Weib, was * hab ich mit dir zu schaffen? meine Stunde ist noch nicht kommen. * 2 Sam. 16, 20.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: was er euch saget, das thut.

6. Es waren aber alda sechs Steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der * jüdischen Reinigung: und gingen je in einen zwey oder drey Maß. * Marc. 7, 3.

7. JEsus spricht zu ihnen: füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht, von wannen er kam (die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpfet hatten:) rufet der Speisemeister dem Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: iederman gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie * trunken worden sind, alsdenn den geringern; Du hast den guten Wein bisher behalten. * 1 Mos. 43, 34. Hagg. 1, 6.

11. Das ist das erste Zeichen, das JE-

sus thät, geschehen zu Cana in Galiläa: und offenbarete seine Herlichkeit. Und seine Jünger gläubten an ihn.]

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger: und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Jüden Ostern war nahe, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem:

14. Und fand * im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. * Matth. 21, 12.

15. Und er machte eine Geissel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen und Ochsen; und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.

18. Da antworteten nun die Jüden, und sprachen zu ihm: was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?

19. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage wil ich ihn aufrichten.

20. Da sprachen die Jüden; dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und du wilt ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel * seines Leibes. * Col. 2, 9.

22. Da er nun auferstanden war von den Todten: * gedachten seine Jünger dran, daß er dis gesagt hatte; und gläubeten der Schrift, und die Rede, die JEsus gesagt hatte. * Luc. 24, 8. † Ps. 16, 8.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest: gläubten viel an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er thät.

24. Aber JEsus vertrauete sich ihnen nicht, denn er kante sie alle.

25. Und bedurfte nicht, daß iemand Zeugniß gäbe von einem Menschen: denn * er wuste wohl, was im Menschen war. * Ps. 7, 10. 2c.

Das 3. Capitel.

Gespräch Christi mit Nicodemo vom Wege zum ewigen Leben: und Johannis mit seinen Jüngern.

(Evang. am Sonntage Trinitatis.)

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden;

2. Der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen; denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: warlich, warlich, ich sage dir; es sey denn, daß iemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: wie kan ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. JEsus antwortete: warlich, warlich, ich sage dir; es sey denn, daß iemand geboren werde aus dem * Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. * Ez. 36, 25. 26. Eph. 5, 26. Ebr. 10, 23.

6. Was * vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. * 1 M. 5, 3. Röm. 3, 23.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläset, wo er wil, und du hörest sein Sausen wol: aber du weissest nicht, von * wannen er komt, und wohin er fähret. Also ist ein ieglicher, der aus dem Geist geboren ist. * Ps. 135, 7.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: wie mag solches zugehen?

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weissest das nicht?

11. Warlich, warlich, ich sage dir: * wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. * C. 7, 16. C. 8, 26.

12. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von * irdischen Dingen sage: wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himlischen Dingen sagen würde? * Weish. 9, 16.

13. Und niemand * fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist: nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. * C. 6, 62. Eph. 4, 9.

14. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden:

15. Auf daß alle, die an ihn * gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.] * Marc. 16, 16.

(Evangelium am Pfingstmontage.)

16. Also hat * GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. * C. 15, 13. 1 Joh. 3, 16.

17. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte: sondern daß die Welt durch ihn selig werde. * C. 9, 39.

18. Wer * an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet; denn er gläubet nicht an

den Namen des eingebornen Sohns GOttes. * C. 5, 24. C. 6, 40. 47.
19. Das ist aber das Gericht, daß * das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht: denn ihre Werke waren böse. * C. 1, 5. 9.
20. Wer Arges thut, der hasset das Licht: und komt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden.
21. Wer aber die Warheit thut, der komt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden: denn sie sind in GOtt gethan.]
22. Darnach kam JEsus und seine Jünger in das Jüdische Land, und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen, und taufte
23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe * bey Salim, denn es war viel Wassers daselbst: und sie kamen dahin, und liessen sich taufen. * 1 Sam. 9, 4.
24. Denn * Johannes war noch nicht ins Gefängniß gelegt. * Matth. 14, 3.
25. Da erhub sich eine Frage unter den Jüngern Johannes samt den Jüden, über der Reinigung.
26. Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war ienseit * dem Jordan, von dem du zeugetest; siehe, der taufet, und iedermann komt zu ihm. * Matth. 3, 13.
27. Johannes antwortete, und sprach: ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel.
28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich gesagt habe: † ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. † c. 1, 20. 30.
29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam: der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet.
30. Er * muß wachsen, ich aber muß abnehmen. * 2 Sam. 3, 1.
31. Der * von oben her komt, ist über alle: wer von der Erden ist, der ist von der Erden, und redet von der Erden: der vom Himmel komt, der ist über alle. * C. 8, 23.
32. Und zeuget, * was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugniß nimt niemand an. * C. 5, 20. C. 8, 26. 28.
33. Wer es aber annimt: der versiegelts, daß GOtt warhaftig sey.
34. Denn welchen GOtt gesandt hat, der redet GOttes Wort: denn GOtt gibt den Geist nicht nach dem Maß.
35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hand gegeben.
36. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben. * Wer dem Sohn nicht gläubet: der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm. * C. 3, 18. Marc. 16, 16. 1 Joh. 5, 10.

Das 4. Capitel.

Beschreibung der Samariter: Gesundmachung des Königischen Sohns.

1. Da nun der HErr innen ward, daß vor die Pharisäer kommen war, wie JEsus mehr Jünger machte und * taufte, denn Johannes; * C. 3, 22. 26.
2. (Wiewol JEsus selber nicht taufete, sondern seine Jünger:)
3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläam.
4. Er muste aber durch Samariam reisen.
5. Da kam er in eine Stadt Samariä, die heisset Sichar, nahe bey dem Dörflein, das Jacob seinem Sohn Joseph gab.
6. Es war aber daselbst Jacobs Brunn. Da nun JEsus müde war von der Reise, satzte er sich also auf den Brunnen: und es war um die sechste Stunde.
7. Da komt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: gib mir trinken.
8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.
9. Spricht nun das Samaritische Weib zu ihm: wie bittest du von mir Trinken, so du ein Jude bist, und ich ein Samaritisch Weib? denn die Jüden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.
10. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: wenn du erkennetest die Gabe GOttes, und wer der ist, der zu dir saget, gib mir trinken; du bätest ihn, und er gäbe dir * lebendiges Wasser. * C. 7, 38. 39.
11. Spricht zu ihm das Weib: HErr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunn ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?
12. Bist du mehr denn unser Vater Jacob, der uns diesen Brunnen gegeben hat: und er hat daraus getrunken, und seine Kinder, und sein Vieh?
13. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: wer * dieses Wassers trinket, den wird wieder dürsten; * C. 6, 58.
14. Wer aber des Wassers trinken wird, das ich ihm gebe, dem wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm * geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. * C. 6, 27. C. 7, 38. 39.
15. Spricht das Weib zu ihm: HErr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.
16. JEsus spricht zu ihr: gehe hin, rufe deinem Manne, und kom her.
17. Das Weib antwortete, und sprach zu ihm: ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: du hast recht gesagt, ich habe keinen Mann;
18. Fünf Männer hast du gehabt, und

den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt.
19. Das Weib spricht zu ihm: HErr, ich sehe, daß du ein Prophet bist.
20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet; und ihr saget, zu *Jerusalem sey die Stätte, da man anbeten solle. *5Mos. 12, 5. 6. 11. 1Kön. 8, 29. seq
21. JEsus spricht zu ihr: Weib, gläube mir, es komt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.
22. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet: wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil komt von den Jüden.
23. Aber es komt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die warhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Warheit: denn der Vater wil auch haben, die ihn also anbeten.
24. * GOtt ist ein Geist: und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Warheit anbeten. * 2 Cor. 3, 17.
25. Spricht das Weib zu ihm: ich weiß, daß Meßias komt, der da Christus heisset; wenn derselbige kommen wird, so wird ers uns alles verkündigen.
26. JEsus spricht zu ihr: ich bins, *der mit dir redet. * C. 8, 25. C. 9, 37.
27. Und über dem kamen seine Jünger: und es nahm sie Wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: was fragest du? oder, was redest du mit ihr?
28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:
29. Komt, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?
30. Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.
31. Indes aber ermahneten ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß.
32. Er aber sprach zu ihnen: ich habe eine Speise zu essen, * da wisset ihr nicht von. * v. 34. Ps. 19, 10.
33. Da sprachen die Jünger unter einander: hat ihn iemand zu essen gebracht?
34. JEsus spricht zu ihnen: meine Speise ist die, daß ich * thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. * C. 5, 30.
35. Saget ihr nicht selber: es sind noch vier Monden, so komt die Ernte? siehe, ich sage euch: hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon † weiß zur Ernte. † Matth. 9, 37.
36. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und samlet Frucht zum ewigen Leben: auf daß † sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.
37. Denn hie ist der Spruch wahr: dieser säet, der ander schneidet.
38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet: andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit kommen.
39. Es gläubten aber an ihn viel der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.
40. Als nun die Samariter zu ihm kamen: baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.
41. Und viel mehr gläubeten um seines Worts willen.
42. Und sprachen zum Weibe: wir gläuben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben * selber gehöret und erkennet, daß dieser ist warlich Christus, der Welt Heiland. * C. 17, 8.
43. Aber nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläam.
44. Denn er selber, JEsus, zeugete, daß ein Prophet daheim nichts gilt.
45. Da er nun in Galiläam kam: nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte. Denn sie waren auch zum Fest kommen.
46. Und JEsus kam abermal gen Cana in Galiläa, da * er das Wasser hatte zu Wein gemacht. * C. 2, 19.
(Evangel. am 21. Sonnt. nach Trinit.)
47. Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam: und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohn: denn er war todt krank.
48. Und JEsus sprach zu ihm: * wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so gläubet ihr nicht. * C. 2, 18. 1 Cor. 1, 22.
49. Der Königische sprach zu ihm: HErr, kom hinab, ehe denn mein Kind stirbt.
50. JEsus spricht zu ihm: gehe hin, * dein Sohn lebet. Der Mensch gläubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte: und ging hin. * 1 Kön. 17, 23.
51. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: dein Kind lebet.
52. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.
53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebet. Und er gläubte mit seinem ganzen Hause
54. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.]

Das 5. Capitel.

Christi Schutzrede über sein Wunderwerk an dem acht und dreißigjährigen Kranken.

1. Darnach war * ein Fest der Jüden; und JEsus zog hinauf gen Jerusalem. * 3 Mos. 23,2.
2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafhause ein Teich, der heisset auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen.
3. In welchen lagen viel Kranke, Blinde, Lahme, Dürre: die warteten, wenn sich das Wasser bewegte.
4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in dem Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der Erste, nachdem das Wasser beweget war, hinein stieg: der ward gesund mit welcherley Seuche er behaftet war.
5. Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreißig Jahr krank gelegen.
6. Da JEsus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: wilt du gesund werden?
7. Der Kranke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich beweget, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein ander vor mir hinein.
8. JEsus spricht zu ihm: stehe auf, nim dein Bette, und gehe hin.
9. Und alsbald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und ging hin. Es * war aber desselbigen Tages der Sabbath. * C. 9,14.
10. Da sprachen die Jüden zu dem, der gesund war worden: * es ist heute Sabbath, es ziemet dir nicht das Bette zu tragen. * Jer. 17,21. Luc. 6, 2.
11. Er antwortete ihnen: der mich gesund machte, der sprach zu mir; nim dein Bette, und gehe hin.
12. Da fragten sie ihn: wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat; nim dein Bette, und gehe hin?
13. Der aber gesund war worden, wuste nicht, wer er war: denn JEsus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.
14. Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: siehe zu, du bist gesund worden; sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre.
15. Der Mensch ging hin, und verkündigets den Jüden, es sey JEsus, der ihn gesund gemacht habe.
16. Darum verfolgten die Jüden JEsum, und suchten ihn zu tödten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbath.
17. JEsus aber antwortete ihnen: mein Vater wirket bisher, und ich † wirke auch. * C. 14,10. † C. 9,4.
18. Darum trachteten ihm die Jüden nun vielmehr nach, daß sie ihn tödteten: daß er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch, GOtt sey sein Vater; und machte sich selbst GOtte gleich.
19. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: warlich, warlich, ich sage euch; der Sohn kann nichts von ihm selber thun, denn was * er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn. * C. 5,11.32.
20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, * was er thut: und wird ihm noch grössere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. * C. 1,3.
21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und machet sie lebendig: also auch der Sohn machet lebendig, welche er wil.
22. Denn der Vater richtet niemand, sondern * alles Gericht hat er dem Sohn gegeben: * Ps. 72,1. Matth. 11,27.
23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. * Wer den Sohn nicht ehret: der ehret den Vater nicht, der ihn gesand hat. * 1 Joh. 2,23.
24. Warlich, warlich, ich sage euch: wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat; * der hat das ewige Leben, und komt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. * C. 3,18,36.
25. Warlich, warlich, ich sage euch: es komt die Stunde, und ist schon ietzt, daß die * Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören; und die sie hören werden, die werden leben. * C. 11.43.44.
26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber.
27. Und hat ihm Macht gegeben, auch * das Gericht zu halten: darum, daß er des Menschen Sohn ist. * v. 22.
28. Verwundert euch des nicht. Denn es komt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören:
29. Und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts.
30. Ich kann nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht: denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters willen, der mich gesandt hat.
31. So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr.
32. Ein * ander ists, der von mir zeuget: und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget. * Matth. 3,17.
33. Ihr * schicktet zu Johanne, und er zeugete von der Warheit. * C. 1,19.
34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von

Men=

Menschen: sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet.
35. Er war ein brennend und scheinend Licht: ihr aber woltet eine kleine Weile frölich seyn von seinem Licht.
36. Ich aber habe ein grösser Zeugniß, denn * Johannis Zeugniß: denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. * C. 1, 33.
37. Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen.
38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend: denn ihr gläubet dem nicht, den er gesandt hat.
39. Suchet in der Schrift: denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ists, die von mir zeuget.
40. Und ihr wolt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.
41. Ich * nehme nicht Ehre von Menschen. * Ebr. 5, 5. 6.
42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habet.
43. Ich bin kommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an: so ein ander wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.
44. Wie könnet ihr gläuben, die ihr Ehre von einander nehmet? und die Ehre, die von GOtt allein ist, suchet ihr nicht.
45. Ihr solt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde: es ist einer, * der euch verklaget, der Moses, auf welchen ihr hoffet. * 5 Mos. 32, 1. sqq.
46. Wenn ihr Mosi gläubetet, so gläubetet ihr auch mir: denn er hat von mir geschrieben. * 1 Mos. 3, 15. C. 22, 18.
47. So ihr aber seinen Schriften nicht gläubet, wie werdet ihr meinen Worten gläuben?

Das 6. Capitel.

Christi wunderbare Abspeisung und Gang, Predigt von der geistlichen Geniessung seines Fleisches und Bluts.
(Evangelium am 4. Sonntage in der Fasten, Lätare.)

1. Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
2. Und es zog ihm viel Volks nach: darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.
3. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
4. Es war aber nahe * die Ostern, der Jüden Fest. * 3 Mos. 23, 5. 2c.
5. * Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm komt, und spricht zu Philippo: wo kaufen wir Brod, daß diese essen? * Matth. 14, 15.
6. (Das sagte er aber ihn zu versuchen: denn er wuste wol, was er thun wolte.)
7. Philippus antwortete ihm: * zween hundert Pfennig werth Brods ist nicht gnug unter sie, daß ein ieglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.
8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:
9. Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrod, und zween Fische; aber was ist das unter so viele?
10. JEsus aber sprach: schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da * lagerten sich bey fünf tausend Mann. * Matth. 14, 19.
11. JEsus aber nahm die Brod, dankete, und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten: desselbigen gleichen * auch von den Fischen, wie viel er wolte. * C. 21, 13.
12. Da * sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: samlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. * Marc. 8, 8.
13. Da samleten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbrodten, die überblieben denen, die gespeiset worden.
14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: das ist warlich * der Prophet, der in die Welt kommen sol. * C. 1, 21.
15. Da JEsus nun merkete, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten: entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.]
16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,
17. Und traten in das Schif, und kamen über das Meer gen Capernaum. Und es war schon finster worden, und JEsus war nicht zu ihnen kommen.
18. Und das Meer erhub sich von einen grossen Winde.
19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreißig Feldweges: sahen * sie JEsum auf dem Meer daher gehen, und nahe bey das Schif kommen; und sie furchten sich. * Matth. 14, 25. sq.
20. Er aber sprach zu ihnen: ich bins, fürchtet euch nicht.
21. Da wolten sie ihn in das Schif nehmen: und alsobald war das Schif am Lande, da sie hinfuhren.
22. Des andern Tages sahe das Volk, das disseit des Meers stund, das kein ander Schif daselbst war, denn das Einige, darein seine Jünger getreten waren: und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schif getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.
23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das

Brod gessen hatten, durch des HErrn †Danksagung. †v. 11.

24. Da nun das Volk sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine Jünger: traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn funden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wenn bist du herkommen?

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brod gessen habt, und seyd satt worden.

27. Wirket Speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben * welche euch des Menschen Sohn geben wird: denn denselbigen hat GOtt der Vater versiegelt. * C. 3,16.

28. Da sprachen sie zu ihm: was sollen wir thun, daß wir GOttes Werke wirken?

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: das ist GOttes Werk, daß ihr an den gläubet, den er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: was thust du für ein Zeichen, auf daß wir sehen, und gläuben dir, was wirkest du?

31. Unsere Väter haben Manna gessen in der Wüsten, wie geschrieben stehet: er gab ihnen Brod vom Himmel zu essen.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: warlich, warlich, ich sage euch, Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben; sondern mein Vater gibt euch das rechte Brod vom Himmel.

33. Denn dis ist das Brod GOttes, das vom Himmel komt, und gibt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: HErr, gib uns allewege solch Brod.

35. JEsus aber sprach zu ihnen: * ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir komt, den wird nicht hungern; und wer an mich gläubet, den †wird nimmermehr dürsten. * v. 48. †Es. 55, 1. Sir. 24, 28.

36. Aber ich habs euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, was mir mein Vater gibt, das komt zu mir: und wer zu mir komt, den werde ich nicht hinaus stossen.

38. Denn ich bin vom Himmel kommen: nicht, daß ich meinen Willen thue; sondern des, der mich gesandt hat.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat: daß ich * nichts verliere von allem, daß er mir gegeben hat, sondern daß ichs auferwecke am Jüngsten Tage. * C. 10, 28 29.

40. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat: daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn * auferwecken am Jüngsten Tage. * C. 5, 29.

41. Da murreten die Jüden darüber, daß er sagte: ich bin das Brod, das vom Himmel kommen ist.

42. Und sprachen: ist dieser nicht JEsus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? wie spricht er denn: ich bin vom Himmel kommen?

43. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: murret nicht unter einander.

44. Es kann * niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat: und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. * v. 65.

45. Es stehet geschrieben in den Propheten: sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernets, der komt zu mir.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen: ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.

47. Warlich, warlich, ich sage euch: * wer an mich gläubet, der hat das ewige Leben. * C. 3, 16. 18. 36.

48. Ich bin das Brod des Lebens.

49. Eure Väter haben Manna gessen in der Wüsten, und sind gestorben.

50. Dis ist das Brod, das vom Himmel komt: auf das, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel kommen: wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

52. Da zankten die Jüden unter einander, und sprachen: wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben.

53. JEsus sprach zu ihnen: warlich, warlich, ich sage euch: werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der * hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken: * C. 4, 14.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der * bleibet in mir, und ich in ihm. * C. 15, 4.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet Willen.

58. Dis ist das Brod, das * vom Himmel kommen ist, nicht wie eure Väter haben Manna gessen, und sind gestorben. Wer dis Brod isset, der wird leben in Ewigkeit. * C. 3, 13.

59. Solches

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: das ist eine harte Rede, wer kan sie hören?

61. Da JEsus aber bey sich selbst merkete, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: ärgert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn * auffahren dahin, da er vor war? * C. 3, 13.

63. Der * Geist ists, der da lebendig machet: das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben. * 2 Cor. 3, 6.

64. Aber es sind etliche unter euch, die gläuben nicht. Denn * JEsus wuste von Anfang wohl, welche nicht gläubend waren, und welcher ihn verrathen würde. * C. 2, 25.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, * niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinen Vater gegeben. * v. 44.

66. Von dem an gingen seiner Jünger viel hinter sich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach JEsus zu den Zwölfen: wollet ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens;

69. Und wir haben gegläubet und erkant, daß * du bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes. * C. 1, 49.

70. JEsus antwortete ihm: habe ich nicht euch * Zwölfe erwehlet? und euer einer ist ein Teufel: * Luc. 6, 13.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Ischarioth. Derselbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Christi Predigten im Tempel.

1. Darnach zog JEsus umher in Galiläa; denn er wolte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Jüden nach dem Leben stelleten.

2. Es war aber nahe der Jüden * Fest der Laubrüst. * 3 Mos. 23, 34.

3. Da sprachen seine Brüder zu ihm: mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam; auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust.

4. Niemand thut etwas im verborgenen, und wil doch frey offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder gläubeten nicht an ihn.

6. Da spricht JEsus zu ihnen: meine Zeit ist noch nicht hie; eure Zeit aber ist allewege. * C. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht hassen: mich aber hasset sie; denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest: ich wil noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest, denn * meine Zeit ist noch nicht erfüllet. * C. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget, blieb er in Galiläa,

10. Als aber seine Brüder waren hinauf gegangen, da ging er auch hinauf zu dem Fest: nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Jüden am Fest, und sprachen: wo ist der?

12. Und es war ein groß * Gemürmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: er ist from. Die andern aber sprachen: nein, sondern er verführet das Volk. * C. 9, 16. C. 10, 19.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der Furcht willen vor den Jüden.

14. Aber mitten im Fest ging JEsus hinauf in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Jüden verwunderten sich, und sprachen: wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernet hat?

16. JEsus antwortete ihnen, und sprach: meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

17. So iemand wil des Willen thun: der wird innen werden, ob diese Lehre von GOtt sey, oder ob ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der suchet * seine eigene Ehre: wer aber suchet die Ehre des, der ihn gesand hat; der ist warhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. * C. 5, 41.

19. Hat euch nicht Moses das * Gesetz gegeben? und niemand unter euch thut das Gesetz. Warum suchet ihr mich zu tödten? * 2 Mos. 24, 3. 4.

20. Das Volk antwortete, und sprach: * du hast den Teufel, wer suchet dich zu tödten? * C. 8, 48. 52.

21. JEsus antwortete, und sprach: ein einiges Werk hab ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung: nicht, daß sie von Mose komt, sondern von den Vätern; noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimt am Sabbath, auf das nicht das Gesetz Mose gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen hab am Sabbath gesund gemacht?

24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem ist das nicht der, * den sie suchten zu tödten? * v. 19.

26. Und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere

Obersten nun gewiß, daß er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist: wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief JEsus im Tempel, lehrete, und sprach: ia, ihr kennet mich, und wisset von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern es ist ein * warhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet. * C. 8, 26. 42.

29. Ich kenne ihn aber: denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.

30. Da suchten sie ihn zu greifen: aber niemand legte die Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht kommen.

31. Aber * viel vom Volk gläubeten an ihn, und sprachen: wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut? * C. 8, 30.

32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm mummelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach JEsus zu ihnen: ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und denn gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

34. Ihr * werdet mich suchen, und nicht finden: und da ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. * C. 8, 21.

35. Da sprachen die Jüden unter einander: wo wil dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? wil er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet liegen: und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber am * letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat JEsus auf, rief und sprach: wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke; * 3 Mos. 23, 36.

38. Wer an mich gläubet, wie die Schrift saget: von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen.

39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfahen solten, die an ihm gläubeten: denn der heilige Geist war noch nicht da, denn JEsus war noch nicht verkläret.

40. Viel nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: * dieser ist ein rechter Prophet. * 5 Mos. 18, 15.

41. Die andern sprachen: er ist Christus. Etliche aber sprachen: * sol Christus aus Galiläa kommen? * C. 1, 46.

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen David, und aus dem Flecken * Bethlehem, da David war, solle Christus kommen? * Ps. 132, 11.

43. Also ward eine * Zwietracht unter dem Volk über ihm. * C. 9, 16.

44. Es wolten aber etliche ihn greifen, aber niemand legte die Hand an ihn.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen, warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: es hat * nie kein Mensch also geredt, wie dieser Mensch. * Matth. 7, 28. 2c.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer, seyd ihr auch verführet?

48. Gläubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

51. Richtet * unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? * 2 Mos. 23, 1.

52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: bist du auch ein Galiläer? forsche und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.

53. Und ein ieglicher ging also heim.

Das 8. Capitel.

Von einer Ehebrecherin, Christi Person und Amt, seiner Jünger Eigenschaften.

1. JEsus aber ging an den Oelberg.

2. Und frühe Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm: und er satzte sich, und lehrete sie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen; und stelleten sie ins Mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, dis Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch;

5. Moses aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagest du?

6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen: auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber JEsus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

7. Als sie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: wer * unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. * Röm. 2, 1.

8. Und bückte sich wieder nieder, und schrieb auf die Erde.

9. Da sie aber das höreten, gingen sie hinaus (von * ihrem Gewissen überzeuget) einer nach dem andern, von den Aeltesten an bis zu den Geringsten. Und JEsus ward gelassen alleine, und das Weib im Mittel stehend. * Röm. 2, 22.

10. JEsus aber richtete sich auf; und da er niemand sahe denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind die, deine

Verkläger? hat dich niemand verdammet?
11. Sie aber sprach: HErr, niemand. JEsus aber sprach: * so verdamme ich dich auch nicht; gehe hin, und sündige fort nicht mehr. * C. 5, 14. Luc. 9, 56.
12. Da redete JEsus abermal zu ihnen, und sprach: Ich bin das † Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. † Es. 9, 2.
13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: du zeugest von dir selbst, dein Zeugniß ist nicht wahr.
14. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: so ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugniß wahr; denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe: ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe.
15. Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand.
16. So ich aber richte, so ist mein Gericht recht: denn ich bin † nicht alleine; sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. † C. 16, 32.
17. Auch stehet in eurem Gesetz geschrieben, daß * zweyer Menschen Zeugniß wahr sey. * 5 Mos. 17, 6.
18. Ich bins, der ich von mir selbst zeuge: und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.
19. Da sprachen sie zu ihm: wo ist dein Vater? JEsus antwortete: ihr † kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. † C. 16, 3.
20. Diese Worte redete JEsus an dem Gotteskasten, da er lehrete im Tempel: und niemand grif ihn, denn seine Stunde war noch nicht kommen.
21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben; † wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. † C. 7, 34. C. 13, 33.
22. Da sprachen die Jüden: wil er sich denn selbst tödten, daß er spricht; wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen?
23. Und er sprach zu ihnen: ihr seyd von unten her, ich bin von oben herab; ihr seyd von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.
24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht gläubet, daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden.
25. Da sprachen sie zu ihm: wer bist du denn? und JEsus sprach zu ihnen: erstlich der, der mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten: aber der mich gesandt hat, ist warhaftig; und was ich von ihm gehöret habe, das rede ich von der Welt.
27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte.
28. Da sprach JEsus zu ihnen: wenn † ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, denn werdet ihr erkennen, daß ichs sey, und nichts von mir selber thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich. † C. 3, 14. C. 12, 32.
29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässet mich nicht alleine: denn ich thue allezeit, was ihm gefället.
30. Da er solches redete, † gläubeten viel an ihn. † C. 7, 31.
31. Da sprach nun JEsus zu den Jüden, die an ihn glaubeten: so * ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger; * C. 7, 17.
32. Und werdet die Warheit erkennen, und die Warheit wird euch frey machen.
33. Da antworteten sie ihm: wir sind Abrahams Samen, sind nie keinmal iemands Knechte gewesen; wie sprichst du denn, ihr solt frey werden?
34. JEsus antwortete ihnen, und sprach: warlich warlich, ich sage euch; wer Sünde thut, der ist der Sünden Knecht.
35. Der * Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause: Der Sohn bleibet ewiglich. * 1 Mos. 21, 10.
36. So euch nun der Sohn † frey machet, so seyd ihr recht frey. † v. 32.
37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams Samen seyd: aber ihr suchet mich zu tödten, denn meine Rede fähet nicht unter euch. * Matth. 3, 9.
38. Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe: so thut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt.
39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: † Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke. † Matth. 3, 9. Luc. 3, 7.
40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten; einen solchen Menschen, der ich euch die Warheit gesagt habe, die ich von GOtt gehöret habe: das hat Abraham nicht gethan.
41. Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: wir sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater, GOtt.
42. JEsus sprach zu ihnen: wäre GOtt euer Vater, so liebetet ihr mich; denn ich bin ausgegangen, und komme von GOtt; denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern er hat mich gesandt.
43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? denn ihr könnet ia mein Wort nicht hören.
44. Ihr * seyd von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollet ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in

rer Warheit: denn die Warheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen: denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

45. Ich aber, weil ich die Warheit sage, so gläubet ihr mir nicht.

(Ev. am 5. Sonnt. in der Fasten, Jud.)

46. Welcher * unter euch kann mich einer Sünde zeihen? so ich euch aber die Warheit sage, warum gläubet ihr mir nicht; * Es. 53, 9.

47. Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt.

48. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und *hast den Teufel? * C. 7, 20.

49. JEsus antwortete: ich habe keinen Teufel; sondern ich *ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. * C. 7, 18.

50. Ich suche nicht meine Ehre: es ist aber einer, der sie suchet und richtet.

51. Warlich, warlich, ich sage euch: so iemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

52. Da sprachen die Jüden zu ihm: nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und *die Propheten, und du sprichst: so iemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmeken ewiglich. * Zach. 1, 5.

53. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?

54. JEsus antwortete: so ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret: welchen ihr sprechet, er sey euer GOtt;

55. Und *kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. * C. 7, 28.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen solte: und er sahe ihn, und freuete sich.

57. Da sprachen die Jüden zu ihm: du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: warlich, warlich, ich sage euch; ehe denn Abraham ward, bin ich.

59. Da * huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend. * C. 10, 31.

Das 9. Capitel.

Der Blindgeborne wird von Christo sehend gemacht.

1. Und JEsus ging vorüber: und sahe einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Meister * wer hat gesündiget, dieser, oder, seine Eltern, daß er ist blind geboren? * Luc. 13, 2.

3. JEsus antwortete: es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern; sondern, daß *die Werke GOttes offenbar würden an ihm. * C. 11, 14.

4. Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist: es komt die Nacht, da niemand wirken kann.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin *ich das Licht der Welt. * C. 1, 9. C. 8, 12.

6. Da er solches gesagt, spützete er auf die Erde, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierete den Koth auf des blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: gehe hin zu dem Teich Siloha (das ist verdolmetschet, gesandt) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich: und kam sehend.

8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: ist dieser nicht, der *da saß und bettelte? * Gesch. 3, 2.

9. Etliche sprachen, er ists: etliche aber, er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete und sprach: der Mensch, der JEsus heisst, machte einen Koth, und schmierete meine Augen, und sprach; gehe hin zu dem Teich Siloha, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich: und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: wo ist derselbige? er sprach: ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. († Es war aber Sabbath, da JEsus den Koth machte, und seine Augen öfnete.) † C. 5, 9.

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden? er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und ich bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: der Mensch ist nicht von GOtt, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: * wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen. * v. 31. 33.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: was sagest du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? er aber sprach: er ist ein Prophet.

18. Die Jüden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre; bis daß sie riefen den Eltern des, der sehend war worden,

19. Fragten sie, und sprachen: ist das euer Sohn, welchen ihr saget, er sey blind geboren? wie ist er denn nun sehend?

20. Sie

20. Seine Eltern antworteten ihnen, und sprach: wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist;
21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug: fraget ihn, lasset ihn selbst für sich reden.
22. Solches sagten seine Eltern, denn sie furchten sich vor den Jüden. Denn die Jüden hatten sich schon vereiniget so iemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den Bann gethan würde.
23. Darum sprachen seine Eltern, er ist alt genug, fraget ihn.
24. Da riefen sie zum andern mal dem Menschen, der Blind gewesen war, und sprachen zu ihm: gib GOtt die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.
25. Er antwortete, und sprach: ist er ein Sünder, das weiß ich nicht: eines weiß ich wol, daß ich blind war, und bin nun sehend.
26. Da sprachen sie wieder zu ihm: was that er dir? wie that er deine Augen auf?
27. Er antwortete ihnen: ich habs euch ietzt gesagt, habt ihrs nicht gehöret? was wollet ihrs abermal hören? wolt ihr auch seine Jünger werden?
28. Da fluchten sie ihm, und sprachen, du bist sein Jünger: wir aber sind Mosis Jünger:
29. Wir wissen, daß GOtt mit Mose geredt hat; diesen aber wissen wir nicht von wannen er ist.
30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: daß ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sey; und er hat meine Augen aufgethan.
31. Wir wissen aber, daß *GOtt die Sünder nicht höret: sondern so iemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. *Hiob 27, 9.
32. Von der Welt an ists nicht erhöret, daß iemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.
33. Wäre *dieser nicht von GOtt, er könte nichts thun. *v. 16.
34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? und stiessen ihn hinaus.
35. Es kam vor JEsum, daß sie ihn ausgestossen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: gläubest du an den Sohn GOttes?
36. Er antwortete, und sprach; HErr, welcher ists, auf daß ich an ihn gläube?
37. JEsus sprach zu ihm: du hast ihn gesehen; und der mit dir redet, der ists.
38. Er aber sprach: HErr, ich gläube. Und betete ihn an.
39. Und JEsus sprach: ich bin zum Gericht auf diese Welt kommen; auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.
40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bey ihm waren, und sprachen zu ihm: sind wir denn auch blind?
41. JEsus sprach zu ihnen: wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet, wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

Das 10. Capitel.

Von Christo, dem guten Hirten, und seinen Schafen; item, ob er der Meßias sey?

(Evangelium am Pfingstdienstage.)

1. Warlich, warlich, ich sage euch: wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstal, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.
2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe.
3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme: und er rufet seinen Schafen mit *Namen, und führet sie aus. *Es. 43, 1.
4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin: und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.
5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.
6. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen: sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.
7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen warlich, warlich, ich sage euch, ich bin die Thür zu den Schafen.
8. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet.
9. Ich bin die Thür: so iemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden.
10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.
11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.]

(Evangel. am Sonnt. Miseric. Dom.)

12. Ich bin ein guter Hirte: ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht: und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe.
13. Der Mietling aber fleucht: denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht.
14. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die *meinen, und bin bekant den meinen, *2 Tim. 2, 19.
15. Wie mich mein Vater kennet, und ich

ich kenne den Vater: und ich lasse mein Leben für die Schafe.

16. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen: und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.]

17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward aber eine Zwietracht unter den Jüden über diesen Worten.

20. Viel unter ihnen sprachen: er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: daß sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun.

22. Es war aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und JEsus wandelte im Tempel, in der* Halle Salomonis. * 1Kön. 6, 3.

24. Da umringeten ihn die Jüden, und sprachen zu ihm: wie lange hältest du unsere Seelen auf? bist du Christus, so sage es uns frey heraus. * C. 16, 29.

25. JEsus antwortete ihnen: ich habe es euch gesagt, und ihr gläubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.

26. Aber ihr * gläubet nicht: denn ihr seyd meiner Schafe nicht, als ich euch gesagt habe. *C. 8, 45.

27. Denn * meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. * C. 8, 47.

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen: und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

29. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser denn alles: und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reissen.

30. Ich und der Vater sind eins.

31. Da huben die Jüden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. JEsus antwortete ihnen: viel guter Werke hab ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen steiniget ihr mich?

33. Die Jüden antworteten ihm, und sprachen: um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht; sondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machest dich selbst einen GOtt.

34. JEsus antwortete ihnen: stehet nicht geschrieben * in eurem Gesetz; ich habe gesagt, ihr seyd Götter? * Ps. 82, 6.

35. So er die Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geschahe: und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden:

36. Sprechet ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat; du lästerst GOtt, darum, daß ich sage, ich bin GOttes Sohn?

37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so gläubet mir nicht.

38. Thue ich sie aber, gläubet doch den Werken, wollet ihr mir nicht gläuben, auf daß ihr erkennet und gläubet, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm.

39. Sie suchten abermal ihn zu greiffen, aber er * entgieng ihnen aus ihren Händen. * C. 8, 59. Luc. 4, 30.

40. Und zog hin wieder ienseit des Jordans an den Ort, da Johannes vorhin getauffet hatte: und blieb alda.

41. Und viel kamen zu ihm, und sprachen: Johannes thät kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesen gesagt hat, das ist wahr.

42. Und gläubeten alda viel an ihn.

Das 11. Capitel.

Von Auferweckung des verstorbenen Lazari.

1. Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken Maria, und ihrer Schwester Martha.

2. (Maria aber war, die den HErrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füsse getrocknet mit ihrem Haar, derselbigen Bruder Lazarus lag krank.)

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und liessen ihm sagen: HErr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da JEsus das hörete, sprach er: die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde. * C. 9, 3.

5. JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er krank war: blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: lasset uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, ienesmal wolten die Jüden dich steinigen, und du wilst wieder dahin ziehen?

9. JEsus antwortete: sind nicht des Tages zwölf Stunden? wer des * Tages wandelt, der stösset sich nicht: denn er siehet das Licht dieser Welt. * C. 9, 4.

10. Wer aber * des Nachts wandelt, der stösset sich: denn es ist kein Licht in ihm: * C. 12, 35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, * schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. * Matth. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: HErr, schläffet er, so wirds besser mit ihm.
13. JEsus aber sagte von seinem Tode: sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.
14. Da sagete es ihnen JEsus frey heraus: Lazarus ist gestorben;
15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr gläubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.
16. Da sprach Thomas, der da genennet ist Zwilling, zu den Jüngern: lasset uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.
17. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.
18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funfzehen Feldweges.)
19. Und viel Jüden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem Bruder.
20. Als Martha nun hörete, daß JEsus komt: gehet sie ihm entgegen, Maria, aber blieb daheim sitzen.
21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr! wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;
22. Aber ich weiß auch noch, daß *was du bittest von GOtt, das wird dir GOtt geben. * C. 9, 30.
23. JEsus spricht zu ihr: dein Bruder sol auferstehen.
24. Martha spricht zu ihm: ich weiß wol, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage.
25. JEsus spricht zu ihr: ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.
26. Und wer da lebet und * gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Gläubest du das? * C. 6, 35. 40. 50.
27. Sie spricht zu ihm: HErr, ja, ich gläube, daß du bist Christus, der Sohn GOttes, der in die Welt kommen ist.
28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: der Meister ist da, und ruffet dir.
29. Dieselbige, als sie das hörete, stund sie eilend auf, und kam zu ihm.
30. Denn JEsus war noch nicht in den Flecken kommen: sondern war noch an dem Ort, da *ihm Martha war entgegen kommen. * v. 20.
31. Die Jüden, die bey ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Mariam, daß sie eilend aufstund und hinaus ging, folgeten sie ihr nach, und sprachen: sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.
32. Als nun Maria kam, da JEsus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füssen, und sprach zu ihm: HErr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
33. Als JEsus sie sahe weinen, und die Jüden auch weinen, die mit ihr kamen; ergrimmete er im Geist, und betrübte sich selbst.
34. Und sprach: wo habt ihr ihn hingelegt? sie sprachen zu ihm: HErr, kom und siehe es.
35. Und JEsu gingen die Augen über.
36. Da sprachen die Jüden: siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt.
37. Etliche aber unter ihnen sprachen: konte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?
38. JEsus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und ein * Stein darauf gelegt. * Matth. 27, 60.
39. JEsus sprach: hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stinket schon, denn er ist vier Tage gelegen.
40. JEsus spricht zu ihr: habe ich dir nicht gesagt, so du gläuben würdest, du soltest die Herrlichkeit GOttes sehen?
41. Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. JEsus aber hub seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast;
42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit hörest; sondern *um des Volks willen, das umher stehet, sage ichs, daß sie gläuben, du habest mich gesandt. * C. 12, 30.
43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazare, kom heraus.
44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern, an Füssen und Handen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. JEsus spricht zu ihnen: löset ihn auf, und lasset ihn gehen.
45. Viel nun der Jüden, die zu Maria kommen waren, und sahen, was JEsus thät, gläubeten an ihn.
46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hatte.
47. Da *versamleten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen: was thun wir? dieser Mensch thut viel Zeichen. * Luc. 22, 2.
48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn gläuben. So kommen denn die Römer, und nehmen uns Land und Leute.
49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselbigen Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: ihr wisset nichts,
50. Bedenket auch nichts; es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.
51. Solches aber redete er nicht von sich selbst: sondern, dieweil er desselbigen

Jahrs Hoherpriester war, weissagete er. Denn JEsus solte sterben für das Volk.

52. Und nicht für das Volk alleine; sondern daß er die Kinder GOttes, die zerstreuet waren, zusammen brächte.

53. Von dem Tage an rathschlugen sie, wie sie ihn tödteten.

54. JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden: sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bey der Wüsten in eine Stadt, genant Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Jüden: und es gingen viel hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, daß sie sich reinigten.

56. Da stunden sie, und fragten nach JEsu, und redeten mit einander im Tempel: was dünket euch, daß er nicht komt auf das Fest.

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen: so iemand wüste, wo er wäre, daß ers anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Christi Salbung: Eintritt in Jerusalem: Predigt von der Frucht seines Todes: Item, vom Glauben und Unglauben.

1. Sechs Tage vor den Ostern kam JEsus gen Bethania, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen JEsus auferweckt hatte von den Todten.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete: Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische sassen.

3. Da nahm Maria ein Pfund Salben von ungefälschter köstlicher Narden, und salbete die Füsse JEsu, und trocknete mit ihrem Haar seine Füsse: das Haus aber ward vol vom Geruch der Salben.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert Groschen, und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte: sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel; und trug, was gegeben ward.

7. Da sprach JEsus: lasset sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbniß.

8. Denn Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel Volks der Jüden, daß er daselbst war: und kamen nicht um JEsu willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, *welchen er von den Todten erwecket hatte. * C. 11, 43. 44.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinet willen gingen viel Jüden hin, und gläubten an JEsum.

12. Des andern Tages, viel Volks, das auf das Fest kommen war, da es hörete, das JEsus komt gen Jerusalem;

13. Nahmen sie * Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrien: Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn, ein König von Israel. * Matth. 21, 8. 9.

14. JEsus aber überkam ein * Eselein, und ritte darauf; wie denn geschrieben stehet: * Matth. 21, 7.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, *dein König kommt reitend auf einem Esels Füllen. * Zach. 9, 9.

16. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht: sondern da JEsus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckete, rühmete die That.

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen: da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida, aus Galiläa war; baten ihn und sprachen: HErr, wir wolten JEsum gerne sehen.

22. Philippus kommt, und sagets Andreas: und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

(Evangelium am Tage St. Laurentii.)

24. Warlich, warlich, ich sage euch: es sey denn, daß*das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibet es alleine; wo es aber erstirbt, so bringets viel Früchte. * 1 Cor. 15, 34.

25. * Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren: und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen Leben. * Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.

26. Wer mir dienen wil, der folge mir nach: und wo ich bin, da sol mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.]

27. Jetzt ist*meine Seele betrübt. Und was sol ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde: doch darum bin ich in diese Stunde kommen. * Matth. 26, 38.

28. Vater, verkläre deinen Namen. Da

kam

kam eine Stimme vom Himmel: ich habe ihn verkläret, und wil ihn abermal verklären.
29. Da sprach das Volk, das dabey stund und zuhörete: es donnerte. Die andern sprachen: es redete ein Engel mit ihm.
30. JEsus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern um euret willen.
31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden.
32. Und ich, wenn ich * erhöhet werde von der Erden: so wil ich sie alle zu mir ziehen. * C. 3, 14.
33. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde.
34. Da antwortete ihm das Volk: wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe; und wie sagest du denn, des Menschen Sohn muß erhöhet werden? wer ist dieser Menschen Sohn?
35. Da sprach JEsus zu ihnen: es ist * das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt: daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer im Finsterniß wandelt: der weiß nicht, wo er hingehet. * C. 1, 9. C. 8, 12.
36. Gläubet an das Licht, dieweil ihrs habt: auf daß ihr des * Lichtes Kinder seyd. * Eph. 5, 9.
37. Solches redete JEsus: und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wol solche Zeichen vor ihnen thät, gläubeten sie doch nicht an ihn;
38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaia, den er saget: * HErr, wer gläubet unserm predigen? Und wem ist der Arm des HErrn offenbaret? * Es. 53, 1. Röm. 10, 16.
39. Darum konten sie nicht gläuben, denn Jesaias saget abermal:
40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket; daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe.
41. Solches sagte Jesaias, da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm.
42. Doch der Obersten gläubeten viel an ihn: aber um der Pharisäer willen bekanten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden:
43. Denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen, denn die Ehre bey GOtt.
44. JEsus aber rief, und sprach: wer an mich gläubet, der gläubet nicht an mich, sondern * an den, der mich gesandt hat. * 1 Pet. 1, 21.
45. Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.
46. Ich bin kommen in die Welt * ein Licht: auf daß, wer an mich gläubet, nicht im Finsterniß bleibe. * C. 1, 9. C. 3, 19.
47. Und wer meine Worte höret, und gläubet nicht, denn werde ich nicht richten: denn ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache.
48. Wer mich verachtet, und nimt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet: das Wort, welches ich geredt habe, das wird ihn richten am iüngsten Tage.
49. Denn ich habe nicht von mir selber geredt: sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden sol.
50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, daß ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Capitel.

Vom Fußwaschen: Gebot der Liebe: Judä Verrätherey: Christi Verklärung, Petri Fal.

(Evangel. am grünen Donnerstage.)

1. Vor * dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater: wie er hatte geliebet die seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie bis ans Ende. * Matth. 26, 2.
2. Und nach dem Abendessen, da schon der * Teufel hatte den Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, * Luc. 22, 3.
3. Wuste JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt ging:
4. Stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.
5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen: und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: HErr, soltest du mir meine Füsse waschen?
7. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: was ich thue, das weissest du ietzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren.
8. Da sprach Petrus zu ihm: nimmermehr solt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände und das Haupt.
10. Spricht JEsus zu ihm: wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füsse waschen, sondern er ist ganz rein; und ihr * seyd rein; aber nicht alle. * C. 15, 3.
11. Denn er * wuste seinen Verräther wohl

wohl: darum sprach er: ihr seyd nicht alle reine. * C. 6, 64.
12. Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder; und sprach abermal zu ihnen: wisset ihr, was ich euch gethan habe?
13. Ihr heisset mich Meister und HErr: und saget recht daran, denn ich bins auch.
14. So nun * ich, euer HErr und Meister, euch die Füsse gewaschen habe: so sollet ihr auch euch unter einander die Füsse waschen. * Luc. 22, 27.
15. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.]
16. Warlich, warlich, ich sage euch: * der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat. * C. 15, 20.
17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.
18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwehlet habe. Sondern daß die Schrift * erfüllet werde: Der mein Brodt isset, der trit mich mit Füssen. * Ps. 41, 10. ꝛc.
19. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschiehet: auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß ichs bin.
20. Warlich, warlich, ich sage euch: * wer aufnimt, so ich iemand senden werde, der nimt mich auf; wer aber mich aufnimt, der nimt den auf, der mich gesandt hat. * Matth. 10, 40. Luc. 9, 48.
21. Da JEsus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: * warlich, warlich, ich sage euch; einer unter euch wird mich verrathen. * Matth. 26, 20. 21.
22. Da sahen sich die Jünger unter einander an: und ward ihnen * bange, von welchem er redete. * Luc. 12, 50.
23. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte.
24. Dem winkete Simon Petrus: daß er forschen solte, wer es wäre, von dem er sagte.
25. Denn derselbige lag an der Brust JEsu; und sprach zu ihm: HErr, wer ists?
26. JEsus antwortete: der ists, denn ich den Bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth.
27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: was du thust, das thue bald.
28. Dasselbige aber wuste niemand über dem Tische, wozu ers ihm sagte.
29. Etliche meineten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe.
30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er so bald hinaus. Und es war Nacht.
31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht JEsus: nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm.
32. Ist GOtt verkläret in ihm: so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.
33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch: ihr werdet mich suchen; und, wie ich * zu den Jüden sagte, wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. * C. 7, 34. C. 8, 21.
34. Und sage euch nun: ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet.
35. Dabey wird iedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd: so ihr Liebe unter einander habet.
36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: da * ich hingehe, kanst du mir dismal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen. * C. 7, 34.
37. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir dismal nicht folgen? ich wil mein Leben für dich lassen.
38. JEsus antwortete ihm: soltest du dein Leben für mich lassen? warlich, warlich, ich sage dir: * der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habest verleugnet. * Marc. 14, 30. 72.

Das 14. Capitel.

Von Christi nutzlichem Hingange: vom Glauben und Liebe, Gebet, heiligen Geist, und rechten Frieden.

(Evang. am Tage Philippi und Jacobi)

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: * euer Herz erschrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt, so gläubet ihr auch an mich. * v. 27.
2. In meines Vaters Hause sind * viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: ich gehe hin, euch die Städte zu bereiten. * 2Cor. 5, 1.
3. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten: wil ich doch wieder kommen, und * euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. * C. 12, 26.
4. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.
5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen?
6. JEsus spricht zu ihm: * ich bin der Weg, und die Warheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. * Ebr. 9, 8.
7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an

kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.
8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns.
9. JEsus spricht zu ihm: so lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater: wie sprichst du denn, zeige uns den Vater?
10. Gläubest du nicht, daß ich * im Vater: und der Vater in mir ist? die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke.
11. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist: wo nicht, so gläubet mir doch um der Werke willen.
12. Warlich, warlich, ich sage euch: wer an mich gläubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue; und wird grössere denn diese thun, denn ich gehe zum Vater.
13. Und was ihr * bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun: auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn.
14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun.]
15. Liebet * ihr mich, so haltet meine Gebote. * C. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.
16. Und ich wil den Vater bitten: und er sol euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich;
17. Den Geist der Warheit, welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht; ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.
18. Ich wil euch nicht * Wänsen lassen; ich komme zu euch. * Jer. 51, 5.
19. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen: ihr aber solt mich sehen; denn ich lebe, und ihr solt auch leben.
20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.
21. Wer meine Gebote hat, und hält sie: der ists, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden: und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.
22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ists, das du uns dich wilt offenbaren, und nicht der Welt?

(Evangelium am Pfingsttage.)

23. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.
24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht: und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat.
25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin.
26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater * senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren: und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. * C. 15, 26. 2c.
27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.
28. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb: so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater; denn * der Vater ist grösser denn ich. * C. 10, 29.
29. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht: auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet.
30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: denn es komt der * Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. * C. 12, 31.
31. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.]

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben, Liebe und Geduld.

1. Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner.
2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen: und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.
3. Ihr seyd itzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredt habe.
4. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.
5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: wer in mir bleibet, und ich in ihm der bringet viel Frucht; denn * ohne mich könnet ihr nichts thun. * 2 Cor. 3, 5.
6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret: und man samlet sie, und * wirft sie ins Feuer, und muß brennen. * Matth. 3, 10.
7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben: werdet ihr * bitten, was ihr wollet, und es wird euch wiederfahren. * Marc. 11, 24.
8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.
9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.
10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe: gleichwie ich meines

nes Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude volkommen werde.

12. Daß ist mein Gebot, daß * ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe. * Marc. 12, 31. 2c.

13. Niemand hat grössere * Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. * C. 3, 16. 2c.

14. Ihr * seyd meine Freunde: so ihr thut, was ich euch gebiete. * C. 8, 31.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd: denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd: denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwehlet: sondern ich habe euch erwehlet, und gesetzt, daß ihr * hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß ers euch gebe. * Matth. 28, 19.

(Evang. am Tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt hasset: so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret * ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb: † dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet; darum hasset euch die Welt. * 1 Joh. 4, 5. † Joh. 17, 14

20. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: † der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen: haben sie mein Wort gehalten, so werden sie euers auch halten. † Matth. 10, 24.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen: denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.]

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde: nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte † ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein ander gethan hat, so hätten sie keine Sünde: nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vatir. † C. 10, 37.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: sie hassen mich † ohne Ursach. † Ps. 35, 19. Ps. 69, 5.

(Evang. am Sonnt. Exaudi.)

26. Wenn aber † der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Warheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. † Luc. 24, 49. Joh. 14, 26.

27. Und † ihr werdet auch zeugen: denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. † Gesch. 1, 8. C. 5, 32.

Das 16. Capitel.

Von künftiger Verfolgung: Christ Hingang zum Vater: Des heiligen Geistes Amt: Der Trübsal glücklichem Ausgang: Erhörung des Gebets: Der Jünger Flucht.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. † Sie werden euch in den Bann thun. Es komt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienst daran. † Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie † weder meinen Vater noch mich erkennen. † C. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredt: auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.]

(Evang. am Sonnt. Cantate.)

5. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat: und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin?

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Herz vol Traurens worden.

7. Aber ich * sage euch die Warheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so komt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, wil ich ihn zu euch senden. * C. 8, 46.

8. Und wenn derselbige komt: der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte.

9. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet.

11. Um das Gerichte, daß * der Fürst dieser Welt gerichtet ist. * C. 12, 31. C. 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets ietzt nicht tragen.

13. Wenn aber iener, der Geist der Warheit, kommen wird: der wird euch in alle Warheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden: sondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verklären: denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, † was der Vater hat, das ist mein: darum hab ich gesagt, er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.] † C. 17, 10.

(Evang.

(Evang. am Sonntage Jubilate.)

16. Ueber * ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum Vater. * C. 7,33.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: was ist das, das er saget zu uns; Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: was ist das, das er saget, über ein Kleines? wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkte JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: davon fraget ihr unter einander, daß ich gesaget habe; über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Warlich, warlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch * eure Traurigkeit sol in Freude verkehret werden. * Ps. 30,12.

21. Ein † Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen: wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. † Es. 26,17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: aber ich wil euch wieder sehen, und euer Herz sol sich freuen, und † eure Freude sol niemand von euch nehmen. † Es. 35,10.

23. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.]

(Evang. am Sonnt. Vocem Jucund.)

Warlich, warlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas † bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. † Marc. 11, 24. 2c.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude volkommen sey.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt: es komt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An † demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten wil: † C. 14,20.

27. Denn † er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und †† gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. † C. 14,21. †† C. 17,8.25.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: wiederum * verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. * C. 13,3.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort.

30. Nun wissen wir, daß * du alle Dinge weissest: und bedarfest nicht, daß dich iemand frage. Darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.] * C. 21,17.

31. JEsus antwortete ihnen: ietzt gläubet ihr.

32. Siehe, es komt die Stunde; und ist schon kommen, daß * ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das seine, und mich alleine lasset: aber ich bin nicht alleine, denn der Vater ist bey mir. * Zach. 13,7.

33. Solches habe ich mit euch geredt, daß ihr in * mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst: aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. a * C. 14,27.

Das 17. Capitel.

Christi Gebet für sich, seine Jünger, Kirch und Gemeine.

1. Solches redete JEsus, und hub seine * Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hie, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; * C. 11,41.

2. Gleichwie * du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. * Matth. 11,27. 2c.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und, den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden: und * vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich thun solte. * C. 4,34.

5. Und nun verkläre mich, du Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich * bey dir hatte, ehe die Welt war. * C. 1,1.

6. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben: und sie habens angenommen, und erkant warhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin; und gläuben, daß du mich gesandt hast.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt: sondern für die, die du mir * gegeben hast, denn sie sind dein. * C. 6,37.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein; * und was dein ist, das ist mein: und ich bin in ihnen verkläret. * C. 16,15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt: sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast: daß sie eines seyn, gleich wie wir. * C. 10,30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt

Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret: und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die * Schrift erfüllet würde. * Ps. 109, 8.
13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt: auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen.
14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie: denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin.
15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest: sondern daß du sie * bewahrest vor dem Uebel. * 2 Th. 3, 3.
16. Sie sind nicht von der Welt, gleich wie auch ich nicht von der Welt bin.
17. Heilige sie in deiner Warheit, * dein Wort ist die Warheit. * C. 8, 40.
18. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.
19. Ich * heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der Warheit. * 1 Cor. 1, 2. 30.
20. Ich bitte aber nicht allein für sie; sondern auch für die, so durch ihr Wort * an mich gläuben werden: * C. 20, 31.
21. Auf daß sie alle eines seyn, gleich wie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns eines seyn, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.
22. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast: daß sie eines seyn, gleich wie wir eines sind,
23. Ich in ihnen, und du in mir: auf daß sie vollkommen seyn in eines, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast; und liebest sie, gleichwie du mich liebest.
24. Vater, ich wil, daß, wo * ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast; daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast: denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * C. 12, 26.
25. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht: ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast.
26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und wil ihnen kund thun: auf daß die Liebe, damit du mich liebest, * sey in ihnen, und ich in ihnen. * C. 15, 9.

Das 18. Capitel.

Christi Leyden im Garten, vor Caipha und Pilato.

1. Da JEsus solches geredt hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron: da war ein Garte, darein ging JEsus und seine Jünger.
2. Judas aber, der ihn verrieth, wuste den Ort auch, denn JEsus versamlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern.
3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener: komt er dahin mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen.
4. Als nun JEsus wuste, alles, was ihm begegnen solte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: wen suchet ihr?
5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen.
6. Als nun JEsus zu ihnen sprach, * ich bins: wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. * C. 6, 20.
7. Da fragte er sie abermal: wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.
8. JEsus antwortete: ich habs euch gesagt, daß ichs sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.
9. (Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.)
10. Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, * und zog es aus; und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab: und der Knecht hieß Malchus. * Matth. 26, 51.
11. Da sprach JEsus zu Petro: stecke dein Schwerdt in die Scheide. Sol ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?
12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Jüden, nahmen JEsum, und bunden ihn.
13. Und führeten ihn aufs erste zu Hannas: der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war.
14. Es war aber Caiphas, * der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk. * C. 11, 50.
15. Simon Petrus aber folgete JEsu nach, und ein ander Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekant, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast.
16. * Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da ging der ander Jünger, der dem Hohenpriester bekant war, hinaus: und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. * Matth. 26, 69. rc.
17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? er sprach: ich bins nicht.
18. Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kolfeuer gemacht, denn es war kalt: und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich.
19. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre.
20. JEsus antwortete ihm: * ich habe frey öffentlich geredt vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kom-

kommen: und habe nichts im Verborgenen geredt. * Luc. 2, 46. C. 4, 14.

21. Was fragest du mich darum? frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe: siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: solt du dem Hohenpriester also antworten?

23. JEsus antwortete: habe ich Uebel geredt, so beweise es, daß es Böse sey; habe ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: bist du nicht seiner Jünger einer? er verleugnete aber, und sprach: ich bins nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: sahe ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

28. Da führeten sie JEsum von Caipha vor das * Richthaus. Und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus: auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. * Matth. 27, 2.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: so nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm, wir dürfen niemand tödten:

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

33. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsu, und sprach zu ihm: bist du der Jüden König?

34. JEsus antwortete: redest du das von dir selbst? oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: bin ich ein Jude? dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet: was hast du gethan?

36. JEsus antwortete: mein * Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde: aber nun ist mein Reich nicht von dannen. * C. 6, 15.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: so bist du dennoch ein König? JEsus antwortete: du sagests, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich die Warheit zeugen sol. Wer aus der Warheit ist, der höret meine Stimme.

38. Spricht Pilatus zu ihm: was ist Warheit? und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: ich finde keine Schuld an ihm;

39. Ihr † habt aber eine Gewonheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; wolt ihr nun, daß ich euch der Jüden König los gebe? † Matth. 27, 15.

40. Da schrien sie wieder allesamt, und sprachen: nicht diesen, sondern Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder.

Das 19. Capitel.

Christi Geisselung, Crönung, Creuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Da nahm Pilatus JEsum, * und geisselte ihn. * Mat. 27, 26. 27. rc.

2. Und die Kriegsknechte * flochten eine Crone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, * Matth. 27, 29.

3. Und sprachen: sey gegrüsset, lieber Jüden König; und gaben ihm Backenstreiche.

4. Da ging * Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. * C. 18, 29.

5. Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornen Crone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie, und sprachen: creuzige, creuzige. Pilatus spricht zu ihnen: nehmet ihr ihn hin, und creuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Jüden antworteten ihm: wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz sol er sterben: denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

8. Da Pilatus das Wort hörete, furchte er sich noch mehr.

9. Und ging * wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: von wannen bist du? aber JEsus gab ihm keine Antwort. * C. 18, 33.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: redest du nicht mit mir? weissest du nicht, daß ich Macht habe dich zu creuzigen, und Macht habe dich los zu geben?

11. JEsus antwortete: du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre * von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde. * Weis. 6, 4.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Jüden aber schrien, und sprachen, lässest du diesen los, so bist du des Käysers Freund nicht. Denn wer sich zum Könige machet, der ist wieder den Käyser.

13. Da

13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.
14. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Jüden: sehet, das ist euer König.
15. Sie schrien aber: weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: sol ich euren König creuzigen? die Hohenpriester antworteten: wir haben keinen König, denn den Käyser.
16. Da überantwortete er ihn, daß er gecreuziget würde. Sie nahmen aber JEsum, und führeten ihn hin.
17. Und er trug sein Creutz, und ging hinaus zur *Stätte, die da heisset Schedelstätt, welche heisset auf ebräisch Golgatha. * Matth. 27, 33. 2c.
18. Alda creuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beyden Seiten, JEsum aber mitten inne.
19. Pilatus aber *schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Creutz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Jüden König. * Matth. 27, 25.
20. Diese Ueberschrift lasen viel Jüden: denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gecreutziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache.
21. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: schreib nicht, der Jüden König; sondern daß er gesagt habe, ich bin der Jüden König.
22. Pilatus antwortete: was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.
23. Die *Kriegsknechte aber, da sie JEsum gecreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem teglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewirket durch und durch. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.
24. Da sprachen sie unter einander: lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wes er seyn sol. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: *sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thäten die Kriegsknechte. * Ps. 22, 19.
25. Es stunden aber bey dem Creutze JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.
26. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.
27. Darnach spricht er zu dem Jünger siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an, nahm sie der Jünger zu sich.
28. Darnach, als JEsus wuste, das schon alles volbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: mich dürstet.
29. Da stund ein Gefäß vol Eßigs. Sie aber fülleten einen Schwam mit Eßig. und legten ihn um einen Ysopen, und hielten es ihm dar zum Munde.
30. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte: sprach er, es ist volbracht: und neigete das Haupt, und verschied.
31. Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichnam am Creutze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß:) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.
32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war.
33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht:
34. Sondern der Kriegsknechte einer öfnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.
35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr: und derselbige weiß, daß er die Warheit saget, auf daß auch ihr gläubet.
36. Denn solches ist geschehen, daß die *Schrift erfüllet würde: ihr solt ihm kein Bein zerbrechen. * 2 Mos. 12, 46.
37. Und abermal spricht eine andere *Schrift: sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. * Zach. 12, 10.
38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich aus Furcht vor den Jüden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam JEsu herab,
39. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war: und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert Pfunden * Matth. 2, 11.
40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu und bunden ihn in Leinen Tücher mit Spectereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben.
41. Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget ward, ein Garte: und im Garten ein neu Grab, in welches niemand ie geleget war.
42. Daselbst hinlegten sie JEsum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Christi Auferstehung geoffenbahret, und bestättiget in Judäa.

1. An der Sabbather einem komt Maria Magdalena frühe, da es noch finster

finster war, zum Grabe: und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.

2. Da läuft sie, und komt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen: sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da ging Petrus und der ander Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.

4. Es lieffen aber die zween mit einander: und der ander Jünger lief zuvor schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe;

5. Kucket hinein, und siehet die Leinen gelegt: er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab: und siehet die Leinen gelegt.

7. Und das Schweißtuch, das JEsu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt; sondern beyseits eingewickelt, an einem sondern Ort.

8. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam: und sahe, und gläubete es.

9. Denn sie wusten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müste.

10. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

11. Maria aber stund vor dem Grabe, und weinete draussen. Als sie nun weinete, kuckte sie in das Grab:

12. Und siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zun Häupten, und den andern zun Füssen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? sie spricht zu ihnen: sie haben meinen HErrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte: wandte sie sich zurück, und siehet JEsum stehen; und weiß nicht, daß es JEsus ist.

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? wen suchest du? sie meinet, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so wil ich ihn holen.

16. Spricht JEsus zu ihr: Maria. Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni; das heisset Meister.

17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen Brüdern, und sage ihnen: ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater; zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. * Ps. 22, 23.

18. Maria Magdalena komt, und verkündiget den Jüngern: ich habe den HErrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

(Evang. am 1. Sonnt. nach Ostern.)

19. Am * Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versamlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. * Luc. 24, 36.

20. Und als er das sagte, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite: da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. * 1 Joh. 1, 1.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

22. Und da er das sagte, blies er sie an und spricht zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geist;

23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.]

(Evang. am St. Thomastage.)

24. Thomas aber der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meinen Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, wil ichs nicht gläuben.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Komt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. * v. 19.

27. Darnach spricht er zu Thoma: reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: mein HErr, und mein GOtt.

29. Spricht JEsus zu ihm: dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben.

30. Auch viel andere Zeichen thät JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben daß ihr gläubet, JEsus sey Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.]

Das 21. Capitel.

Christi Auferstehung geoffenbaret in Galiläa.

1. Darnach offenbarete sich JEsus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tyberias; er offenbarete sich aber also.

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween seiner Jünger.
3. Spricht *Simon Petrus zu ihnen: ich wil hin Fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: so wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schif alsobald: und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. * Luc. 5, 5.
4. Da es aber ietzt Morgen war, stund JEsus am Ufer; aber die Jünger wustens nicht, daß es JEsus war.
5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? sie antworteten ihm: nein.
6. Er aber sprach zu ihnen: *werfet das Netz zur Rechten des Schifs, so werdet ihr finden. Da wurfen sie: und kontens nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische. * Luc. 5, 4.
7. Da spricht der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war: gürtete er das Hemde um sich (denn er war nacket) und warf sich ins Meer.
8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen:) und zogen das Netz mit den Fischen.
9. Als sie nun austraten auf das Land: sahen sie Kolen gelegt, und Fische drauf, und Brodt.
10. Spricht JEsus zu ihnen: bringet her von den Fischen, die ihr itzt gefangen habt.
11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netze aufs Land vol grosser Fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht.
12. Spricht JEsus zu ihnen: komt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: wer bist du? denn sie wustens, daß es der HErr war.
13. Da kommt JEsus, und nimt das Brodt, und gibts ihnen: desselbigen gleichen auch die Fische. * C. 6, 11.
14. Das ist nun das dritte mal daß JEsus offenbahret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.
15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? er spricht zu ihm: ia HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe, spricht er zu ihm: weide meine Lämmer.
16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? er spricht zu ihm: ia HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe.
17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mahl zu ihm sagte, hast du mich lieb, und sprach zu ihm: HErr, * du weissest alle Dinge, du weissest, daß ich dich lieb habe, Spricht JEsus zu ihm: weide meine Schafe. * Sir. 42, 19.
18. Warlich, warlich ich sage dir: da du Jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin woltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt.
19. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Ev. am Tage St. Johan. des Evangelist.)

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, * welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? * C. 13, 23.
21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was sol aber dieser?
22. JEsus spricht zu ihm: So ich wil, daß er bleibe, bis ich komm, was gehet es dich an? folge du mir nach.
23. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern; dieser Jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: er stirbt nicht sondern, so ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?
24. Dis ist der Jünger, der von diesen Dingen *zeuget: und hat dis geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.] * C. 15, 27.
25. Es sind auch viel andere Dinge, die JEsus gethan hat: welche, so sie solten eines nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Ende des Evangelii St. Johannis.

Der Apostel Geschichte S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Christi Himmelfahrt, Matthiä Beruf zum Apostelamt.

(Ev. an Christi Himmelfartstage.)

1. Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun und zu lehren,
2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward

ward: nachdem er den Apostel, (welche
er hatte erwehlet) durch den heiligen
Geist Befehl gethan hatte.
3. Welche er sich nach seinem Leiden le-
bendig erzeiget hatte, durch mancherley
Erweisungen: und ließ sich sehen unter
ihnen vierzig Tage lang, und redete mit
ihnen vom Reich GOttes.
4. Und als er sie versamlet hatte: be-
fahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusa-
lem wichen, sondern warteten auf die
Verheissung des Vaters; welche ihr habt
gehöret, (sprach er) von mir.
5. Denn *Johannes hat mit Wasser ge-
tauft: ihr aber solt mit dem heiligen
Geist getauft werden, nicht lange nach
diesen Tagen. * C. 11, 16.
6. Die aber, so zusammen kommen wa-
ren, fragten ihn, und sprachen: HErr,
wirst du auf diese Zeit wieder *aufrichten
das Reich Israel? * Luc. 24, 21.
7. Er sprach aber zu ihnen: es gebühret
euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde,
welche der Vater seiner Macht vorbehal-
ten hat;
8. Sondern ihr werdet die Kraft des
heiligen Geistes empfahen, welche auf
euch kommen wird: und werdet meine
Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz
Judäa, und Samaria, und bis an das En-
de der Erden.
9. Und da er solches gesagt: ward er
aufgehaben zusehens, und eine Wolke
nahm ihn auf vor ihren Augen weg.
10. Und als sie ihm nachsahen gen Him-
mel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen
zween Männer in weissen Kleidern;
11. Welche auch sagten: ihr Männer von
Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen
Himmel? dieser JEsus, welcher von euch
ist aufgenommen gen Himmel, wird
kommen, wie ihr ihn gesehen habet gen
Himmel fahren.] *Luc. 21, 27.
12. Da wandten sie um gen Jerusalem
von dem Berge, der da heisset der Oel-
berg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und
lieget einen Sabbatherweg davon.
13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie
auf den Söller: da denn sich enthielten
Petrus und Jacobus, Johannes und An-
dreas, Philippus und Thomas, Bartho-
lomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi
Sohn, und Simon Zelotes, und Judas
Jacobi. * Matth. 10, 2.
14. Diese alle waren stets bey einander
einmüthig mit Beten und Flehen, samt
den Weibern, und Maria, der Mutter
JEsu, und seinen Brüdern.

(Epist. am St. Matthiastage.)

15. Und in den Tagen trat auf Petrus
unter die Jünger, und sprach, (es
war aber die Schaar der Namen zu hauf
bey hundert und zwanzig.)
16. Ihr Männer und Brüder, es muste
die Schrift erfüllet werden, welche zuvor
gesagt hat der heilige Geist durch den
Mund David, von Juda, der ein Vor-
gänger war derer, die JEsum fingen.
17. Denn er war mit uns gezehlet, und
hatte dis Amt mit uns überkommen.
18. Dieser hatte erworben den Acker um
den ungerechten Lohn, und sich erhenket,
und ist mitten entzwey geborsten, und al-
le sein Eingeweide ausgeschüttet.
19. Und es ist kund worden allen, die zu
Jerusalem wohnen: also, daß derselbige
Acker genennet wird auf ihre Sprache,
Hakeldama, das ist ein Blutacker.
20. Denn es stehet geschrieben im *
Psalmbuch: ihre Behausung müsse wüste
werden, und sey niemand, der darinnen
wohne, und sein Bisthum empfahe ein
ander. * Ps. 69, 26. † Ps. 109, 8.
21. So muß nun einer unter diesen
Männern, die bey uns gewesen sind die
ganze Zeit über, welche der HErr JEsus
unter uns ist aus und eingegangen.
22. Von der Tauffe Johannis an, bis
auf den Tag, da er von uns genommen
ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit
uns werden.
23. Und sie stelleten zween, Joseph, ge-
nant Barsabas, mit dem Zunamen Just,
und Matthiam;
24. Beteten und sprachen: HErr, aller
Herzen Kündiger, zeige an, welchen du
erwehlet hast unter diesen zween;
25. Daß einer empfahe diesen Dienst
und Apostelamt, davon Judas abgewi-
chen ist, daß er hingienge an seinen Ort.
26. Und sie wurfen das Loos über sie:
und das Loos fiel auf Matthiam, und er
ward zugeordnet zu den elf Aposteln.]

Das 2. Capitel.

Ausgiessung des heiligen Geistes, von
Petro mit einer nützlichen Predigt ver-
theidiget.

(Epist. am Heil. Pfingsttage.)

1. Und als der Tag der Pfingsten erfül-
let war, waren sie alle *einmüthig
bey einander. * C. 1, 14.
2. Und es geschach schnel ein Brausen
vom Himmel, als eines gewaltigen Win-
des: und erfüllete das ganze Haus da sie
sassen.
3. Und man sahe an ihnen die Zungen
zertheilet, als wären sie * feurig: und er
satzte sich auf einen ieglichen unter ihnen
4. Und * wurden alle vol des heiligen
Geistes: und fingen an zu predigen mit
andern Zungen, nachdem der Geist ihnen
gab auszusprechen. * C. 1, 5.
5. Es waren aber Jüden zu Jerusalem
wohnend: die waren * Gottesfürchtige
Männer, aus allerley Volk, das unter
dem Himmel ist. * C. 13, 26.
6. Da nun diese Stimme geschach, kam

die Menge zusammen, und wurden verstürzt: denn es hörete ein ieglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten,

7. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? † v. 6. 12.

8. Wie hören wir denn ein ieglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia,

10. Phrygia und Pamphylia, Egypten und an den Enden der Lybien bey Cyrenen, und Ausländer von Rom,

11. Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden.

12. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: was wil das werden?

13. Die andern aber hattens ihren Spott und sprachen: sie sind vol süsses Weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den Elfen, hub auf seine Stimme, und redete zu ihnen: ihr Jüden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wehnet: sintemal es ist die dritte Stunde am Tage.

16. Sondern das ists, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist.

17. Und es sol geschehen in den letzten Tagen, spricht GOtt, ich wil ausgiessen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben; * C. 21, 9.

18. Und auf meine Knechte, und auf meine Mägde wil ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie sollen weissagen;

19. Und ich wil Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, und Feuer, und Rauchdampf;

20. Die Sonne sol sich verkehren in Finsterniß, und der Mond im Blut, ehe denn der grosse und offenbarliche Tag des HErrn komt;

21. Und sol geschehen, * wer den Namen des HErrn anrufen wird, sol selig werden. * Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: JEsum von Nazareth, den Mann von GOtt, unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen beweiset, welche GOtt durch ihn thät unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset;)

23. Denselbigen (* nachdem er aus bedachtem Rath und Versehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen, durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. * C. 4, 28.

24. Denn hat GOtt auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes: nachdem es unmöglich war, daß er solte von ihm gehalten werden.

25. Denn * David spricht von ihm: ich habe den HErrn allezeit vorgesetzet vor mein Angesichte; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde; * Ps. 16, 8. sq.

26. Darum ist mein Herz frölich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hofnung;

27. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe;

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens, du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte.

29. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: * er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. * Gesch. 13, 36.

30. Als er nun ein Prophet war, und wuste, daß ihm GOtt verheissen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden solte auf seinem Stuhl sitzen:

31. Hat ers zuvor gesehen, und geredt von der Auferstehung Christi, daß * seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. * Ps. 16, 10.

32. Diesen JEsum hat GOtt auferwecket, des sind wir alle Zeugen.

33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des heiligen Geistes vom Vater: hat er ausgegossen dis, das ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse.

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gecreuziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

37. Da sie aber das höreten, gings ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?

38. Petrus sprach zu ihnen: * thut Busse, und lasse sich ein ieglicher taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünde; so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes. * Matth. 3, 2.

39. Denn euer und eurer Kinder ist

diese

diese Verheissung: und aller, die ferne sind, * welche GOtt, unser HErr, herzu ruffen wird. * Joel 3, 5.
40. Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: lasset euch helffen von diesen unartigen Leuten.
41. Die nun sein Wort gerne annahmen, liessen sich tauffen: und wurden hinzugethan an dem Tage bey drey tausend Seelen.
42. Sie blieben aber beständig in der Aposteln Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodtbrechen, und im Gebet.
43. Es kam auch alle Seelen Furcht an: und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.
44. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bey einander, und * hielten all Dinge gemein, * C. 4, 32.
45. Ihre Güter und Habe verkauften sie: und theileten sie aus unter alle, nach dem iedermann noth war.
46. Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brodt hin und her in Häusern.
47. Nahmen die Speise, und lobeten GOtt mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

Das 3. Capitel.

Petri Wunderwerk am Lahmen verrichtet, und Predigt von Christo zur Busse.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten.
2. Und es war ein Mann, † lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen: und sie satzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heisset die Schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen. † C. 8, 7. C. 14, 8.
3. Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wolten zum Tempel hinein gehen: bat er um ein Almosen.
4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne, und sprach: siehe uns an.
5. Und er sahe sie an: wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.
6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht: was ich aber habe, das gebe ich dir im Namen JEsu Christi von Nazareth stehe auf und wandele.
7. Und grif ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine Schenkel und Knöchel veste.
8. Sprang auf, konte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobete GOtt.
9. Und es sahe ihn alles Volk wandeln, und GOtt loben.
10. Sie kanten ihn auch, daß ers war der um das Almosen gesessen hatte vor der Schönen Thür des Tempels: und sie wurden vol Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm wiederfahren war.
11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petro und Johanne hielt: lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heisset Salomonis, und wunderten sich. * C. 5, 12.
12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst?
13. Der † GOtt Abraham, und Isaac, und Jacob, der GOtt unserer Väter, hat sein Kind JEsum verkläret: welchen ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilato, da derselbige urtheilete ihn los zu lassen. † 2 Mos. 3, 6. 15. 16.
14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schenkte:
15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat GOtt auferwecket von den Todten, des sind wir Zeugen.
16. Und durch den Glauben an seinen Namen, hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestättiget seinen Namen: und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.
17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.
18. GOtt aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden solte, hats also erfüllet.
19. So thut nun Busse, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden:
20. Auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesicht des HErrn, wenn er senden wird den, der euch iezt zuvor geprediget wird, JEsum Christ;
21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiederbracht werde alles, was GOtt geredt hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.
22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich, den solt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird;
23. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die sol vertilget werden aus dem Volk. * 5 Mos. 18, 15. 2c.
24. Und alle Propheten von Samuel an

anund hernach, wie viel ihrer geredt haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.

26. * Euch zuvorderst hat GOtt auferwecket sein Kind JEsum: und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein teglicher sich bekehre von seiner Bosheit. * C. 13, 46.

Das 4. Capitel.

Der Apostel Verfolgung, der Gläubigen Gemein Gebet, Wandel und Zustand.

1. Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester, und der * Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer; * Luc. 22, 4. 52.

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten):

3. Und legten die Hände an sie, und satzten sie ein, bis auf den Morgen; denn es war ietzt Abend.

4. Aber viel unter denen, die dem Wort zuhöreten, wurden gläubig: und ward die Zahl der Männer bey fünf tausend.

5. Als es nun kam auf den Morgen, versamleten sich ihre Obersten und Aeltesten, und Schriftgelehrten, gen Jerusalem:

6. * Hannas der Hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viel ihrer waren vom Hohenpriester Geschlechte. * C. 5, 17. Luc. 3, 2.

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt ihr das gethan?

8. Petrus, vol des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: ihr Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel,

9. So * wir heute werden gerichtet über dieser Wolthat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund worden;

10. So sey euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth, welchen ihr gecreutziget habet, * den GOtt von den Todten auferwecket hat, stehet dieser alhie vor euch gesund. * C. 3, 15. 2c.

11. Das * ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist. * Matth. 21, 42. 2c.

12. Und ist in keinem andern Heil; ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich: denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Layen waren; und kanten sie auch wohl, daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen, der gesund war worden, bey ihnen stehen: und hatten nichts dawieder zu reden.

15. Da hiessen sie sie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und sprachen;

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen;

17. Aber damit es nicht weiter einreisse unter das Volk, lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen.

18. Und riefen ihnen, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören liessen, noch lehreten in dem Namen JEsu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: richtet ihr selbst, obs vor GOtt recht sey, daß wir euch mehr gehorchen, denn GOtt?

20. Wir können es ia nicht lassen, daß wir nicht reden solten, was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie dräueten ihnen, und liessen sie gehen: und funden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobeten alle GOtt über dem, daß geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahr alt, an welchem dis Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hatte lassen gehen: kamen sie zu den ihren, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.

24. Da sie das höreten, huben sie ihre Stimme auf einmüthiglich zu GOtt, und sprachen: HErr, der du bist der GOtt, * der Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was drinnen ist gemacht hat; * 1 Mos. 1, 1. Es. 37, 16.

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, * gesagt hast: warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? * Ps. 2, 1.

26. Die Könige der Erden treten zusammen, und die Fürsten versamlen sich zu Haufe wider den HErrn, und wider seinen Christ.

27. Warlich ia, sie haben sich versamlet über dein heiliges Kind JEsum, welchen du gesalbet hast; Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volk Israel:

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rath * zuvor bedacht hat, das geschehen solte. * C. 2, 23.

29. Und nun, HErr, siehe an ihr Dräuen und gib deinen Knechten mit aller

ler Freudigkeit zu reden dein Wort:
30. Und strecke deine Hand aus, daß
Gesundheit, und Zeichen, und Wunder
geschehen, durch den Namen deines hei-
ligen Kindes JEsu.
31. Und da sie gebetet hatten: * bewege-
te sich die Stätte, da sie versamlet waren;
und wurden alle des heiligen Geistes vol,
und redeten das Wort GOttes mit Freu-
digkeit. * C. 2, 2. C. 16, 26.
32. Der Menge aber der Gläubigen
war ein Herz und eine Seele: auch keiner
sagte von seinen Gütern, daß sie sein wä-
ren, sondern es war ihnen alles gemein.
33. Und mit grosser Kraft gaben die
Apostel †Zeugniß von der Auferstehung
des HErrn JEsu, und war grosse Gnade
bey ihnen allen. † C. 1, 22. C. 2, 24.
34. Es war auch keiner unter ihnen, der
Mangel hatte: denn wie viel ihrer wa-
ren, die da Aecker oder Häuser hatten,
verkauften sie dasselbe, und brachten
das Geld des verkauften Guts,
35. Und legtens zu der Apostel Füssen;
und man †gab einem iglichen, was ihm
noth war † 5 Mos. 15, 11.
36. Joses aber, mit dem Zunamen von
den Aposteln genant Barnabas, (das
heisset ein Sohn des Trosts) vom Ge-
schlecht ein Levit aus Cypern,
37. Der hatte einen Acker, und verkauf-
te ihn, und brachte das Geld, und legte
es zu der Apostel Füssen.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Sapphirä jäher Tod: der
Apostel Gefängniß und Errettung.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ana-
nias, samt seinem Weibe Sapphi-
ra, verkaufte seine Güter:
2. Und entwandte etwas vom Gelde,
mit Wissen seines Weibes, und brachte ei-
nes Theils, und †legte es zu der Apostel
Füssen. † C. 4, 37.
3. Petrus aber sprach: Anania, warum
hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du
dem heiligen Geist lögest, und entwen-
dest etwas vom Gelde des Ackers?
4. Hättest du ihn doch wohl mögen be-
halten, da du ihn hattest: und da er ver-
kauft war, war es auch in deiner Gewalt.
Warum hast du denn solches in deinem
Herzen vorgenommen? du hast nicht
Menschen, sondern GOtt gelogen.
5. Da aber Ananias diese Worte höre-
te: fiel er nieder, und gab den Geist auf.
Und es kam eine grosse Furcht über alle
die dis höreten.
6. Es stunden aber die Jünglinge auf,
und thäten ihn beyseits, und trugen ihn
hinaus, und begruben ihn.
7. Und es begab sich über eine Weile
bey dreyen Stunden, kam sein Weib hin-
ein: und wuste nicht, was geschehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: sage
mir, habt ihr den Acker so theuer ver-
kauft? sie sprach: ia, so theuer.
9. Petrus aber sprach zu ihr: warum
seyd ihr denn eins worden zu versuchen
den Geist des HErrn? siehe, die Füsse de-
rer, die deinen Mann begraben haben,
sind vor der Thür, und werden dich hin-
aus tragen.
10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füs-
sen, und gab den Geist auf. Da kamen
die Jünglinge, und funden sie todt: tru-
gen sie hinaus, und begruben sie bey ih-
rem Mann.
11. Und es †kam eine grosse Furcht über
die ganze Gemeine, und über alle, die
solches höreten. † Luc. 7, 16.
12. Es geschahen aber viel Zeichen und
Wunder im Volk durch der Apostel
Hände, (und waren alle in der Halle
Salomonis einmüthiglich.
13. Der andern aber durfte sich keiner
zu ihnen thun, sondern das Volk hielt
groß von ihnen.
14. Es wurden aber ie mehr zugethan,
die da gläubeten an den HErrn, eine
Menge der Männer und der Weiber):
15. Also, † daß sie die Kranken auf die
Gassen heraus trugen, und legeten sie
auf Beten und Bahren; auf daß, wenn
Petrus käme, daß sein Schatte ihrer et-
liche überschattete. † C. 19, 11. 12.
16. Es kamen auch herzu viel von den
umliegenden Städten gen Jerusalem,
und brachten die Kranken, und die von
unsaubern Geistern gepeiniget waren:
und wurden alle gesund.
17. Es stund aber auf der Hohepriester,
und alle, die mit ihm waren (welches ist
die Secte der †Sadducäer): und wurden
vol Eifers, † C. 4, 1.
18. Und legten die Hände an die Apo-
stel, und wurfen sie in das gemeine Ge-
fängniß.
19. Aber der Engel des HErrn thät
in der Nacht die Thür des Gefängnisses
auf, und führete sie heraus, und sprach:
20. Gehet hin, und tretet auf, und redet
im Tempel zum Volk alle Worte †dieses
Lebens. † Joh. 12, 50.
21. Da sie das gehöret hatten: gingen
sie früh in den Tempel, und lehreten.
Der †Hohepriester aber kam, und die mit
ihm waren: und riefen zusammen den
Rath, und alle Aeltesten der Kinder von
Israel; und sandten hin zum Gefängniß,
sie zu holen. † C. 4. 5.
22. Die Diener aber kamen dar, und
funden sie nicht im Gefängniß; kamen
wieder, und verkündigten,
23. Und sprachen: daß Gefängniß fun-
den wir verschlossen mit allem Fleiß, und
die Hüter haussen stehen vor den Thü-
ren; aber da wir aufthäten, funden wir
niemand drinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels, und andere Hohepriester: wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wolte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: sehet, die Männer, die ihr ins Gefängniß geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk.

26. Da gingen hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt: denn sie furchten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie,

28. Und sprach: haben * wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht soltet lehren in diesem Namen, und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wolt dieses † Menschen Blut über uns führen. * C. 4,18. † C. 2,23.

29. Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen.

30. Der GOtt unserer Väter hat JEsum auferwecket, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehangen.

31. Den hat GOtt durch seine rechte Hand † erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünden. † C. 2,33.

32. Und † wir sind seine Zeugen über diese Worte: und der heilige Geist, welchem GOtt gegeben hat denen, die ihm gehorchen. † Luc. 24,48. Joh. 15,26.27.

33. Da sie das höreten: gings ihnen durchs Herz, und dachten sie zu tödten.

34. Da stund aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Namen † Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk; und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun, † C. 22, 3.

35. Und sprach zu ihnen: ihr Männer von Israel, nehmet eurer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollet.

36. Vor diesen Tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert: der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zunicht worden.

37. Darnach stund auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach: und er ist auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wirds untergehen:

39. Ists aber aus GOtt, so könnet ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider GOtt streiten wollen. * C. 9,5.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen den Aposteln: * stäupten sie, und geboten ihnen, sie solten nicht reden in dem Namen JEsu: und liessen sie gehen. * C. 22,19.

41. Sie gingen aber * frölich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren um seines Namens willen Schmach zu leiden. * Matth. 5,10.

42. Und höreten nicht auf alle Tage im Tempel, und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6. Capitel.

Ordnung der Almosenpfleger: Anklage Stephani.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhub sich ein Murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer: darum, daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlassen, und zu Tische dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, * sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gut Gerücht haben, und vol heiliges Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Notdurft.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl: und erwehleten Stephanum, einen Mann vol Glaubens und heiliges Geistes; und * Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam; und Nicolaum, den Judengenossen von Antiochia. * C. 8,5.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und * beteten, und legten die Hände auf sie. * C. 1,24.

7. Und das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

(Epistel am St. Stephani Tage.)

8. Stephanus aber, vol Glaubens und Kräfte, thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volk.

9. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren: und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie vermogten nicht wiederzustehen der Weisheit, und dem Geist, aus welchem er redete.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: wir haben ihn gehöret Läster=

sterworte reden wider Mosen und wider GOtt.
12. Und bewegeten das Volk, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten: und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath.
13. Und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte, und das Gesetz.
14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören; und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.
15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen: und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.

Das 7. Capitel.

Stephani Predigt, Marter und Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: ist dem also?
2. Er aber sprach: lieben Brüder und Väter, höret zu. GOtt der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamia war, ehe er wohnete in Haran;
3. Und sprach zu ihm: gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft; und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen wil.
4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von * dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dis Land, da ihr nun innen wohnet. * 1Mos. 12, 5. C. 15, 7.
5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fusses breit: und verhieß ihm, er * wolte es geben ihm zu besitzen, und seinen Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. * 1Mos. 12, 7. C. 13, 15.
6. Aber GOtt sprach also: dein Same wird ein Fremdling seyn in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln vier hundert Jahr;
7. Und das Volk, dem sie dienen werden, wil ich richten, sprach GOtt; und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser Stätte.
8. Und gab ihm den Bund der Beschneidung. Und er zeugete Isaac, und beschnite ihn am achten Tage: und Isaac den Jacob, und Jacob die zwölf Erzväter.
9. Und die Erzväter neideten Joseph, und * verkauften ihn in Egypten: aber GOtt war mit ihm, * 1Mos. 37, 28.
10. Und errettete ihn aus alle seinem Trübsal; und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der sazte ihn zum Fürsten über Egypten, und über sein ganzes Haus.
11. Es kam aber eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine grosse Trübsal, und unsere Väter funden nicht Fütterung.
12. * Jacob aber hörete, daß in Egypten Getreyde wäre: und sandte unsere Väter aus aufs erste mal. * 1Mos. 42, 1.
13. Und zum andernmal ward Joseph erkant von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.
14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen * Vater Jacob, und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen. * 1Mos. 45, 9. 10.
15. Und Jacob zog hinab in Egypten, und starb, er und unsere Väter.
16. Und sind herüber bracht in Sichem, und gelegt in das Grab, das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem.
17. Da nun sich die Zeit der Verheissung nahete, die GOtt Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrete sich in Egypten:
18. Bis daß ein ander König aufkam, der nichts wuste von Joseph.
19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlecht, und handelte unsere Väter übel: und schafte, daß man die iungen Kindlein hinwerfen muste, daß sie nicht lebendig blieben.
20. Zu der Zeit * ward Moses geboren, und war ein fein Kind vor GOtt, und ward drey Monden ernehret in seines Vaters Hause. * 2Mos. 2, 2.
21. Als er aber hingeworfen ward: nahm ihn die Tochter Pharaonis auf, und zog ihn auf zu einem Sohn.
22. Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten.
23. Da er aber vierzig Jahr alt ward: * gedachte er zu besehen seine Brüder, die Kinder von Israel. * 2Mos. 2, 11.
24. Und sahe einen Unrecht leiden: da überhalf er, und rächete den, dem Leid geschach, und erschlug den Egypter.
25. Er meinete aber, seine Brüder soltens vernehmen, daß GOtt durch seine Hand ihnen Heil gäbe: aber sie vernahmens nicht.
26. Und am * andern Tage kam er zu ihnen, da sie sich mit einander haderten: und handelte mit ihnen, daß sie Friede hätten, und sprach: lieben Männer, ihr seyd Brüder, warum thut einer dem andern Unrecht? * 2Mos. 2, 13.
27. Der aber seinem Nächsten Unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: wer hat dich über uns gesetzet zum Obersten und Richter?
28. Wilt du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtetest?
29. Moses aber flohe über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Midian; daselbst zeugete er zween Söhne.
30. Und über vierzig Jahr * erschien ihm in der Wüsten auf dem Berge Si-

na der Engel des HErrn, in einer Feuerflamme im Busch. *2Mos. 3, 2.
31. Da es aber Moses sahe, wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzu ging zu schauen, geschahe die Stimme des HErrn zu ihm:
32. *Ich bin der GOtt deiner Väter, der GOtt Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob. Moses aber ward zitternd, und durfte nicht anschauen. * 2 Mos. 3, 6. 15. 16.
33. Aber der HErr sprach zu ihm: zeuch die Schuhe aus von deinen Füssen; denn die Stätte, da du stehest, ist heilig Land.
34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Egypten ist: und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab kommen, sie zu erretten. Und nun kom her, ich wil dich in Egypten senden.
35. Diesen Mosen, welchen sie verleugneten, und sprachen, * wer hat dich zum Obersten oder Richter gesetzet: den sandte GOtt zu einem Obersten und Erlöser, durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch. * 2 Mos. 2, 14.
36. Dieser führete sie aus: und † thät Wunder und Zeichen in Egypten, im rothen Meer, und in der Wüsten vierzig Jahr. † 2 Mos. 7, 10. sq.
37. Dis ist Moses, der zu den Kindern von Israel gesagt hat: einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich, den solt ihr hören.
38. Dieser ists, der in der Gemeine in der Wüsten mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem Berge Sina, und mit unsern Vätern: dieser empfing das lebendige Wort uns zu geben.
39. Welchem nicht wolten gehorsam werden eure Väter, sondern stiessen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Egypten;
40. Und sprachen zu Aaron: * mache uns Götter, die vor uns hingeben; denn wir wissen nicht, was diesem Mosi, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, wiederfahren ist. * 2Mos. 32, 1.
41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten sich der Werke ihrer Hände.
42. Aber GOtt wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten des Himmels * Heer. Wie denn geschrieben stehet † in dem Buch der Propheten: habt ihr vom Hause Israel, die vierzig Jahr in der Wüsten, mir auch ie Opfer und Vieh geopfert? * Jer. 19, 13. † Am. 5, 25.
43. Und ihr nahmet die Hütte Moloch an, und das Gestirn eures Gottes Remphan; die Bilde, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten: und ich wil euch wegwerfen ienseit Babylonien.
44. Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüsten, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, daß er sie machen solte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte.
45. Welche unsere Väter auch annahmen; und brachten sie mit Jona in das Land, das die Heiden inne hatten; welche GOtt ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, bis zur Zeit David.
46. Der fand Gnade bey GOtt: und bat, daß er * eine Hütte finden möchte dem GOtt Jacob. * 2Sam. 7, 2.
47. * Salomon aber bauete ihm ein Haus. * 1Kön. 6, 1.
48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:
49. Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füsse Schemel; was wolt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der HErr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?
50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?
51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.
52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet: die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder worden seyd?
53. Ihr habt das * Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habts nicht gehalten. * 2 Mos. 20, 1. seq.
54. Da sie * solches höreten: gings ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. * C. 5, 33.
55. Als er aber vol heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.
56. Sie schrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.
57. Und * die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus. * C. 22, 20.
58. Und * steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu, nim meinen Geist auf! * 1Kön. 21, 13.
59. Er kniete aber nieder, und schrie laut: * HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! und als er das gesaget entschlief er.] * Luc. 23, 34.

Das 8. Capitel.

Sauli Verfolgung: Bekehrung der Samariter: Simon, des Zauberers Tücke:

cke: Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine grosse Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem: und sie zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel.

2. Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine grosse Klage über ihn.

3. Saulus aber zerstörete die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie ins Gefängniß.

4. Die nun * zerstreuet waren: gingen um, und predigten das Wort. * C. 11, 19.

5. * Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo. * C. 6, 5.

6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus sagte: und sahen die Zeichen, die er that.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit grossem Geschrey, auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht.

8. Und * ward eine grosse Freude in derselbigen Stadt. * Joh. 4, 40. seq.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, in derselbigen Stadt: der zuvor Zauberey trieb, und bezauberte das Samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas grosses.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beyde klein und groß, und sprachen: der ist die Kraft GOttes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum, auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi Predigten gläubeten, von dem Reich GOttes, und von dem Namen JEsu Christi; liessen sich taufen beyde Männer und Weiber.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten, die da geschahen: verwunderte er sich.

(Epistel am Pfingstdienstage.)

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte: sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen Gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu.)

17. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.]

18. Da aber Simon sahe, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten; bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: gebet mir auch die Macht, daß, so ich iemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, * daß du meinest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget. * Matth. 10, 8.

21. Du wirst weder Theil noch Anfal haben an diesem Wort: denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

22. Darum thue Busse für diese deine Bosheit: und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist * vol bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit. * 5 Mos. 29, 18.

24. Da antwortete Simon, und sprach: bittet ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habet.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des HErrn, wandten sie wiederum gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen Samaritischen Flecken.

26. Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und sprach: stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Strasse, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stund auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war kommen gen Jerusalem anzubeten.

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und laß den Propheten Jesaiam.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: gehe hinzu, und mache dich bey diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaiam las: und sprach: verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: wie kann ich, so mich nicht iemand anleitet? und ermahnete Philippum, daß er aufträte und setzte sich bey ihn.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und stille wie ein Lamm vor seinen Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund;

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben; wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen.

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo,

lippo, und sprach: ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? von ihm selber, oder von iemand anders?

35. Philippus aber thät seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von JEsu.

36. Und als sie zogen der Strassen nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: siehe, da ist Wasser, was hinderts, daß ich mich taufen lasse?

37. Philippus aber sprach: gläubest du von ganzem Herzen, so mags wohl seyn. Er antwortete, und sprach: ich gläube daß JEsus Christus GOttes Sohn ist.

38. Und er hieß den Wagen halten; und stiegen hinab in das Wasser, beyde Philippus und der Kämmerer: und er taufete ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser: rückete der * Geist des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr; er zog aber seine Strasse frölich. * 1Kön. 18, 12.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen * Cäsarien. * C. 21, 8.

Das 9. Capitel.

Pauli Bekehrung: Petri Wunderwerk an Aenea und Tabea verrichtet.

(Ep. am Tage St. Pauli Bekehrung.)

1. Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden * wieder die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester: * C. 26, 9. 2c.

2. Und bat ihn * um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche † dieses Weges fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. * C. 26, 12. † C. 19, 9. 23.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam: umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: HErr, wer bist du? der HErr sprach: ich bin JEsus, den du verfolgest. * Es wird dir schwer werden, wieder den Stachel lecken. * C. 5, 39.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was wilst du, daß ich thun sol? der HErr sprach zu ihm: stehe auf, und gehe in die Stadt; da * wird man dir sagen, was du thun solst. * C. 10, 6.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden und waren erstarret: denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde: und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascon.

9. Und ward drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias: zu dem sprach der HErr im Gesichte, Anania. Und er sprach: hie bin ich, HErr.

11. Der HErr sprach zu ihm: stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet.

12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Mann, wie viel übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem;

14. Und er hat alhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen.

15. Der HErr sprach zu ihm: gehe hin, denn * dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel;

16. Ich wil ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend:

19. Und stund auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkete sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco.

20. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey.

21. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: ist das nicht, * der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anrufen; und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? * v. 1. 14. C. 8, 1.

22. Saulus aber ward ie mehr kräftiger: und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohneten: und bewährete es, daß dieser ist der Christ.]

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Jüden einen Rath zusammen, daß sie ihn tödteten. * 2Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten

aber

aber Tag und Nacht an den Thoren, daß
sie ihn tödteten.
25. Da nahmen ihn die Jünger bey der
Nacht, und thäten ihn durch die Mauer,
und liessen ihn in einem Korbe hinab.
26. Da aber Saulus gen Jerusalem
kam, versuchte er sich bey die Jünger zu
machen: und sie furchten sich alle vor
ihm, und gläubeten nicht, daß er ein
Jünger wäre.
27. Barnabas aber nahm ihn zu sich,
und führete ihn zu den Aposteln: und er-
zehlete ihnen, wie er auf der Strasse den
HErrn gesehen, und er mit ihm geredet,
und wie er zu Damasco den *Namen JE-
su frey gepredigt hätte. * C. 26, 22. 23.
28. Und er war bey ihnen, und ging aus
und ein zu Jerusalem, und predigte den
Namen des HErrn JEsu frey.
29. Er redete auch, und befragte sich
mit den Griechen: aber sie stelleten ihm
nach, daß sie ihn tödteten.
30. Da das die Brüder erfuhren: gelei-
teten sie ihn gen Cäsarien, und schickten
ihn gen * Tarsen. * C. 11, 25.
31. So hatte nun die Gemeine Friede
durch ganz Judäa, und Galiläa, und
Samaria, und bauete sich, und wandelte
in der Furcht des HErrn, und ward er-
füllet mit Trost des heiligen Geistes.
32. Es geschach aber, da Petrus durch-
zog allenthalben, daß er auch zu den Hei-
ligen kam, die zu Lydda wohneten.
33. Daselbst fand er einen Mann mit
Namen Aeneas, acht Jahr lang auf dem
Bette gelegen, der war gichtbrüchig.
34. Und Petrus sprach zu ihm: Aenea,
JEsus Christus machet dich gesund; ste-
he auf, und bette dir selber. Und also-
bald stund er auf.
35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda
und zu Sarona wohneten: die bekehre-
ten sich zu dem HErrn.
36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin,
mit Namen Tabea, (welches verdolmet-
schet heißt ein Rehe): die war vol guter
Werke und Almosen, die sie thät.
37. Es begab sich aber zu derselbigen
Zeit, daß sie krank ward, und starb. Da
wuschen sie dieselbige, und legten sie auf
den Söller.
38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen
ist, da die Jünger höreten, daß Petrus
daselbst war: sandten sie zween Männer
zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sichs
nicht liesse verdriessen, zu ihnen zu kom-
men.
39. Petrus aber stund auf, und kam
mit ihnen. Und als er dar kommen war,
führeten sie ihn hinauf auf den Söller:
und traten um ihn alle Witwen weine-
ten, und zeigeten ihm die Röcke und Klei-
der, welche die Rehe machte, weil sie bey
ihnen war.
40. Und da Petrus sie alle hinaus ge-
trieben hatte, kniete er nieder, betete, und
wandte sich zu dem Leichnam, und sprach:
Tabea, *stehe auf. Und sie thät ihre Augen
auf: und da sie Petrum sahe, saßte sie sich
wieder. * Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.
41. Er aber gab ihr die Hand, und rich-
tete sie auf: und rief den Heiligen, und
den Witwen, und stellete sie lebendig dar.
42. Und es ward kund durch ganz Jop-
pen, und † viel wurden gläubig an den
HErrn. † Joh. 8. 30. C. 10, 42.
43. Und es geschach, daß er lange Zeit
zu Joppe blieb, bey einem † Simon, der
ein Gerber war. † C. 10, 6.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des Hauptmanns Cornelii, durch Petri Predigt.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarien,
mit Namen Cornelius, † ein Haupt-
mann von der Schaar, die da heisset die
Welsche: † Matth. 8, 5.
2. Gottselig und gottesfürchtig, samt
seinem ganzen Hause, und gab † dem Volk
viel Almosen, und betete immer zu
GOtt. † Dan. 4, 24.
3. Der sahe in einem Gesichte offenbar-
lich, um die neunte Stunde am Tage, ei-
nen Engel GOttes zu ihm eingehen: der
sprach zu ihm, Cornelí.
4. Er aber sahe ihn an, erschrack, und
sprach: Herr, was ists? er aber sprach zu
ihm: dein Gebet, und deine Almosen sind
hinauf kommen ins Gedächtniß vor
GOtt.
5. Und nun sende Männer gen Joppen,
und laß fordern Simon, mit dem Zuna-
men Petrus:
6. Welcher ist zur Herberge bey einem
Gerber Simon, des Haus am Meer liegt;
der wird dir sagen, was du thun solt.
7. Und da der Engel, der mit Cornelio
redete, hinweg gegangen war: rief er
zween seiner Hausknechte, und einem
gottesfürchtigen Kriegsknecht, von de-
nen, die auf ihn warteten;
8. Und erzehlete es ihnen alles, und
sandte sie gen Joppen.
9. Des andern Tages, da diese auf dem
Wege waren, und nahe zur Stadt ka-
men: stieg Petrus hinauf auf den Söller
zu beten, um die sechste Stunde.
10. Und als er hungrig ward, wolte er
anbeissen. Da sie ihm aber zubereiteten,
ward er entzücket:
11. Und sahe den Himmel aufgethan,
und hernieder fahren zu ihm ein Gefässe,
wie ein groß leinen Tuch, an † vier Zipfeln
gebunden, und ward niedergelassen auf
die Erde; † Luc. 13, 29. Gesch. 11, 5.
12. Darinnen waren allerley vierfüßi-
ge Thiere der Erden, und wilde Thiere,
und Gewürme und Vögel des Himmels.

13. Und geschach eine Stimme zu ihm: stehe auf, Petre, schlachte und iß.
14. Petrus aber sprach: o nein, HErr; denn ich *habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gessen. * Ezech. 4, 14.
15. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: * was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein. * Matt. 15, 11.
16. Und das geschach zu dreymalen; und das Gefässe ward wieder aufgenommen gen Himmel.
17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesichte wäre, das er gesehen hatte: siehe, da fragten die Männer, von Cornelio gesandt, nach dem Hause Simonis, und stunden an der Thür;
18. Riefen, und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, alda zur Herberge wäre?
19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm: siehe, drey Männer suchen dich;
20. Aber stehe auf, steig hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifele nichts; denn ich habe sie gesandt.
21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: siehe, ich bins, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hie seyd?
22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Jüden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich solte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.
23. Da rief er ihnen hinein, und beherbergete sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von *Joppen gingen mit ihm. * C. 9, 42.
24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandten und Freunde.
25. Und als Petrus hinein kam: ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füssen, und betete ihn an.
26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: * stehe auf, ich bin auch ein Mensch. * Offenb. 19, 10.
27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte: ging er hinein, und fand ihrer viele, die zusammen kommen waren.
28. Und er sprach zu ihnen: † ihr wisset, wie es ein ungewohnt Ding ist einem jüdischen Mann, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdlinge; aber GOtt hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heissen. † Joh. 4, 9.
29. Darum hab ich mich nicht gewegert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?
30. Cornelius sprach: ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neundte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide,
31. Und sprach: Corneli, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor GOtt.
32. So sende nun gen Joppen, und laß herrufen einen Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon, an dem Meer: der wird dir, wenn er kommt, sagen.
33. Da sandte ich von Stund an zu dir. Und du hast wohl gethan, daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor GOtt, zu hören alles, was dir von GOtt befohlen ist.

(Epistel am Ostermontage.)

34. Petrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: nun erfahre ich mit der Warheit, daß † GOtt die Person nicht ansiehet; † 5 Mos. 10, 17. 1 Sam. 16, 7.
35. Sondern in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. † Es. 56, 6.
36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, († welcher ist ein HErr über alles;) † Matth. 28, 18.
37. Die durch das ganze Jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Tauffe, die Johannes predigte:
38. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm.
39. Und *wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehangen. * C. 1, 8. 22.
40. Denselbigen hat GOtt auferwecket † am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden: † C. 3, 15. 20.
41. Nicht allem Volk, *sondern uns, den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.] * Joh. 15, 27. C. 20, 19. 26.

(Epistel am Pfingstmontage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk: und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten.
43. Von diesem zeugen † alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. † Es. 53, 5. 6. Jer. 3, 34.
44. Da Petrus noch diese Worte redete: fiel der † heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. † C. 4, 31. C. 8, 17.

45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward.

46. Denn sie höreten, daß sie mit †Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: † C. 2, 4.

47. Mag auch iemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauffet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?

48. Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.] Da†baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe. †Joh. 4, 10.

Das 11. Capitel.

Petri Schutzrede, und Bekehrung der Heiden: Pflanzung der Kirche zu Antiochia.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem Jüdischen Lande waren, daß auch die † Heiden hätten GOttes Wort angenommen. †Eph. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren,

3. Und sprachen: du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gessen.

4. Petrus aber hub an, und erzehlets ihnen nach einander her, und sprach:

5. Ich war in der Stadt†Joppe im Gebet, und ward entzückt, und sahe ein Gesichte, nemlich ein Gefässe hernieder fahren, wie ein groß Leinen Tuch mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir. † C. 9, 42.

6. Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüßige Thier der Erden, und wilde Thier, und Gewürme, und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme, die sprach zu mir: stehe auf, Petre, schlachte und iß.

8. Ich aber sprach: o nein, HErr: denn es ist †nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen. †3Mos. 11, 2.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern mal vom Himmel: was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geschach aber dreymal: und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, von Stund an stunden drey Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich solte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: sende Männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus:

14. Der * wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest, und dein ganzes Haus. * C. 10, 6.

15. Indem aber ich anfing zu reden: †fiel der heilige Geist auf sie, gleich wie auf uns am ersten Anfang. †C. 2, 4. C. 10, 44.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn, als er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollet mit dem heiligen Geist getauft werden. † C. 1, 5.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da gläuben an den HErrn JEsum Christ: wer war ich, daß ich konte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten GOtt, und sprachen: so hat GOtt auch den Heiden Busse gegeben zum Leben!

19. Die aber zerstreuet waren in dem Trübsal, so†sich über Stephano erhub, gingen umher bis gen Phönicen, und Cypern, und Antiochia: und redeten das Wort zu niemand, denn allein zu den Jüden. † C. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Cyrenen: die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HErrn JEsu.

21. Und die Hand des HErrn war mit ihnen: und eine grosse Zahl ward gläubig, und bekehrte sich zu dem HErrn.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem: und sie sandten Barnabam, daß er hinginge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hinkommen war, und sahe die Gnade GOttes: ward er froh, und ermahnete sie alle, * daß sie mit vestem Herzen an dem HErrn bleiben wolten. * C. 13, 43. 2c.

24. Denn er war ein frommer Mann, * vol heiliges Geistes und Glaubens. Und † es ward ein groß Volk dem HErrn zugethan. * C. 6, 5. † C. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks: daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden.

27. In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen* Agabus, stund auf, und deutete durch den Geist eine grosse Theurung, die da kommen solte über den ganzen Creis der Erden: welche geschach unter dem Kayser Claudio. * C. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern * beschloß ein iglicher, nachdem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten. * Röm. 15, 25.

30. Wie sie denn auch thäten, und schicktens zu den Aeltesten, * durch die Hand Barnabä und Sauli. * C. 12, 25.

Das 12. Capitel.

Jacobi Tod: Petri Erledigung: Herodis Untergang.

(Epist. am Tage Petri und Pauli.)

1. Um dieselbige * Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. * C. 4, 3.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt.

3. Und da er sahe, daß es den Jüden gefiel: fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brodt.

4. Da er ihn nun grif: * legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. * C. 16, 24.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten: aber die Gemeine betete ohn Aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wolte vorstellen: in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: gürte dich, und thue deine * Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. * Marc. 6, 9.

9. Und er ging hinaus, und folgete ihm: und wuste nicht, daß ihm warhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesichte.

10. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der Eisern Thür, welche zur Stadt führet; die thät sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang: und alsobald schied der Engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: nun weiß ich warhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.]

12. Und als er sich besinnete: kam er vor das Haus Maria, der Mutter Johannis, der mit dem Zunamen Marcus hieß, da viel bey einander waren, und beteten,

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfete: trat hervor eine Magd zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus Stimme erkante, thät sie das Thor nicht auf vor Freuden, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stünde vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: du bist unsinnig. Sie aber bestund darauf, es wäre also. Sie sprachen: es ist sein Engel.

16. Petrus aber klopfete weiter an. Da sie aber aufthäten: sahen sie ihn, und entsatzten sich.

17. Er aber winkete ihnen mit der Hand zu schweigen, und erzehlete ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet, und sprach: verkündiget dis Jacobo und den Brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da * es aber Tag ward: ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gangen wäre. * C. 5, 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen, und hieß sie wegführen: und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hielt alda sein Wesen.

20. Denn er gedachte wieder die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer Blastum, und baten um Friede: darum, * daß ihre Lande sich nehren musten von des Königs Lande. * 1 Kön. 5, 9. 11. Ez. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimten Tag thät Herodes das königliche Kleid an, satzte sich auf den Richtstuhl, und thät eine Rede zu ihnen. * Sir. 11, 4.

22. Das Volk aber rief zu: das ist GOttes Stimme, und nicht eines Menschen.

23. Alsbald schlug ihn der Engel des HErrn, darum, * daß er die Ehre nicht GOtt gab: und ward gefressen von den Würmen, und gab den Geist auf.

24. Das Wort GOttes aber wuchs und mehrete sich. * Es. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem, und * überantworteten die Handreichung: und nahmen mit sich † Johannem, mit dem Zunamen Marcus. * C. 11, 29. † C. 15, 37.

Das 13. Capitel.

Pauli erste Reise zu den Heiden, und was er unter ihnen unterschiedliches verrichtet.

1. Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine * Propheten und Lehrer: nemlich Barnabas und Simon, genant Niger, und Lucius von Cyrenen, und Manahen, mit Herodes, dem Vierfürsten, erzogen, und Saulus. * C. 11, 27.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten und

fasteten, sprach der heilige Geist: sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe.
3. Da fasteten sie, und beteten, und legten die Hände auf sie, und liessen sie gehen.
4. Und wie sie ausgesand waren vom heiligen Geist: kamen sie gen Seleucia, und von dannen schiffeten sie gen Cypern.
5. Und da sie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten sie das Wort GOttes in der Jüden Schulen: sie hatten aber auch Johannem zum Diener.
6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, funden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu:
7. Der war bey Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verständigen Mann. Derselbige rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrte das Wort GOttes zu hören.
8. Da stund ihnen wieder der Zauberer Elymas (denn also wird sein Name gedeutet): und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete.
9. Saulus aber, der auch Paulus heisset, vol heiliges Geistes, sahe ihn an;
10. Und sprach: o du Kind des Teufels, vol aller List und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du hörest nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn;
11. Und nun siehe, die Hand des HErrn kommt über dich, und solt blind seyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsterniß: und ging umher, und suchte Handleiter.
12. Als der Landvogt das Geschichte sahe, gläubete er, und verwunderte sich der Lehre des HErrn.
13. Da aber Paulus und die um ihn waren, von Papho schiffeten: kamen sie gen Pergen im Lande Pamphylia. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jerusalem.
14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im Lande Pisidia, und gingen in die Schule am Sabbathertage, und satzten sich.
15. Nach der Lection aber des Gesetzes und der Propheten, sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und liessen ihnen sagen: Lieben Brüder, wollet ihr etwas reden und das Volk ermahnen, so saget an.
16. Da stund Paulus auf, und *winkete mit der Hand, und sprach: ihr Männer von Israel, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu. * C. 12, 17.
17. Der GOtt dieses Volks hat erwehlet unsere Väter, und erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Egypti: und mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen. * 2 Mos. 12, 37. 41.
18. Und bey vierzig Jahren lang duldete er ihre Weise in der Wüsten.
19. Und vertilgete *sieben Völker in dem Lande Canaan, und theilete unter sie, nach dem Loos iener Lande. * 5 Mos. 7, 1.
20. Darnach gab er ihnen Richter, bey vier hundert und funfzig Jahr lang, bis auf dem Propheten Samuel.
21. Und von da an baten sie um einen König: und GOtt gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlecht BenJamin, vierzig Jahr lang.
22. Und da er denselbigen wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: *ich habe funden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der sol thun allen meinen Willen. * 1 Sam. 16, 12. 13.
23. Aus *dieses Samen hat GOtt, wie er verheissen hat, gezeuget JEsum, dem Volk Israel zum Heiland: * Es. 11, 1.
24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel *predigte die Tauffe der Busse, ehe denn er anfing. * Matth. 3, 1.
25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllet, sprach er: ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, er komt nach mir, des ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füsse auflöse.

(Epistel am Osterdienstage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt.
27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, * dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihrem Urtheilen erfüllet. * Joh. 16, 3.
28. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm funden, *baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. * Matth. 27, 22. 23.
29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist: *nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. * Matth. 27, 59.
30. Aber * GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. * Marc. 16, 6. Luc. 24, 6.
31. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren: welche sind seine Zeugen an das Volk.
32. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die *zu unsern Vätern geschehen ist; * 1 Mos. 3, 15.
33. Daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEsum auferwecket hat;] wie denn im andern Psalm geschrieben stehet: du bist mein Sohn heute hab ich dich gezeuget.
34. Daß er ihn aber hat von den Todten

ten auferwecket, daß er fort nicht mehr
sol verwesen, spricht er also: *ich wil euch
die Gnade, David verheissen, treulich
halten. * Es.55,3.
35. Darum spricht er auch am andern
Ort: *du wirst es nicht zugeben, daß dein
Heiliger die Verwesung sehe. *Ps.16,10
36. Denn David, da er zu seiner Zeit ge-
dienet hatte dem Willen GOttes, ist er
entschlafen, und zu seinen Vätern gethan
und hat die Verwesung gesehen.
37. Den aber GOtt auferwecket hat, der
hat die Verwesung nicht gesehen.
38. So sey es nun euch kund, lieben
Brüder, daß euch verkündiget wird Ver-
gebung der Sünden durch diesen, und
von dem allen, durch welches ihr nicht
kontet im Gesetz Mosi gerecht werden.
39. Wer aber an diesen gläubet, *der ist
gerecht. * Es.53,6.
40. Sehet nun zu, daß nicht über euch
komme, das in den Propheten gesagt ist:
41. Sehet, ihr Verächter, und verwun-
dert euch, und werdet zu nichte; denn ich
thue ein Werk zu euren Zeiten, welches
ihr nicht glauben werdet, so es euch je-
mand erzehlen wird.
42. Da aber die Jüden aus der Schule
gingen: baten die Heiden, daß sie zwischen
Sabbaths ihnen die Worte sagten.
43. Und als die Gemeine der Schule
von einander gingen, folgeten Paulo und
Barnaba nach viel Jüden und gottes-
fürchtige Jüdengenossen: sie aber sagten
ihnen, und vermahneten sie, daß sie blei-
ben solten in der Gnade Gottes.
44. Am folgenden Sabbath aber kam
zusammen fast die ganze Stadt, das Wort
GOttes zu hören.
45. Da aber die Jüden das Volk sahen:
wurden sie *vol Neides, und wiederspra-
chen dem, das von Paulo gesagt ward,
wiedersprachen und lästerten. * C.5,17.
46. Paulus aber und Barnabas spra-
chen frey öffentlich: euch muste *zuerst
das Wort GOttes gesagt werden; nun
ihr es aber von euch stosset, und † achtet
euch selbst nicht werth des ewigen Le-
bens, siehe, so wenden wir uns zu den
Heiden. *Matth.10,6. † Luc.7,30.
47. Denn also hat uns der HErr gebo-
ten: *ich habe dich den Heiden zum Licht
gesetzt, daß du das Heyl seyst bis ans En-
de der Erden. *Es.42,6. C.49,6. C.60,3.
48. Da es aber die Heiden höreten:
wurden sie froh, und preiseten das Wort
des HErrn; und wurden gläubig, *wie
viel ihrer zum ewigen Leben verordnet
waren. * Röm. 8,29.
49. Und das Wort des HErrn ward
ausgebreitet durch die ganze Gegend.
50. Aber die Jüden bewegten die An-
dächtigen und ehrbaren Weiber, und der
Stadt Obersten: und erweckten eine Ver-
folgung über Paulum und Barnabam,
und stiessen sie zu ihren Grenzen hinaus
51. Sie aber *schüttelten den Staub
von ihren Füssen über sie, und kamen
gen Iconien. * C.18,6. Matth.10,14.
52. Die Jünger aber wurden vol Freu-
de und heiliges Geistes.

Das 14. Capitel.

Pauli Wiederkunft gen Antiochiam,
und was sich unterweges begeben.

1. Es geschach aber zu Iconien, daß sie
zusammen kamen, und predigten
in der Jüden Schule, also, daß eine gros-
se Menge der Jüden und der Griechen
gläubig ward.
2. Die ungläubigen Jüden aber er-
weckten und entrüsteten die Seelen der
Heiden wieder die Brüder.
3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst
eine lange Zeit, und lehreten frey im
HErrn, welcher bezeugete das Wort sei-
ner Gnade: und ließ Zeichen und Wun-
der geschehen, *durch ihre Hände. *c.9,11
4. Die Menge aber der Stadt spaltete
sich: etliche hieltens mit den Jüden, und
etliche mit den Aposteln.
5. Da sich aber ein Sturm erhub der
Heiden und der Jüden und ihrer Ober-
sten, sie zu schmähen und zu steinigen:
6. Wurden sie des innen, und *entflo-
hen in die Städte des Landes Lycaonia,
gen Lystram und Derben, und in die Ge-
gend umher; * C. 8,1.
7. Und *predigten daselbst das Evange-
lium. * C. 11,20.
8. Und es war ein Mann zu Lystra, der
muste sitzen: denn er hatte böse Füsse,
und war * lahm von Mutterleibe, der
noch nie gewandelt hatte. * C. 3,2.
9. Der hörete Paulum reden. Und als
er ihn ansahe, und merkte, daß er gläu-
bete, ihm möchte geholfen werden:
10. Sprach er mit lauter Stimme, *ste-
he aufrichtig auf deine Füsse. Und er
sprang auf, und wandelte. * C. 3,6.
11. Da aber das Volk sahe, was Paulus
gethan hatte, huben sie ihre Stimme auf
und sprachen auf Lycaonisch, die *Götter
sind den Menschen gleich worden, und zu
uns hernieder kommen. * C. 28,6.
12. Und nenneten Barnabam Jupiter:
und Paulum Mercurius, dieweil er das
Wort führete.
13. Der Priester aber Jupiters, der vor
ihrer Stadt war, brachte Ochsen und
Kränze vor das Thor, und wolte opfern
samt dem Volk.
14. Da das die Apostel, Barnabas und
Paulus höreten; *zerrissen sie ihre Klei-
der, und sprungen unter das Volk,
schrien. * 4Mos. 14,6.
15. Und sprachen: ihr Männer, was ma-
chet ihr da? * wir sind auch sterbliche

Menschen, gleich wie ihr; und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren solt von diesen Falschen, zu dem lebendigen GOtt, welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen ist; * C. 10, 26.

16. Der in vergangenen * Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln † ihre eigene Wege; * C. 17, 30. † Ps. 81, 13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude.

18. Und da sie das sagten: stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia und Iconien, und überredeten das Volk: und * steinigten Paulum, und schleiffeten ihn zur Stadt hinaus; meineten er wäre gestorben. * 2 Cor. 11, 25.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stund er auf, und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnaba gen Derben.

21. Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterweiseten ihrer viel: und zogen wieder gen Lystram und Iconien, und Antiochiam.

22. Stärketen die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen.

23. Und sie * ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befohlen sie dem HErrn, an den sie gläubig worden waren. * C. 6, 6.

24. Und zogen durch Pisidiam, und kamen in Pamphyliam:

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attaliam.

26. Und von dannen schiffeten sie gen Antiochiam, von dannen sie verordnet waren, durch die Gnade GOttes, zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet.

27. Da sie aber da kamen: versamleten sie die Gemeine, und verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie er den Heiden hätte die Thür des Glaubens aufgethan. * C. 15, 4.

28. Sie hatten aber ihr Wesen alda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der Apostel von der Beschneidung und Rechtfertigung.

1. Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: * wo ihr euch nicht beschneiden lasset, nach der Weise Mose, so könnet ihr nicht selig werden. * Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhub, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zanck mit ihnen hatten: ordneten sie, * daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten, um dieser Frage willen. * C. 11, 30.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicen und Samariam, und erzehleten den Wandel der Heiden, und machten grosse Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber dar kamen gen Jerusalem: wurden sie empfangen von der Gemeine, und von den Aposteln, und von den Aeltesten. Und sie verkündigten, wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Secte, die gläubig waren worden, und sprachen: man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das Gesetz Mose.

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber lange gezanket hatte, stund Petrus auf, und sprach zu ihnen: ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß GOtt lange vor dieser Zeit unter uns erwehlet hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten, und gläubeten.

8. Und GOtt, der Herzenskündiger, zeugete über sie: und gab ihnen den heiligen Geist, gleich auch wie uns.

9. Und machte keinen Unterscheid zwischen uns und ihnen, und * reinigte ihre Herzen durch den Glauben. * C. 10, 34.

10. Was versuchet ihr denn nun GOtt, mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen?

11. Sondern wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie.

12. Da * schwieg die ganze Menge stille: und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzehleten, wie grosse Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den Heiden. * C. 11, 18.

13. Darnach, als sie geschwiegen waren, antwortete Jacobus, und sprach; Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzehlet, wie aufs erste GOtt * heimgesuchet hat, und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. * C. 10, 44.

15. Und da stimmen mit der Propheten Rede, als geschrieben stehet:

16. Darnach wil ich wieder kommen, und wil wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist; und ihre Lücken wil ich wieder bauen, und wil sie aufrichten;

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem HErrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genen-

net ist, spricht der HErr, der das alles thut.

18. GOtt sind alle seine Werke bewust von der Welt her.

19. Darum beschliesse ich, daß man denen, so aus den Heiden zu GOtt sich bekehren, nicht Unruhe mache:

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerey, und vom Erstickten, *und vom Blut. *3Mos. 3, 17. rc.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her, in allen Städten, die ihn predigen: und wird alle Sabbathertage in den Schulen gelesen.

22. Und es dauchte gut die Apostel und Aeltesten, samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer erwehlen, und senden gen Antiochiam, mit Paulo und Barnaba: nemlich Judam, mit dem Zunahmen Barsabas, und Silan, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand also: wir, die Apostel, und Aeltesten, und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß *etliche von den unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet; und sagen, ihr solt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: *C. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedaucht, einmüthiglich versamlet, Männer erwehlen, und zu euch senden, mit unsern Liebsten Barnaba und Paulo;

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefält dem heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthige Stücke;

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerey; von welchen so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl.

30. Da diese abgefertiget waren: kamen sie gen Antiochiam, und versamleten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, *wurden sie des Trostes froh. *C. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und stärketen sie.

33. Und da sie verzogen eine Zeitlang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochia, lehreten und predigten des HErrn Wort, samt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: laß uns wieder umziehen, und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des HErrn Wort verkündiget haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rath, daß sie mit sich nähmen Johannem mit dem Zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in *Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. *C. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander also, daß sie von einander zogen; und Barnabas zu sich nahm Marcum, und schiffete in Cypern.

40. Paulus aber wehlete Silan, und zog hin, der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Capitel.

Pauli Verrichtung und Leiden zu Lystra, in Asia und Bithynia, Troada und Philippis.

1. Er kam aber gen Derben und Lystram: und siehe, ein Jünger war daselbst mit Namen Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, die war gläubig, aber eines griechischen Vaters.

2. Der hatte *ein gut Gerüchte bey den Brüdern, unter den Lystranern, und zu Iconien. *C. 6, 3. C. 10, 22.

3. Diesen wolte Paulus lassen mit sich ziehen: und nahm und beschnitte ihn um der Jüden willen, die an demselbigen Ort waren; denn sie wusten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen zu halten den Spruch, welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war. *C. 15, 20. 29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben bevestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygiam und das Land *Galatiam zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geist, zu reden das Wort in Asia. *C. 18, 23.

7. Als sie aber kamen an Mysiam, versuchten sie durch Bithyniam zu reisen: und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da

8. Da sie aber vor Mysiam überzogen, kamen sie hinab gen *Troada. * C. 20, 6.

9. Und Paulo erschien ein Gesicht bey der Nacht; das war ein Mann aus Macedonia, der stund und bat ihn, und sprach: kom hernieder in Macedoniam, und hilf uns.

10. Als er aber das Gesichte gesehen hatte: da trachten wir alsobald zu reisen in Macedoniam, gewiß, daß uns der HErr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada: und stracks Laufs kamen wir gen Samothraciam, des andern Tages gen Neapolin;

12. Und von dannen gen Philippis, welches ist die Hauptstadt des Landes Macedonia, und eine Freystadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Des Tages der Sabbather gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten: und satzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammen kamen,

14. Und ein gottesfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu: welcher * that der HErr das Herz auf, daß sie drauf acht hatte, was von Paulo geredt ward. * Luc. 24, 45.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete sie uns, und sprach: so ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, so kommet in mein Haus, und bleibet alda. Und sie zwang uns.

16. Es geschach aber, da wir zu dem Gebet giengen, daß eine Magd uns begegnete: die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herren viel Genieß zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgete allenthalben Paulo und uns nach, schrie und sprach: diese Menschen sind Knechte GOttes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geist: *ich gebiete dir in dem Namen JEsu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde.

19. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hofnung ihres Genießes war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silan, zogen sie auf den Markt vor die Obersten.

20. Und führeten sie zu den Hauptleuten und sprachen: diese Menschen machen unsere Stadt irre, und sind Juden;

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erreget wieder sie: und die Hauptleute liessen ihnen die Kleider abreissen, und hiessen sie * stäupen. * 2 Cor. 11, 25.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten; wurfen sie sie ins Gefängniß, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solch Gebot an, und warf sie in das innerste Gefängniß, und legte ihre Füsse in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt. Und es höreten sie die Gefangenen.

26. Schnel aber ward ein grosses Erdbeben, also, daß sich bewegeten die Grundveste des Gefängnisses. Und von stund an wurden alle Thüren aufgethan und aller Bande loß.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr, und sahe die Thüren des Gefängnisses aufgethan: zog er das Schwerdt aus, und wolte sich selbst erwürgen, denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und sprach: thue dir nichts übels, denn wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füssen.

30. Und führete sie heraus, und sprach: lieben Herren, * was sol ich thun, daß ich selig werde? * Luc. 3, 10.

31. *Sie sprachen: gläube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus selig. * Joh. 3, 16.

32. Und sagten ihm das Wort des HErrn: und allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab: und er ließ sich taufen, und alle die seinen alsobald.

34. Und führete sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch: und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt gläubig worden war.

35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener und sprachen: laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulo: die Hauptleute haben hergesandt, das ihr los seyn sollet. Nun gehet aus, und ziehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch *Römer sind, und in das Gefängniß geworfen, und solten uns nun heimlich ausstossen? nicht also, sondern lasset sie selbst kommen, und uns hinaus führen. * C. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten: und sie furchten

ten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahneten sie, und führeten sie heraus, und baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt.

40. Da gingen sie aus dem Gefängniß, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten, und getröstet: zogen sie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli Verrichtung und Wiederwärtigkeit zu Thessalonich, Beroen und Athen.

1. Da sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten, kamen sie gen *Thessalonich: da war eine Jüdenschule. *1 Thess. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift:

3. Thät sie ihnen auf, und legets ihnen vor, daß Christus muste leiden und auferstehen von den Todten; und daß dieser JEsus, den ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ. *Luc. 24, 27. 45.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulo und Sila: auch der gottesfürchtigen Griechen eine grosse Menge, darzu der vornehmsten Weiber nicht wenig. *C. 17, 17.

5. Aber die halsstarrigen Jüden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an; und traten vor das Haus Jasonis, und suchten sie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da sie aber sie nicht funden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrien: diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch herkommen.

7. Die herberget Jason; und diese alle handeln wieder des Käysers Gebot, sagen, ein *ander sey der König, nemlich JEsus. *Luc. 23, 2.

8. Sie bewegten aber das Volk, und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung von Jason und den andern empfangen hatten, liessen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bey der Nacht Paulum und Silan gen Beroen. Da sie dar kamen, gingen sie in die Jüdenschule.

11. Denn sie waren die edelsten unter denen zu Thessalonich: die nahmen das Wort auf ganz williglich; und forscheten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte. *Es. 34, 16. Joh. 5, 39. Luc. 16, 29.

12. So gläubeten nun viel aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13. Als aber die Jüden zu Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beroen das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde: kamen sie, und bewegten auch alda das Volk.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab, daß er ging bis an das Meer: Silas aber *und Timotheus blieben da. *C. 16, 1.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athene. Und als sie Befehl empfingen an den Silan und Timotheum, daß sie aufs schierste zu ihm kämen zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete: ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zwar zu den Jüden und Gottesfürchtigen in der Schule: auch auf dem Markt alle Tage, zu denen, die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoicker Philosophi zanketen mit ihm. Und etliche sprachen: was wil dieser *Lotterbube sagen? etliche aber: es siehet, als wolte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündiget. *1 Cor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas neues vor unsere Ohren: so wolten wir gerne wissen, was das sey.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stund mitten auf dem Richtplatz, und sprach: ihr Männer von Athene, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken alzu abergläubig seyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: dem unbekanten GOtt. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und alles, was drinnen ist, sintemal er ein HErr ist Himmels und der Erden, *wohnet er nicht im Tempel mit Händen gemacht. *C. 7, 48.

25. Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als der iemands bedürfte: so er selber iedermann Leben und Odem allenthalben gibt.

26. Und hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlechte auf dem ganzen Erdboden wohnen; und hat

Ziel

Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lange
und weit sie wohnen sollen:
27. Daß sie den HErrn suchen solten,
ob sie doch ihn fühlen und finden möch-
ten. Und zwar er ist nicht ferne von ei-
nem ieglichen unter uns:
28. Denn in ihm leben, weben und sind
wir; als auch etliche Poeten bey euch ge-
sagt haben, wir sind seines Geschlechts.
29. So wir denn göttliches Geschlechts
sind: sollen wir nicht meinen, die Gott-
heit sey gleich den güldenen, silbernen
und steinernen Bildern, durch menschli-
che Gedanken gemacht.
30. Und zwar hat GOtt * die Zeit der
Unwissenheit übersehen: nun aber † ge-
beut er allen Menschen an allen Enden
Busse zu thun; *C. 14, 16. †Luc. 24, 47.
31. Darum, daß er einen Tag gesetzt
hat, auf welchen er richten wil den Creis
des Erbodens mit Gerechtigkeit, durch
*einen Mann, in welchem ers beschlossen
hat, und iedermann vorhält den Glau-
ben, nachdem er ihn hat von den Todten
auferwecket. * Röm. 14, 10. 2c.
32. Da sie höreten die Auferstehung
der Todten, da hattens etliche ihren
Spott: etliche aber sprachen, wir wollen
dich davon weiter hören.
33. Also ging Paulus von ihnen.
34. Etliche Männer aber hingen ihm
an: und wurden gläubig: unter wel-
chen war Dionysius, einer aus dem
Rath; und ein Weib, mit Namen Dama-
ris; und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel

Verrichtung Pauli zu Corintho, und
auf der Reise nach Antiochien: Apollo
zu Epheso.

1. Darnach schied Paulus von Athene,
und kam gen Corinthen:
2. Und fand einen Juden, mit Namen
Aquila, der Geburt aus Ponto, welcher
war neulich aus Welschland kommen,
samt seinem Weibe Priscilla (darum,
daß der Kayser Claudius geboten hatte
allen Jüden, zu weichen aus Rom.)
3. Zu denselbigen ging er ein: und die-
weil er gleiches Handwerks war, blieb
er bey ihnen, und arbeitete; sie waren
aber des Handwerks Teppichmacher.
4. Und er lehrete in der Schule auf alle
Sabbather, und beredete beyde Jüden
und Griechen.
5. Da aber Silas und Timotheus aus
Macedonien kamen: drang Paulum der
Geist zu bezeugen den Jüden JEsum,
daß er der Christ sey.
6. Da sie aber wiederstrebten und lä-
sterten, * schüttelte er die Kleider aus,
und sprach zu ihnen: euer Blut sey über
euer Haupt; ich gehe von nun an rein
zu den Heiden. * C. 13, 51.
7. Und machte sich von dannen: und
kam in ein Haus eines, mit Namen Just,
der gottesfürchtig war, und desselbigen
Haus war zu nächst an der Schule.
8. Crispus aber, der Oberste der Schu-
le, gläubete an den HErrn, mit seinem
ganzen Hause: und viel Corinther, die
zuhöreten, wurden gläubig, und liessen
sich täufen.
9. Es sprach aber der HErr durch ein
Gesicht in der Nacht zu Paulo, * fürchte
dich nicht, sondern rede, und schweige
nicht; *1 Cor. 2, 3.
10. Denn ich bin mit dir, und niemand
sol sich unterstehen dir zu Schaden: denn
ich habe ein groß Volk in dieser Stadt.
11. Er saß aber daselbst ein Jahr und
sechs Monden, und lehrete sie das Wort
GOttes.
12. Da aber Gallion Landvogt war in
Achaia; empöreten sich die Jüden einmü-
thiglich wieder Paulum, und führeten
ihn vor den Richtstuhl.
13. Und sprachen: dieser überredet die
Leute, GOtte zu dienen, dem Gesetz zu-
wieder.
14. Da aber Paulus wolte den Mund
aufthun, sprach Gallion zu den Jüden:
wenn es ein * Frevel oder Schalckheit
wäre, lieben Jüden, so hörete ich euch
billig; * C. 25, 11.
15. Weil es aber eine Frage ist von der
Lehre, und von den Worten, und von
dem Gesetz unter euch, so * sehet ihr sel-
ber zu; ich gedenke darüber nicht Richter
zu seyn. * Matth. 27, 5.
16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.
17. Da ergriffen alle Griechen Sosthe-
nen, den Obersten der Schulen, und
schlugen ihm vor den Richtstuhl: und
Gallion nahm sichs nicht an.
18. Paulus aber blieb noch lange da-
selbst: darnach machte er seinen Abschied
mit den Brüdern, und wolte in Syrien
schiffen, und mit ihm Priscilla und Aqui-
la; und er beschor sein Haupt zu Ken-
chrea, denn er hatte ein Gelübde.
19. Und kam hinab gen Ephesum, und
ließ sie daselbst. Er aber ging in die
Schule, und redete mit den Jüden.
20. Sie baten ihn aber, daß er längere
Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwillig-
te nicht,
21. Sondern machte seinen Abschied
mit ihnen, und sprach: ich muß allerdinge
das künftige Fest zu Jerusalem halten;
wils GOtt, so wil ich wieder zu euch
kommen. Und fuhr weg von Epheso:
22. Und kam gen Cäsarien, und ging
hinauf, und grüssete die Gemeine: und
zog hinab gen Antiochiam.
23. Und verzog etliche Zeit, und reisete
aus: und durchwandelte nach einander

das Galatische Land, und Phrygiam, und stärkete alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesum ein Jude, mit Namen Apollo, der Geburt von Alexandria, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift.

25. Dieser war unterweiset den Weg des HErrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, und wuste allein von der Taufe Johannis.

26. Dieser fing an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten: nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wolte in Achaiam reisen: schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er darkommen war: half er viel denen, die gläubig waren worden durch die Gnade.

28. Denn er überwand die Jüden beständiglich; und erweisete öffentlich durch die Schrift, daß JEsus der Christ sey. *C. 9, 22.

Das 19. Capitel.

Pauli Verrichtung zu Epheso.

1. Es geschach aber, da Apollo zu Corinthen war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Ephesum, und fand etliche Jünger.

2. Zu denen sprach er: habt ihr *den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seyd? sie sprachen zu ihm: wir haben auch nie gehöret, ob ein heiliger Geist sey. *C. 10. 44. †Joh. 7, 39.

3. Und er sprach zu ihnen: worauf seyd ihr denn getauft? sie sprachen: auf Johannis Taufe.

4. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Busse, und sagte dem Volk, daß sie solten gläuben an den, der nach ihm kommen solte, das ist an JEsum, daß er Christus sey;

5. Da sie das höreten, liessen sie sich taufen auf den Namen des HErrn JEsu.

6. Und da Paulus die Hände auf sie legte: kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissagten.

7. Und alle der Männer waren bey zwölfen.

8. Er ging aber in die Schule, und predigte frey, drey Monden lang, lehrete und beredete sie von dem Reich GOttes.

9. Da aber etliche *verstockt waren, und nicht gläubeten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge: wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus. *2 Tim. 1, 15.

10. Und dasselbige geschach zwey Jahr lang: also, daß alle, die in Asia wohneten, das Wort des HErrn JEsu höreten, beyde Jüden und Griechen.

11. Und GOtt wirkete nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli:

12. Also, daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Krancken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwunden sich aber etliche der umlaufenden Jüden, die da Beschwerer waren, den Namen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten; und sprachen: wir beschweren euch bey JEsu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden, Sceva, des Hohenpriesters, die solches thäten.

15. Aber der böse Geist antwortete, und sprach: JEsum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie: und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also, daß sie naket und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Epheso wohnete, beyde Jüden und Griechen: und *fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des HErrn JEsu ward hochgelobet. *C. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren worden: und *bekanten, und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten. *Matth. 31, 6.

19. Viel aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbranten sie öffentlich: und überrechneten, was sie werth waren, und funden des Geldes funfzig tausend Groschen.

20. Also mächtig wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand.

21. Da das ausgerichtet war, satzte ihm Paulus vor im Geist, durch Macedoniam und Achaiam zu reisen, und gen Jerusalem zu wandeln, und sprach: nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.

22. Und sandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und Erastum, in Macedoniam: er aber verzog eine Weile in Asia.

23. Es erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht *eine kleine Bewegung über diesem Wege. *2 Cor. 1, 8.

24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmid, der machte der Diana silberne Tempel, und wendete denen vom Handwerk nicht geringen Gewinst zu.

25. Dieselbigen versamlete er, und die Beyarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: lieben Männer, ihr wisset, daß

daß wir grossen Zugang von diesem Handel haben.

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Epheso, sondern auch fast in ganz Asia, dieser Paulus viel Volks abfällig machet, überredet, und spricht: es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es wil nicht allein unserm Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte: sondern auch der Tempel der grossen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Maiestät untergeben, welcher doch ganz Asia und der Weltcreis Gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das höreten, wurden sie vol Zorns, schrien und sprachen: groß ist die Diana der Epheser.

29. Und die ganze Stadt war vol Getümmels. Sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz: und ergriffen Gaium und Aristarchum aus Macedonia, Paulus Gefährten.

30. Da aber Paulus wolte unter das Volk gehen, liessens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asia, die Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht gäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrien sonst, etliche ein anders: und war die Gemeine irre, und das mehrere Theil wuste nicht, warum sie zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Jüden hervor stiessen. Alexander aber *winkte mit der Hand, und wolte sich vor dem Volk verantworten. * C. 12, 17. C. 13, 16.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war; erhub sich eine Stimme von allen, und schryen bey zwo Stunden: groß ist die Diana der Epheser.

35. Da aber der Canzler das Volk gestillet hatte, sprach er: ihr Männer von Epheso, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwiedersprechlich ist: so solt ihr ia stille seyn, und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen her geführet: die weder Kirchenräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu iemand einen Anspruch: so hält man Gericht, und sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wolt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Fahr, daß wir um dieser heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solcher Aufruhr entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli Reise gen Troada und Miletum. Und was er alda verrichtet.

1. Da nun die Empörung aufgehöret: rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und ging aus zu reisen in Macedoniam.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen Worten: kam er in Griechenland, und verzog alda drey Monden.

3. Da aber ihm die Jüden nachstelleten, als er in Syrien wolte fahren: ward er zu Rath wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asiam, Sopater, von Beroen; von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus, und Gaius von Derben, und Timotheus: aus Asia aber Tichicus und Trophimus.

5. Diese gingen voran, und harreten unser zu * Troada. * C. 16, 8.

6. Wir aber schiffeten nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zusammen kamen das Brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus: und wolte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

8. Und es waren viel Fackeln auf dem Söller, da sie versamlet waren.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus redete: und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehaben.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel * auf ihn, umfing ihn und sprach: machet kein Getümmel, denn seine Seele ist in ihm. * 1 Kön. 17, 21.

11. Da ging er hinauf, und brach das Brod, und biß an: und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiffe, und fuhren gen Asson, und wolten daselbst Paulum zu uns nehmen: denn er hatte es also befohlen, und er wolte zu Fusse gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Asson: nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schiffeten wir, und kamen des andern Tages hin gen Chion: und des folgenden Tages stiessen wir an Samon, und blieben in Trogyllion: und des nächsten Tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, vor Epheso über zu schiffen, daß er nicht müste in Asia Zeit zubringen: denn er eilete auf den Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn, so es ihm möglich wäre.

17. Aber von Melote sandte er gen Ephesum, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen: sprach er zu ihnen: ihr wisset von dem ersten Tage an, da ich bin in Asiam kommen, wie ich allezeit bin bey euch gewesen;

19. Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir sind wiederfahren von den Jüden, so mir nachstelleten:

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich;

21. Und habe bezeuget beyde den Jüden und Griechen, die Busse zu GOtt, und den Glauben an unsern HErrn JEsum.

22. Und nun siehe, ich im Geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird:

23. Ohne, daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht, Bande und Trübsal warten mein daselbst.

24. Aber ich *achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer: auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, daß ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes. * C. 21, 13.

25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet: alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tagen, daß ich rein bin von *aller Blut. * C. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

28. So habet nun acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat, zu Bischöffen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

29. Denn daß weiß ich, daß nach meinem Abschiede werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drey Jahr, Tag und Nacht einen ieglichen mit Thränen zu vermahnen.

32. Und nun lieben Brüder ich befehle euch GOtt, und *dem Wort seiner Gnade: der da mächtig ist euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter allen, die geheiliget werden. * C. 14, 3.

33. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret.

34. Denn ihr wisset selber, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

35. Ich habs euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen; und gedenken an das Wort des HErrn JEsu, daß er gesagt hat: geben ist seliger, denn nehmen.

36. Und als er solches gesagt: kniete er nieder, und betete mit ihnen allen.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den Hals, und küsseten ihn:

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schif.

Das 21. Capitel.

Pauli Reise von Mileto gen Jerusalem, und was er hiebey verrichtet und ausgestanden.

1. Als es nun geschach, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren; kamen wir stracks Laufs gen Co, und am folgenden Tage gen Rhodis, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein Schif funden, das in Phönicen fuhr: traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden: liessen wir sie zur linken Hand, und schiffeten in Syrien; und kamen an zu Tyro; denn daselbst solte das Schif die Waare niederlegen.

4. Und als wir Jünger funden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulo durch den Geist, er solte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.

5. Und es geschach, da wir die Tage zubracht hatten: zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns alle, mit Weibern und Kindern, bis hinaus vor die Stadt: und knieten nieder, am Ufer, und beteten.

6. Und als wir einander gesegneten, traten wir ins Schif: jene aber wandten sich wieder zu den ihren.

7. Wir aber volzogen die Schiffahrt von Tyro, und kamen gen Ptolemaida, und grüsseten die Brüder, und blieben einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien: und gingen in das Haus Philippi, des Evangelisten, der einer von den sieben war, und blieben bey ihm.
9. Derselbige hatte vier Töchter: die waren Jungfrauen und weissageten.
10. Und als wir mehr Tage da blieben; reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen Agabus, und kam zu uns.
11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band seine Hände und Füsse, und sprach: das saget der heilige Geist; den Mann, des der Gürtel ist, werden die Jüden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände.
12. Als wir aber solches höreten: baten wir ihn, und die desselbigen Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.
13. Paulus aber antwortete: was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des Namens willen des HErrn JEsu.
14. Da er aber sich nicht überreden ließ schwiegen wir, und sprachen: des HErrn Wille geschehe.
15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.
16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien: und führeten uns zu einem, mit Namen Mnason aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen solten.
17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gern auf.
18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die Aeltesten alle dahin.
19. Und als er sie gegrüsset hatte: erzehlete er eines nach dem andern, *was GOtt gethan hatte unter den Heiden durch sein Amt. *Luc.10,17
20. Da sie aber das höreten, lobeten sie den HErrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Jüden sind, die gläubig worden sind, und sind alle Eiferer über dem Gesetz;
21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose*abfallen alle Jüden, die unter den Heiden sind; und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln. * C. 19, 26.
22. Was ists denn nun? allerdinge muß die Menge zusammen kommen: denn es wird vor sie kommen, daß du kommen bist.
23. So thue nun das, das wir dir sagen:
24. Wir haben vier Männer, die haben * ein Gelübde auf sich: dieselbige nim zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen; und wage die Kost an sie, daß sie ihr Haupt bescheren, und alle vernehmen, daß nicht sey, wes sie wider dich berichtet sind, sondern daß du auch einhergehest, und haltest das Gesetz. *C.18,18. rc.
25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, denn * nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem, und vor Hurerey. * C. 15, 20. 29.
26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und ließ sich des andern Tages samt ihnen reinigen: und ging in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung bis daß für einen ieglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.
27. Als aber die sieben Tage solten vollendet werden; * sahen ihn die Jüden aus Asia im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrien: *C.24,18.
28. Ihr Männer von Israel, helfet; * dis ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dis Volk, wider das Gesetz, und wider diese Stätte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet, und diese heilige Stätte gemein gemacht, *C.24,5.
29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt*Trophimum, den Epheser gesehen: denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.
30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie griffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus: und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.
31. Da sie ihn aber tödten wolten: kam das Geschrey hinauf vor den obersten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jerusalem sich empörete.
32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Haupleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf Paulum zu schlagen.
33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam: nahm er ihn an, und hieß ihn binden mit zwo Ketten; und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte?
34. Einer aber rief dis, der ander das im Volk. Da er aber nichts gewisses erfahren konte, um des Getümmels willen: hieß er ihn in das Lager führen.
35. Und als er an die Stuffen kam: musten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.
36. Denn es folgete viel Volks nach, und schrie: weg mit ihm.
37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: darf ich mit dir reden? er aber sprach: kanst du Griechisch?

38. Bist

38. Bist du nicht der Egypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat und führetest in die Wüsten hinaus vier tausend Meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: ich bin ein jüdischer Mann von* Tarsen, ein Bürger einer nahmhaftigen Stadt in Cilicia; ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk. * C. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubete: trat Paulus auf die Stufen, * und winkete dem Volk mit der Hand. Da nun eine grosse Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräisch, und sprach: * C. 12, 17.

Das 22. Capitel.

Pauli Verantwortung und Protestation.

* Ihr Männer, lieben Brüder, und Väter, höret meine Verantwortung an euch. * C. 7, 2. C. 13, 26.

2. Da sie aber höreten, daß er auf ebräisch zu ihnen redete: wurden sie noch stiller. Und er sprach:

3. Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsen in Cilicia, und erzogen in dieser Stadt, zu den Füssen Gamalielis, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz; und war ein Eiferer um GOtt, gleichwie ihr alle seyd heutiges Tages.

4. Und * habe diesen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängniß, beyde Männer und Weiber: * C. 8, 3. C. 9, 2.

5. Wie mir auch der * Hohepriester, und der ganze Hauffe der Aeltesten Zeugniß gibt; von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reisete gen Damascon, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden. * C. 9, 2. C. 26, 12.

6. Es geschach aber, da ich * hinzog und nahe bey Damascon kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel. * C. 9, 3. 17. C. 26, 12.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine Stimme, die sprach zu mir, Saul, Saul, was verfolgest du mich?

8. Ich antwortete aber: HErr, wer bist du? und er sprach zu mir: ich bin JEsus von Nazareth, den du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschracken: die Stimme aber des, der mit mir redete, höreten sie nicht.

10. Ich sprach aber: HErr, was sol ich thun? der HErr aber sprach zu mir: * stehe auf, und gehe in Damascon; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist. * C. 9, 6.

11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichts nichts sehen konte: ward ich bey der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damascon.

12. Es war aber ein Gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias: der ein gut Gerüchte hatte bey allen Jüden, die daselbst wohneten,

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, stehe auf. Und ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: GOtt unserer Väter hat dich * verordnet, daß du seinen Willen erkennen soltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde. * C. 9, 15.

15. Denn du wirst sein * Zeuge zu allen Menschen seyn des, das du gesehen und gehöret hast. * C. 26, 16.

16. Und nun, was verzeuchst du? stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des HErrn.

17. Es geschach aber, da ich wieder gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und sahe ihn.

18. Da sprach er zu mir: eile, und mache dich behende von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.

19. Und ich sprach: HErr, sie wissen selbst, daß * ich gefangen legte und stäupete die, so an dich gläubten, in den Schulen hin und wieder; * C. 8, 3. C. 9, 2.

20. Und da das Blut Stephani deines Zeugen vergossen ward, stund ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und verwahrete denen die Kleider die ihn tödteten.

21. Und er sprach zu mir: * gehe hin; denn ich wil dich ferne unter die Heiden senden. * C. 9, 15. C. 13, 2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dis Wort, und huben ihre Stimme auf und sprachen: hinweg mit solchen von der Erden; denn es ist nicht billig, daß er leben sol.

23. Da sie aber schrien, und ihre Kleider abwurfen, und den Staub in die Luft wurfen:

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen solte; daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann der dabey stund: * ists auch recht bey euch, einen Römischen Menschen ohne Urtheil unrecht geisseln? * C. 16, 37.

26. Da das der Unterhauptmann hörete, ging er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: was wilt du machen? dieser Mensch ist Römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: sage mir, bist du Römisch? er aber sprach: ia.

28. Und der Oberhauptmann antwortete;

tete: ich habe dis Bürgerrecht mit grosser Summa zu wege gebracht. Paulus aber sprach: ich aber bin auch Römisch gebo-ren.

29. Da traten alsbald von ihm ab, die ihn erfragen solten. Und der Ober-hauptmann fürchte sich, da er vernahm, daß er Römisch war, und er ihn gebun-den hatte.

30. Des andern Tages wolte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Jüden: und lösete ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rath kommen; und füh-rete Paulum hervor, und stellete ihn un-ter sie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf seine Verantwor-tung vor dem Rath zu Jerusalem ge-schlagen, von dem HErrn getröstet, und aus Gefahr erlediget.

1. Paulus aber sahe den Rath an, und sprach: ihr Männer, lieben Brü-der, ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor GOtt, bis auf diesen Tag.

2. Der Hoheprtester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn stunden, daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen, du getünchte Wand; sitzest du und richtest mich nach dem Ge-setz, und heissest mich schlagen wieder das Gesetz?

4. Die aber umher stunden, sprachen: schiltest du den Hohenpriester GOttes.

5. Und Paulus sprach: lieben Brüder, ich wuste es nicht, daß er der Hohepries-ter ist. Denn es *stehet geschrieben: dem Obersten deines Volks solst du nicht fluchen. * 2 Mos. 22, 28. 2 Pet. 2, 10.

6. Als aber Paulus wuste, daß ein Theil Sadducäer war, und das ander Theil Pharisäer, rief er im Rath; ihr Männer, lieben Brüder, ich bin ein Pharisäer, und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklagt um der Hofnung und Auferstehung willen der Todten.

7. Da er aber das sagte: ward ein Auf-ruhr unter den Pharisäern und Saddu-cäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer *sagen, es sey keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist: die Pharisäer aber bekennen bey-des. * Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein grosses Geschrey. Und die Schriftgelehrten, der Pharisäer Theil, stunden auf, stritten und sprachen: * wir finden nichts arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredt, so können wir mit GOtt nicht streiten. * C. 25, 25.

10. Da aber die Aufruhr groß ward: besorgete sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulum zerreissen; und hieß das Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reissen, und in das Lager füh-ren.

11. Des andern Tages aber in der Nacht stund der HErr bey ihm, und sprach: *sey getrost, Paule; denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also must du auch zu Rom zeugen. * C. 18, 9.

12. Da es aber Tag ward: schlugen sich etliche Jüden zusammen, und verbanne-ten sich weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vier-zig, die solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprachen: wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeissen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhaupt-mann, und dem Rath, daß er ihn Mor-gen zu euch führe, als woltet ihr ihn baß verhören; wir aber sind bereit ihn zu töd-ten, ehe denn er vor euch kömt.

16. Da aber Paulus Schwester Sohn den Anschlag hörete: kam er dar, und ging in das Lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhaupt-mann, denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und sprach: der gebundene Paulus rief mir zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu füh-ren, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wich an einen son-dern Ort, und fragte ihn: was ists, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: die Jüden sind eins worden, dich zu bitten, daß du Morgen Paulum vor den Rath bringen lassest, als wolten sie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht: denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Män-ner unter ihnen, die haben sich verbannet weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulum tödten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheissung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich: und gebot ihm, daß ers niemand sagte, daß er ihm solches er-öfnet hätte.

23. Und er rief zu sich zween Unter-hauptleute, und sprach: rüstet zwey hun-dert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und siebenzig Reuter, und zwey hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Thiere richtet zu, daß sie Paulum drauf setzen, und bringen ihn bewahret zu Felix dem Landpfleger.

25. Und

25. Und schrieb einen Brief, der hielt also:

26. Claudius Lysias dem theuren Landpfleger Felix, Freude zuvor.

27. Diesen Mann hatten die Jüden gegriffen, und wolten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen: und erfuhr, daß er ein Römer ist.

28. Da ich mich aber wolte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, führete ich ihn in ihren Rath.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes: aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Jüden auf ihn hielten: sandte ich ihn von stund an zu dir; und entbot den Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wieder ihn hätten. Gehab dich wohl.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatriden.

32. Des andern Tages aber liessen sie die Reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarien kamen: überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihn Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger dem Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicia wäre, sprach er:

35. Ich wil dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felice, von den Jüden angeklaget.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Aeltesten: und mit den Redner Tertullo: die erschienen vor dem Landpfleger wieder Paulum.

2. Da er aber beruffen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in grossem Friede leben unter dir, und viel redlicher Thaten diesem Volk wiederfahren durch deine Vorsichtigkeit, *allertheurester Felix, das nehmen wir an alle wege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. * C.23,26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören, nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann funden schädlich, und der Aufruhr erreget allen Jüden auf dem ganzen Erdboden, und einem vornehmsten der Secte der Nazarener: * 1Kön. 18,17.

6. Der auch versuchet hat den Tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wolten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz.

7. Aber Lysias der Hauptmann unterkam das, und führete ihn mit grosser Gewalt aus unsern Händen.

8. Und hieß seine Verkläger zu dir kommen von welchem du kanst, so du es erforschen wilt, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. * C.23,10.

9. Die Jüden aber redeten auch dazu: und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte zu reden, antwortete: dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viel Jahr ein Richter bist, wil ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kanst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen, anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit iemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, des sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Secte heissen, diene also dem GOtt meiner Väter, daß ich gläube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.

15. Und habe die Hofnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst warten: nemlich, daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und Ungerechten.

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beyde gegen GOtt und dem Menschen. * C.23,1.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich kommen: und habe ein Almosen bracht meinem Volk, und Opfer.

18. Darüber funden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel: ohn alle Rumor und Getümmel.

19. Das waren aber etliche Jüden aus Asia: welche solten hie seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechts an mir funden haben, dieweil ich stehe vor dem Rath.

21. Ohn um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stund, und rief; über der Auferstehung der Todten, werde ich von euch heute angeklaget.

22. Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf, denn er wuste fast wohl um diesen Weg; und sprach: wenn Lysias der

Haupt-

Hauptmann herab komt, so wil ich mich eures Dinges erkundigen.

23. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und lassen Ruhe haben, und niemand von den seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war; und forderte Paulum, und hörete ihn, von dem Glauben an Christo.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht; erschrack Felix, und antwortete: gehe hin auf dismal; wenn ich gelegene Zeit habe, wil ich dich her lassen ruffen.

26. Er hoffete aber darneben, daß ihm von Paulo solte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe: darum er ihn auch oft forden ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey Jahr um waren, kam Portius Festus an Felix Statt. Felix aber wolte den Jüden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen. * C. 25, 14.

Das 25. Capitel.

Paulus beruft sich vor Festo auf dem Kayser.

1. Da nun Festus ins Land kommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester, und die vornehmsten der Jüden wieder Paulum, und ermahneten ihn:

3. Und baten um Gunst wieder ihn, daß er ihn fordern liesse gen Jerusalem, und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterweges umbrächten.

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien: aber er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können: die lasset mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsaria: und des andern Tages *satzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulum holen. * Joh. 19, 13.

7. Da derselbige aber dar kam, traten umher die Jüden, die von Jerusalem herab kommen waren, und brachten auf viel und schwere Klagen wieder Paulum welche sie nicht mochten beweisen:

8. Dieweil er sich verantwortete; ich habe weder an der Jüden Gesetz, noch an dem Tempel, noch an dem Kayser mich versündiget.

9. Festus aber * wolte den Jüden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulo, und sprach: wilt du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: ich stehe vor des Kaysers Gericht, da sol ich mich lassen richten; den Jüden hab ich kein Leid gethan, wie auch du, aufs Beste weissest.

11. Habe ich aber iemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, so wegere ich mich nicht zu sterben; ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so kann mich ihnen niemand ergeben; ich berufe mich auf dem Käyser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rath, und antwortete: auf den Käyser hast du dich beruffen, zum Kayser solst du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kam der König Agrippas und Bernice gen Casarien, Festum zu empfahen.

14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulo vor, und sprach: es *ist ein Mann von Felix hinterlassen gefangen. * C. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Jüden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war; und baten, ich solte ihn richten lassen.

16. Welchen ich antwortete: es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe, denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten. * 5 Mos. 17, 4.

17. Da sie aber her zusamen kamen machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursach keine auf, der ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen, wieder ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verstorbenen JEsu, von welchem Paulus sagte, er lebete.

20. Da ich mich aber der Frage nicht verstund, sprach ich, ob er wolte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er aufs Kaisers Erkentniß behalten würde hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Käyser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo, ich möchte den Menschen auch gern hören. Er aber sprach: Morgen solt du ihn hören.

23. Und am andern Tage da Agrippas und Bernice kamen mit grossem Gepränge, und giengen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus bracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hie seyd; da sehet ihr den, um wel-

welche mich die ganze Menge der Jüden angelanget hat, beyde zu Jerusalem und auch hie, und schrien, er solle nicht länger leben. *C. 22, 22.
25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth sey, und er auch selber sich auf den Käyser berief, habe ich beschlossen ihn zu senden. *C. 23, 9.
26. Von welchem ich nichts gewisses habe, daß ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa: auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe.
27. Denn es dünket mich ungeschickt Ding seyn, einen Gefangenen zu schicken, und keine Ursach wieder ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus kriegt auf seine Verantwortung von Agrippa Zeugniß der Unschuld.

1. Agrippus aber sprach zu Paulo: es ist dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, und reckte die Hand aus:
2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten sol, alles, des ich von den Jüden beschuldiget werde;
3. Allermeist weil du weissest alle Sitten und Fragen der Jüden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.
4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zubracht ist, wissen alle Jüden:
5. Die mich vorhin gekant haben, wenn sie wolten bezeugen. Denn ich bin ein Pharisäer gewest, welche ist die strengeste Secte unsers Gottesdiensts.
6. Und nun stehe ich, und werde angeklaget * über der Hofnung an die Verheissung, so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern: *C. 13, 32.
7. Zu welcher hoffen die zwölf Geschlechte der unsern zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht embsiglich. Dieser Hofnung halber werde ich lieber König Agrippa, von den Jüden beschuldiget. *C. 24, 15.
8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, das GOtt Todten auferwecket?
9. Zwar ich meinete auch bey mir selbst ich müste viel zuwieder thun, dem Namen JEsu von Nazareth.
10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da ich viel Heiligen in das Gefängniß verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing: und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen.
11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgete sie auch bis in die fremden Städte.
12. Ueber welchem, da ich auch gen Damascon reisete, mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern.
13. Mitten am Tage, lieber König, sahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich und die mit mir reiseten, umleuchtete.
14. Da wir aber alle zur Erden niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch, Saul, Saul, was verfolgest du mich? es wird dir schwer seyn wieder den Stachel zu lecken.
15. Ich aber sprach: HErr, wer bist du? Er sprach: ich bin JEsus, den du verfolgest; aber stehe auf, und trit auf deine Füsse.
16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch wil erscheinen lassen.
17. Und wil dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende:
18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu GOtt; zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe samt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich. * Eph. 1, 18.
19. Daher, lieber König Agrippa, war * ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig: * Gal. 1, 16.
20. Sondern * verkündigte zuerst denen zu Damasco und zu Jerusalem, und in alle Gegend jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Busse thäten, und sich bekehrten zu GOtt, und thäten rechtschaffene Werke der Busse.
21. Um des Willen haben mich die Jüden im Tempel gegriffen, und unterstunden mich zu tödten.
22. Aber durch Hülfe GOttes ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beyde den Kleinen und Grossen, und sage nichts ausser dem, das die Propheten gesagt haben, das es geschehen solte, und Moses;
23. Daß Christus solte leiden, und der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.
24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest; die grosse Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: mein theurer Feste, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.
26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn *ich achte, ihm sey der keines nicht verborgen: denn solches ist nicht im Winkel geschehen. * Joh. 18, 20.
27. Gläubest du König, Agrippa, den Propheten? ich weiß, daß du gläubest.
28. Agrippas aber sprach zu Paulo: es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.
29. Paulus aber sprach: ich wünschete vor GOtt, es fehlete an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.
30. Und da er das gesagt, stund der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen sassen;
31. Und entwichen beyseits, redeten mit einander, und sprachen: dieser Mensch hat nichts gethan, daß des Todes, oder der Bande werth sey.
32. Agrippas aber sprach zu Festo: dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht auf den Kayser beruffen hätte.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare Schiffahrt.

1. Da es aber beschlossen war, daß wir in Welschland schiffen solten: übergaben sie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julio, von der Kayserlichen Schaar. * C. 25, 12.
2. Da wir aber in ein Adramitisch Schiff traten, daß wir in Asiam hin schiffen solten, fuhren wir vom Lande: und es war mit uns Aristarchus aus Macedonia von Thessalonich.
3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius *hielt sich freundlich gegen Paulum: erlaubete ihm zu seinen guten Freunden zu gehen, und seiner zu pflegen. * C. 24, 23.
4. Und von dannen stiessen wir ab, und schiffeten unter Cipern hin: darum, das uns die Winde entgegen waren.
5. Und schiffeten auf dem Meer vor Cilicia und Pamphylia über, und kamen gen Myra in Lycia.
6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandria, das schiffete in Welschland, und lud uns darauf.
7. Da wir aber langsam schiffeten, und in vielen Tagen kaum gegen Gnidum kamen, (denn der Wind wehrete uns;) schiffeten wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.
8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heisset Gutfurt: dabey war nahe die Stadt Lasea.
9. Da nun viel Zeit vergangen war, und nunmehr gefährlich war zu Schiffen, darum, daß auch die Fasten schon vorüber war, vermahnete sie Paulus,
10. Und sprach zu ihnen: lieben Männer, ich sehe, daß die Schiffahrt wil mit Beleidigung und grossem Schaden ergeben, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens.
11. Aber der Unterhauptmann gläubete dem Schifherrn und dem Schifmann mehr denn dem, das Paulus sagte.
12. Und da die Anfurt ungelegen war zu Wintern, bestunden ihrer das mehrere Theil auf dem Rath von dannen zu fahren; ob sie könten kommen gen Phönice zu wintern, welches ist eine Anfurt an Creta, gegen dem Winde Südwest und Nordwest.
13. Da aber der Südwind wehete, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen: erhuben sie sich gen Asson, und fuhren an Creta hin.
14. Nicht lange aber darnach erhub sich wieder ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.
15. Und da das Schif ergrifen ward, und konte sich nicht wider den Wind richten, gaben wirs dahin, und schwebeten also.
16. Wir kamen aber an eine Insel, die heisset Clauda: da konten wir kaum einen Kahn ergreifen.
17. Den huben wir auf, und brauchten der Hülfe, und bunden ihn unten an das Schif: denn wir fürchten, es möchte in die Syrten fallen, und liessen das Gefässe hinunter, und fuhren also.
18. Und da wir groß Ungewitter erlitten hatten, da thäten sie des nächsten Tages einen Auswurf.
19. Und am dritten Tage wurfen wir mit unsern Händen aus die Bereitschaft im Schife.
20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien, und nicht ein klein Ungewitter uns zuwieder war: war alle Hofnung unsers Lebens dahin.
21. Und da man lange nicht gessen hatte, trat Paulus ins Mittel unter sie, und sprach: lieben Männer, man solte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses Leides und Schadens überhebet haben.
22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd: denn keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schif.
23. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der * Engel GOttes, des ich bin und dem ich diene; * 1 Mos. 16, 7.
24. Und sprach: *fürchte dich nicht, Paule, du must vor den Kayser gestellet werden;

den; und siehe, GOtt hat dir geschenket alle, die mit dir schiffen. * C. 23,11.

25. Darum, lieben Männer, seyd unverzagt: denn ich glaube GOtt, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir †müssen aber anfahren an eine Insel. † C. 28,1.

27. Da aber die vierzehende Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht: wehneten die Schifleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleywurf ein, und funden zwanzig Klafter tief: und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und funden funfzehen Klafter.

29. Da furchten sie sich, sie würden an harte Oerter anstossen: und wurfen hinten vom Schif vier Anker, und wünscheten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schifleute die Flucht suchten aus dem Schif und den Kahn niederliessen in das Meer, und gaben vor, sie wolten die Anker vorne aus dem Schif lassen;

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptman, und zu den Kriegsknechten: wenn diese nicht im Schif bleiben, so könnet ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und liessen ihn fallen.

33. Und da es anfing Licht zu werden, ermahnete sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: es ist heute der †vierzehente Tag, daß ihr wartet und ungessen blieben seyd, und habt nichts zu euch genommen. † v. 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben. Denn es wird eurer keinem † ein Haar von dem Haupt entfallen. † Matth. 10,30.

35. Und da er das gesagt: nahm †er das Brodt, dankte GOtt vor ihnen allen, und brachs, und fing an zu essen.

36. Da wurden sie alle gutes Muths, und nahmen auch Speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im Schif †zwey hundert und sechs und siebenzig †Seelen. † C. 2,41. C. 7,14.

38. Und da sie satt worden: erleichterten sie das Schif, und wurfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kanten sie das Land nicht: eines Anfurts aber wurden sie gewahr, der hatte ein Ufer; da hinan wolten sie das Schif treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da sie die Anker aufgehoben: liessen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, †stieß sich das Schif an: und das Vordertheil blieb veste stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. † Matth. 8,24. 2Cor. 11,25.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht iemand, so heraus schwümme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wolte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen: und hieß, die da schwimmen konten, sich zu erst in das Meer lassen, und entgehen an das Land;

44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schif war. Und also geschahe es, daß sie †alle erhalten zu Lande kamen. † v. 24.25.

Das 28. Capitel.

Pauli Wunderwerk in der Insel Melite; Ankunft zu Rom.

1. Und da wir auskamen: erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß.

2. Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf, um †des Regens, der über uns kommen war, und um der Kälte willen. † 2Cor. 11,27.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen rafelte, und legte es aufs Feuer: kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben lässet, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber schlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm wiederfuhr nichts übels.

6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts ungeheuers wiederfuhr: verwandten sie sich, und sprachen, er wäre ein Gott.

7. An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk: der nahm uns auf, und herbergete uns drey Tage freundlich.

8. Es geschach aber, daß der Vater Publii †am Fieber und an der Ruhr lag zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund. † Matth. 8,14.

9. Da das geschahe: kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und liessen sich gesund machen.

10. Und sie thäten uns grosse Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns Noth war.

11. Nach dreyen Monden aber schiffeten

wir

wir aus in einem Schif von Alexandria: welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.
12. Und da wir gen Syracusa kamen blieben wir drey Tage da.
13. Und da wir umschiffeten, kamen wir gen Region: und nach einem Tage, da der Südwind sich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.
14. Da funden wir Brüder: und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.
15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, gingen sie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe: dankete er GOtt, und gewann eine Zuversicht.
16. Da wir aber gen Rom kamen, *überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo † ward erlaubt zu bleiben, wo er wolte, mit einem Kriegsknecht, der sein hütete. * C. 23, 33. † C. 24, 23.
17. Es geschach aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Jüden. Da dieselbigen zusamen kamen, sprach er zu ihnen: * ihr Männer, lieben Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände. * C. 23, 1.
18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wolten sie mich los geben, dieweil keine Ursach des Todes an mir war.
19. Da aber die Jüden dawieder redeten: ward ich genöthiget, mich auf den Käyser zu berufen; nicht als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.
20. Um der Ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte: denn um * der Hofnung willen Israelis bin ich mit dieser Ketten umgeben. * C. 23, 6. C. 26, 6. 7.
21. Sie aber sprachen zu ihm: wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinet halben, noch kein Bruder ist kommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.
22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältest. Denn * von dieser Secte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden † wiedersprochen. * C. 24, 14. † Luc. 2, 34.
23. Und da sie ihm einen Tag bestimmeten, kamen viel zu ihm in die Herberge; welchen er auslegte und bezeugete das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEsu aus dem Gesetz Mosi, und aus den Propheten, von frühe Morgens an, bis an den Abend. * C. 26, 22.
24. Und etliche fielen zu dem, das er sagte: etliche aber gläubten nicht.
25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus ein Wort redete; daß wohl der heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaiam zu unsern Vätern,
26. Und * gesprochen, gehe hin zu diesem Volk, und sprich: mit den Ohren werdet ihrs hören, und nicht verstehen; und mit den Augen werdet ihrs sehen, und nicht erkennen: * Es. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. 2c.
27. Denn das Herz dieses Volks ist verstokt, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummern mit ihren Augen; auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.
28. So * sey es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dis Heil GOttes: und sie werdens hören. * C. 13, 38. 46.
29. Und da er solches redete: gingen die Jüden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.
30. Paulus aber blieb zwey Jahr in seinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen:
31. Predigte das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEsu, mit aller Freudigkeit, unverboten.

Ende der Apostel Geschichte.

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die Gerechtigkeit komt nicht aus dem Gesetz der Natur und dessen Werken, denn alle Heiden Sünder und ungerecht sind.

1. Paulus, ein Knecht JEsu Christi, berufen zum Apostel, * ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes, * Gesch. 9, 15.
(2. Welches er zuvor * verheissen hat durch † seine Propheten, in der heiligen Schrift.) * Tit. 1, 2. † Gesch. 3, 21.
3. Von seinem Sohn (der geboren ist von dem Samen David, nach dem Fleisch,
4. Und kräftiglich erweiset * ein Sohn GOttes, nach dem Geist, der da heiliget, sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten) nemlich JEsus Christus, unser HErr, * Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. C. 5, 5.
(5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen:
6. Welcher ihr zum Theil auch seyd, die da berufen sind von JEsu Christo.)
7. Allen, die zu Rom sind, den liebsten GOttes und * berufenen Heiligen: Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt

unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. *1Cor. 1, 2.
8. Aufs erste *danke ich meinem GOtt, durch JEsum Christ, eurer aller halben, † daß man von eurem Glauben in aller Welt saget. * 1Cor. 1, 4. 5. † Th ss. 1, 8.
9. Denn GOtt ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohn, daß ich ohn Unterlaß eurer gedenke,
10. Und allezeit in meinem Gebet flehe: ob sichs einmal zutragen wolte, daß ich zu euch käme durch GOttes willen.
11. Denn mich verlanget euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken:
12. Das ist, daß ich samt euch getröstet würde, durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben.
13. Ich wil euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich mir *oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen (bin aber verhindert bisher:) daß ich auch unter euch Frucht schaffete, gleichwie unter andern Heiden. * 1 Thess. 2, 18.
14. Ich bin ein Schuldener beyde der Griechen und der Ungriechen, beyde der Weisen und der Unweisen.
15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneiget, auch * euch zu Rom das Evangelium zu predigen. * Gesch. 28, 31.
16. Denn ich schäme * mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Kraft GOttes, die da selig machet alle, die daran gläuben; die Jüden vornehmlich, und auch die Griechen.
17. Sintemal darinnen offenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche komt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: der Gerechte wird seines Glaubens leben.
18. Denn GOttes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Warheit im Ungerechtigkeit aufhalten.
19. Denn daß man weiß, daß GOtt sey, ist *ihnen offenbar: denn GOtt hat es ihnen offenbaret; * Gesch. 14, 15. sqq.
20. Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt also, daß sie keine Entschuldigung haben.
21. Dieweil sie wusten, daß ein GOtt ist, und haben ihn nicht gepreiset als einen GOtt noch gedanket: sondern sind in ihren Tichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.
22. Da * sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden: * Jer. 10, 14.
23. Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bilde; gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der Vierfüßigen und der kriechenden Thiere.
24. Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in ihrer * Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigene Leiber an ihnen selbst. * Ps. 81, 13.
25. Die GOttes Warheit haben verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpf mehr denn dem Schöpfer, der da * gelobet ist in Ewigkeit. Amen. * C. 9, 5.
26. Darum hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den Unnatürlichen.
27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes, und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann schande getrieben, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn seyn solte) an ihnen selbst empfangen.
28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten: hat sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt;
29. Vol alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geitzes, Bosheit, vol Hasses, Mords, Haders, Lists, Giftig, Ohrenbläser;
30. Verleumder, Gottesverächter, Frevler, Hoffärtige, Ruhmräthige, Schädliche, den Eltern Ungehorsame;
31. Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversöhnliche, Unbarmherzige;
32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen, (daß, die solches thun, des Todes würdig sind) thun sie es nicht allein, sondern haben auch * Gefallen an denen, die es thun. * Hos. 7, 2. 3.

Das 2. Capitel.

Die Jüden sind so wol Sünder als die Heiden, ob sie sich gleich des Gesetzes Mosis und der Beschneidung rühmen.

1. Darum, o Mensch, kanst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet: denn *worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbe thust, das du richtest. * Matth. 7, 2. Marc. 4, 24.
2. Denn wir wissen, daß GOttes Urtheil ist recht über die so solches thun.
3. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest?
4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit; weissest du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet.
5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und

der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes:
6. Welcher geben wird einem ieglichen nach seinen Werken; *Es. 40, 10.
7. Nemlich Preis, und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;
8. Aber denen, die *da zänkisch sind, und der Warheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, † Ungnade und Zorn; *Hos. 4, 4. †2 Thess. 1, 8.
9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da böses thun, vornemlich der *Jüden und auch der Griechen; *C. 3, 9.
10. Preiß aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da guts thun, vornemlich den Jüden und auch den Griechen.
11. Denn *es ist kein Ansehen der Person vor GOtt. *Gesch. 10, 34. ꝛc.
12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetz gesündiget haben, die werden durchs Gesetz verurtheilet werden:
(13. Sintemal vor GOtt, nicht die das Gesetz hören, gerecht sind: sondern die das Gesetz thun, werden gerecht seyn.
14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk: dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz:
15. Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget; dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.)
16. Auf den Tag da GOtt das verborgene der Menschen durch JEsum Christ richten wird, laut meines Evangelii.
17. Siehe aber zu, du heissest ein Jude, und verlässest dich aufs Gesetz, und rühmest dich GOttes.
18. Und weissest seinen Willen: und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das beste zu thun sey;
19. Und vermissest dich zu sein ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die im Finsterniß sind;
20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz.
21. Nun lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen: und du stihlest.
22. Du sprichst, man soll nicht Ehebrechen: und du brichst die Ehe. Dir greuelt vor den Götzen: und raubest GOtt, was sein ist.
23. Du *rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Uebertretung des Gesetzes. *C. 9, 4
24. Denn *eurenthalben wird GOttes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet. *Es. 52, 5.
25. Die Beschneidung ist wohl nütz, wenn du das Gesetz hältest: hältest du aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden.
26 So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält: meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?
27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist, und das Gesetz volbringet, dich richten: der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertritest.
28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist: auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschicht.
29. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschicht: welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus GOtt.

Das 3. Capitel.

Die Gerechtigkeit komt aus den Glauben.

1. Was haben denn die Jüden Vortheils? oder was nützet die Beschneidung?
2. Zwar fast viel. Zum ersten, ihnen ist vertrauet, was GOtt geredt hat.
3. Daß aber etliche nicht gläuben an dasselbige, was liegt daran? solte ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben?
4. Das sey ferne! es bleibe vielmehr also, daß *GOtt sey warhaftig, und alle Menschen falsch; wie geschrieben stehet: auf daß du gerecht seyst in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst. *Joh. 3, 33, Tit. 1, 2.
5. Ists aber also, daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset: was wollen wir sagen? ist denn GOtt auch Ungerecht, daß er darüber zürnet? (ich rede also auf Menschen Weise.)
6. Das sey ferne! wie *könte sonst GOtt die Welt richten? *1 Mos. 18, 25.
7. Denn so die Warheit GOttes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem Preis, warum solte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: lasset uns übels thun, auf daß gutes daraus komme? welcher Verdamniß ist ganz recht.
9. Was sagen wir denn nun? haben wir einen Vortheil? gar keinen. Denn wir haben droben beweiset, daß beyde Jüden und Griechen, alle unter der Sünde sind

10. Wie denn geschrieben stehet: da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer;
11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach GOtt frage;
12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der gutes thue, auch nicht einer;
13. Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trieglich, Otterngift ist unter ihren Lippen;
14. * Ihr Mund ist vol Fluchens und Bitterkeit; * Ps. 10,7.
15. * Ihre Füsse sind eilend Blut zu vergiessen; * Spr. 1,16. Es. 59,7.
16. In ihren Wegen ist eitel Unfal und Herzeleid;
17. Und den Weg des Friedes wissen sie nicht;
18. * Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen. * 1 Mos. 20,11. Ps. 36,2.
19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind; auf daß aller * Mund verstopfet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey: * Ps. 107,42. Ez. 16,63.
20. Darum, daß kein Fleisch * durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag; denn durch das Gesetz kommt Erkentniß der Sünde. * Gal. 2,16.
21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbaret, und bezeuget durch das * Gesetz und die Propheten. * Joh. 5,46.
22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ, zu allen und auf alle, die da gläuben.
23. Denn * es ist hie kein Unterscheid; sie sind alzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben solten; * C. 10,12. Gal. 3,28.
24. Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist:
25. Welchen GOtt hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld;
26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu.
27. Wo * bleibet nun der Ruhm? er ist aus. Durch welch Gesetz? durch der Werke Gesetz? nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. * C. 2,17. 23.
28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.
29. Oder ist GOtt allein der Jüden GOtt? ist er nicht auch der Heiden GOtt? ia freylich auch der Heiden GOtt
30. Sintemal es ist ein einiger GOtt, der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben.
31. Wie? heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? das sey ferne! sondern wir richten das Gesetz auf.

Das 4. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens nach dem Exempel Abrahä erkläret.

1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleisch?
2. Das sagen wir: ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wol Ruhm, aber nicht vor GOtt.
3. Was saget denn die Schrift? Abraham hat GOtt gegläubet? und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.
4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht.
5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, gläubet aber an den, der die gottlosen gerecht machet: dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.
6. Nach welcher Weise auch David saget, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er spricht;
7. * Selig sind die, welchem ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind; * Ps. 32,1.2.
8. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.
9. Nun diese Seligkeit gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? wir müssen ie sagen, daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.
10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? in der Beschneidung oder in der Vorhaut? ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.
11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte: auf daß er würde ein Vater aller, die da gläuben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit;
12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußtapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.
13. Denn die * Verheissung, daß er solte seyn der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem Samen, durchs Gesetz: sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. * 1 Mos. 17,2.6.

14. Denn

14. Denn wo die vom Gesetz † Erben sind: so ist der Glaube nichts, und die Verheissung ist abe. † Gal. 3, 18.

15. Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an: denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Ubertretung.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen: auf daß sie sey aus Gnaden, und die Verheissung vest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater.

17. Wie geschrieben stehet: ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden, vor GOtt, dem du geglaubet hast; der da lebendig machet die Todten, und rufet dem, das nicht ist, daß es sey.

18. Und er hat geglaubet auf Hofnung, da nichts zu hoffen war; auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: also sol dein Same seyn.

18. Und er ward nicht schwach im Glauben: sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheissung GOttes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, † und gab GOtt die Ehre; † Ebr. 11, 7.

21. Und wuste aufs allergewisseste, daß, was GOtt verheisset, das † kann er auch thun. † Ps. 115, 3. Es. 57, 19.

22. Darum † ists ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. † 1 Mos. 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein † um seinet Willen, daß es ihm zugerechnet ist; † C. 15, 4.

24. Sondern auch um unsert Willen, welchen es sol zugerechnet werden, so wir gläuben an den, der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten.

25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens. Gegeneinanderhaltung Christi und Adams.

1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben: so haben wir † Friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ. † C. 14, 17.

2. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen: und rühmen uns der Hofnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben sol.

3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsalen: dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet;

4. Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hofnung;

5. Hofnung aber lässet nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbt kaum iemand um des Rechtes willen: um etwas gutes willen dürfte vielleicht iemand sterben.

8. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

9. So werden wir ie vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren: vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das: sondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unsern HErrn JEsum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der † Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben; † C. 6, 23.

(13. Denn die Sünde war wol in der Welt, bis auf das Gesetz: aber wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht.

14. Sondern der Tod herschete von Adam an bis auf Mosen, auch über die, die nicht gesündiget haben mit gleicher Ubertretung, wie Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war.

15. Aber nicht hält sichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an eines Sünde viel gestorben sind: so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe vielen reichlich wiederfahren, durch die Gnade des einigen Menschen, JEsu Christi.

16. Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles verderben. Denn das Urtheil ist kommen aus einer Sünde zur Verdammniß: die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den einen: vielmehr werden die, so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch einen, JEsum Christ.)

18. Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist: also ist auch durch eines Gerechtig-

tigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen.

19. Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind; also auch durch eines Gehorsam werden viele Gerechte.

20. Das*Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. * C. 4, 15. C. 7, 8.

21. Auf daß, gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum*ewigen Leben, durch JEsum Christ, unsern HErrn. * C. 6, 23.

Das 6. Capitel.

Von der Heiligung und neuem Gehorsam, als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir hiezu sagen? sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde?

2. Das sey ferne! wie solten wir in der Sünde wollen leben, der wir*abgestorben sind? * Gal. 6, 14.

(Epist am 6 Sonntage nach Trinitat.)

3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft?

4. So sind wir ie* mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod: auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. * C. 8, 9.

5. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn:

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünden nicht dienen.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wissen, daß Christus, von den Todten erwecket,* hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. * Offenb. 1, 18.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal: das er aber lebet, das lebet er GOtte.

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu, unserm HErrn.]

12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit: sondern begebet euch selbst GOtte, als die da aus den Todten lebendig sind; und eure Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird*nicht herrschen können über euch: sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Gnade. * 1 Mos. 4, 7.

15. Wie nun? sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? das sey ferne!

16. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd: es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.

17. GOtt sey aber gedanket, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd: aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbild der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn * nun ihr frey worden seyd von der Sünde, seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 32.

(Epist. am 7 Sonnt. nach Trinitatis.)

19. Ich muß*menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder †begeben habt zu Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. * C. 3, 5. † C. 6, 13.

20. Denn da ihr * der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? welcher ihr euch ietzt schämet: denn das Ende derselbigen ist der Tod.

22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden: habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben.

23. Denn der Tod ist der Sünden Sold aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu, unserm HErrn.]

Das 7. Capitel.

Von der Freyheit vom Gesetz, des Gesetzes Nutzen, Wirkung, und den Kampf des innern und äusern Menschen.

1. Wisset ihr nicht, lieben Brüder (denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen) daß das Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet;

2. Denn ein Weib, das unter dem Mann ist, dieweil der Mann lebet, ist sie verbunden an das Gesetz: so aber der Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrift.

3. Wo sie nun bey einem andern Manne ist, weil der Mann lebet, wird sie eine

ne Ehebrecherinn geheissen; so aber der Mann stirbt, ist sie frey vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern Manne ist.

4. Also auch, meine Brüder, ihr seyd getödtet dem Gesetz, durch den Leib Christi: daß ihr eines andern seyd, nemlich des, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir GOtt Frucht bringen.

5. Denn da wir im Fleisch waren: da waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen.

6. Nun aber sind wir von dem Gesetz los, und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt: also, daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

7. Was wollen wir denn nun sagen? ist das Gesetz Sünde? das sey ferne! aber die Sünde erkante ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wuste nichts von der Lust, wo *das Gesetz nicht hätte gesagt: laß dich nicht gelüsten; *2Mos. 20, 17. rc.

8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust. Denn * ohne das Gesetz war die Sünde todt. * Joh. 15, 22.

9. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig:

10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war.

11. Denn die Sünde nahm Ursach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

12. Das Gesetz ist je heilig: und das Gebot ist heilig, recht und gut.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod worden? das sey ferne! aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das gute den Tod gewirket: auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist: ich aber bin fleischlich unter die Sünde verkauft. * C. 8, 3.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue: denn ich thue nicht, das ich wil, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht wil: so willige ich, daß das Gesetz gut sey.

17. So thue ich nun dasselbige nicht: sondern die Sünde, die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleisch, wohnet nichts gutes. Wollen habe ich wol, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht.

19. Denn das Gute, das ich wil, das thue ich nicht: sondern das Böse, das ich nicht wil, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht wil: so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich wil das Gute thun, das mir *das Böse anhanget. * Ps. 51, 7.

22. Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinem Gliedern, das da wiederstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinem Gliedern.

24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

25. Ich danke GOtt, * durch JEsum Christ, unsern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz GOttes, aber mit dem Fleisch, dem Gesetz der Sünden. * 1 Cor. 15, 57.

Das 8. Capitel.

Von der Freyheit der Verdamniß, christlichem Leben, dessen Gefährten, Creutz, Anfechtungen, und Trost dawieder.

1. So ist nun nichts verdamliches an denen, die in Christo JEsu sind: die nicht nach den Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo JEsu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

3. Denn das dem Gesetz unmöglich war (sintemahl es durch das Fleisch geschwächet ward;) das thät GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdamte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet: die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, *ist der Tod: und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede. * C. 6, 21.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wieder GOtt, sintemal es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.

8. Die aber fleischlich sind, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich: so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

10. So aber Christus in euch ist; so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist des, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird auch derselbige, der Christum

stum von den Todten auferwecket hat, eu-
re sterbliche Leibe lebendig machen, um
des willen, daß sein Geist in euch wohnet.
(Epist. am 8. Sonnt. nach Trinit.)
12. So sind wir nun, lieben Brüder,
Schuldener: nicht dem Fleisch
daß wir nach dem Fleisch leben.
13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet
so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber
durch den Geist des Fleisches Geschäfte
tödtet, so werdet ihr leben.
14. Denn welche der Geist GOttes
treibet, die sind GOttes Kinder.
15. Denn ihr habt nicht einen knechtli-
chen Geist empfangen, daß ihr euch aber-
mahl fürchten müstet: sondern ihr habt
einen kindlichen Geist empfangen, durch
welchen wir rufen, Abba, lieber Vater.
16. Derselbige Geist gibt Zeugniß un-
serm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.
17. Sind wir denn * Kinder, so sind
wir auch Erben, nemlich GOttes Erben,
und Miterben Christi, so wir anders mit
leiden, auf daß wir auch mit zur Herr-
lichkeit erhaben werden.] * Gal. 4,7.
(Ep. am 4. Sonnt. nach Trinit.)
18. Denn ich halte es dafür, daß dieser
Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht
werth sey, die an uns sol offenbahret
werden.
19. Denn das ängstliche Harren der
Creatur wartet auf die Offenbarung der
Kinder GOttes.
20. Sintemal die Creatur unterwor-
fen ist der Eitelkeit, ohn ihren willen:
sondern um des willen, der sie unterwor-
fen hat, auf Hofnung.
21. Denn auch die Creatur frey werden
wird von dem Dienst des vergänglichen
Wesens, zu der herrlichen Freyheit der
Kinder GOttes.
22. Denn wir wissen, daß alle Creatur
sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch
immerdar.
23. Nicht allein aber sie, sondern auch
wir selbst, die wir haben des Geistes Erst-
linge, sehnen uns auch bey uns selbst
nach der Kindschaft, und warten auf un-
sers Leibes Erlösung.] * Gal. 4,5.
24. Denn wir sind wol selig, doch in
der Hofnung. Die Hofnung aber, die
man siehet, ist nicht Hofnung: denn wie
kann man des hoffen, das man siehet.
25. So wir aber des hoffen, das wir
* nicht sehen: so warten wir sein durch
Geduld. * 2 Cor. 4,18.
26. Desselbigen gleichen auch der Geist
hilft unserer Schwachheit auf. Denn
wir wissen nicht, was wir beten sollen,
wie sichs gebühret: sondern der Geist
selbst vertrit uns aufs beste, mit unaus-
sprechlichem Seufzen.
27. Der aber * die Herzen forschet, der
weiß, was des Geistes Sinn sey: denn er
vertrit die Heiligen, nach dem, das GOtt
gefället. * Ps. 7,10. rc.
(Epist. am St. Jacobi Tage.)
28. Wir wissen aber, daß denen, die
GOtt lieben, alle Dinge zum
Besten dienen, die nach dem * Vorsatz be-
rufen sind. * Eph. 1,11.
29. Denn welche er zuvor versehen hat,
die hat er auch verordnet, daß sie gleich
seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns:
auf daß derselbige der Erstgebohrne sey
unter vielen Brüdern.
30. Welche er aber verordnet hat, die
hat er auch berufen: welche er aber beru-
fen hat, die hat er auch gerecht gemacht,
welche er aber hat gerecht gemacht, die
hat er auch herrlich gemacht.
31. Was wollen wir denn hiezu sagen?
ist * GOtt für uns, wer mag wieder uns
seyn? * 4 Mos. 14,9.
32. Welcher auch seines eigenen Sohns
nicht hat verschonet, sondern hat ihn für
uns alle dahin gegeben: wie solte er uns
mit ihm nicht alles schenken?
33. Wer wil die Auserwehlten GOttes
beschuldigen? GOtt ist hie, der da ge-
recht machet.
34. Wer wil verdammen? Christus ist
hie, der gestorben ist: ja vielmehr der
auch auferwecket ist; welcher ist zur
Rechten GOttes, und vertrit uns.
35. Wer wil uns scheiden von der Liebe
GOttes? Trübsal? oder Angst? oder Ver-
folgung? oder Hunger? oder Blösse?
oder Färlichkeit? oder Schwerdt?
36. Wie geschrieben stehet: um deinet
willen werden wir getödtet den ganzen
Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.
37. Aber in dem allen * überwinden wir
weit, um deswillen, der uns geliebet
hat. * 1 Cor. 15,57.
38. Denn * ich bin gewiß, daß weder Tod
noch Leben, weder Engel noch Fürsten-
thum, noch Gewalt, weder Gegen-
wärtiges noch Zukünftiges,
39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine
andere Creatur, mag uns scheiden, von
der Liebe GOttes, die in Christo JEsu
ist, unserm HErrn.]

Das 9. Capitel.

Die Erwehlung hanget nicht an äus-
serlichem Vorzug, sondern an GOttes
Gnade.

1. Ich sage die Warheit in Christo, und
lüge nicht: des mir Zeugniß gibt
mein Gewissen, in dem heiligen Geist.
2. Daß ich grosse Traurigkeit und
Schmerzen ohne Unterlas in meinem
Herzen habe.
3. Ich habe * gewünschet verbannet zu
seyn von Christo für meine Brüder, die
meine Gefreundte sind nach dem Fleisch:
4. Die da sind von Israel, welchen ge-

höret die Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheissung;
5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkomt, nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen.
6. Aber nicht sage ich solches, * daß GOttes Wort darum aus sey. Denn es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind: * 4 Mos. 23, 19.
7. Auch nicht alle, die Abrahams Samen sind, sind darum auch Kinder; sondern in * Isaac sol dir der Same genennet seyn. * 1 Mos. 21, 12.
8. Das ist, nicht sind das GOttes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind: sondern die Kinder der Verheissung werden für Samen gerechnet.
9. Denn dis ist ein Wort der Verheissung, da er spricht: um diese Zeit wil ich kommen, und Sarah sol einen Sohn haben. * 1 Mos. 18, 10.
10. Nicht allein aber ists mit dem also, sondern auch, da * Rebecca von dem einigen Isaac, unserm Vater, schwanger ward; * 1 Mos. 25, 21.
11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder gutes noch böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz GOttes bestünde nach der Wahl; ward zu ihr gesagt,
12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers also: der * Grössere sol dienstbar werden dem Kleinern, * 1 Mos. 25, 23.
13. Wie denn * geschrieben stehet; Jacob hab ich geliebet, aber Esau hab ich gehasset. * Mal. 1, 2. 3.
14. Was wollen wir denn hie sagen? ist denn * GOtt ungerecht? das sey ferne! * 5 Mos. 32, 4.
15. Denn er spricht zu Mose: welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich. * 2 Mos. 33, 19
16. So lieget es nun nicht an iemands Wollen oder Laufen, sondern an GOttes Erbarmen.
17. Denn die Schrift * sagt zu Pharao: eben darum hab ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen
18. So erbarmet er sich nun, welches er wil: und verstocket, welchen er wil.
19. So sagest du zu mir: was schuldiget er denn uns? wer kann seinem Willen wiederstehen?
20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn daß du mit GOtt rechten wilst? spricht auch ein Werk zu seinem Meister: warum machst du mich also?
21. Hat nicht ein Töpfer macht aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?
22. Derohalben, da GOtt wolte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit grosser * Geduld getragen die Gefässe des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammniß: * C. 2, 4.
23. Auf daß * er kund thäte den Reichthum seiner Herlichkeit an den Gefässen der Barmhertzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit. * Eph. 1, 4 = 7.
24. Welche er berufen hat, nemlich uns nicht allein aus den Jüden, sondern auch aus den Heiden.
25. Wie er denn auch durch Oseam spricht: ich wil das mein Volk heissen, das nicht mein Volk war; und meine Liebe, die nicht die Liebe war.
26. * Und sol geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward, ihr seyd nicht mein Volk: sollen sie Kinder des lebendigen GOttes genennet werden.
27. Jesaias aber schreyet für Israel: wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer, so wird doch das übrige selig werden;
28. Denn es wird ein Verderben, und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit, und der HErr wird dasselbige Steuren thun auf Erden.
29. Und wie * Jesaias zuvor saget: wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben; so wären wir wie Sodoma worden, und gleich wie Gomorra. * Es. 1, 9. † 1 Mos. 19, 24.
30. Was wollen wir nun hie sagen? das wollen wir sagen: die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben komt.
31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. * C. 10, 2.
32. Warum das? darum, das sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des Anlauffens.
33. Wie * geschrieben stehet: siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlauffens, und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn gläubet, der sol nicht zu schanden werden. * Es. 8, 14.

Das 10. Capitel.

Die Erkentniß der Erwehlung ist nicht zu finden im Gesetz, sondern im Evangelio.

1. Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch GOtt für Israel, daß sie selig werden.
2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, * daß sie eifern um GOtt, aber mit Unverstand. * Gal. 1, 14.

3. Denn

3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor GOtt gilt: und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan.
4. Denn Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläubet, der ist gerecht.
5. Moses aber * schreibet wol von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz komt: welcher Mensch dis thut, der wird darinnen leben. * 3 Mos. 18, 5.
6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: sprich nicht in deinem Herzen, wer wil hinauf gen Himmel fahren, (das ist nichts anders, denn Christum herab holen?)
7. Oder, wer wil hinab in die Tieffe fahren, (das ist nichts anders, denn Christum von den Todten holen?)
8. Aber was saget * sie? das Wort ist dir nahe, nemlich in deinem Munde, und in deinem Herzen. * 5. Mos. 30, 14.

(Epist. am St. Andreastage.)

Dis ist das Wort * vom Glauben, das wir predigen. * 1 Tim. 4, 6.
9. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey; und gläubest in deinem Herzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat: so wirst du selig.
10. Denn so man von Herzen gläubet, so wird man gerecht: und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.
11. Denn die Schrift spricht: * wer an ihn gläubet, wird nicht zu schanden werden. * Es. 28, 16. Ps. 25, 3.
12. Es ist hie * kein Unterscheid unter Jüden und Griechen: es ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. * Gesch. 10, 34. rc.
13. Denn wer den Namen des HErrn wird anrufen, sol selig werden.
14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht gläuben? wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?
15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? wie denn geschrieben stehet: wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. * Es. 52, 7.
16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr, wer gläubet unserm Predigen?
17. So komt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. * Joh. 17, 20.
18. Ich sage aber: haben sie es nicht gehöret? zwar * es ist ie in alle Lande ausgegangen ihr Schal, und in alle Welt ihre Worte.] * Ps. 19, 5.
19. Ich sage aber: hat es Israel nicht erkant? der erste Moses spricht: ich wil euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist; und über einen unverständigen Volk wil ich euch erzürnen.
20. Jesaias aber darf wol sagen: ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben; und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.
21. Zu Israel aber * spricht er: den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestrecket zu dem Volk, das ihm nicht sagen lässet, und wiederspricht. * Es. 65, 2.

Das 11. Capitel.

Die Erwehlung ist unwandelbar.

1. So sage ich nun: hat denn * GOtt sein Volk verstossen? das sey ferne! denn ich bin auch ein Israeliter, von dem Samen Abraham, aus dem Geschlechte Beniamin. * Jer. 31, 37.
2. GOtt hat sein Volk nicht verstossen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift saget von Elia? wie er trit vor GOtt wieder Israel, und spricht:
3. HErr, sie haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altare ausgegraben; und ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.
4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem Baal.
5. Also gehets auch ietzt zu dieser Zeit mit diesen * überbliebenen nach der Wahl der Gnaden. * C. 9, 27.
6. Ists aber aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Werke: sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts: sonst wäre Verdienst nicht Verdienst. * 5 Mos. 9, 4. 5.
7. Wie denn nun? das Israel suchet, das erlanget es nicht: die Wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt.
8. Wie geschrieben * stehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist; Augen, daß sie nicht sehen; und Ohren, daß sie nicht hören bis auf den heutigen Tag. * Luc. 8, 10. rc.
9. Und David spricht: laß ihren Tisch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung;
10. * Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit. * Ps. 69, 23. 24.
11. So sage ich nun: sind sie darum angelauffen, daß sie fallen solten? das sey ferne! sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil wiederfahren, auf daß sie denen nacheifern solten.
12. Denn so ihr Fal der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichthum: wie * vielmehr, wenn ihre Zahl vol würde? * Hos. 1, 10.

13. Mit euch Heiden rede ich: denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, wil ich mein Amt preisen;

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu Eifern reitzen, und ihrer etliche selig machen.

15. Denn so ihrer Verlust der Welt Versöhnung ist: was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen?

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig: und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen sind; und du, da du ein wilder Oelbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig worden der Wurzel und des Safts im Oelbaum:

18. So rühme dich nicht wieder die Zweige. Rühmest du dich aber wieder sie: so solt du wissen, daß du die Wurzel nicht trägest, sondern die Wurzel träget dich.

19. So sprichst du: die * Zweige sind zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet würde. * Gesch. 13,46.

20. Ist wohl geredt. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen, du stehest aber durch den Glauben: sey nicht stolz, sondern fürchte dich.

21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst GOttes: den Ernst an denen, die gefallen sind; die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden.

23. Und iene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden: GOtt kan sie wohl wieder einpfropfen.

24. Denn so du aus dem Oelbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wieder die Natur in den * guten Oelbaum gepfropfet: wie vielmehr werden die Natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oelbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich wil euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seyd. Blindheit ist Israel eines Theils wiederfahren, so lange bis die Fülle der Heiden eingegangen sey.

26. Und also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben stehet: es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das gottlose Wesen von Jacob;

27. Und * dis ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. * Jer. 31, 33.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde, um euret willen: aber nach der Wahl hab ich sie lieb, um der Väter willen.

29. GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise, wie auch ihr Weiland nicht habt geglaubet an GOtt, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Also auch iene haben ietzt nicht wollen gläuben an die Barmherzigkeit, die euch wiederfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. Denn * GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich † aller erbarme. * Gal. 3,22. † Ps. 145,9.

(Epist. am Sonntage Trinitatis.)

33. O welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der * Weisheit und Erkenntniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! * Hiob 11, 7.

34. Denn * wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? * Hiob 15,8. Es. 40,13. Jer. 23,18.

35. Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten?

36. Denn von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.]

Das 12. Capitel.

Christliche Lebensregeln.

(Epist. am 1. Sonnt. nach Epiph.)

1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes: daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. * C. 6, 13.

2. Und * stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes: auf daß ihr prüfen möget, † welches da sey der Gute, der Wohlgefällige und der volkommene GOttes Wille. * Eph. 4,23. † Eph. 5,17.

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, iederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten: sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein ieglicher, nach dem * GOtt ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. * 1 Cor. 7,7.

4. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben:

5. Also sind wir viel * ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. * 1 Cor. 12, 27.

6. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.]

(Epist. am 2. Sonnt. nach Epiph.)

7. Hat iemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat iemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret iemand, so warte er der Lehre.

8. Ermahnet iemand, so warte er des

Ermahnens. Giebet*iemand, so gebe er einfältiglich. Regieret iemand, so sey er sorgfältig. Uebet iemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. * Matth. 6, 3.
9. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an.
10. Die*brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.*Eph. 4, 3.
11. Seyd nicht träge, was ihr thun solt. Seyd*brünstig im Geist. †Schicket euch in die Zeit. * Offenb. 3, 15. † Eph. 5, 16.
12. Seyd frölich in Hofnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.
13. Nehmet euch der heiligen Nothdurft an. *Herberget gerne. * 1 M. 18, 3.
14. Segnet, die euch verfolgen: segnet und fluchet nicht. * Matth. 5, 44.
15. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden.
16. Habt * einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.] * C. 15, 5.

(Epist. am 3. Sonnt. nach Epiph.)

17. Haltet euch nicht selbst für klug. * Vergeltet niemand böses mit Bösem. Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen iedermann. * Spr. 20, 22.
18. Ists möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede.
19. * Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum den Zorn. Denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein, ich wil vergelten, spricht der HErr. * 3 Mos. 19, 18. Matth. 5, 39.
20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kolen auf sein Haupt samlen.
21. Laß dich nicht das * Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.] * Weish. 7, 30.

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen die Oberkeit, den Nächsten, und sich selbst verhalten sol.

1. Iederman * sey unterthan der Oberkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Oberkeit, ohne von GOtt: wo aber Oberkeit ist, die ist von GOtt verordnet. * Tit. 3, 1.
2. Wer sich nun wieder die Oberkeit setzet, der wiederstrebet GOttes Ordnung: die aber wiederstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.
3. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den Bösen zu fürchten. Wilst du dich aber nicht fürchten vor der Oberkeit, so thue Gutes: so wirst du Lob von derselbigen haben.
4. Denn sie ist*GOttes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber böses, so fürchte dich: denn sie träget das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin; eine Rächerin zur Straffe, über den, der böses thut. * Ps. 82, 6.
5. So seyd nun aus Noth unterthan: nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.
6. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben: denn sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.
7. So gebet nun iedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

(Epist. am 4. Sonnt. nach Epiph.)

8. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: denn*wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. * Gal. 5, 14.
9. Denn das da gesagt ist, du solt nicht ehebrechen; du solt nicht tödten; du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch Gezeugniß geben; dich sol nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist: das wird in diesem Wort verfasset, * du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. * Marc. 12, 31. 2c.
10. Die * Liebe thut dem Nächsten nichts böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.] * 1 Cor. 13, 4.

(Epist. am 1. Sonnt. des Advents.)

11. Und weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom*Schlaf: sintemal unser Heil ietzt näher ist, denn da wirs gläubten; * 1 Cor. 15, 34. Eph. 5, 14.
12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen: so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. * 1 Joh. 2, 8.
13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage;*nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: *Luc. 21, 34.
14. Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ; und wartet des Leibes doch also, daß er nicht Geil werde.]

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen die Schwachgläubigen sol verhalten.

1. Den *Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht. * C. 15, 1. Gesch. 20, 35.
2. Einer gläubet, er möge allerley essen: welcher aber schwach ist, * der isset Kraut. * 1 Mos. 1, 29. C. 9, 3.
3. Welcher*isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset: denn GOtt hat ihn aufgenommen. *Col. 2, 16
4. * Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem

nem HErrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn GOtt kan ihn wohl aufrichten. *Matth. 7,1. Röm. 2,1.
5. Einer hält * einen Tag vor dem andern; der ander aber hält alle Tage gleich. Ein iglicher sey in seiner Meinung gewiß. * Gal. 4,10.
6. Welcher auf die Tage hält, der thuts dem HErrn: und welcher nichts drauf hält, der thuts auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn: denn er danket GOtt. Welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht: und danket GOtt.
7. Denn unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbt ihm selber.
8 *Leben wir, so leben wir dem HErrn: sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. * 2 Cor. 5,15.
9. Denn *dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig worden: daß er über Todte und Lebendige HErr sey. * Gesch. 10,42.
10. Du aber, was * richtest du deinen Bruder? Oder du ander, was verachtest du deinen Bruder? wir werden alle vor dem Richtstuhl Christi dargestellet werden. * Luc. 6,37. † Gesch. 17,31.
11. Nach dem geschrieben stehet: So wahr als ich lebe, spricht der HErr, mir sollen alle Knie gebeuget werden, und alle Zungen sollen GOtt bekennen.
12. So wird nun ein iglicher für sich selbst GOtt Rechenschaft geben.
13. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten: sondern das richtet vielmehr, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle.
14 Ich weiß und bins gewiß in dem HErrn JEsu, daß nichts gemein ist an ihm selbst, ohne der es rechnet für gemein, demselbigen ists gemein.
15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe; Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches Willen Christus gestorben ist.
16. Da um * schaffet, daß euer Schatz nicht verlästert werde. * Phil. 2,12.
17. Denn * das Reich GOttes ist nicht Essen und Trinken: sondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem heiligen Geist. * Luc. 17,20.
18. Wer darinnen Christo dienet: der * ist GOtt gefällig, und den Menschen werth. * 1 Thess. 2,15.
19. Darum lasset uns dem nachstreben, das zum Friede dienet, und was zur Besserung unter einander dienet.
20. Lieber, *verstöre nicht um der Speise willen GOttes Werk. Es ist zwar † alles rein: aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens. * v. 15. † Matth. 15,11.
21. Es ist †besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, oder daß, daran sich dein Bruder stösset, oder ärgert, oder schwach wird. † 1 Cor. 8,13.
22. Hast du den Glauben, so habe ihn bey dir selbst vor GOtt. Selig ist, der ihm selbst †kein Gewissen machet in dem, das er annimt. † 1 Joh. 3,21.
23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdamt: denn es gehet nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

Das 15. Capitel.

Warum die Schwachgläubigen mit Geduld zu tragen, und wie man zum christlichen Leben kommen möge.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen †der schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns selber haben. † C. 14,1. 1 Cor. 9,22. Gal. 6,1.
2. Es †stelle sich aber ein iglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten zur Besserung. † 1 Cor. 9,19.
3. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte, sondern wie geschrieben stehet. Die Schmach derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.
(Epist. am 2. Sonnt. des Advents.)
4. Was aber † zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben: auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hofnung haben. † C. 4,23.24.
5. GOtt aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christ:
6. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.
7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.
8. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Warheit willen GOttes: zu bestättigen die Verheissung, den Vätern geschehen. † Matth. 15,24.
9. Daß die Heiden aber GOtt loben um *der Barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: darum wil ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. * C. 11,30. † Ps. 18,50.
10. Und abermal spricht er: freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk.
11. Und abermal: lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker.
12. Und abermal spricht Jesaias: es wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen.
13. GOtt aber der Hofnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben: daß ihr völlige Hofnung habt, durch die Kraft des heiligen Geistes.]

14. Ich weiß aber fast wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr selber vol Gütigkeit seyd: erfüllet * mit aller Erkentniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Pet. 1, 12. 1 Joh. 2, 21.

15. Ich habs aber dennoch gewaget, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der Gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist:

16. Daß ich sol seyn ein Diener Christi unter die Heiden, zu opfern das Evangelium GOttes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, GOtt angenehme, geheiliget durch den heiligen Geist.

17. Darum kan ich mich rühmen in JEsu Christ, daß ich GOtt diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkte; die Heiden zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk.

19. Durch Kraft der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes GOttes: also, daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyricum, alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe;

20. Und mich sonderlich geflissen das Evangelium zu predigen, wo Christi Name nicht bekant war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete;

21. Sondern wie † geschrieben stehet, welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollens sehen; und welche nicht gehöret haben, sollens verstehen. † Es. 52, 15.

22. Das ist auch die Sache, * darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen. * C. 1, 13. 1 Thess. 2, 18.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber † verlangen zu euch zu kommen, von vielen Jahren her: † 1 Thess. 3, 10.

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien, wil ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen und euch sehen werde, und von euch dorthin geleitet werden möge: so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergetze.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu Dienst.

26. Denn die aus Macedonia und Achaia haben williglich eine * gemeine Steuer zusammen gelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. * 1 Cor. 16, 1.

27. Sie habens williglich gethan, und sind auch ihre Schuldener. Denn so die Heiden sind † ihrer geistlichen Güter theilhaftig worden: ists billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. † 1 Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe: wil ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde.

30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern HErrn JEsum Christ, und durch die Liebe des Geistes, * daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu GOtt: * 2 Thess. 3, 1. 2 Cor. 1, 11.

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und das mein Dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen;

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der * GOtt aber des Friedes sey mit euch allen. Amen. * C. 16, 20.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: schließlicher Gruß, Warnung und Danksagung.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöben, welche ist am Dienst der Gemeine zu Cenchrea?

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie sichs ziemet den Heiligen; und thut ihr Beystand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf. Denn sie hat auch vielen Beystand gethan, auch mir selbst.

3. Grüsset die Priscam und den Aquilam, meine Gehülfen in Christo JEsu:

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben; welchen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüsset die Gemeine in ihrem Hause. Grüsset Epänetum, meinen Liebsten: welcher ist der Erstling unter denen aus Achaia in Christo.

6. Grüsset Mariam, welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüsset den Adronicum und den Juniam, meine Gefreundte, und meine Mitgefangene: welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüsset Amplian, meinen Lieben in dem HErrn.

9. Grüsset Urban, unsern Gehülfen in Christo: und Stachyn, meinen Lieben.

10. Grüsset Apellen, den bewährten in Christo. Grüsset, die da sind von Aristobuli Gesinde.

11. Grüsset Herodionem, meinen Gefreundten. Grüsset, die da sind von Narcissus Gesinde, in dem HErrn.

12. Grüsset die Tryphena und die Tryphosa, welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüsset die Persida, meine Liebe: welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüsset * Ruffum, den Auserwehlten in dem HErrn, und seine und meine Mutter. * Marc. 15, 21.

14. Grüsset Asyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die Brüder bey ihnen.

15. Grüsset Philologum und die Julian, Nereum und seine Schwester, und Olympan, und alle Heiligen bey ihnen.
16. * Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch die Gemeinen Christi. * 1 Cor. 16, 20. 2c.
17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder: daß ihr * aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt; und weichet von denselbigen. * Matth. 7, 15.
18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo, sondern * ihrem Bauch: und durch süsse Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Herzen. * Phil. 3, 19.
19. Denn * euer Gehorsam ist unter jedermann auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich wil aber, daß ihr weise seyd aufs gute, aber einfältig aufs böse. * C. 1, 8.
20. Aber * der GOtt des Friedes zertrete den Satan unter eure Füsse in kurzem. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch. * C. 15, 33.
21. Es grüssen euch Timotheus, mein Gehülfe: und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine Gefreundten.
22. Ich Tertius grüsse euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem HErrn.
23. Es grüsset euch * Gaius, mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es grüsset euch Erastus, der Stadt Rentmeister: und Quartus, der Bruder. * 1 Cor. 1, 14.
24. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.
25. Dem aber, der euch stärken kann, laut meines Evangelii und Predigt von JEsu Christo, durch welche das Geheimniß offenbaret ist, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist;
26. Nun aber offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen GOttes, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden: * 2 Tim. 1, 10.
27 Demselbigen GOtt, der allein weise ist, sey Ehre durch JEsum Christ, in Ewigkeit, Amen.

An die Römer gesandt von Corintho durch Phöben, die am Dienst war der Gemeine zu Cenchrea.

Ende der Epistel St. Pauli an die Römer.

Die 1. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth.

1. Paulus * berufen zum Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, und Bruder Sosthenes: * Gal. 1, 1.
2. Der Gemeine GOttes zu Corinthen den geheiligten in Christo JEsu; den berufenen Heiligen, samt allen denen, die anrufen den Namen unsers HErrn JEsu Christi, an allen ihren und unsern Orten. * C. 6, 11.
3. Gnade sey * mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * Röm. 1, 7.
(Ep. am 18. Sonnt. nach Trinit.)
4. Ich danke meinem GOtt allezeit eurethalben für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu:
5. Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre, und in aller * Erkentniß. * C. 12, 8.
6. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist:
7. Also, daß ihr * keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi. * Ps. 34, 11.
8. Welcher * auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.
9. Denn * GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn. * 1
10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr alzumal einerley Rede führet: und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, sondern haltet vest an einander, * in einem Sinn, und in einerley Meinung. * Phil. 3, 16.
11. Denn mir ist vorkommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Gesinde von euch, daß Zanck unter euch sey.
12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: ich bin Paulisch; der ander, ich bin Apollisch; der Dritte, ich bin Kephisch; der Vierte, ich bin Christisch.
13. Wie ist Christus nun zertrennet? ist denn Paulus für euch gecreuziget? oder seyd ihr in Pauli Namen getauft?
14. Ich danke GOtt, daß ich niemand unter euch getauft habe, * ohne Crispum und Gaium. * Gesch. 18, 8.
15. Daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.
16. Ich habe aber auch getauft des Stephana Hausgesinde: darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. * C. 16, 15. 17.
17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen: nicht mit * klugen

Worten, auf daß nicht das Creutz Christi zunichte werde. * C. 2, 4.

18. Denn das Wort vom Creutz ist eine Torheit denen, die verloren werden: uns aber, die wir selig werden, ists eine GOttes kraft. * Röm. 1, 16.

19. Denn es stehet * geschrieben: ich wil zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen wil ich verwerfen. * Es. 29, 14.

20. Wo sind die Klugen? wo sind die Schriftgelehrten? wo sind die Weltweisen? hat nicht GOtt die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOtt in seiner Weisheit nicht erkante: gefiel es GOtte wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen, die, so daran gläuben.

22. Sintemal * die Jüden Zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen. * Matth. 12, 38.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten Christum: den Jüden ein Aergerniß, und den Griechen eine Torheit.

24. Denen aber, die berufen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum, * göttliche Kraft, und göttliche Weisheit. * Röm. 1, 16.

25. Denn die göttliche Torheit ist weiser, denn die Menschen sind: und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf; * nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen; * Joh. 7, 48.

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat GOtt erwehlet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat GOtt erwehlet, daß er zu Schanden mache, was stark ist;

28. Und das Unedle vor der Welt, und das Verachtete hat GOtt erwehlet, und das da nichts ist, daß er zunichte mache, was etwas ist;

29. Auf * daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. * Röm. 3, 27.

30. Von welchem auch ihr herkomt in Christo JEsu, welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung: * Jer. 23, 5. 6.

31. Auf daß (wie * geschrieben stehet,) wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn. * Es. 65, 16.

Das 2. Capitel.

Einfältige Weise das Evangelium zu predigen.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt.

2. Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch, ohn allein JEsum Christum, den Gecreutzigten.

3. Und ich war bey euch mit Schwachheit, und mit Furcht, und mit grossem Zittern. * Gesch. 18, 1. 9.

4. Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft;

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf * GOttes Kraft. * Eph. 1, 17.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den Volkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkant hat: denn wo sie die erkant hätten, hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gecreutziget.

9. Sondern, wie geschrieben stehet: das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Hertz kommen ist, daß GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben. * Es. 64, 4.

10. Uns * aber hat es GOtt offenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. * Matth. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? also auch weiß niemand, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt: das wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist.

13. Welches wir auch reden: nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann; sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. * C. 1, 17.

14. Der natürliche Mensch aber vernimt nichts vom Geist GOttes: es ist ihm eine Torheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. * Röm. 8, 7.

15. Der Geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet.

16. Denn wer hat des HErrn Sinn erkant? oder wer wil ihn unterweisen? wir aber haben Christi Sinn.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind Diener, Acker- und Bauleute

leute: der HErr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und ich, lieben Brüder, konte nicht mit euch reden als mit Geistlichen; sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo.

2. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise: denn ihr kontet noch nicht, auch könnet ihr noch iezt nicht; * 1 Pet. 2, 2.

3. Dieweil ihr noch Fleischlich seyd. Denn sintemal Eifer, und Zank, und Zwietracht unter euch sind: seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? * C. 1, 10. 11.

4. Denn so einer saget, ich bin Paulisch; der ander aber, ich bin Apollisch: seyd ihr denn nicht fleischlich. * C. 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig worden: und dasselbige wie der HErr einem ieglichen gegeben hat.

6. Ich habe * gepflanzet, Apollo hat begossen: Aber GOtt hat das Gedeyen gegeben. * Jac. 1, 21.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeust, etwas: sondern GOtt, der das Gedeyen gibt.

8. Der aber pflanzet, und der da begeust, ist einer wie der ander. Ein ieglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. * Ps. 62, 13.

9. Denn wir sind GOttes * Mitarbeiter: ihr seyd GOttes Ackerwerk, und GOttes Gebäu. * 2 Cor. 6, 1.

10. Ich * von GOttes Gnaden, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister: ein ander bauet darauf. Ein ieglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. * C. 15, 10.

11. Einen andern Grund kan zwar niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus.

12. So aber iemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelstein, Holz, Heu, Stoppeln:

13. So wird eines ieglichen Werk offenbar werden, der Tag wirds klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherley eines ieglichen Werk sey, wird das Feuer bewähren. * Es. 48, 10.

14. Wird iemands Werk bleiben, das er darauf gebauet hat: so wird er Lohn empfahen.

15. Wird aber iemands Werk verbrennen, so wird er das Schaden leiden: er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, * daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet? * C. 6, 19.

17. So iemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben: denn der Tempel GOttes ist heilig, der seyd ihr.

18. Niemand betriege sich selbst. Welcher sich unter euch dünket weise zu seyn: der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise seyn. * Jac. 1, 22.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Torheit bey GOtt. Denn es stehet geschrieben, * die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. * Hiob. 5, 13.

20. Und abermal: der HErr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer:

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles ist euer.

23. Ihr aber seyd Christi: Christus aber ist GOttes. * C. 11, 3.

Das 4. Capitel.

Der Prediger Ansehen, Amt und Zustand.

(Ep. am 3. Sonnt. des Advent.)

1. Dafür halte uns iedermann, nemlich für Christi Diener, und Haushalter über GOttes Geheimnisse.

2. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie * treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage: auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: der HErr ists aber, der mich richtet.

*5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme: welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdenn wird einem ieglichen von GOtt Lob wiederfahren.]

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen: daß ihr an uns lernet: daß niemand höher von sich halte, denn iezt geschrieben ist; auf daß sich nicht einer wider den andern um iemands willen aufblase. * Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? was hast du aber, das du nicht empfangen hast? so du es aber empfangen hast: was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

8. Ihr seyd schon satt worden, ihr seyd schon reich worden, ihr herschet ohn uns: und wolte GOtt, ihr herrschetet; auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet, als dem Tode übergeben. Denn wir sind

ein Schauspiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen.
10. Wir sind Narren um Christi willen: ihr aber seyd klug in Christo, wir schwach, ihr aber stark: ihr herrlich, wir aber verachtet. * C. 3, 18.
11. Bis auf diese Stunde leiden wir *Hunger und Durst, und sind nacket, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte. * 2 Cor. 11, 27.
12. Und * arbeiten, und wirken mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns, so segnen wir: man verfolget uns, so dulden wirs: man lästert uns, so flehen wir.
13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.
14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme: sondern ich ermahne euch: als meine lieben Kinder.
15. Denn ob ihr gleich zehen tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel Väter. Denn ich habe euch gezeuget in Christo JEsu, durchs Evangelium.
16. Darum ermahne ich euch, * seyd meine Nachfolger. * C. 11, 1.
17. Aus derselben Ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn: daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.
18. Es blehen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.
19. Ich wil aber gar kürtzlich zu euch kommen, * so der HErr wil: und erlernen nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft. * Gesch. 18, 21.
20. Denn das Reich GOttes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.
21 Was wolt ihr? sol ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmüthigem Geist?

Das 5. Capitel.

Straffe der Unzucht: Ausfegung des Sauerteigs: wie und warum die Sünde zu meiden.

1. Es gehet ein gemein Geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey: da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß einer seines Vaters Weib habe.
2. Und ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen: auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.
3. Ich * zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat: * 2 Cor. 10, 2.
4. In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, in eurer Versamlung mit meinem Geist und mit der Kraft unsers HErrn JEsu Christi.
5. Ihn zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu. * 1 Tim. 1, 20.

(Epistel am Ostertage.)

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht: daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?
7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.
8. Darum lasset uns * Ostern halten: nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit: sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Warheit.]
9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr nichts solt zu schaffen haben mit den Hurern.
10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geitzigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen: sonst müstet ihr die Welt räumen.
11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr solt nichts mit ihnen zu schaffen haben: nemlich so iemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geitziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; mit demselbigen solt ihr auch nicht essen.
12. Denn was gehen mich die draussen an, daß ich sie solte richten? richtet ihr nicht, die da hinnen sind?
13. GOtt aber wird, die draussen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. * 5 Mos. 13, 5.

Das 6. Capitel.

Strafe des unbefugten gerichtlichen Zankens, und der Hurerey.

1. Wie darf iemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Unrechten, und nicht vor den Heiligen?
2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? so denn nun die Welt sol von euch gerichtet werden: seyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten? * Weish. 3, 8.
3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? wie vielmehr über die zeitlichen Güter?
4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt: so nehmet ihr die, so bey der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.
5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? oder doch

doch nicht einer, der da könte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

8. Sondern ihr thut Unrecht, und vervortheilet, und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen: weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder.

10. Noch die Diebe, noch die Geitzigen noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben.

11. Und solche sind euer etliche gewesen: aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

12. Ich *habe es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht, es sol mich aber nichts gefangen nehmen. *C.10,23.

13. Die Speise dem Bauche, und der Bauch der Speise: aber GOtt wird diesen und iene hinrichten. Der Leib aber nicht der Hurerey: sondern dem HErrn, und der HErr dem Leibe.

14. GOtt aber hat *den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. *Gesch.3,15.rc.

15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? solt ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder draus machen? das sey ferne!

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Huren hanget, der ist ein *Leib mit ihr? denn sie werden (spricht er) zwey in einem Fleisch seyn. *Matth.19,5.rc.

17. Wer aber dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm.

18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünde, die der Mensch thut, sind ausser seinem Leibe: wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist: welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst?

20. Denn ihr seyd theuer erkauft. Darum so preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geist, welche sind GOttes.

Das 7. Capitel.

Bescheid auf mancherley Fragen vom Ehelichen, Ledigen, und Witwenstande.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antwortete ich: es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey Willen habe ein ieglicher sein eigen Weib, und eine iegliche haben ihren eigenen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eines dem andern, es sey denn aus beyder Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Musse habt: und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit Willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst, und nicht aus Gebot.

7. Ich wolte aber lieber, *alle Menschen wären wie ich bin: aber ein ieglicher hat seine eigene Gabe von GOtt, einer sonst, der ander so. *Gesch.26,29.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Witwen: es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich *nicht enthalten, so laß sie freyen: es ist besser freyen, denn Brunst leiden. *1Tim.5,14.

10. Denn Ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern der HErr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne. Und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage ich, nicht der HErr: so ein Bruder ein ungläubig Weib hat, und dieselbige lässet es ihr gefallen, bey ihm zu wohnen; der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er lässet es ihm gefallen bey ihr zu wohnen: die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durchs Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein: nun aber sind sie heilig.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im *Friede aber hat uns GOtt berufen. *Eph.2,14.17.

16. Was weissest du aber, du Weib, ob du denn Mann werdest selig machen? oder du Mann, was weissest du, ob du das Weib werdest selig machen?

17. Doch wie einem ieglichen GOtt hat ausgetheilet: *ein ieglicher, wie ihn der

der HErr berufen hat, also wandele er. Und also schaffe ichs in allen Gemeinen.

18. Ist iemand beschnitten berufen, der zeuge keine Vorhaut. Ist iemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die * Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts: sondern GOttes Gebot halten. * Gal. 5,6. C. 6,15.

20. Ein ieglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist.

21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht: doch kanst du frey werden, so brauche des viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem HErrn, der ist ein * Gefreyter des HErrn: desselbigen gleichen wer ein Freyer berufen ist, der ist ein Knecht † Christi. * Joh. 8,36. † Eph. 6,6.

23. Ihr seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte.

24. Ein ieglicher lieben Brüder, * worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey GOtt. * v. 17. 20.

25. Von den Jungfrauen aber hab ich kein Gebot des HErrn: ich sage aber meine Meinung, als ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu seyn.

26. So meine ich nun, solches sey gut, um der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menschen gut sey also zu seyn.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freyet, sündiget sie nicht: doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonete aber eurer gerne.

29. Das sage ich aber, lieben Brüder, die * Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; * Röm. 13,11.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besässen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; denn das Wesen dieser Welt vergehet.

32. Ich wolte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer * ledig ist, der sorget, was den HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle. * 1 Tim. 5,5.

33. Wer aber freyet, der sorget, was die Welt angehöret, wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weibe und einer Jungfrauen.

34. Welche nicht freyet, die sorget, was den HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beyde am Leibe und auch am Geiste: die aber freyet, die sorget, was die Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutz; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu daß es fein ist, und ihr stets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber iemand sich lässet dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrauen, weil sie eben wol mannbar ist; und es wil nicht anders seyn: so thue er, was er wil; er sündiget nicht, er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veste vornimt, weil er ungezwungen ist und seinen freyen Willen hat; und beschleusst solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen: der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl: welcher aber nicht verheirathet, der thut besser.

39. * Ein Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet: so aber ihr Mann entschläft, ist sie frey sich zu verheirathen, welchem sie wil; allein, daß es in dem HErrn geschehe. * Röm. 7,2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist GOttes.

Das 8. Capitel.

Von Götzenopfer und Gebrauch christlicher Freyheit ohne Aergerniß.

1. Von * dem Götzenopfer aber wissen wir, denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert. * Gesch. 15,20.

2. So aber * sich iemand dünken lässet, er wisse etwas: der weiß noch nichts, wie er wissen sol. * Gal. 6,3. 1 Tim. 6,4.

3. So aber iemand GOtt liebet, derselbige ist von * ihm erkant. * Gal. 4,9.

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß * ein Götze nichts in der Welt sey, und daß kein ander GOtt sey ohne der einige. * Röm. 14,14.

5. Und wiewol es sind, die Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf Erden; sintemal es sind viel Götter und viel Herren;

6. So * haben wir doch nur einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir in ihm; und einen HErrn JEsum Christ, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn. * Mal. 2,10.

7. Es hat aber nicht iedermann das Wissen. Denn etliche machen ihnen noch ein Gewissen über dem Götzen, und essens für Götzenopfer: damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket.

8. Aber die * Speise fördert uns nicht vor GOtt. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn: essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn. * Röm. 14,17.

9. Sehet aber zu, daß diese * eure Freyheit

heit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen. * Gal. 5, 13.
10. Denn so dich, der du das Erkäntniß hast, iemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause: wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?
11. Und wird also * über deinem Erkentniß der schwache Bruder umkommen, um welches Willen doch Christus gestorben ist. * Röm. 14, 15.
12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen: so sündiget ihr an Christo.
13. Darum, * so die Speise meinem Bruder ärgert: wolte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. * Röm. 14, 21.

Das 9. Capitel.

Wie sich der Apostel der Christlichen Freyheit in Verrichtung seines Amts gebrauchet.

1. Bin ich nicht ein Apostel? bin ich nicht frey? hab ich nicht unsern HErrn JEsum Christum gesehen? seyd nicht ihr mein Werk in dem HErrn?
2. Bin ich nicht andern ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel: denn das Siegel meines Apostelamts seyd ihr in dem HErrn.
3. Wenn man mich fraget, so antworte ich also.
4. Haben * wir nicht Macht zu essen und zu trinken? * Luc. 10, 8.
5. Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen: wie die andern Apostel, und des HErrn Brüder, und Kephas?
6. Oder haben alleine ich und Barnabas nicht Macht solches zu thun.
7. Welcher zeugt iemals in den Krieg auf seinem eigenen Sold? welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? oder welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde?
8. Rede ich aber solches auf Menschen Weise? saget nicht solches das Gesetz auch?
9. Denn im Gesetz Mosi stehet geschrieben: du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Sorget GOtt für die Ochsen?
10. Oder saget ers nicht allerdinge um unsert Willen? denn es ist ja um unsert Willen geschrieben. Denn, der da pflüget, sol auf Hofnung pflügen: und der da drischet, sol auf Hofnung dreschen, daß er seine Hofnung theilhaftig werde.
11. So * wir euch das geistliche säen: ists ein groß Ding, ob wir euer leibliches ernten? * Röm. 15, 27.
12. So aber andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht: sondern wir ertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hinderniß machen.
13. Wisset ihr nicht, daß, die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, geniessen des Altars?
14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nehren.
15. Ich * aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also solte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe: denn daß mir iemand meinen Ruhm solte zunichte machen. * Gesch. 18, 3.
16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen: denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich ich das Evangelium nicht predigte.
17. Thue ichs gerne, so wird mir gelohnet: thue ichs aber ungerne, so ist mir * das Amt doch befohlen. * C. 4, 1.
18. Was ist denn nun mein Lohn? nemlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst: auf daß ich nicht meiner Freyheit mißbrauche am Evangelio.
19. Denn wiewol ich frey bin von iederman: habe ich doch mich selbst iedermann * zum Knecht gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne. * Matth. 20, 27.
20. Den Jüden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Jüden gewinne. Denn, die unter dem Gesetz sind, bin ich worden als unter dem Gesetz: auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.
21. Denen, die ohn Gesetz sind, bin ich als ohn Gesetz worden (so ich doch nicht ohn Gesetz bin vor GOtt, sondern bin in dem Gesetz Christi): auf daß ich die, so ohn Gesetz sind, gewinne.
22. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. * Ich bin iedermann allerley worden, auf daß ich allenthalben ia etliche selig mache. * 2 Cor. 11, 29.
23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich sein theilhaftig werde.

(Ep. am Sonnt. Septuagesimä.)

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? laufet nun also, daß ihr es ergreifet.
25. Ein ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: iene also, daß sie eine vergängliche Crone empfahen; wir aber eine unvergängliche.
26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse: ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet.
27. Sondern ich betäube meinen Leib, und

und zähme ihn: daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Das 10. Capitel.

Fleischliche Sicherheit zu meiden.

1. Ich wil euch aber, lieben Brüder nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen:

2. Und sind alle unter Mosen getauft, mit der Wolken und mit dem Meer:

3. Und haben alle einerley geistliche *Speise gessen: *2Mos.16,15.rc.

4. Und haben alle einerley geistlichen *Trank getrunken; sie trunken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. *2Mos.17,6.rc.

5. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wolgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.]

(Ep. am 9 Sonntage nach Trinit.)

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen: daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie *jene gelüstet hat *4Mos.11,4.rc.

7. Werdet * auch nicht Abgöttische gleichwie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: das Volk satzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen *2Mos.20,3.

8. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben: wie etliche unter * jenen Hurerey trieben: und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. *4Mos.25,1.9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten: und *wurden von den Schlangen umbracht *4Mos. 21,5. 6.

10. Murret auch nicht, gleichwie *jener etliche murreten: und wurden umbracht durch den Verderber. *4Mos.14,2.36.

11. Solches aller wiederfuhr ihnen zum Vorbilde: es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist.

12. Darum, wer *sich lässt dünken, er stehe: mag wohl zusehen, daß er nicht falle. *Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten: aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen; sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.]

14. Darum, meine Liebsten *fliehet von dem Götzendienst. *2 Mos. 20, 3.

15. Als mit den klugen Rede ich, *richtet ihr, was ich sage. *C. 2, 15.

16. *Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? *Matth. 26, 27.

17. Denn ein Brodt ists, so sind wir * viel ein Leib: dieweil wir alle eins Brodts theilhaftig sind. *Röm. 12, 5.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch: welche die Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?

19. Was sol ich denn nun sagen? sol ich sagen, daß der Götze etwas sey? oder daß das Götzenopfer etwas sey?

20. Aber ich sage, daß die *Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht GOtte. Nun wil ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn solt. *3 Mos. 17, 7. 5 Mos. 32, 17.

21. Ihr könnet *nicht zugleich trinken des HErrn Kelch, und der Teufel Kelch: ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des HErrn Tisches, und der Teufel Tisches. *2 Cor. 6, 15.

22. Oder wollen wir den HErrn trotzen? sind wir stärker denn er?

23. Ich habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles.

24. Niemand suche, was sein ist: sondern ein ieglicher, was des andern ist.

25. Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset: und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

26. Denn *die Erde ist des HErrn, und was darinnen ist. *2 Mos. 19, 5.

27. So aber iemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollet hingehen: so *esset alles, was euch vorgetragen wird; und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. *Luc. 10, 7.

28. *Wo aber iemand würde zu euch sagen, das ist Götzenopfer: so esset nicht, um des Willen, der es anzeiget; auf daß ihr des Gewissens verschonet. Die Erde ist des HErrn, und was drinnen ist.

29. Ich sage aber vom Gewissen: nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum solte ich meine Freyheit lassen urtheilen von eines andern Gewissen?

30. Denn so ichs mit Danksagung geniesse: was solte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke;

31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut: so thut es alles zu GOttes Ehre. † Col. 3, 17.

32. Seyd * nicht ärgerlich weder den Jüden noch den Griechen, noch der Gemeine GOttes: *Röm. 14, 13.

33. Gleichwie ich auch iedermann in allerley mich gefällig mache; und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden.

Cap. 11. v. 1. Seyd *meine Nachfolger, gleichwie ich Christi. *C. 4, 16.

Das 11. Capitel.

Von etlichen Geberden im Beten, und würdigem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

2. Ich

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken: und haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben habe,
3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines ieglichen Mannes Haupt: der Mann aber ist des Weibes Haupt; GOtt aber ist Christus Haupt.
4. Ein ieglicher Mann, der da betet oder weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.
5. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt: denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.
6. Wil sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnittene Haare habe oder beschoren sey: so lasset sie das Haupt bedecken
7. Der Mann aber sol das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist† GOttes Bild und Ehre: das Weib aber ist des Mannes Ehre. * 1 Mos. 1, 27. rc.
8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Mann.
9. Und * der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen. * 1 Mos. 2, 18. 23.
10. Darum sol das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.
11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann* in dem HErrn. * Gal. 3, 28.
12. Denn wie das Weib von dem Manne, also komt auch der Mann durchs Weib, aber alles von GOtt.
13. * Richtet bey euch selbst, obs wohl stehet, daß ein Weib unbedeckt vor GOtt bete? * Gesch. 4, 19.
14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Mann eine Unehre ist, so er lange Haar zeuget:
15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haar zeuget? das Haar ist ihr zur Decke gegeben.
16. Ist * aber iemand unter euch, der Lust zu zanken hat: der wisse, daß wir solche Weise nicht haben; die Gemeinen GOttes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.
17. Ich muß aber dis befehlen: ich* kans nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen komt. * v. 22.
18. Zum ersten, wenn ihr zusammen komt in der Gemeine: höre ich, es seyn* Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ichs. * C. 1, 10. 11. 12 C. 3, 3.
19. Denn es müssen Rotten unter euch seyn: auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden.
20. Wenn ihr nun zusammen komt, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.
21. Denn so man das Abendmahl halten sol, nimt ein ieglicher sein eigenes vorhin: und einer ist hungrig, der ander ist trunken.
22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? oder verachtet ihr die Gemeine GOttes: und * beschämet die, so da nichts haben? was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? hierinnen lobe ich euch nicht. * Jac. 2, 6.

(Epist. am grünen Donnerstage.)

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen, daß* ich euch gegeben habe. Denn der† HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt; * C. 15, 3. † Luc. 22, 19.
24. Dankete, und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.
25. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut: solches thut, so oft ihrs trinket zu meinem Gedächtniß.
26. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trinket: solt ihr des HErrn Tod verkündigen, * bis daß er komt. * Matth. 24, 50. C. 25, 13. 27.
27. * Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket: der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn * C. 10, 21.
28. Der Mensch prüfe* aber sich selbst: und also esse er von diesem Brodt, und trinke von diesem Kelch. * 2 Cor. 13, 5.
29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht: damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.
30. Darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen.
31. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.
32. Wenn wir aber gerichtet werden: so werden wir von dem HErrn * gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdamt werden.] * Weish. 12, 22.
33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen komt zu essen, so harre einer des andern.
34. Hungert aber iemand, der esse daheime: auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet. Das andere wil ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche Gaben zu gebrauchen.
(Epist. am 10. Sonnt. nach Trinit.)

1. Von den geistlichen Gaben aber wil ich euch, lieben Brüder, nicht* verhalten. * C. 10, 1.
2. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd ge-

wesen: und hingegangen zu den Stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet.

3. Darum thue ich euch kund, daß * niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet: und niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. * Marc. 9, 39.

(Epist. am S. Matthäus Tage.)

4. Es sind * mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. * Röm. 12, 6.

5. Und es sind * mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. * v. 28.

6. Und es sind mancherley Kräfte: aber es ist ein GOtt, der da * wirket alles in allen. * Eph. 1, 23.

7. In einem ieglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der * Erkentniß, nach demselbigen Geist: * C. 1, 5.

9. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley * Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. * Gesch. 2, 4.

11. Dis aber alles wirket derselbige einige Geist: und theilet einem ieglichen seines zu, nach dem er wil.]

12. Denn gleichwie ein Leib ist, und hat doch viel Glieder; alle Glieder aber eines Leibes, wiewol ihrer viel sind, sind sie doch ein Leib: also auch Christus.

13. Denn wir sind, durch einen Geist, alle zu einem Leibe getauft, wir seyn Jüden oder Griechen, Knechte oder Freyen: und sind alle zu einem Geist getrenket.

14. Denn auch der * Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. * v. 20.

15. So aber der Fuß spräche, ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht: solte er um des Willen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräche, ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied: solte es um des Willen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? so er ganz das Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat GOtt die * Glieder gesetzt, ein iegliches sonderlich am Leibe, wie er gewolt hat. * Col. 2, 19.

19. So aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind * der Glieder viel, aber der Leib ist einer. * v. 14.

21. Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand, ich darf dein nicht: oder wiederum das Haupt zu den Füssen, ich darf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die Schwächesten seyn, sind die Nöthigsten:

23. Und die uns dünken die Unehrlichsten seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehre an: und die uns Uebel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfens nicht. Aber GOtt hat den Leib also vermenget, und dem dürftigem Gliede am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit: und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seyd aber der Leib Christi, und Glieder: ein ieglicher nach seinem Theil.

28. Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine: aufs erste * die Apostel, aufs ander die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherley Sprachen. * Eph. 4, 11.

29. Sind sie alle Apostel? sind sie alle Propheten? sind sie alle Lehrer? sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? reden sie alle mit mancherley Sprachen? können sie alle auslegen?

31. Strebet aber * nach den besten Gaben. Und ich wil euch noch einen köstlichern Weg zeigen. * C. 14, 1.

Das 13. Capitel.

Der christlichen Liebe Vortreflichkeit und Eigenschaften.

(Epist. am Sonnt. Quinquagesimä.)

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein tönend Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und * wenn ich weissagen könte, und wüste alle Geheimnisse, und alle Erkäntniß; und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte; und hätte der Liebe nicht: so wäre ich nichts. * Matth. 7, 22.

3. Und wenn ich alle meine Habe * den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht: so wäre mirs nichts nütze. * Spr. 25, 21.

4. Die * Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blehet sich nicht: * Spr. 10, 12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden:

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Warheit:

7. Sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

8. Die Liebe höret nimmer auf: so doch di Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkäntniß aufhören wird.
9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.
10. Wenn aber kommen wird * das Volkommene, so wird das Stückwerk aufhören. * Eph. 4, 13.
11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war.
12. Wir sehen ietzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise; denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin.
13. Nun aber bleibet Glaube, Hofnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist die Grössefte unter ihnen.]

Das 14. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Sprachen und Weissagung.

1. Strebet nach der Liebe. Fleissiget euch der geistlichen Gaben: am meisten aber, daß ihr weissagen möget.
2. Denn der mit der Zunge redet, der redet nicht den Menschen, sondern GOtte: denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.
3. Wer aber weissaget: der redet den Menschen zur Besserung, und zur Ermahnung, und zur Trostung.
4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.
5. Ich wolte, daß ihr alle mit Zungen reden köntet: aber vielmehr, daß ihr weissagtet. Denn der da weissaget, ist grösser, denn der mit Zungen redet: es sey denn, daß ers auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde:
6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen: was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, oder durch * Erkentniß, oder durch Weissagung, oder durch Lehre? * C. 12, 8.
7. Hälts sichs doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine Pfeiffe, oder eine Harfe: wann sie nicht unterschiedliche Stimme von sich geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist?
8. Und so die * Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wil sich zum Streit rüsten? * 4 Mos. 10, 9.
9. Also auch ihr, wann ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebt: wie kan man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.
10. Zwar es ist mancherley Art der Stimme in der Welt, und derselben ist doch keine undeutlich.
11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung: werde ich undeutsch seyn dem, der da redet; und der da redet, wird mir undeutsch seyn.
12. Also auch ihr, sintemal ihr euch * fleißiget der geistlichen Gaben: trachtet darnach, daß ihr die Gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habt. * v. 1.
13. Darum, wer mit der Zunge redet, der bete also, daß ers auch auslege.
14. So ich aber mit der Zunge bete: so betet mein Geist, aber mein Sinn bringet niemand Frucht.
15. Wie sol es aber denn seyn? nemlich also: ich wil beten mit dem Geist, und wil beten auch im Sinn; ich wil * Psalmen singen im Geist, und wil auch Psalmen singen mit dem Sinn. * Eph. 5, 19.
16. Wenn du aber segnest im Geist: wie sol der, so an Statt des Layen stehet, Amen sagen auf deine Danksagung; sintemal er nicht verstehet, was du sagest?
17. Du danksagest wol fein, aber der ander wird nicht davon gebessert.
18. Ich danke meinem GOtt, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.
19. Aber ich wil in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise: denn sonst zehen tausend Worte mit Zungen.
20. Lieben Brüder, werdet nicht † Kinder an dem Verständniß: sondern an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verständniß aber seyd vollkommen. * Eph. 4, 14.
21. Im * Gesetz stehet geschrieben: ich wil mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HErr. * 5 Mos. 28, 49.
22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen: die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.
23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammen käme an einem Ort, und redeten alle mit Zungen; es kämen aber hinein Layen oder Ungläubige: würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?
24. So sie aber alle weissagten, und käme denn ein Ungläubiger oder Laye hinein: der würde von denselbigen allen gestrafet, und von allen gerichtet.
25. Und also würde * das Verborgene seines Herzens offenbar: und er würde also fallen auf sein Angesicht, GOtt anbeten und bekennen, daß GOtt warhaftig in euch sey. * C. 4, 5.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben Brüder? wenn ihr zusammen komt: so hat ein ieglicher Psalmen, er hat eine Lehre, er hat Zungen, er † hat Offenbarung, er hat Auslegung. Lasset es alles geschehen zur Besserung. † C. 12, 8. 9. 10.

27. So iemand mit der Zunge redet, oder zween, oder aufs meiste drey, eins ums ander: so lege es einer aus.

28. Ist er aber nicht ein Ausleger, so schweige er unter der Gemeine; rede aber ihm selber und GOtte.

29. Die Weissager aber lasset reden, zween oder drey: und die andern lasset richten.

30. So aber eine Offenbarung geschicht einem andern, der da sitzet: so schweige der erste.

31. Ihr könnet wol alle weissagen, einer nach dem andern: auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan.

33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung, sondern des Friedes, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure *Weiber lasset schweigen unter der Gemeine: denn es sol ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden; sondern †unterthan seyn, wie auch das Gesetz saget. *1 Tim. 2, 12. †1 Cor. 11, 3.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort GOttes von euch auskommen; oder ists allein zu euch kommen?

37. So sich iemand lässet dünken, er sey ein Prophet, oder geistlich: der *erkenne, was ich euch schreibe, denn es sind des HErrn Gebote. *1 Joh. 4, 6.

38. Ist aber iemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Lasset alles ehrlich und *ordentlich zugehen. *Col. 2, 5.

Das 15. Capitel.

Von Auferstehung der Todten, und wie es damit beschaffen.

(Epist. am 11. Sonnt. nach Trinit.)

1. Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe: welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet. *Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr *auch selig werdet; welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. *C. 1, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, *nach der Schrift; *Es. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, *nach der Schrift; *Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal: derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln.

8. Am letzten nach allen ist er auch *von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. *Gesch. 9, 5.

9. Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln: als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe.

10. Aber von GOttes Gnadn bin ich, das ich bin: und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.]

11. Es sey nun ich oder iene: also predigen wir, und also habt ihr gegläubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey von den Todten auferstanden: wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sey nichts?

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden: so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen GOttes: daß wir wieder GOtt gezeuget hätten, * er hätte Christum auferwecket; den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. *Gesch. 3, 15. rc.

16. Denn so die †Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. † Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden: so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden;

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten: und der Erstling worden unter denen, die da schlafen.

21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten komt.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle ster-

sterben, also werden sie †in Christo alle lebendig gemacht werden. †Röm. 5,21.

23. Ein ieglicher aber in seiner Ordnung. *Der Erstling Christus: darnach die Christum angehören, wenn er kommen wird. *v. 20. 1 Thess. 4,14.

24. Darnach das Ende: wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herschaft, und alle Oberkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füsse lege.

26. Der *letzte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod. *Off. 20,14.

27. Denn *er hat ihm alles unter seine Füsse gethan. Wenn er aber saget, daß es alles unterthan sey: ists offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles unterthan hat. *Matth. 11,27. rc.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird: alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat; auf daß GOtt sey alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten: so allerdinge die Todten nicht auferstehen? was lassen sie sich taufen über den Todten?

30. Und was stehen wir alle Stunden *in der Fahr? *Röm. 8,36.

31. Bey unserm *Ruhm, den ich habe in Christo JEsu, unserm HErrn, ich sterbe täglich. *1 Thess. 2,19.

32. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? was hilft michs, so die Todten nicht auferstehen? lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt.

33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

34. *Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht: denn etliche wissen nichts von GOtt, das sage ich euch zur Schande. *Röm. 13,11.

35. Möchte aber jemand sagen: wie werden die Todten auferstehen? und mit welcherley Leibe werden sie kommen?

36. Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, *es sterbe denn. *Joh. 12,24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden sol: sondern ein blos Korn, nemlich Weizen, oder der andern eins.

38. GOtt aber gibt ihm einen Leib, wie er wil, und einem ieglichen von den Samen seinen eigenen Leib.

39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch: sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehes, ein anders der Fische, ein anders der Vögel.

40. Und es sind himmlische Cörper, und irdische Cörper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die Himmlischen, und eine andere die Irdischen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne: denn ein Stern übertrift den andern nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen *in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. *Phil. 3,20.21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

45. Wie es *geschrieben stehet: der erste Mensch, Adam, ist gemacht ins natürliche Leben; und der letzte Adam ins geistliche Leben. *1 Mos. 2,7.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste: sondern der natürliche, darnach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erden, und irdisch: der andere Mensch ist der HErr vom Himmel.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen: und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die Himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

50. Davon sage ich aber, lieben Brüder, das *Fleisch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben: auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. *Matth. 16,17. Joh. 1,13.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden;

52. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten *Posaune. Denn es wird die Posaune schallen: und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. *Matth. 24,31.

53. Denn dis verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und dis sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

54. Wenn aber dis verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und dis sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; denn wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet:

55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, *die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. *Röm. 7,13.

57. GOtt aber sey Dank, *der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. *1 Joh. 5,5.

58. Darum, meine lieben Brüder, seyd veste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn: sintemal ihr wisset,*daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. * 2Chron. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von Samlung einer Steuer für die Dürftigen Christen zu Jerusalem.

1. Von der*Steuer aber, die den Heiligen geschicht, wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe, also thut auch ihr. * Gesch. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen ieglichen Sabbather lege bey sich selbst ein ieglicher unter euch: und samle, was ihn gut dünket; auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererst die Steuer zu samlen sey. * Gesch. 20, 7.

3. Wenn ich aber darkommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansehet, die wil ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise: sollen sie mit mir reisen.

5. Ich wil aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe: denn durch Macedoniam werde ich ziehen.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch Wintern: auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich wil euch iezt nicht sehen im Vorüberziehen: denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, * so es der HErr zulässet. * Gesch. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Epheso bleiben bis auf Pfingsten. * C. 15, 32.

9. Denn mir ist eine grosse Thür aufgethan, die viel Frucht wirket: und sind viel Wiederwärtige da.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bey euch sey: denn er treibet auch das Werk des HErrn, wie ich.

11. Daß ihn nun nicht iemand verachte. Geleitet ihn aber im Friede, daß er zu mir komme: denn ich warte sein mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern: und es war allerdinge sein Wille nicht, daß er iezt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. * Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, und seyd stark. * C. 15, 34.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: ihr kennet das * Haus Stephana, daß sie sind die Erstlinge in Achaia, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen; * C. 1, 16.

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seyd, und allen, die * mit wirken und arbeiten. * Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana und Fortunati und Achaici: denn wo ich euer * Mangel hatte, das haben sie erstattet; * 2Cor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren Geist. Erkennet, die solche sind.

19. Es grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüssen euch sehr in dem HErrn Aquilas und Priscilla, samt der Gemeine in ihrem Hause. * Gesch. 18, 2. 18. 26.

20. Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch unter einander * mit dem heiligen Kuß. * Röm. 16, 16. 2Cor. 13, 12.

21. Ich * Paulus grüsse euch mit meiner Hand. * Col. 4, 18. 2 Thess. 3, 17.

22. So iemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat: der sey Anathema, Maharam Motha.

23. Die * Gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch. * Röm. 16, 24.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu. Amen.

Die erste Epistel an die Corinther, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Ende der 1. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Die 2. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli Geduld in Verfolgung.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, *durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, der Gemeine GOttes zu Corinthen, samt allen Heiligen in ganz Achaia. * 1 Cor. 1, 1.

2. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * Röm. 1, 7.

3. * Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes: * Eph. 1, 3. 1 Pet. 1, 3.

4. Der uns tröstet in allem unserm Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von GOtt.

5. Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

6. Wir haben aber Trübsal, oder Trost: so geschicht es euch zu gute. Ists Trübsal, so geschicht es euch zu Trost und Heil: welches Heil * beweiset sich, so ihr leidet mit Geduld, dermassen, wie wir leiden.

ists Trost, so geschicht es euch auch zu Trost und Heil. * C. 4, 15. 17.
7. Und stehet unsere Hofnung veste für euch: dieweil wir wissen, daß wie ihr des Leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn.
8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, * unsere Trübsal, die uns in Asia wiederfahren ist: da wir über die Masse beschweret waren, und über Macht, also, daß wir uns auch des Lebens erwegten. * Gesch. 19, 23.
9. Und bey uns beschlossen hatten, wir müsten sterben. Das geschach aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf GOtt, der die Todten auferwecket.
10. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset: und hoffen auf ihn, er * werde uns auch hinfort erlösen. * 2 Tim. 4, 18.
11. Durch Hülfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben ist durch viel Personen, viel Danks geschehe.
12. Denn unser Ruhm ist der, nemlich das Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade GOttes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch.
13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans Ende also befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.
14. Denn * wir sind euer Ruhm, gleichwie auch ihr unser Ruhm seyd auf des HErrn JEsu Tag. * C. 5, 12.
15. Und auf solch Vertrauen gedachte ich ienesmal zu euch zu kommen: auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfinget,
16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.
17. Hab ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? oder sind meine Anschläge fleischlich? nicht also: sondern bey mir ist ia ia, und nein ist nein.
18. Aber, o ein * treuer GOtt, daß unser Wort an euch nicht ia und nein gewesen ist. * 1 Cor. 1, 9.
19. Denn der Sohn GOttes, JEsus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht ia und nein, sondern es war ia in ihm.
20. Denn alle GOttes Verheissungen sind ia in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.
21. GOtt ists aber, der uns * bevestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet, * 1 Cor. 1, 8. 1 Pet. 5, 10.
22. Und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Das 2. Capitel.

Von Aufnehmung des bußfertigen Sünders.

23. Ich rufe aber GOtt an zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin.
24. Nicht, daß wir * Herren seyn über euren Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude: denn ihr stehet im Glauben. * 1 Pet. 5, 3.
Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber solches bey mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.
2. Denn so ich euch traurig mache: wer ist, der mich frölich mache, ohn der da von mir betrübet wird?
3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben: * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müste, über welche ich mich billig solte freuen. Sintemal ich mich des zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey. * C. 12, 21.
4. Denn ich schrieb euch in grosser Trübsal und Angst des Herzens, mit viel Thränen: nicht daß ihr soltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch.
5. So aber iemand ein Betrübniß hat angerichtet: der hat nicht mich betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere.
6. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist:
7. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versinke.
8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die Liebe an ihm beweiset. * 1 Cor. 16, 14.
9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, gehorsam zu seyn in allen Stücken.
10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe iemande, das vergebe ich um euret willen, an Christus Statt:
11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan. Denn uns ist nicht unbewust, was er im Sinn hat.
12. Da ich aber gen Troada kam, zu predigen das Evangelium Christi, und mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn:
13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand; sondern ich machte meinen

Ab-

Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedoniam.
14. Aber GOtt sey gedanket, der uns allezeit Sieg gibt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkentniß durch uns an allen Orten.
15. Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi, beyde unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden:
16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; ienen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hiezu tüchtig?
17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort GOttes verfälschen: sondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt, vor GOtt, reden wir in Christo.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des Evangelischen Predigamts.

1. Heben wir denn abermal an * uns selbst zu preisen? oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? * C. 5, 12.
2. Ihr seyd unser Brief in unser Herz geschrieben, der erkant und gelesen wird von allen Menschen:
3. Die ihr offenbar worden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigamt zubereitet, und durch * uns geschrieben; nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes; nicht in Steinern Tafeln, sondern in Fleischern Tafeln des Herzens. * Jer. 31, 33.
(Epist. am 12. Sonnt. nach Trinit.)
4. Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt.
5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt: * C. 2, 16.
6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig.
7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mose, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret:
8. Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben?
9. Denn so das Amt, daß die Verdamniß prediget, Klarheit hat: vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit.
10. Denn auch ienes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit
11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret: vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.]
12. Dieweil wir nun * solche Hofnung haben, brauchen wir grosser Freudigkeit:
13. Und thun nicht wie Moses, der die Decke vor sein Angesicht hing; daß die Kinder Israel nicht ansehen konten das Ende des, der aufhöret;
14. Sondern ihre Sinne sind verstocket. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbe Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen: welche in Christo aufhöret.
15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, henget die Decke vor ihrem Herzen.
16. Wenn es aber sich bekehrete zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan.
17. Denn * der HErr ist der Geist. Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. * Joh. 4, 24.
18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht: und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geist ist.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in den unter dem Creutz streitenden Gläubigen.

1. Darum, dieweil wir ein solch Amt haben, nachdem * uns Barmherzigkeit wiederfahren ist, so werden wir nicht müde: * 1 Cor. 7, 25.
2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht GOttes Wort; sondern mit Offenbarung der Warheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor GOtt.
3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ists in * denen, die verloren werden, verdeckt:
4. Bey welchen der GOtt dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild GOttes.
5. Denn wir * predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christ, daß er sey der HErr, wir aber eure Knechte um JEsus willen. * C. 1, 24
6. Denn * GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben: daß (durch uns) entstünde die Erleuchtung von der Erkentniß der Klarheit GOttes in dem Angesicht JEsu Christi. * 1 Mos. 1, 5.
(Epistel am St. Bartholomäi Tage.)
7. Wir haben * aber solchen Schatz in irdischen Gefässen: auf daß die überschwängliche Kraft sey GOttes, und nicht † von uns. * C. 5, 1. † 1 Cor. 2, 5.

8. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um.

10. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.]

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in * den Tod gegeben um JEsus willen: auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische. * Ps. 44, 23.

12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben (nach dem geschrieben *stehet, ich gläube, darum rede ich:) so gläuben wir auch, darum so reden wir auch. * Ps. 116, 10.

14. Und wissen, daß der, so den HErrn JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen samt euch.

15. Denn es geschicht alles um euret willen, * auf daß die überschwängliche Gnade durch vieler Danksagen GOtt reichlich preise. * Röm. 5, 15.

16. Darum werden wir nicht müde: sondern, ob unser äusserlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

17. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit:

18. Uns, die * wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich: was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Das 5. Capitel.

Trost der Gläubigen wider allerley Trübsal, Kraft des Evangelii.

1. Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist: und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden;

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir uns, und sind *beschweret: sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das sterbliche würde verschlungen von dem Leben. * Weish. 9, 15.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOtt: der uns das * Pfand, den Geist, gegeben hat. * C. 1, 22.

6. Wir sind aber getrost allezeit: und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost: und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen.

10. Denn wir müssen alle offenbaret werden *vor dem Richtstuhl Christi: auf daß ein ieglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. * Gesch. 17, 31.

11. Dieweil wir denn wissen, daß der HErr zu fürchten ist: fahren wir schön mit den Leuten, aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euren Gewissen offenbar sind.

12. Daß wir *uns nicht abermal loben, sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns: auf daß ihr habet zu rühmen wieder die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. * C. 3, 1.

13. Denn thun wir * zu viel, so thun wirs GOtte: sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig. * C. 11, 16. 17.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also: sintemal wir halten, daß, so einer* für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. * Ebr. 2, 9.

15. Und er ist darum für alle gestorben: auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch: und ob wir auch Christum gekant haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch ietzt nicht mehr.

17. Darum, ist iemand in Christo, so ist er eine neue Creatur: das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.

18. Aber das alles von GOtt, der *uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christ; und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. *Röm. 5, 10.

19. Denn* GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. * Röm. 3, 24. 25.

20. So sind wir nun * Botschafter an Christus Statt, denn GOtt vermahnet durch uns: so bitten wir nun an Christus Statt, lasset euch versöhnen mit GOtt. * Es. 52, 7.

21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht;

macht; auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Das 6. Capitel.

Vermahnung zu würdiger Anwendung der Gnade GOttes.

(Epist. am 1. Sonnt. in der Fasten.)

1. Wir *ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. *C. 5, 20.

2. Denn er † spricht: ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. † Es. 49, 8.

3. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde.

4. Sondern in allen Dingen lasset † uns beweisen, als die Diener GOttes, in grosser Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten; † C. 4, 2.

5. In † Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten; † C. 11, 23. 27.

6. In Keuschheit, in Erkentniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe;

7. In dem Wort der Warheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken;

8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch warhaftig;

9. Als die unbekanten, und doch bekant; als die † Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; † C. 4, 10. 11.

10. Als die Traurigen, aber allezeit frölich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]

11. O ihr Corinther, unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost.

12. Unserthalben dürft ihr euch nicht ängsten. Daß ihr euch aber ängstet, das thut ihr aus herzlicher Meinung.

13. Ich rede mit euch, als mit meinen Kindern: daß ihr euch auch also gegen mir stellet, und seyd auch getrost.

14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß?

15. Wie stimmet Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? ihr † aber seyd der Tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt spricht: ich wil in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und wil ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn. † 1 Cor. 3, 16.

17. † Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an: so wil ich euch annehmen, † Es. 48, 20. C. 52, 11.

18. Und † euer Vater seyn, und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der almächtige HErr. † Jer. 31, 1. 9. 33.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur Heiligung.

1. Dieweil wir nun solche Verheissung haben, meine Liebsten: so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

2. Fasset uns: wir haben niemand Leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilet.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen: denn ich habe droben zuvor gesagt, daß ihr in unsern Herzen seyd, mit zu sterben und mit zu leben.

4. Ich rede mit grosser Freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch: ich bin erfüllet mit Trost, ich bin überschwänglich in Freuden, in allem unserm Trübsal.

5. Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe: sondern allenthalben waren wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber † GOtt, der die geringen tröstet, der tröstete uns durch die Zukunft Titi. † C. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch seine Zukunft: sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euren Eifer um mich; also, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob michs reuete, so ich aber sehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat;

9. So freue ich mich doch nun; nicht davon, daß ihr seyd betrübt worden, sondern daß ihr betrübt seyd worden zur Reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worin nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet: die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache? ihr habt euch beweiset in allen Stücken, daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe;

he: so ists doch nicht geschehen um des Willen, der beleidiget hat, auch nicht um des Willen, der beleidiget ist; sondern um des Willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOtt.
13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seyd. Ueberschwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi: denn sein Geist ist erquicket an euch allen.
14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden worden: sondern, gleich wie alles wahr ist, das ich mit euch geredt habe, also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr worden.
15. Und er ist überaus herzlich wohl an euch: wenn er gedenket an euer aller * Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habet aufgenommen. * C. 2, 9.
16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die Armen.

1. Ich thue euch kund, lieben Brüder, die Gnade GOttes, die in den Gemeinen in Macedonia gegeben ist.
2. Denn ihre Freude war da überschwänglich, da sie durch viel Trübsal bewähret wurden. Und wiewol sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.
3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst willig.
4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir *aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschicht den Heiligen. * C. 9, 1.
5. Und nicht, wie wir hoffeten; sondern ergaben sich selbst zuerst dem HErrn, und darnach uns, durch den Willen GOttes;
6. Daß wir musten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.
7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich seyd, im Glauben, und im Wort, und in der Erkentniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns: also schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seyd.
8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete: sondern dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sey.
9. Denn ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, * daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um eurer willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. * Zach. 9, 9. Matth. 8, 20.
10. Und mein Wohlmeinen hierinnen gebe ich. Denn solches ist euch nützlich: die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, nicht alleine das Thun, sondern auch das Wollen.
11. Nun aber volbringet auch das Thun: auf daß, gleichwie da ist ein geneigt *Gemüth zu wollen, so sey auch da ein geneigt Gemüth zu thun von dem, das ihr habt. * Phil. 2, 13.
12. Denn so einer * willig ist, so ist er angenehm: nach dem er hat, nicht, nach dem er nicht hat. * Spr. 3, 28.
13. Nicht geschicht das der Meinung, das die andern Ruhe haben, und ihr Trübsal: sondern daß es gleich sey.
14. So diene euer Ueberfluß * ihrem Mangel, diese (theure) zeitlang: auf daß auch ihrer Ueberschwang hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist. * C. 9, 12.
15. Wie geschrieben stehet: Der viel samlete, hatte nicht Ueberfluß; und der wenig samlete, hatte nicht Mangel.
16. GOtt * aber sey Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi. * C. 9, 15. 1 Cor. 15, 57.
17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an: aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.
18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.
19. Nicht allein aber das: sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zu unserm Gefährten in dieser Wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu Ehren, und (zum Preis) eures guten Willens. * Gal. 2, 10.
20. Und verhüten das, daß uns nicht iemand Uebel nachreden möge, solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird:
21. Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, sondern auch vor den Menschen.
22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern Bruder, den wir oft gespüret haben, in vielen Stücken, daß er fleißig sey, nun aber viel fleißiger.
23. Und wir sind grosser Zuversicht zu euch: es sey * Titus halben, welcher mein Geselle und Gehülfe unter euch ist; oder unserer Brüder halben; welche Apostel sind der Gemeinen, und eine Ehre Christi. * C. 7, 13. C. 12, 18.
24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und unsers Ruhms von euch, an diesen, auch öffentlich vor den Gemeinen.

Das 9. Capitel.

Ursachen, die Steuer zu befördern, daß sie bald und richtig geschehe.

1. Denn von solcher † Steuer, die den Heiligen geschicht, ist mir nicht Noth euch zu schreiben. † C. 8, 4.20.

2. Denn ich weiß euren † guten Willen: davon ich rühme bey denen aus Macedonia [und sage] Achaia ist vor dem Jahr bereit gewesen. Und euer Exempel hat viele gereitzet. † C. 8, 19.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zunichte würde in dem Stücke; und daß ihr bereit seyd, gleichwie ich von euch gesagt habe:

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonia mit mir kämen und euch unbereitet fünden, wir (wil nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor verheissenen Segen: daß er bereitet sey, also, daß es sey ein Segen, und nicht ein Geitz.

(Epist. am Tage St. Laurentii.)

6. Ich meine aber das: wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

7. Ein ieglicher nach seinem Willkühr; nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: denn † einen frölichen Geber hat GOtt lieb. † 2 Mos. 25, 2.

8. GOtt aber kan machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich sey: daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habet, und reich seyd zu allerley guten Werken.

9. Wie geschrieben stehet: er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

10. Der aber † Samen reichet dem Säemann: der wird ie auch das Brodt reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das Gewächse eurer Gerechtigkeit;]

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch uns Danksagung GOtte.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen: sondern ist auch überschwänglich darinne, daß viele GOtt danken für diesen unsern treuen Dienst;

13. Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekäntniß des Evangelii Christi, und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,

14. Und über ihrem Gebet für euch; welche verlanget nach euch, um der † überschwänglichen Gnade GOttes willen in euch. † C. 8, 16.

15. GOtt aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor Verführung der falschen Apostel.

1. Ich aber Paulus ermahne euch, durch die Sanftmüthigkeit und Lindigkeit Christi: der ich gegenwärtig unter euch geringe bin, im Abwesen aber bin ich dürftig gegen euch.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht Noth sey, gegenwärtig dürftig zu handeln und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wol im Fleisch wandeln, so *streiten wir doch nicht fleischlicher Weise. *1 Tim. 1, 18.

4. Denn † die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu verstören die Bevestungen: † Eph. 6, 13.

5. Damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkentniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi;

6. Und sind bereit † zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist. † Gesch. 8, 20.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? verlässet sich iemand darauf, daß er Christum angehöre: der denke solches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie er Christum angehöret, also gehören wir auch Christum an.

8. Und so * ich auch etwas weiter mich rühmete von unserer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben: wolte ich nicht zu Schanden werden. † C. 12, 16.

9. [Das sage ich aber] daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit Briefen.

10. Denn die Briefe (sprechen sie,) sind schwer und stark: aber † die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. † v. 1.

11. Wer ein solcher ist: der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wol seyn mit der That gegenwärtig.

12. Denn wir † dürfen uns nicht unter die rechnen oder zehlen, so sich selbst loben: aber dieweil sie sich bey sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. † C. 3, 1. C. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel: sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns GOtt abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. † Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch: denn

denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem Evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in *fremder Arbeit: und haben Hofnung, wenn nun euer Glaube in euch gewachsen, daß wir unserer Regel nach, wollen weiter kommen; * Röm. 15, 20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

Das 11. Capitel.

St. Pauli ausgestandene Arbeit und Gefahr in Pflantzung der Gemeine.

17. Wer sich †aber rühmet, der rühme sich des HErrn. †Jer. 9, 23. 24.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet: sondern daß ihn der HErr lobet.

Cap. 11. v. 1. Wolte GOtt, ihr hieltet mir ein wenig Torheit zu gut: doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer. Denn ich habe euch vertrauet einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die† Schlange Hevam verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. † 1 Mos. 3, 4. 13.

4. Denn so, der da zu euch komt, einen andern JEsum predigte, den wir nicht gepredigt haben; der ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt; oder ein †ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt: so vertrüget ihrs billig. † Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich †achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Aposteln sind. †C. 12. 11.

6. Und ob †ich alber bin mit Reden, so bin ich doch nicht alber in dem Erkentniß. Doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekant. †1 Cor. 2, 1. 2. 13. Eph. 3, 4.

7. Oder habe ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? denn ich habe euch das Evangelium umsonst verkündiget:

8. Und habe andere Gemeinen beraubet und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und Mangel hatte: war ich niemand beschwerlich (denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonia kamen); und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und wil auch noch mich also halten.

10. So gewiß die Warheit Christi in mir ist, so sol mir dieser Ruhm in den Ländern Achaia nicht gestopfet werden.

11. Warum das? daß ich euch nicht solte lieb haben; GOtt weiß es.

12. Was ich aber thue, und thun wil: das thue ich darum, daß ich die Ursach abhaue denen, die Ursach suchen daß sie rühmen möchten, sie seyn wie wir.

13. Denn † solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christus Aposteln. † Phil. 3. 2.

14. Und das ist auch kein Wunder: denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit: welcher Ende seyn wird nach ihren Werken.

16. Ich sage abermal, daß nicht iemand wehne, ich sey thöricht: wo aber nicht, so nehmet mich an als einen thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich ietzt rede, das rede ich nicht als im HErrn: sondern als in der Torheit, dieweil wir in das Rühmen kommen sind.

18. Sintemal viel sich rühmen nach dem Fleisch, wil ich mich auch rühmen.

(Ep. am Sonnt. Sexagesimä.)

19. Denn ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd.

20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun iemand kühne ist: (ich rede in Torheit) darauf bin ich auch kühne.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi: (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. * Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todes Nöthen gewest. * 1 Cor. 15, 10.

24. Von den Jüden habe ich fünfmal empfangen * vierzig Streiche weniger eins. * 5 Mos. 25, 3.

25. Ich bin *dreymal gestäupet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schifbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tiefe (des Meers.)

26. Ich habe oft gereiset: ich bin in Fährlichkeit gewesen * zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; * Gesch. 27, 2. sq.

27. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse;

28. Ohn was sich sonst zuträget, nemlich

lich, daß ich täglich werde angelaufen
und trage Sorge für alle Gemeinen.
29. Wer ist schwach, und ich werde nicht
schwach? wer wird geärget, und ich bren-
ne nicht?
30. So ich mich ie rühmen sol, wil ich
mich meiner Schwachheit rühmen.
31. GOtt und der Vater unsers HErrn
JEsu Christi, welcher sey gelobet in
Ewigkeit weiß, daß ich nicht lüge.
32. Zu Damasco der Landpfleger des
Königs Areta verwahrete die Stadt der
Damasceer, und wolte mich greifen.
33. Und ich ward in einem Korbe zum
Fenster aus durch die Mauer niederge-
lassen, und entran aus seinen Händen.

Das 12. Capitel.

Pauli Ruhm, seiner wiederwärtigen
Ehrgeitz entgegen gesetzet.

1. Es ist mir ia das Rühmen nichts
nütze: doch wil ich kommen auf
die Gesichte und Offenbarungen des
HErrn.
2. Ich kenne einen Menschen in Christo
vor vierzehen Jahren: (ist er in dem Lei-
be gewesen, so weiß ich nicht; oder ist er
ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs
auch nicht: GOtt weiß es.) Derselbige
ward entzücket bis in den dritten Him-
mel.
3. Und ich kenne denselbigen Menschen:
(ob er in dem Leibe oder ausser dem Lei-
be gewesen ist, weiß ich nicht; * GOtt
weiß es.) * C. 11, 11.
4. Er ward entzückt bis in das Paradis
und hörete unaussprechliche Worte,
welche kein Mensch sagen kann.
5. Davon wil ich mich rühmen: von mir
selbst aber wil ich mich nichts rühmen
ohne meiner Schwachheit.
6. Und * so ich mich rühmen wolte, thäte
ich darum nicht thörlich: denn ich wolte
die Warheit sagen. Ich enthalte mich
aber des: auf daß nicht iemand mich hö-
her achte, denn er an mir siehet, oder von
mir höret. * C. 10, 8. C. 11, 16.
7. Und auf daß ich mich nicht der hohen
Offenbarung überhebe, ist mir gegeben
ein Pfahl ins Fleisch: nemlich des Sa-
tans Engel, der mich mit Fäusten schlage,
auf daß ich mich nicht überhebe.
8. Dafür ich dreymal dem HErrn ge-
flehet habe, daß er von mir wiche.
9. Und er hat zu mir gesagt: laß dir an
meiner Gnade genügen, denn meine
Kraft ist in den Schwachen mächtig.
Darum wil ich mich am allerliebsten rüh-
men meiner Schwachheit, auf daß die
Kraft Christi bey mir wohne.]
10. Darum bin ich guts Muths in
Schwachheiten, in Schmachen, in Nö-
then, in Verfolgung, in Aengsten, um
Christus willen. Denn wenn ich schwach
bin, bin ich stark.
11. Ich bin * ein Narr worden über dem
Rühmen: dazu habt ihr mich gezwungen.
Denn ich solte von euch gelobet werden:
sintemal ich † nichts weniger bin, denn die
hohen Apostel sind; wiewol ich nichts
bin. * C. 11, 1. 6. † C. 11, 5.
12. Denn es sind ia eines Apostels Zei-
chen unter euch geschehen, mit aller Ge-
duld, mit Zeichen und mit Wundern,
und mit Thaten.
13. Welches ists, darinnen ihr geringer
seyd denn die andern Gemeinen: ohne
daß ich selbst euch nicht habe * beschwe-
ret? vergebet mir diese Sünde. * C. 11, 9.
14. Siehe, ich bin bereit, zum dritten
mal zu euch zu kommen; und wil euch
nicht beschweren: denn ich suche nicht das
eure, sondern euch. Denn es sollen nicht
die Kinder den Eltern Schätze samlen,
sondern die Eltern den Kindern.
15. Ich aber wil fast gerne darlegen,
und * dargeleget werden für eure Seelen:
wiewol ich euch fast sehr liebe, und doch
wenig geliebet werde. * C. 1, 6.
16. Aber laß also seyn, daß ich euch
* nicht habe beschweret: sondern, dieweil
ich tückisch war, hab ich euch mit Hinter-
list gefangen? * C. 11, 9. 2 Theß. 3, 8.
17. Habe ich aber auch iemand übervor-
theilet durch deren etliche, die ich zu euch
gesandt habe?
18. Ich † habe Titum ermahnet, und mit
ihm gesandt einen Bruder. Hat euch
auch Titus übervortheilet? haben wir
nicht in einem Geist gewandelt? haben
wir nicht in einerley Fußstapfen gegan-
gen? † C. 8, 6. 16. 18.
19. Lasset ihr euch abermal dünken, wir
verantworten uns? wir reden in Christo
vor GOtt: aber das alles geschicht, mei-
ne Liebsten, euch zur Besserung.
20. Denn ich fürchte, wenn † ich kom-
me, daß ich euch nicht finde, wie ich wil:
und ihr mich auch nicht findet, wie ihr
wollet: daß nicht Hader, Neid, Zorn,
Zank, Afterreden, Ohrenblasen, Aufble-
hen, Aufruhr da sey;
21. Daß ich nicht abermal komme, und
mich mein GOtt demüthige bey euch,
und müsse Leid tragen über viele, die zu-
vor gesündiget, und nicht Busse gethan
haben, für die Unreinigkeit, und Hure-
rey, und Unzucht, die sie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur Busse.

1. Komme ich zum dritten mal zu euch,
so sol in zweyer oder dreyer [Zeu-
gen] Munde bestehen allerley Sache.
2. Ich habs euch zuvor gesagt, und sa-
ge es euch zuvor, als gegenwärtig, zum
andernmal; und schreibe es nun im Ab-
wesen denen, die zuvor gesündiget ha-
ben,

ben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, so wil ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir redet, nemlich Christus: welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gecreutziget ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft GOttes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes unter euch.

5. Versuchet euch selbst ob ihr im Glauben seyd: † prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist? es sey denn, daß ihr untüchtig seyd. † 1 Cor. 11, 28.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts übels thut: nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden; sondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seyn.

8. Denn wir können nichts wieder die Warheit, sondern für die Warheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seyd. Und dasselbige wünschen wir auch, nemlich eure Volkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches Abwesend schreibe: *auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, † nach der Macht; welche mir der HErr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat. * C. 2, 3. † C. 10, 8.

11. Zuletzt, lieben Brüder *freuet euch, seyd volkommen, tröstet euch, habet einerley Sinn, seyd friedsam: so wird GOtt der Liebe und des Friedes mit euch seyn. * Phil. 4, 4.

12. * Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch alle Heiligen. * 1 Cor. 16, 20. 2c.

13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen. Amen.

Die andere Epistel an die Corinther, gesandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

Ende der 2 Epistel St. Pauli an die Corinther.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater, Unbeständigkeit, und St. Paulo Apostelamt.

1. Paulus, ein Apostel (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch JEsum Christ, und GOtt den Vater, der ihn auferweckt hat von den Todten);

2. Und alle Brüder, die bey mir sind: den Gemeinen in Galatia.

3. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, dem Vater, und unserm HErrn JEsu Christo: * Röm. 1, 7.

4. Der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen GOttes und unsers Vaters;

5. * Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * 2 Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium:

7. So doch kein anders ist; ohn das etliche sind, die euch verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben: der sey verflucht.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: so iemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht.

10. * Predige ich denn iezt Menschen, oder GOtt zum Dienst? oder gedenke ich Menschen gefällig zu seyn? wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. * 1 Theß. 2, 4.

11. Ich thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist.

12. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung JEsu Christi.

13. Denn ihr habt ie wol gehöret meinen Wandel weiland im Jüdenthum: wie ich über die Masse die Gemeine GOttes verfolgete, und verstörete sie.

14. Und nahm zu im Judenthum über viele meines Gleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Masse um das väterliche Gesetz.

15. Daß es aber GOtt wohl gefiel, der * mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade, * Röm. 1, 1.

16. Daß er seinen Sohn * offenbarete in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen solte unter den Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut;

17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren; sondern zog hin in Arabiam, und kam wiederum gen Damascon.

18. Darnach über drey Jahr kam ich

gen Jerusalem, Petrum zu schauen: und blieb funfzehen Tage bey ihm.
19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen, ohne Jacobum, des HErrn Bruder.
20. Was ich euch aber schreibe, siehe, GOtt weiß ich lüge nicht.
21. Darnach kam ich in die Länder Syria und Cilicia. * Gesch. 9, 30.
22. Ich war aber unbekant von Angesicht den christlichen Gemeinen in Judäa.
23. Sie hatten aber allein gehöret, daß der uns weiland verfolgete, der prediget itzt den Glauben, welchen er weiland verstörete.
24. Und preiseten GOtt über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Aposteln, Streit mit Petro, Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Darnach über vierzehen Jahr zog ich abermal hinauf gen Jerusalem, mit Barnaba: und nahm Titum auch mit mir.
2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung: und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte.
3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wol ein Grieche war.
4. Denn da *etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsere Freyheit, die wir haben in Christo JEsu, daß sie uns gefangen nähmen:
5. Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, unterthan zu seyn, auf daß die * Warheit des Evangelii bey euch bestünde. * C. 3, 1.
6. Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherley sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an: denn GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anders gelehret.
7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung.
8. (Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden):
9. Und erkanten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für Seulen angesehen waren: gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, sie aber unter die Beschneidung predigten.
10. Allein, daß wir *der Armen gedächten: welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun. * Gesch. 11, 30.
11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, wiederstund ich ihm unter Augen: denn es war Klage über ihn kommen.
12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden: da sie aber kamen, entzog er sich und sonderte sich: darum, daß er die von der Beschneidung fürchtete.
13. Und heuchelten mit ihm die andern Jüden: also, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.
14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Warheit des Evangelii; sprach ich zu Petro *vor allen öffentlich: so du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch: warum zwingest du denn die Heiden jüdisch zu leben? * 1 Tim 5, 20.
15. Wiewol wir von Natur Jüden, und nicht Sünder aus den Heiden sind:
16. Doch, weil wir wissen, daß *der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christ; so glauben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. * Gesch. 15, 10. 11.
17. Solten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden: so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!
18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue: so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.
19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich GOtte lebe: ich bin mit Christo gecreutziget.
20. Ich lebe aber: doch nun nicht ich, * sondern Christus lebet in mir. Denn was ich ietzt lebe im Fleisch das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes: der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. * 2 Cor. 13, 5.
21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes: denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit komt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens bestättiget, der rechte Gebrauch des Gesetzes gezeiget.

1. O Ihr † unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Warheit nicht gehorchet? welchen Christus JEsus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gecreutziget ist.
2. Das will ich allein von euch lernen: habt ihr den Geist empfangen durch des

Ge-

Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? im Geist habt ihr angefangen, wolt ihrs denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? ists anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet, und thut solche Thaten unter euch: thut ers durch des Gesetzes Werke, oder durch †die Predigt vom Glauben? †Röm. 10, 8.

6. Gleichwie †Abraham hat GOtt gegläubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. † Röm. 4, 3. 2c.

7. So erkennet ihr ja nun, daß die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget sie dem Abraham; in dir sollen alle Heiden gesegnet werden.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetz Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.

11. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor GOtt, ist offenbar, denn †der Gerechte wird seines Glaubens leben. † Röm. 1, 17. 2c.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens: sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset †von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es stehet * geschrieben: verflucht ist jedermann, der am Holz hänget): †Röm. 8, 3. *5 Mos. 21, 23.

14. Auf daß der *Segen Abrahä unter die Heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheissenen Geist empfingen durch den Glauben.

(Epist. am 13. Sonnt. nach Trinit.)

15. Lieben Brüder, ich wil nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen †Testament nicht, wenn es bestättiget ist; und thut auch nichts dazu. † Ebr. 9, 17.

16. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele: sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.

17. Ich sage aber davon: das Testament, das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreißig Jahr hernach.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch Verheissung frey geschenkt.

19. Was sol den das Gesetz? es ist dazu kommen, um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheissung geschehen ist: und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler: GOtt aber ist einig.

21. Wie? ist denn das Gesetz wieder GOttes Verheissungen? das sey ferne! wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen: so käme die Gerechtigkeit warhaftig aus dem Gesetz.

22. Aber die * Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde: auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.] *Röm. 3, 9. C. 11, 32.

(Epistel am neuen Jahrstage.)

23. Ehe denn aber der Glaube kam: wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbaret werden.

24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, das wir durch den Glauben gerecht würden.

25. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu.

27. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

28. Hie *ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib: denn ihr seyd alzumal einer in Christo JEsu. *1 Cor. 12, 13.

29. Seyd ihr aber Christi: so seyd ihr ja *Abrahams Samen, und nach der Verheissung Erben.] * Röm. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Fernere Erklärung der Gerechtigkeit des Glaubens.

(Ep. am Sonnt. nach dem Christtage.)

1. Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wol ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir * gefangen unter den äusserlichen Satzungen. *C. 3, 23. C. 5, 1.

4. Da aber die Zeit erfüllet ward sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan:

5. Auf das er * die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. * C. 3, 13.

6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!

7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds*aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.] *C.3,29. Röm. 8,16.17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkantet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber GOtt erkant habt, ja vielmehr von GOtt erkant seyd: wie wendet ihr euch denn um wider zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wolt?

10. Ihr *haltet Tage, und Monden, und Feste, und Jahrzeit. *Röm. 14, 5.

11. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.

12. Seyd doch wie ich: denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch: ihr habt*mir kein Leid gethan. *C. 2, 5.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten mal.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet: sondern als einen Engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Christum JEsum.

15. Wie waret ihr dazumal so selig! ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind worden, daß ich euch die Warheit vorhalte?

17. Sie eifern um euch nicht fein: sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie solt eifern.

18. Eifern ist gut, wenns immerdar geschicht um das gute: und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Aengsten gebere, biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.

20. Ich wolte aber, daß ich ietzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könte: denn ich bin irre an euch.

(Ep. am 4. Sonnt. in der Fast. Lätare.)

21. Saget mir, die ihr*unter dem Gesetz seyn wolt: habt ihr das Gesetz nicht gehöret? *C. 3, 25.

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte: einen von der Magd, den andern von der Freyen.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren: der*aber von der Freyen, ist durch die Verheissung geboren. *Joh. 8, 39.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente: eines von dem Berge Sina, das zur Knechtschafft gebieret, welches ist die Agar.

25. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina: und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist: und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das *Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye: die ist unser aller Mutter. *Off. 3, 12.

27. Denn es*stehet geschrieben: sey frölich, du unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat. *Es. 54, 1. Luc. 23, 29.

28. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaac, nach der Verheissung Kinder.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war: also gehet es ietzt auch.

30. Aber was spricht die Schrift? stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn: denn der Magd Sohn sol nicht erben mit dem Sohn der Freyen.

31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern *der Freyen.] *C. 3, 29.

Das 5. Capitel.

Vermahnung zum rechten Gebrauch der Christlichen Freyheit, und guten Werken.

1. So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat: und lasset euch nicht wiederum in das Knechtische Joch fangen.

2. Siehe, ich Paulus sage euch: wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem iedermann, der sich beschneiden lässet, daß er noch das ganze Gesetz schuldig ist zu thun.

4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt: und seyd von der Gnade gefallen.

5. Wir aber*warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. *2 Tim. 4, 8.

6. Denn *in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas: sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. *1 Cor. 7, 19.

7. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Warheit nicht zu gehorchen?

8. Solch*Ueberreden ist nicht von dem, der euch beruffen hat. *C. 1, 6.

9. Ein*wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. *1 Cor. 5, 6.

10. *Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irre machet, der wird sein Urtheil tragen: er sey, wer er wolle. *2 Cor. 2, 3. C. 8, 22.

11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum ley-

de ich denn Verfolgung? so hätte das Aer-
gerniß des Creuzes aufgehöret.
12. Wolte GOtt, daß sie auch ausge-
rottet würden, die euch verstören.
13. Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur
Freyheit berufen. Allein sehet zu, daß
ihr durch * die Freyheit dem Fleisch nicht
Raum gebet: sondern durch die Liebe die-
ne einer dem andern. * 1 Cor. 8, 9.
14. Denn alle Gesetze werden in einem
Wort erfüllet, in dem: liebe deinen
Nächsten als dich selbst.
15. So ihr euch aber unter einander
beisset und fresset: so sehet zu, daß ihr
nicht unter einander verzehret werdet.
(Epist. am 14. Sonnt. nach Trinitatis.)
16. Ich sage aber: wandelt im Geist,
so werdet ihr die Lüste des Flei-
sches nicht volbringen.
17. Denn das Fleisch gelüstet wieder
den Geist, und den Geist wieder das
Fleisch. Dieselbige sind wieder einander,
daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
18. Regieret euch aber der Geist, so seyd
ihr nicht unter dem Gesetz.
19. Offenbar sind aber die Werke des
Fleisches: als da sind Ehebruch, Hure-
rey, Unreinigkeit, Unzucht;
20. Abgötterey, Zauberey; Feind-
schafft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwie-
tracht, Rotten, Haß, Mord;
21. * Saufen, Fressen, und dergleichen;
von welchen ich euch habe zuvor gesagt
und sage noch zuvor, daß, die solches
thun, werden das Reich GOttes nicht
ererben. * Luc. 21, 34.
22. Die Frucht * aber des Geistes ist Lie-
be, Freude, Friede, Gedult, Freundlich-
keit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth,
Keuschheit. * Eph. 5, 9.
23. Wieder solche ist das Gesetz nicht.
24. Welche * aber Christum angehören,
die creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten
und Begierden.] * 1 Cor. 15, 23.

Das 6. Capitel.

Sanfmuth und Gutthätigkeit zu üben.
(Epist. am 15 Sonnt. nach Trinitatis.)
25. So wir im Geist leben, so lasset
uns auch im Geist wandeln.
26. Lasset uns nicht eiteler Ehre geizig
seyn, unter einander zu entrüsten und zu
hassen. * Phil. 2, 3.
Cap. 6. v. 1. Lieben Brüder, so ein
Mensch etwa von einem Fehl übereilet
würde: so helfet ihm wieder zurecht mit
sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich
seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du
nicht auch versuchet werdest.
2. Einer trage des andern Last, so wer-
det ihr das Gesetz Christi erfüllen.
3. So aber sich iemand lässet dünken,
er sey etwas, so er doch nichts ist: der be-
treuget sich selbst.
4. Ein ieglicher aber * prüfe sein selbst
Werk: und alsdenn wird er an ihm selber
Ruhm haben, und nicht an einem an-
dern. * 1 Cor. 11, 28.
5. Denn * ein ieglicher wird seine Last
tragen. * 1 Cor. 3, 8.
6. Der aber unterrichtet wird mit dem
Wort, der theile mit allerley gutes dem,
der ihn unterrichtet.
7. Irret euch nicht, GOtt lässet sich
nicht spotten. Denn was der Mensch sä-
et, das wird er ernten.
8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird
von dem Fleisch das Verderben ernten.
Wer aber auf den Geist säet, der wird
von dem Geist das ewige Leben ernten.
9. Lasset uns aber Gutes thun, und
nicht müde werden: denn zu seiner Zeit
werden wir auch ernten ohn Aufhören.
10. Als wir denn nun Zeit haben: so
lasset uns gutes thun an iedermann, al-
lermeist aber an des Glaubens Genos-
sen.]
11. Sehet, mit wie vielen Worten ha-
be ich euch geschrieben mit eigener Hand.
12. Die sich wollen angenehm machen
nach dem Fleisch, die zwingen euch zu
beschneiden: allein, daß sie nicht mit dem
Creutz Christi verfolget werden.
13. Denn auch sie selbst, * die sich be-
schneiden lassen, halten das Gesetz nicht:
sondern sie wollen, daß ihr euch beschnei-
den lasset, auf daß sie sich von eurem
Fleisch rühmen mögen. * Gesch. 15, 10.
14. Es sey aber ferne von mir rühmen,
denn allein von dem Creuz unsers HErrn
JEsu Christi: durch welchen mir die
Welt gecreuziget ist, und ich der Welt.
15. Denn in * Christo JEsu gilt weder
Beschneidung noch Vorhaut etwas, son-
dern eine neue Creatur. * Matth. 12, 50.
16. Und wie viel nach dieser Regel ein-
her gehen: über die sey Friede und
Barmherzigkeit, und über den Israel
GOttes.
17. Hinfort mache mir niemand weiter
Mühe: denn ich trage die Mahlzeichen
des HErrn JEsu an meinem Leibe.
18. Die * Gnade unsers HErrn JEsu
Christi sey mit eurem Geist, lieben Brü-
der. Amen. * Phil. 4, 23.
An die Galater gesandt von Rom.

Ende der Epistel St. Pauli an die Galater.

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das 1. Capitel.

Danksagung für die geistlichen Gut-
thaten GOttes, Ursachen der Gnaden-
wahl, Gebet um Vermehrung des Glau-
bens.

1. Paulus, *ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, den Heiligen zu Epheso, und Gläubigen an Christo JEsu. * 1 Cor. 1, 2.

2. Gnade *sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * Röm. 1, 7. Gal. 1, 3.

(Epist. am St. Thomastage.)

3. Gelobet sey * GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in Himmlischen Gütern, durch Christum. * 2 Cor. 1, 3. 1 Pet. 1, 3.

4. Wie er uns denn erwehlet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war: daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe.

5. Und hat uns verordnet * zur Kindschafft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens:

6. Zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem *Geliebten.] *Matth. 3, 17.

7. *An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade: * Gesch. 20. 28. Col. 1, 14.

8. Welche uns reichlich wiederfahren ist, durch allerley Weisheit und Klugheit.

9. Und hat uns wissen lassen * das Geheimniß seines Willens, nach seinem Wohlgefallen; und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn: * C. 3, 9.

10. Daß es geprediget würde, da die Zeit erfüllet war; auf daß alle Dinge zusammen unter ein Haupt verfasset würden in Christo, beyde das im Himmel und auch auf Erden ist, durch ihn selbst.

11. Durch welchen wir auch zum *Erbtheil kommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz des, der alle Dinge wirket nach dem Rath seines willens: * Gesch. 26, 18.

12. Auf daß wir etwas seyn zu Lobe seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen. * Gal. 3, 23.

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit, nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit: durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, *versiegelt worden seyd mit dem heiligen Geist der Verheissung; * C. 4, 30.

14. Welcher ist †das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner Herrlichkeit. †2Cor. 1, 22.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch an den HErrn JEsum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen;

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und †gedenke eurer in meinem Gebet: † Röm. 1, 9.

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkäntniß:

18. Und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hofnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen; †2Cor. 4, 4.

19. Und welche da sey die überschwängliche grösse seiner Kraft an uns, die wir gläuben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirket hat in Christo, da er ihn * von den Todten auferwecket hat und † gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, * Gesch. 3, 15. 2c. † Ps. 110, 1.

21. Ueber alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genant mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

22. Und hat †alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles: † Ps. 8, 7. 8.

23. Welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet.

Das 2. Capitel.

Des Menschen Elend ausser Christo, und seliger Zustand in Christo.

1. Und auch euch, da ihr todt waret durch Uebertretung und Sünden.

2. In welchen ihr † weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt, und nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet; nemlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens. † Tit. 3, 3. 2c.

3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft; und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich wie auch die andern.

4. Aber GOtt, der da † reich ist von Barmherzigkeit, durch seine grosse Liebe damit er uns geliebet hat. † C. 1, 7.

5. Da wir †todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden); † Röm. 5, 6. 19.

6. Und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das Himmlische Wesen gesetzt, in Christo JEsu:

7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo JEsu.

8. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben: und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es;

9. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken: zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.
11. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr † weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschicht: † C. 5, 8.
12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, Fremde und * ausser der Bürgerschaft Israel, und Fremde von den Testamenten der Verheissung; daher ihr keine Hofnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt. * Neh. 2, 20.
13. Nun aber, die ihr in Christo JEsu seyd, und weiland ferne gewesen, sind nun nahe worden durch das Blut Christi.
14. Denn er ist † unser Friede, der aus beyden eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der da zwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft. † Es. 9, 6.
15. Nemlich das Gesetz, so in Geboten gestellet war: auf daß er aus zween einen neuen Menschen in ihm selber schaffete, und Friede machete; † Col. 2, 14.
16. Und † daß er beyde versöhnete mit GOtt in einem Leibe, durch das Creutz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst. † Col. 1, 20.
17. Und ist kommen, hat verkündiget im Evangelio den Friede; euch, die ihr ferne waret; und denen, die nahe waren:
18. Denn † durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geist zum Vater. † Joh. 14, 6. 2c.

(Epist. am Tage Philippi und Jacobi.)

19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern † Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenossen; † Phil. 3, 20.
20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, † da JEsus Christus der Eckstein ist: † Es. 28, 16.
21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn;
22. Auf welchem auch ihr mit † erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.] † 1 Petr. 2, 5.

Das 3. Capitel.

Preis des Predigamts, als eines Mittels der Bekehrung.

1. Derhalben ich Paulus der Gefangene Christi JEsu für euch Heiden; * Gesch. 21, 33.
2. Nachdem ihr gehöret habt von dem * Amt der Gnade GOttes, die mir an euch gegeben ist, * Gesch. 9, 15.
3. Daß mir ist kund worden dieses Geheimniß durch Offenbarung, wie ich droben aufs kürzeste geschrieben habe;
4. Daran ihr, so ihrs leset, merken könnet meinen Verstand an dem † Geheimniß Christi: † Col. 4, 3.
5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun offenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten, durch den Geist; * C. 1, 9.
6. Nemlich, † daß die Heiden Miterben seyn, und mit eingeleibet, und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo, durch das Evangelium, † C. 1. 13.
7. Deß † ich ein Diener worden bin, nach der Gabe aus der Gnade GOttes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. † Röm. 1, 5.
8. Mir dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter die Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi:
9. Und † zu erleuchten jedermann, welche da sey die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch JEsum Christ.
10. Auf daß † jetzt kund würde den Fürstenthümen und Herschaften in dem Himmel, an der Gemeine die manchfaltige Weisheit GOttes, † 1 Pet. 1, 12.
11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er beweiset hat in Christo JEsu, unserm HErrn;
12. Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

(Ep. am 16. Sonnt. nach Trinit.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind;
14. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem † Vater unsers HErrn JEsu Christi. † C. 1, 3.
15. Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden:
16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. * C. 1, 7.
17. Und Christum † zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden; † Joh. 14, 23.
18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die † Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; † Hiob 11, 8. 9.
19. Auch erkennen, * daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttesfülle.

(* oder:

* (oder: die Liebe Christi, die doch alle Erkentniß übertrift.)
20. Dem * aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket: * Röm. 16, 25.
21. Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.]

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur Gottseligkeit und Einigkeit wegen der nützlichen Auffahrt Christi: Warnung vor Sünd und Lastern.

(Epist. am 17. Sonnt nach Trinit.)

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darin ihr berufen seyd,
2. Mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe: * Col. 3, 12.
3. Und seyd fleißig zu halten die * Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes. * 1 Cor. 12, 13.
4. * Ein Leib und ein Geist: wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hofnung eures Berufs. * Röm. 12, 5.
5. Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe:
6. Ein GOtt und Vater [unser] aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.]
7. * Einem ieglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. * Röm. 12, 3.
8. Darum spricht er: er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben.
9. Daß er aber aufgefahren ist: was ists, denn das er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden? * Joh. 3, 13.
10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.
11. Und er hat etliche zu * Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern: * 1 Cor. 12, 28.
12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde;
13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkentniß des Sohnes GOttes, und ein volkommen Mann werden, der da sey in der Maasse des volkommenen Alters Christi;
14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seyn, und uns wegen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen.
15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken, an den, der das Haupt ist, Christus:
16. Aus welchem der ganze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke; dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines ieglichen Gliedes in seiner Masse; und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung, und das alles in der Liebe. * Röm. 12, 5.
17. So sage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes: * Röm. 1, 21.
18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind * entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens. * C. 2, 12.
19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit samt dem Geiz.
20. Ihr aber habt Christum * nicht also gelernet: * Luc. 22, 26.
21. So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist.

(Ep. am 19. Sonnt. nach Trinit.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den * alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet: * Röm. 6, 6.
23. * Erneuret euch aber im Geist eures Gemüths; * Röm. 12, 2.
24. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
25. Darum leget die Lügen ab, und redet die Warheit: ein ieglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.
26. * Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. * Ps. 4, 5. Jac. 1, 19.
27. Gebet auch nicht * Raum dem Lästerer. * 1 Pet. 5, 9. Jac. 4, 7.
28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr: sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas guts, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.]
29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen: sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören.
30. Und betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.
31. Alle Bitterkeit, und Grim, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung, sey ferne von euch, samt aller Bosheit.
32. Seyd aber unter einander freundlich herzlich: und vergebet einer dem andern, gleich-

gleichwie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Capitel.

Fernere Vermahnung zu einem heiligen Wandel: Lection für die Eheweiber und Ehemänner.

(Ep. am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.)

1. So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder:

2. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch.

3. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet:

4. Auch * schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz: welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. * C. 4, 29.

5. Denn das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.

6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: denn um dieser Willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr * waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. * 1 Petr. 2, 9.

9. Wandelt wie * die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Warheit.] * Joh. 12, 36.

10. Und * prüfet, was da sey wohlgefällig dem HErrn. * Röm. 12, 2.

11. Und habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschicht, das ist auch schändlich zu sagen.

13. Das alles aber wird offenbar, wenns vom Licht gestraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.

14. Darum * spricht er: wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

(Ep. am 20. Sonnt. nach Trinit.)

15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen:

16. Und * schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. * Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, * was da sey des HErrn Wille. * Röm. 12, 2.

18. Und saufet euch nicht vol Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet vol Geistes:

19. Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen; * Col. 3, 16.

20. Und saget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi;

21. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.] —

22. Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem HErrn.

23. Denn der * Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. * 1 Cor. 11, 3.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen.

25. Ihr * Männer liebet eure Weiber: gleich wie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, * Col. 3, 19. ꝛc.

26. Auf daß er sie * heiligte; und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, * Joh. 17, 17.

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die * herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey, und unsträflich. * Ps. 45, 14.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn niemand hat iemahls sein eigen Fleisch gehasset: sondern er nehret es, und pfleget sein, gleich wie auch der HErr die Gemeine.

30. Denn † wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine. † Röm. 12, 5.

31. Um des willen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen: und werden zwey ein Fleisch seyn.

32. Das Geheimniß ist groß: ich sage aber von Christo und der Gemeine.

33. Doch auch ihr, ia ein ieglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst. Das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Capitel.

Christliche Haustafel, geistliches Zeughaus.

1. Ihr † Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn: denn das ist billig. † Col. 3, 20.

2. Ehre Vater und Mutter: das ist das erste Gebot, das Verheissung hat;

3. Auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

4. Und ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

5. Ihr * Knechte seyd gehorsam euren

leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens: als Christo: * Tit. 2, 9. 2c.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen:

8. Und wisset, was * ein ieglicher guts thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freyer. * Röm. 2, 6.

9. Und * ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen: und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. * Col. 4, 1.

(Epist. am 21. Sonnt. nach Trinit.)

10. Zuletzt, meine Brüder, * seyd stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. * 1 Cor. 16, 13.

11. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen: nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

13. Um des willen, so ergreifet den Harnisch GOttes: auf daß ihr an dem bösen Tage wiederstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Warheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit:

15. Und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd.

16. Vor allen Dingen aber ergreifet * den Schild des Glaubens mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. * 1 Petr. 5, 9.

17. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.]

18. Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen:

19. Und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii;

20. Welches Bote ich bin in der Ketten auf daß ich darin freudig handeln möge, und reden, wie sichs gebühret.

21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es um mich stehet, und was ich schaffe: wirds euch alles kund thun * Tychicus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn; * 2 Tim. 4, 12.

22. Welchen ich gesand habe zu euch, um desselbigen willen, daß ihr erfahret, * wie es um mich stehet, und daß er eure Herzen tröste. * Col. 4, 7.

23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von GOtt dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

24. * Gnade sey mit allen, die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christ unverrückt. Amen. * 2 Cor. 13, 13.

Geschrieben von Rom an die Epheser, durch Tychicum.

Ende der Epistel St. Pauli an die Epheser.

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Pauli Danksagung, Gebet und Vermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, Knechte JEsu Christi, allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippen, samt den Bischöfen und Dienern.

2. * Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * Röm. 1, 7.

(Ep. am 22. Sonnt. nach Trinit.)

3. Ich danke meinem GOtt, so oft ich eurer gedenke,

4. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden.)

5. Ueber eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an, bisher.

6. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch volführen, bis an den Tag JEsu Christi.

7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte: darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd.

8. Denn GOtt ist mein Zeuge wie mich nach euch allen verlanget von Herzengrunde in JEsu Christo.

9. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe ie mehr und mehr reich werde in allerley Erkentniß und Erfahrung:

10. Daß ihr prüfen möget, was das

Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstößig b s auf den Tag Christi,
11. Erfüllet mit *Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen [in euch] zur Ehre und Lobe GOttes.] * Eph. 5, 9.
12. Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen;
13. Also, daß meine Bande offenbar worden sind in Christo, in dem ganzen Richthause, und bey den andern allen;
14. Und viel Brüder in dem HErrn, aus meinen Banden Zuversicht gewonnen, desto dürstiger geworden sind, das Wort zu reden ohne Scheu.
15. Etliche zwar predigen Christum, auch um Haß und Haders willen: etliche aber aus guter Meinung.
16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter: denn sie meinen sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.
17. Diese aber aus Liebe: denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des * Evangelii hie liege. * v. 7.
18. Was ist ihm aber denn? daß nur Christus verkündiget werde allerley Weise, es geschehe zufallens, oder rechter Weise; so freue ich mich doch darinnen, und wil mich auch freuen.
19. Denn * ich weiß, daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit, durch euer Gebet, und durch Handreichung des Geistes JEsu Christi. * 2 Cor. 1, 11.
20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stücke zu Schanden werde: sondern daß mit aller Freudigkeit gleich wie sonst allezeit, also auch iezt, Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe, es sey durch Leben oder durch Tod.
21. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.
22. Sintemal aber im Fleisch leben dienet mehr Frucht zu schaffen: so weiß ich nicht, welche ich erwehlen sol.
23. Denn es lieget mir beydes hart an: ich * habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn; welches auch viel besser wäre. * 1 Kön. 19, 4.
24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euret willen.
25. Und *in guter Zuversicht, weis ich, daß ich bleiben, und bey euch allen seyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens: * v. 6.
26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir, durch meine Zukunft wider zu euch.
27. Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi: auf daß, ob ich komme, und sehe euch, oder abwesend von euch höre, daß ihr stehet in einem Geist und einer Seele, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii,
28. Und euch in keinem Wege erschrecken lasset von den Wiedersachern; welches ist ein Anzeigen, ihnen * der Verdamniß, euch aber der † Seligkeit, und dasselbige von GOtt. * C. 3, 19. † Röm. 8, 17.
29. Denn euch ist gegeben um Christus Willen zu thun: daß ihr nicht allein an ihn gläubet sondern auch um seinet Willen leidet;
30. Und habet denselbigen * Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir höret. * Gesch. 16, 22. seqq.

Das 2. Capitel.

Die Erniedrigung und Erhöhung Christi sol zur Einigkeit, Demuth ꝛc. bewegen.

1. Ist nun bey euch * Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit: * Röm. 12, 10.
2. So erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seyd:
3. Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst.
4. Und ein ieglicher sehe nicht auf das seine, sondern auf das, das des andern ist.

(Epistel am Palmsonntage.)

5. Ein ieglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war.
6. Welcher, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtte gleich seyn: * Joh. 1, 1. 2.
7. Sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden.
8. * Er niedrigte sich selbst: und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. * Ebr. 12, 2.
9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist:
10. Daß * in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind; * Es. 45, 23. Röm. 14, 11.
11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.]
12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen: schaffet, daß ihr selig werdet * mit Furcht und Zittern. * 1 Pet. 1, 17.
13. Denn GOtt ists, der in euch wirket

beyde das Wollen und das Volbringen, nach seinem Wolgefallen,

14. Thut alles ohne *Murmelung, und ohne Zweifel: * Joh. 6, 43.

15. Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und lauter, und GOttes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt;

16. Damit, daß ihr * haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. * 2Tim. 1, 13.

17. Und ob * ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens: so freue ich mich, und freue mich mit euch allen. * 2Tim. 4, 6.

18. Desselbigen solt ihr euch auch freuen, und solt euch mit mir freuen.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch senden: daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet. * Gesch. 16, 1. 1Thess. 3, 2.

20. Denn ich habe keinen, der † so gar meines Sinnes sey, der so herzlich für euch sorget. † 1 Cor. 16, 10.

21. Denn † sie suchen alle das ihre, nicht das Christi JEsu ist. † 1Cor. 10, 24.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist: denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an: wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich schier selbst kommen werde.

25. Ich habs aber für nöthig angesehen den Bruder † Epaphroditum zu euch zu senden, der mein Gehülfe und Mitstreiter, und euer Apostel, und meiner Nothdurft Diener ist: † C. 4, 18.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war zwar † todt krank, aber GOtt hat sich über ihn erbarmet: nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte. † Es. 38, 1.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt: auf daß ihr ihn sehet, und wieder frölich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So † nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen Freuden; und habet solche in Ehren. † Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werks Christi Willen ist er dem Tode so nahe kommen: da er sein Leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer Statt.

Das 3. Capitel.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens wider die falschen Apostel.

1. Weiter, lieben Brüder, freuet euch in dem HErrn! daß ich euch immer einerley schreibe, verdreusst mich nicht, und macht euch desto gewisser.

2. Sehet auf † die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. † Es. 56, 10. 11.

3. Denn wir sind die Beschneidung, die † wir GOtt im Geist dienen, und rühmen uns von Christo JEsu, und verlassen uns nicht auf Fleisch. † 5Mos. 30, 6. rc.

4. Wiewol ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein ander sich dünken lässet, er möge sich Fleisches rühmen, † ich vielmehr: † 2Cor. 11, 18.

5. Der ich am achten Tage beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer;

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir † Gewinn war, das habe ich um Christi Willen für Schaden geachtet. † Matth. 13, 44.

8. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen † Erkentniß Christi JEsu, meines HErrn: um welches Willen, ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne. † Es. 53, 11.

9. Und in ihm erfunden werde; daß ich * nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum komt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird; * Röm. 3, 21. 22.

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner * Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde; * Röm. 6, 3. 4. 5.

11. Damit ich entgegen komme, zur Auferstehung der Todten.

12. Nicht, * daß ichs schon ergriffen habe, oder schon volkommen sey: ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. * 1Tim. 6, 12.

13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich: ich vergesse, was dahinten ist; und strecke mich zu dem, das da vornen ist;

14. Und jage nach, dem vorgesteckten Ziel nach, dem * Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu. * 1Cor. 9, 24.

15. Wie viel nun unser * volkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn: und

und solt ihr sonst etwas halten, das lasset euch GOtt offenbaren; *1Cor. 2,6.

16. Doch so ferne, daß wir nach einer Regel, darein wir kommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seyn.

(Ep. am 23. Sonnt. nach Trinit.)

17. Folget mir, lieben Brüder: und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit weinen, die Feinde des Creutzes Christi:

19. Welcher *Ende ist das Verdamniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. *2Cor. 11,15.

20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn:

21. Welcher *unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.] *1Cor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Capitel.

Von der Standhaftigkeit und geistlichen Freude der Christen: Item der Philipper Gutthätigkeit, Paulo erwiesen.

1. Also, meine lieben und gewünschte Brüder, *meine Freude und meine Crone, bestehet also in dem HErrn, ihr Lieben. *2 Cor. 1, 14.

2. Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß sie eines Sinnes seyn in dem HErrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bey, die samt mir über dem Evangelio gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher Namen sind *in dem Buch des Lebens. *2Mos. 32,32.

(Ep. am 4. Sonnt. des Advents.)

4. Freuet euch in dem HErrn allewege: und abermal sage ich, freuet euch.

5. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe.

6. *Sorget nichts: sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden. *Matth. 6,25.31. rc.

7. Und *der Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.]

8. *Weiter, lieben Brüder, was warhaftig ist, was ehrbar, was † gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. *C.3,1. † Röm. 12,17.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut: so wird der HErr des Friedes mit euch seyn.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker worden seyd für mich zu sorgen: wiewol ihr allewege gesorget habt, aber die Zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben: denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen.

12. Ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn; ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beyde satt seyn und *hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden. *1Cor. 4,11. 2 Cor. 6,10.

13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meines Trübsals angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset, daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonia, keine Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenke suche: sondern ich suche die Frucht, daß sie überflüßig in eurer Rechnung sey.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch *Epaphroditum, das von euch kam, ein süsser Geruch, ein angenehm Opfer, GOtte gefällig. *C. 2,25.

19. Mein GOtt aber erfülle alle eure Nothdurft, nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit, in Christo JEsu.

20. Dem *GOtt aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. *2 Tim. 4,18.

21. Grüsset alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüssen auch *die Brüder, die bey mir sind. *1Cor. 16, 20.

22. Es grüssen euch alle Heiligen sonderlich aber die von des Kaysers Hause.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

Ende der Epistel St. Pauli an die Philipper.

Die Epistel St. Pauli an die Colosser.

Das 1. Capitel.

Die Seligkeit, durch Christum erworben, wird durchs Wort den Menschen angeboten.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus,

2. Den Heiligen zu Colossen, und den

gläubigen Brüdern in Christo. † Gnade sey mit euch und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. † Röm. 1, 7.

3. Wir danken GOtt, und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, und beten allezeit für euch:

4. Nach dem wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum JEsum, und von der Liebe zu allen Heiligen;

5. Um der *Hofnung Willen, die euch beygelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch das Wort der Warheit im Evangelio.

6. Das zu euch kommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihrs gehöret habt, und erkant die Gnade GOttes in der Warheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von † Epaphra, unserm lieben Mitdiener: welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, † C. 4, 12.

8. Der uns auch eröfnet hat eure Liebe im Geist.

(Ep. am 24. Sonnt. nach Trinit.)

9. Derhalben auch wir, von den Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkentniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand:

10. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken;

11. Und wachset in der † Erkentniß GOttes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; † 1Cor. 1, 5.

12. Und danksaget dem Vater, der uns † tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; † 2Cor. 3, 6.

13. Welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns; † C. 2, 15.

14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.]

15. Welcher ist das † Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgeborne vor allen Creaturen. † Ebr. 1, 3. 2c.

16. Denn durch ihn ist alles geschaffen das im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare und unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer, und Oberkeiten: es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

17. Und er ist *vor allen, und es bestehet alles in ihm. * Spr. 8, 25. 27.

18. Und er ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine: welcher ist der Anfang und der * Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe. * Gesch. 26, 23.

19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen solte:

20. Und * alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Friede machte durch das Blut an seinem Creutz durch sich selbst. * Röm. 5, 10.

21. Und euch, die ihr *weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bösen Werken: * Eph. 2, 2. 12.

22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich, und ohne Tadel vor ihm selbst;

23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und † veste, und unbeweglich von der Hofnung des Evangelii; welches ihr gehöret habt, welches geprediget ist unter alle Creatur, die unter dem Himmel ist; welches ich Paulus Diener worden bin. † 1 C. 15, 58.

24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine;

25. Welcher ich ein Diener worden bin, nach dem göttlichen Predigamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort GOttes reichlich predigen sol;

26. Nemlich das Geheimniß, das verborgen gewesen ist von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber offenbaret ist seinen Heiligen;

27. Welchen GOtt gewolt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welcher ist Christus in euch, der da ist die Hofnung der Herrlichkeit.

28. Den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren alle Menschen, mit aller Weisheit: auf daß wir darstellen einen ieglichen Menschen volkommen in Christo JEsu.

29. Daran ich auch † arbeite und ringe, nach der Wirkung des, der in mir kräftiglich wirket. † 2Tim. 4, 7.

Das 2. Capitel.

Von Menschensatzungen, Christo, der heiligen Taufe, und Kraft seines Todes.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben:

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammen gefasset werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes; zu erkennen das Geheimniß GOttes und des Vaters und Christi,

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkentniß.

4. Ich

4. Ich sage aber davon, daß euch niemand betriege mit vernünftigen Reden.
5. Denn ob ich wol nach dem Fleisch nicht da bin: so bin ich aber im Geist bey euch, freue mich, und sehe eure Ordnung, und euren vesten Glauben an Christum.
6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm:
7. Und seyd † gewurzelt und erbauet in ihm, und seyd veste im Glauben, wie ihr gelehret seyd; und seyd in demselbigen reichlich dankbar. † Eph. 3, 17.
8. Sehet zu daß euch niemand beraube durch die Philosophia und lose Verführung nach der Menschen Lehre, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.
9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.
10. Und ihr seyd * vollkommen in ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstenthümen und Oberkeit: * Joh. 1, 16.
11. In welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der * Beschneidung ohne Hände durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi; * 5 Mos. 10, 16.
12. In dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd * auferstanden durch den Glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten. * C. 3, 1. 2c.
13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches: und hat uns geschenket alle Sünden, * Eph. 2, 1. 5.
14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche * durch Satzungen entstund und uns entgegen war: und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz geheftet: * Eph. 2, 15.
15. Und * hat ausgezogen die Fürstenthüme und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. * C. 1, 13.
16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbather:
17. Welches ist der * Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Cörper selbst ist in Christo. * Ebr. 8, 5.
18. * Lasset euch niemand das Ziel verrücken: der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth und Geistlichkeit der Engel, des er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn; * Matth. 24, 4.
19. Und * hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfähet, und an einander sich enthält, und also wächset zur göttlichen Grösse.
20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt: was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt?
21. Die da sagen: du solt das nicht angreifen, du solt das nicht kosten, du solt das nicht anrühren.
22. Welches sich doch alles unter Handen verzehret, und ist * Menschengebot und Lehre: * Es. 29, 13.
23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbst erwehlte Geistlichkeit und Demuth; und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.

Das 3. Capitel.

Von Uebung der Gottseligkeit, sonderlich an häuslichen Standes-Personen.

1. Seyd ihr nun * mit Christo auferstanden: so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes. * C. 2, 12. Röm. 6, 5.
2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.
3. Denn * ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt. * Röm. 6, 2.
4. Wenn aber * Christus, euer Leben, sich offenbaren wird: denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm, in der Herrlichkeit. * Phil. 1, 21.
5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geitz, welcher ist Abgötterey:
6. Um * welcher Willen komt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens; * Eph. 5, 6.
7. In welchem auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebetet.
8. Nun aber leget alles ab von euch: den Zorn, Grim, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde.
9. * Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; * Zach. 8, 16. Eph. 4, 25.
10. Und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkentniß, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat:
11. Da * nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scytha, Knecht, Freyer; sondern alles und in allen Christus. * Röm. 10, 12.

(Epist. am 5. Sonnt. nach Epiphanià.)

12. So * ziehet nun an, als die Auserwehlten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freund-

Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld: * Eph. 4, 32.
13. Und * vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wieder den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. * Matth. 6, 14.
14. Ueber alles aber ziehet an * die Liebe, die da ist das Band der Volkommenheit. * Joh. 13, 34.
15. Und der * Friede GOttes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe: und seyd dankbar. * Phil. 4, 7.
16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit: lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichem lieblichen Liedern; und singet dem HErrn in eurem Herzen.
17. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken: das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.]
18. * Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem HErrn: wie sichs gebühret. * Eph. 5, 22. 2c.
19. Ihr Männer liebet eure Weiber: und seyd nicht bitter gegen sie.
20. * Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem HErrn gefällig. * Eph. 6, 1.
21. Ihr Väter erbittert eure Kinder nicht: auf daß sie nicht scheu werden.
22. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herrn: nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen; sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.
23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, * als dem HErrn, und nicht den Menschen: * Eph. 6, 7.
24. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem HErrn Christo. * 1 Cor. 7, 22.
25. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er Unrecht gethan hat: und gilt kein Ansehen der Person.
Cap. 4. v. 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten: und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt. * Eph. 6, 9.

Das 4. Capitel.

Von der Christen Gebet und vorsichtigem Wandel.

2. Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung:
3. Und betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue, zu reden das Geheimniß Christi, darum ich auch gebunden bin:
4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich sol reden.
5. * Wandelt weislich gegen die, die draussen sind: und schicket euch in die Zeit. * Eph. 5, 15.
6. Eure Rede sey allezeit lieblich, und mit Salz gewürzet: daß ihr wisset, wie ihr einem ieglichen antworten sollet.
7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder, und getreue Diener und Mitknecht in dem HErrn:
8. Welchen ich * habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne; * Eph. 6, 22.
9. Samt Onesimo, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den euren ist. Alles, wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun.
10. Es grüsset euch Aristarchus, mein Mitgefangener; und Marcus der Neffe Barnabä, von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt, (so er zu euch komt, nehmet ihn auf;)
11. Und Jesus, der da heißt Just: die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Trost worden sind.
12. Es grüsset euch Epaphras: der von den euren ist, ein Knecht Christi; und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet volkommen und erfüllet mit allem Willen GOttes.
13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er grosen Fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapoli.
14. Es grüsset euch Lucas, der Arzt, der Geliebte: und Demas.
15. Grüsset die Brüder zu Laodicea: und den Nymphan, und * die Gemeine in seinem Hause. * Röm. 16, 5.
16. Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist: so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde; und daß ihr die von Laodicea leset.
17. Und saget dem Archippo: siehe auf das Amt, daß du empfangen hast in dem HErrn, daß du dasselbige ausrichtest.
18. Mein Gruß mit meiner Paulus Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch. Amen.

Geschrieben von Rom durch Tychicum und Onesimum.

Ende der Epistel St. Pauli an die Colosser

Die 1. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung an die Thessalonicher
zur Beständigkeit im Christenthum.

Paulus und Silvanus, und Timo-
1. theus, der Gemeine zu Thessalo-
nich, in GOtt dem Vater, und
dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey
mit euch und Friede von GOtt, un-
serm Vater, und dem HErrn JEsu
Christo. * 2 Thess. 1, 1.
2. Wir danken GOtt allezeit für euch
alle, und gedenken euer in unserm Gebet
ohn Unterlaß.
3. Und gedenken an euer Werk im
Glauben, und an eure Arbeit in der Lie-
be, und an eure Geduld in der Hofnung,
welche ist unser HErr JEsus Christus,
vor GOtt und unserm Vater.
4. Denn, lieben Brüder, von GOtt ge-
liebet, wir wissen, wie ihr *auserwehlet
seyd. * Col. 3, 12.
5. Daß unser Evangelium ist bey euch
gewesen, nicht allein im Wort, sondern
beyde in der Kraft und in dem heiligen
Geist, und in grosser Gewißheit; wie
ihr wisset, welcherley wir gewesen sind,
unter euch um euret willen.
6. Und ihr seyd unsere Nachfolger
worden und des HErrn, und habt das
Wort aufgenommen unter vielen Trüb-
salen mit Freuden im heiligen Geist:
7. Also, daß ihr worden seyd ein Vor-
bild allen Gläubigen in *Macedonia und
Achaia. * C. 4, 10.
8. Denn von euch ist auserschollen das
Wort des HErrn, nicht allein in Mace-
donia und Achaia: sondern an allen Or-
ten ist auch * euer Glaube an GOtt aus-
gebrochen, also, daß nicht noth ist, euch
etwas zu sagen. * Röm. 1, 8.
9. Denn sie selbst verkündigen von
euch, was für einen Eingang wir zu euch
gehabt haben: und wie ihr bekehret
seyd zu GOtt von den Abgöttern, zu die-
nen dem lebendigen und wahren GOtt;
10. Und zu warten seines Sohns vom
Himmel, welchen er auferwecket hat von
den Todten, JEsum, der uns von dem
zukünftigen Zorn erlöset hat.

Das 2. Capitel.

Eiferige Zuhörer sind getreuen Leh-
rern eine grosse Freude.

1. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder,
von unserm Eingange zu euch,
daß er nicht vergeblich gewesen ist;
2. Sondern, als wir zuvor gelitten
hatten, und geschmähet gewesen waren
zu Philippen, wie ihr wisset; warum wir
dennoch freudig in unserm GOtt, bey
euch zu sagen das Evangelium GOttes,
mit grossem Kämpfen.
3. Denn unsre Ermahnung ist nicht ge-
wesen zu Irrthum, noch zu Unreinigkeit,
noch mit List:
4. Sondern wie wir von GOtt be-
währet sind, daß uns das Evangelium
vertrauet ist zu predigen; also reden wir,
nicht als wolten wir den Menschen ge-
fallen, sondern GOtte, der unser Herz
prüfet. * Gal. 1, 10.
5. Denn wir nie mit Schmeichelworten
sind umgangen, wie ihr wisset, noch dem
Geiz gestellet: GOtt ist des Zeuge.
6. Haben auch nicht * Ehre gesuchet
von den Leuten: weder von euch, noch von
andern. * Joh. 5, 41.
7. Hätten euch auch mögen schwer seyn,
als Christi Apostel: sondern wir sind
mütterlich gewesen bey euch, gleichwie
eine Amme ihre Kinder pfleget.
8. Also hatten wir herzenslust an euch:
und waren willig euch mitzutheilen
nicht allein das Evangelium GOttes,
sondern auch unser Leben, darum, daß
wir euch lieb haben gewonnen.
9. Ihr seyd wohl eindächtig lieben
Brüder, unserer Arbeit und unserer Mü-
he: denn Tag und Nacht arbeiteten wir,
daß wir niemand unter euch beschwer-
lich wären; und predigten unter euch
das Evangelium GOttes.
10. Des seyd ihr Zeugen, und GOtt:
wie heilig, und gerecht, und unsträflich
wir bey euch, die ihr gläubig waret, ge-
wesen sind. * 1 Tim. 3, 2.
11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein
Vater seine Kinder, einen jeglichen un-
ter euch ermahnet und getröstet:
12. Und bezeuget haben, daß ihr wan-
deln soltet würdiglich vor GOtt, der
euch berufen hat zu seinem Reich und zu
seiner Herrlichkeit.
13. Darum auch wir ohn Unterlaß
GOtt danken: daß ihr, da ihr empfinget
von uns das Wort göttlicher Predigt,
nahmet ihrs auf, nicht als Menschen
Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig
ist) als GOttes Wort; welcher auch
wirket in euch, die ihr gläubet.
14. Denn ihr seyd Nachfolger worden,
lieben Brüder, der Gemeinen GOttes
in Judäa, in Christo JEsu, daß ihr eben
dasselbige erlitten habt von euren Blut-
freundten, das jene von den Jüden:
15. Welche auch * den HErrn JEsum
getödtet haben, und ihre eigene Prophe-
ten, und haben uns verfolget, und
gefallen GOtt nicht, und sind allen Men-
schen zuwieder; * Gesch. 2, 22.
16. Wehren uns zu sagen den Heiden,

damit sie selig würden, auf daß sie ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir eurer eine Weile beraubet gewesen sind, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen; haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen mit grossem Verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal; und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn wer ist unsere Hofnung, oder Freude, oder Crone des Ruhms? seyd nicht auch ihrs vor unserm HErrn JEsu Christo, zu seiner Zukunft?

20. Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das 3. Capitel.

St. Pauli Sorgfältigkeit und Gebet für die Thessalonicher.

1. Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen; und haben uns lassen wohl gefallen, daß wir zu Athene allein gelassen würden:

2. Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder, und Diener GOttes, und unsern Gehülfen im Evangelio Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben;

3. Daß nicht iemand weich würde in diesen Trübsalen; denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind.

4. Und da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen: wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben: auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher und unsere Arbeit vergeblich würde.

6. Nun aber, so Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch:

7. Da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch, in allem unserm Trübsal und Noth durch euren Glauben.

8. Denn nun sind wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen Dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm GOtt?

10. Wir bitten Tag und Nacht fast sehr daß wir sehen mögen euer Angesicht und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, GOtt unser Vater, und unser HErr JEsus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander, und gegen iedermann (wie denn auch wir sind gegen euch:)

13. Daß eure Herzen gestärket, unsträflich seyn in der Heiligkeit vor GOtt und unserm Vater, auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi, samt allen seinen Heiligen. * 2Thess. 2, 17.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen Wandel, Trost wieder Traurigkeit aus der Auferstehung der Todten.

(Epist. am 2. Sonnt. in der Fasten, Reminiscere.)

1. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch, und * ermahnen in dem HErrn JEsu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen) daß ihr immer völliger werdet. * 2Thess. 3, 12.

2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.

3. Denn † das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey! † Röm. 12, 2. ꝛc.

4. Und ein ieglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; † 1Cor. 6, 13, 15.

5. Nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen:

6. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur † Heiligung.] † 2 Tim. 1, 9.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen: sondern GOtt, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

9. Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben: denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, euch unter einander zu lieben.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonia sind, Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet:

11. Und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben.

12. Auf daß ihr † erbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürfet. † Röm. 13, 13.

(Ep. am 25. Sonnt. nach Trinit.)

13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, † nicht verhalten von denen, die da schlafen; auf daß ihr nicht traurig seyd,

seyd, wie die andern, die keine Hofnung haben. * 1 Cor. 10, 1.
14. Denn so wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist: also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum mit ihm führen.
15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen.
16. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel: und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst.
17. Darnach wir, die wir leben, und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen * hingerücket werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft: und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. * Offenb. 11, 12.
18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.]

Das 5. Capitel.

Von der Zeit des jüngsten Tages, und wie man sich dazu recht vorbereiten solle.

(Ep. am 27. Sonnt. nach Trinit.)

1. Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben.
2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht.
3. Denn wenn sie werden sagen, es ist Friede, es hat keine Fahr: so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib; und werden nicht entfliehen.
4. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß: daß euch der Tag, wie ein Dieb ergreife.
5. Ihr seyd alzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages, wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß.
6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern: sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.
7. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts: und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken.
8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn: angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hofnung zur Seligkeit. * Röm. 13, 12.
9. Denn * GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ: * Röm. 9, 22.
10. Der für uns gestorben ist, auf daß wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen.
11. Darum * ermahnet euch untereinander, und bauet einer den andern: wie ihr denn thut. * C. 4, 18.
12. Wir bitten euch aber, lieben Brüder: daß ihr † erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch vermahnen. † 1 Cor. 16, 16.
13. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen.
14. Wir ermahnen euch aber lieben Brüder: † vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd geduldig gegen iedermann. † 2 Thess. 3, 15.
15. Sehet zu, daß niemand böses mit bösem iemand vergelte, sondern allezeit iaget dem guten nach, beyde unter einander und gegen iedermann.
16. Seyd allezeit frölich.
17. Betet ohn Unterlaß.
18. Seyd * dankbar in allen Dingen: denn das ist der Wille Gottes in Christo JEsu an euch; * Eph. 5, 20.
19. Den Geist dämpfet nicht.
20. Die Weissagung verachtet nicht.
21. † Prüfet aber alles, und das gute behaltet. † Röm. 2, 18.
22. Meidet allen bösen Schein.
23. Er aber, der GOtt des Friedes, heilige euch durch und durch: und euer Geist ganz, samt der Seele und Leibe, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi.
24. Getreu ist er, der euch rufet: welcher wirds auch thun.
25. Lieben Brüder, betet für uns.
26. Grüsset alle † Brüder mit dem heiligen Kuß. † Röm. 16, 16.
27. Ich beschwere euch bey dem HErrn, daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern.
28. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch. Amen.

An die Thessalonicher die erste, geschrieben von Athene.

Ende der 1. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Die 2. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit in Verfolgung.

1. Paulus, und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich in GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christi.

2. *Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * 1 Cor. 1, 3. Col. 1, 2.
(Epist. am 26. Sonnt. nach Trinitatis.)
3. Wir sollen GOtt danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist: denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines ieglichen unter euch allen nimt zu gegen einander;
4. Also, *daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet. * 2 Cor. 7, 14.
5. Welches * anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. * Phil. 1, 28.
6. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen;
7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft,
8. Und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi:
9. Welche werden * Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn, und von seiner herrlichen Macht; * Es. 2, 10. 19.
10. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr gegläubet.]
11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unser GOtt euch würdig mache, des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werk des Glaubens in der Kraft:
12. Auf daß an euch gepreiset werde der Name unsers HErrn JEsu Christi, und ihr an ihm, nach der Gnade unsers GOttes, und des HErrn JEsu Christi.

Das 2. Capitel.

Weissagung vom Antichrist von der letzten Zukunft des HErrn.

1. Aber der Zukunft halben unsers HErrn JEsu Christi, und unserer Versamlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder:
2. Daß ihr euch nicht balde bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey.
3. Lasset * euch niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfal komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens:
4. Der da ist ein wiederwärtiger, und sich überhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienst heisset, also, daß er sich setzet in den Tempel GOttes, als ein Gott, und gibt sich vor, er sey Gott.
5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war?
6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.
7. Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich: ohne daß, der es ietzt aufhält, muß hinweg gethan werden.
8. Und alsdenn wird der boshaftige offenbaret werden, Welchen der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft:
9. Des, welches Zukunft geschicht nach der * Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern. * Matth. 24, 24.
10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die * verloren werden; dafür, daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. * 2 Cor. 2, 15.
11. Darum wird † ihnen GOtt kräftige Irrthum senden, daß sie gläuben der Lügen: † Röm. 1, 24.
12. Auf daß gerichtet werden alle, die der Warheit nicht gläuben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.
13. Wir aber * sollen GOtt danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt † erwehlet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Warheit: * C. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.
14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.
15. So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an † den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort, oder Epistel. † C. 3, 6.
16. Er aber, unser HErr JEsus Christus, und GOtt und unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Trost, und eine gute Hofnung, durch Gnade:
17. Der ermahne eure † Herzen, und stärke euch in allerley Lehre und gutem Werk. † 1 Thess. 3, 13.

Das 3. Capitel.

Für den Lauf des Evangelii sol man beten, den Müßiggang und Vorwitz meiden.

1. Weiter, lieben Brüder, betet für uns: daß das Wort des HErrn laufe, und gepreiset werde, wie bey euch;
2. Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn

der Glaube ist nicht iedermanns Ding.
3. Aber der HErr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.
4. Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
5. Der HErr aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Christi.
6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch *entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. * Matth. 18, 17.
7. Denn ihr wisset, wie ihr uns solt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen;
8. Haben auch nicht umsonst das Brodt genommen von iemand: sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht iemand unter euch beschwerlich wären.
9. Nicht darum, daß wir des * nicht Macht haben: sondern das wir uns selbst zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen. * Matth. 10, 10.
10. Und da wir bey euch waren: geboten wir euch solches, daß, so iemand nicht wil arbeiten, der sol auch nicht essen.
11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.
12. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brodt essen.
13. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen gutes zu thun.
14. So aber iemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief: und habet nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.
15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern *vermahnet ihn als einen Bruder. * Matth. 18, 15.
16. Er aber, * der HErr des Friedes, gebe euch Friede allenthalben und auf allerley Weise. Der HErr sey mit euch allen. * Röm. 15, 33.
17. Der Gruß mit *meiner Hand Pauli: daß ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich. * 1Cor. 16, 21.
18. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Athene.

Ende der 2. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Die 1. Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des Gesetzes und Evangelii durch Pauli Exempel erkläret.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, nach dem Befehl GOttes unsers Heilandes, und des HErrn JEsu Christi, der unsere Hofnung ist:
2. Timotheo, meinen rechtschaffenen Sohn im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, unserm Vater, und unserm HErrn JEsu Christo.
3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheso bliebest, da ich in Macedoniam zog: und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehreten;
4. Auch nicht acht hätten auf die * Fabeln und der Geschlechte Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf mehr denn Besserung zu GOtt im Glauben. * C. 4, 7.
5. Denn die *Hauptsumma des Gebots ist, Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbten Glauben. * Pred. 12, 13.
6. Welcher haben etliche gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz:
7. Wollen der Schrift † Meister seyn, und verstehen nicht, was sie sagen oder was sie setzen. † Joh. 3, 10.
8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein iemand recht brauchet.
9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtschlägern.
10. Denn Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwieder ist;
11. Nach dem herrlichen Evangelio * des seligen GOttes, welches mir vertrauet ist. * C. 6, 15.
12. Und ich danke unserm HErrn Christo JEsu, der mich stark gemacht, und * treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt: * Gesch. 9, 15.
13. Der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit wiederfahren, denn ich habs unwissend gethan, im Unglauben.
14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn, samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo JEsu ist.
15. Denn das ist ie gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der Vornehmste bin.
16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit

keit wiederfahren: auf daß an mir vornemlich JEsus Christus erzeigte alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn gläuben solten zum ewigen Leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, und unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

18. Dis Gebot befehl ich dir, mein Sohn Timothee, nach den vorigen Weissagungen über dir: daß du in denselbigen eine gute Ritterschaft übest,

19. Und habest * den Glauben und gut Gewissen, welches etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben; * C. 3,9.

20. Unter welchen ist * Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem Satana übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. * 2 Tim. 2,17.

Das 2. Capitel.

Wie und wenn das Gebet von Manns- und Weibs-Personen in der Gemeine sol verrichtet werden.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue * Bitte Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen: * Phil. 4,6.

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOtt, unserm Heilande:

4. Welcher wil, * daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkentniß der Warheit kommen. * Ezech. 18,23.

5. Denn es ist ein GOtt, und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus:

6. Der * sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde. * Gal. 1,4.

7. Dazu ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel (ich sage die Warheit in Christo, und lüge nicht) ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Warheit.

8. So wil ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.

9. Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in * zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht sich schmücken: nicht mit Zöpfen, oder Gold, oder Perlen: oder köstlichem Gewand; * 1 Petr. 3,3.

10. Sondern wie sichs ziemet den Weibern, die da * Gottseligkeit beweisen, durch gute Werke. * C. 5,10.

11. Ein Weib lerne in der Stille, † mit aller Unterthänigkeit. † Eph. 5,22.

12. Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre: auch nicht, daß sie des Mannes Herr sey, sondern stille sey.

13. Denn † Adam ist am ersten gemacht, darnach Heva. † 1 Mos. 1,27.

14. Und Adam ward nicht verführet: das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet.

15. Sie wird aber selig werden durch Kinder zeugen: so sie bleibet im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, samt der Zucht.

Das 3. Capitel.

Von Beschaffenheit der Kirchen-Diener und ihrer Angehörigen: Item, von der Kirche, und dem Geheimniß der Gottseligkeit.

1. Das ist ie gewißlich wahr: so iemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstlich Werk.

2. Es sol aber ein Bischof unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig:

3. Nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig:

4. Der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der * gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit: * 1 Sam. 2,12.

5. (So aber iemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?)

6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem * Lästerer ins Urtheil falle. * v. 11.

7. Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben von denen, die draussen sind: auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick.

8. Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar seyn; nicht zweyzüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben:

9. Die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen: darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn, nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen.

12. Die Diener laß einem ieglichen seyn * eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen Häusern. * v. 2.

13. Welche aber * wohl dienen: die erwerben ihnen selbst eine gute Stuffe, und eine grosse Freudigkeit im Glauben, in Christo JEsu. * Matth. 25,21.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe aufs schierste zu dir zu kommen:

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln solt in dem * Hause GOttes, welches ist die Gemeine des Lebendigen GOttes, ein Pfeiler und

Grund-

Grundveste der Warheit. * 2Tim. 2,20.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß, *GOtt ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, gegläubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. * Joh. 1, 14.

Das 4. Capitel.

Warnung vor Verführung der letzten Zeit: Vermahnung zur Uebung der Gottseligkeit.

1. Der Geist aber saget deutlich, daß † in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführischen Geistern, und Lehren der Teufel: † Dan. 7,25.

2. Durch die, so in Gleißnerey Lügenredner sind, und Brandmahl in ihrem Gewissen haben;

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die † GOtt geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Warheit erkennen. † 1 Mos. 9,3.

4. Denn alle † Creatur GOttes ist gut: und nichts verwerflich, daß mit Danksagung empfangen wird. † 1Mos. 1,31.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältest: so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist.

7. Der Ungeistlichen aber und Altvettelischen Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der Gottseligkeit.

8. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütz: aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens.

9. Das ist † je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort. † C. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch: und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand verachte deine Jugend: sondern sey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.

13. Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit Handauflegung der Aeltesten.

15. Solches warte, damit gehe um: auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Hab acht auf dich selbst, und auf die Lehre: beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust: wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Wie sich ein Prediger gegen unterschiedlichen Stands und Alters Personen, und gegen sich selbst verhalten sol.

1. Einen Alten schelte nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater: die Jungen als die Brüder;

2. Die alten Weiber als die † Mütter; die Jungen als die Schwestern mit aller Keuschheit. † Joh. 19,27.

3. Ehre die Witwen, welche † rechte Witwen sind. † v. 5.

4. So aber eine Witwe Kinder oder Neffen hat, solche las zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren und den Eltern gleiches vergelten: denn das ist wohlgethan und angenehm vor GOtt.

5. Das ist aber eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hofnung auf GOtt stellet, und * bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. * Luc. 2,37.

6. Welche aber in * Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. * Röm. 8,13.

7. Solches * gebeut, auf daß sie untadelich seyn. * C. 4,11.

8. So aber iemand die Seinen, sonderlich * seine Hausgenossen, nicht versorget: der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide. * Gal. 6,10.

9. Laß keine Witwe erwehlet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sey eines Mannes Weib:

10. Und die ein Zeugniß habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie Gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen Füsse gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachkommen ist.

11. Der jungen Witwen aber entschlage dich: denn wenn sie geil worden sind wieder Christum, so wollen sie freyen;

12. Und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen * umlaufen durch die Häuser: nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig; und reden, das nicht seyn sol. * Spr. 7,11.

14. So wil ich nun, daß die † jungen Witwen freyen, Kinder zeugen, Haushalten, dem Wiedersacher keine Ursach geben zu schelten. † 1Cor. 7,9.

15. Denn es sind schon etliche * umgewandt, dem Satan nach. * C. 1,6.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubigin Witwen hat: der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden; auf daß die, so rechte Witwen sind, mögen genug haben.

17. Die Aeltesten, die † wohl fürstehen,

die

die halte man zwiefacher Ehren werth: sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. † Röm. 12, 8. C. 15, 27.

18. Denn es spricht die † Schrift: du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet; Und, ein Arbeiter ist seines Lohns werth. † 5 Mos. 25, 4.

19. Wider einen Aeltesten nim keine Klage auf † ausser zween oder dreyen Zeugen. † Job. 8, 17. 2c.

20. Die da sündigen, die † Strafe vor allen: auf daß sich auch die andern fürchten. † Eph. 5, 12. 13.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, und den auserwehlten Engeln: daß du solches haltest ohn eigen Gutdünkel, und nichts thust nach Gunst.

22. Die Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch.

23. Trink nicht mehr Wasser, sondern brauch ein wenig * Weins: um deines Magens willen, und daß du oft krank bist. * Ps. 104, 15.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kan: etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher gute Werke sind zuvor * offenbar: und die andern bleiben auch nicht verborgen. * Gal. 5, 19.

Das 6. Capitel.

Von Knechten, Verführern, reichen Leuten, und Kampf des Glaubens, was hieben zu thun sey.

1. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten: auf daß nicht der Name GOttes und die Lehre verlästert werde. * Eph. 6, 5.

2. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten [mit dem Schein] daß sie Brüder sind: sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig und geliebet, und der Wolthat theilhaftig sind. Solches † lehre und ermahne. † C. 4, 11. Tit. 3, 8.

3. So iemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit: * Gal. 1, 6. 9.

4. Der ist verdüstert und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen; aus welchen entspringet, Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Warheit beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es ist aber ein grosser Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen.

7. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht: darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.

8. Wenn wir aber * Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. * 1 Mos. 28, 20. Spr. 30, 8.

9. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdamniß.

10. Denn Geitz ist eine Wurzel alles Uebels: welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen.

11. Aber du GOttesmensch, fleuch solches: iage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.

12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens: ergreiffe das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekant hast ein gut Bekentniß vor vielen Zeugen.

13. Ich gebiete dir vor GOtt, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo JEsu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekentniß:

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi;

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und HErr aller Herren; * Offenb. 17, 14. C. 19, 16.

16. Der allein Unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da niemand zu kommen kann; welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; dem sey Ehre und ewiges Reich. Amen.

17. Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyn; auch † nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargibt reichlich allerley zu geniessen: † Ps. 62, 11.

18. Daß sie * Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich seyn; * 5 Mos. 15, 7. 10.

19. Schätze samlen, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

20. O Timothee, bewahre, das dir vertrauet ist: und meide die ungeistlichen losen Geschwätze, und das Gezänke der falsch berühmten Kunst;

21. Welche etliche vorgeben, und † fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir. Amen. † 2 Tim. 2, 18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Ende der 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit an der reinen Lehre in Verfolgung.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, nach der Verheissung * des Lebens in Christo JEsu: * C. 2, 10.

2. Meinem lieben Sohn Timotheo, Gnade, † Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und Christo JEsu, unserm HErrn. † 1Cor. 7, 25. 1Tim. 1, 2.

3. Ich danke GOtt, dem ich diene von meinen Voreltern her in reinem Gewissen, daß ich ohn Unterlaß dein gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht.

4. Und mich verlanget dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen: auf daß ich mit Freuden erfüllet würde.

5. Und * erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir: welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. * Gesch. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du * erweckest die Gabe GOttes, die in dir ist, durch die Auflegung meiner Hände. * 1Theß. 5, 19.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht: sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht.

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; sondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft GOttes:

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, * nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade; die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt, * Tit. 3, 5. 2c.

10. Jetzt aber * offenbaret durch die Erscheinung unsers Heylandes JEsu Christi; der dem Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht, durch das Evangelium; * Röm. 16, 25.

11. Zu welchem * ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden. * 1 Tim. 2, 7.

12. Um welcher Sache willen ich solches leide: aber ich schäme michs nicht. Denn ich weiß, an welchen ich gläube: und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.

13. Halt an dem Vorbilde * der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu. * 1Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Diese gute Beylage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.

15. Das weissest du, daß sich gewandt haben von mir alle, die in Asia sind: unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hause Onesiphori: denn er hat mich oft erquicket, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet:

17. Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste und fand mich.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Ephesus gedienet hat, weissest du am besten.

Das 2. Capitel.

Treue Amtsverrichtung Timothei: Trost im Leiden: Meidung etlicher Laster.

1. So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo JEsu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen: das * befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch andere zu lehren. * 1 Tim. 3, 2.

3. * Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi. * C. 1, 8. C. 4, 5.

4. Kein Kriegesmann flicht sich in Händel der Nahrung: auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

5. Und so iemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gecrönet, er kämpfe denn recht. * C. 4, 8.

6. Es sol aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten geniessen. Merke, was ich sage.

7. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halt im Gedächtniß JEsum Christum, * der auferstanden ist von den Todten, aus dem Samen David, nach meinem Evangelio: * 1Cor. 15, 4. 20.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die Bande, als ein Uebelthäter; aber GOttes Wort ist nicht gebunden.

10. Darum dulde ich alles um der Auserwehlten willen: auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo JEsu, mit ewiger Herrlichkeit. * Phil. 2, 17.

11. Das ist ie gewißlich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen. * Verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen. * Matth. 10, 33.

13. Gläuben wir nicht, so bleibet er treu: er kan sich selbst nicht leugnen.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem HErrn, daß sie † nicht um Worte zanken: welches nichts nütz ist, denn zu verkehren, die da zuhören. † 1Tim. 6, 4.

15. † Befleißige dich GOtt zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträflichen Ar-

Arbeiter, der da recht theile das Wort der Warheit. † Tit. 2,7.8.

16. Des *ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich: denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen. * 1Tim 4,17.

17. Und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs, unter † welchen ist Hymenäus und Philetus: † 1 Tim. 1,20.

18. Welche der Warheit gefehlet haben und sagen, die Auferstehung sey schon geschehen; und haben etlicher Glauben verkehret.

19. Aber der veste Grund GOttes bestehet und hat dieses Siegel: der HErr kennet die Seinen; und, es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

20. In einem grossen Hause aber sind nicht allein güldene und silberne Gefässe, sondern auch Hölzerne und Irdische: und etliche zu ehren, etliche aber zu unehren.

21. So nun iemand sich reiniget von solchen Leuten: der wird ein geheiliget Faß seyn, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

22. Fleuch die Lüste der Jugend: † iage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede, mit allen, die den HErrn anrufen von reinem Herzen. † 1Tim. 6, 11.

23. Aber der thörichten und unnützen Fragen entschlage dich: denn du weissest, daß sie nur Zank geberen.

24. Ein Knecht aber des HErrn sol nicht zänkisch seyn, sondern freundlich gegen iederman, lehrhaftig: der die Bösen tragen kan mit Sanftmuth,

25. Und strafe die Widerspenstigen; ob ihnen GOtt dermaleins Busse gäbe, die Warheit zu erkennen;

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3. Capitel.

Von Grausamkeit der letzten Zeiten: und herlichem Nutzen der heiligen Schrift.

1. Das solt du aber wissen, daß in den *letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. * 1Tim. 4, 1. 2c.

2. Denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, geizig, ruhmräthig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich;

3. Störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wilde, ungütig;

4. Verräther, Freveler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn GOtt:

5. Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Und solche meide.

6. Aus *denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen: und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherley Lüsten fahren, † Matth. 23,14. Marc. 12,40.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur † Erkentniß der Warheit kommen. † 1 Tim. 2, 4.

8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der Warheit: es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben.

9. Aber sie werdens die Länge nicht treiben: denn ihre Torheit wird offenbar werden iederman, gleich wie auch iener war.

10. Du aber hast erfahren meine Lehre, meine Weise, meine Meinung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Geduld:

11. Meine Verfolgung, meine Leiden, welche † mir widerfahren sind zu Antiochia, zu Iconien, zu Lystran; welche Verfolgung ich da ertrug, und aus allen hat mich der HErr erlöset. † Gesch. 13,50.

12. Und alle die gottselig leben wollen in Christo JEsu, † müssen Verfolgung leiden. † Matth. 16,24. Gesch. 14,22.

13. Mit den bösen Menschen aber und Verführischen wirds ie länger ie ärger, verführen und werden verführet.

14. Du aber † bleibe in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist: sintemal du weissest, von wem du gelernet hast. † C. 2, 2.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weissest: kan dich dieselbige unterweisen zur Seeligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu.

16. Denn alle † Schrift von GOtt eingegeben ist nütz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit: † Röm. 15, 4.

17. Daß ein * Mensch GOttes sey volkommen, † zu allem guten Werk geschickt. * 1Tim. 6,11. 2Tim. 2,21.

Das 4. Capitel.

Gute Aufsicht im Predigamt vonnöthen. S. Pauli Kampf und Cron.

1. So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich:

2. Predige das Wort, * halte an, es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit; † Strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld und Lehre. * Es. 58,1. † Tit. 1,9.11.

3. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden: sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen,

nach dem ihnen die Ohren jücken;
4. Und werden die Ohren von der Warheit wenden, und sich * zu den Fabeln kehren. * 1 Tim. 4,7. C. 6,10.
5. Du aber sey nüchtern allenthalben: leide dich, thue das Werk eines † evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. † Gesch. 21,8.
6. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit * meines Abscheidens ist vorhanden. * Phil. 1,23. C. 2,17.
7. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.
8. Hinfort ist mir beygelegt * die Crone der Gerechtigkeit: welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. * 1 Petr. 5,4. Jac. 1,12.
9. * Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. * v. 21.
10. Denn Demas hat mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen: Crescens in Galatian, Titus in Dalmatian.
11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nim zu dir, und bringe ihn mit dir: denn er ist mir nützlich zum Dienst.
12. * Tychicum habe ich gen Ephesum gesandt. * Gesch. 20,4. Eph. 6,21.
13. Den Mantel, den ich zu Troada ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du komst: und die Bücher, sonderlich aber das Pergamen.
14. Alexander, * der Schmid, hat mir viel Böses beweiset. Der HErr bezahle ihm nach seinen Werken. * 1 Tim. 1,20.
15. Vor welchem hüte du dich auch: denn er hat unsern Worten sehr wiederstanden.
16. In meiner ersten Verantwortung stund * niemand bey mir, sondern sie verliessen mich alle. Es sey ihnen nicht zugerechnet. * Joh. 16,32.
17. Der HErr aber * stund mir bey, und stärkete mich: auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heiden höreten. Und ich bin erlöset von des Löwens Rachen. * Gesch. 23,11. C. 27,23.
18. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himlischen Reich: welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
19. Grüsse Priscan und * Aquilan, und das Haus Onesiphori. * Gesch. 18,2.
20. Erastus blieb zu Corintho, Trophimum aber ließ ich zu Mileto krank.
21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüsset dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.
22. Der HErr JEsus Christus sey mit deinem Geist. Die * Gnade sey mit euch. Amen. * Tit. 3,15.

Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem Käyser Nero ward dargestellet.

Ende der 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die Epistel St. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für Personen das Predigamt zu bestellen, und was der Prediger Amt sey.

1. Paulus ein Knecht GOttes, aber ein Apostel JEsu Christi, nach dem Glauben der Auserwehlten GOttes, und der Erkentniß der Warheit zur * Gottseligkeit. * 1 Tim. 3,16.
2. Auf Hofnung des ewigen Lebens; welches verheissen hat, der nicht leugnet, GOtt, vor den Zeiten der Welt.
3. Hat aber offenbaret * zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt, die mir vertrauet ist, nach dem Befehl GOttes, unsers Heilandes; * Eph. 1,9.10.
4. Tito meinem * rechtschaffenen Sohn, nach unser beyder Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo, unserm Heilande. * 1 Tim. 1,2.
5. Derhalben ließ ich dich in Creta: daß du soltest vollend anrichten, da ichs gelassen habe; und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe;
6. Wo einer ist untadelich eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und ungehorsam sind.
7. Denn ein Bischof sol untadelich seyn, als ein Haushalter GOttes: nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäuffer, nicht pochen; nicht unehrliche Handthierung treiben;
8. Sondern gastfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch:
9. Und halte ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Wiedersprecher.
10. Denn es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung:
11. Welchen man muß das Maul stopfen; die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändliches Gewinns willen.
12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr

eigen Prophet; die Creter sind immer Lügner, böse Thiere, und faule Bäuche.
13. Dis Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen strafe sie scharf: auf daß sie gesund seyn im Glauben;
14. Und nicht achten auf die jüdischen Fabeln und Menschengebote, welche sich von der Warheit abwenden.
15. Den *Reinen ist alles rein: den Unreinen aber und Unglaubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen. * Matth. 15, 11.
16. Sie sagen, sie erkennen GOtt, aber mit den Werken verleugnen sie es: sintemal sie sind, an welchen GOtt Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig.

Das 2. Capitel.

Lebensregeln unterschiedlicher Stände um der Gnade GOttes willen zu halten.

1. Du aber rede, wie sichs ziemet nach der heilsamen Lehre:
2. Den Alten, daß sie nüchtern seyn, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld:
3. Den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerinnen seyn, nicht Weinsäufferinnen, gute Lehrerinnen:
4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,
5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde.
6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seyn.
7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit,
8. Mit heilsamen und untadelichem Wort: auf daß der Widerwärtige sich schäme und nichts habe, daß er von uns möge böses sagen.
9. Den Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu gefallen thun, nicht wiederbellen;
10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen: auf daß sie die Lehre GOttes, *unsers Heilandes, zieren in allen Stücken. * 1 Tim. 1, 2.

(Epistel am heiligen Christtage.)

11. Denn es *ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen: * C. 3, 4. 1 Joh. 4, 9.
12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste; und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt;
13. Und warten auf die selige Hofnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heilandes JEsu Christi;
14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.]
15. Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. Laß dich niemand verachten.

Das 3. Capitel.

Oberkeit ist zu ehren, GOttes Güte zu preisen, unnütze Fragen und Ketzer zu meiden.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der *Oberkeit unterthan und gehorsam seyn, zu allem guten Werk bereit seyn; * 1 Pet. 2, 13.
2. Niemand lästern, nicht hadern, gelinde seyn, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen.
3. Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsame, irrige, dienende den Lüsten und mancherley Wollüsten: und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.

(Epist. am 2. Christtage.)

4. Da aber *erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes: * 1 Joh. 4, 9.
5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes; * Eph. 2, 8. 9.
6. Welchen er *ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heiland; * Joel 3, 1.
7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung.]
8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du vest lehrest; auf daß die, so an GOtt gläubig sind worden, in einem Stande guter Werke funden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen. * v. 14.
9. Der thörichten Fragen aber der Geschlechtregister, des Zank und Streits über dem Gesetz, entschlage dich: denn sie sind unnütze und eitel.
10. *Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmahl und abermal ermahnet ist: * Matth. 7, 15.
11. Und wisse, daß *ein solcher verkehret ist und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat. * 1 Tim. 6, 5.
12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder Tychicum, so kom eilend zu mir gen Nicopolin: denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben.
13. Zenan, den Schriftgelehrten, und Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Laß aber auch die unsern lernen, daß sie im Stande guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf: auf daß sie nicht unfruchtbar seyn.

15. Es grüssen dich alle, die mit mir sind. Grüsse alle, die * uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen. Amen. * Gal. 5, 6.

Geschrieben von Nicopoli, in Macedonia.

Ende der Epistel St. Pauli an Titum.

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

Pauli Fürbitte für Onesimum den bekehrten Knecht.

1. Paulus, der Gebundene Christi JEsu, und Timotheus, der Bruder, Philemoni dem lieben und unserm Gehülfen:

2. Und Appia der lieben, und Archippo unserm Streitgenossen, und der Gemeine in deinem Hause.

3. Gnade * sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. * Col. 1, 2.

4. Ich danke meinem GOtt, und gedenke dein allezeit in meinem Gebet;

5. Nachdem ich * höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du hast an den HErrn JEsum, und gegen alle Heiligen: * Eph. 1, 15.

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig werde, durch Erkentniß alle des guten, das ihr habt in Christo JEsu.

7. Wir haben aber grosse * Freude und Trost an deiner Liebe: denn die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich lieber Bruder. * 2Cor. 7, 4.

8. Darum, * wiewol ich habe grosse Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet: * 1Thess. 2, 7.

9. So wil ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nemlich ein alter Paulus, nun aber auch ein gebundener JEsu Christi.

10. So ermahne ich dich um meines Sohns willen, Onesimi, den ich gezeuget habe in meinen Banden:

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber dir und mir wohl nütze ist, den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz annehmen.

13. Denn ich wolte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner statt dienete in den Banden des Evangelii:

14. Aber ohne deinen Willen, wolte ich nichts thun, auf daß dein gutes nicht wäre genöthiget, sondern freywillig.

15. Vielleicht aber ist er darum eine zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest:

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder; sonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beyde nach dem Fleisch und in dem HErrn?

17. So du nun mich hältest für deinen Gesellen, so wolltest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist: das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand, ich wils bezahlen. Ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergetze in dem HErrn: erquicke mein Herz in dem HErrn.

21. Ich habe aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben: denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.

22. Daneben bereite mir die Herberge: denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet euch geschenket werde.

23. Es grüsset dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo JEsu.

24. Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen.

25. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, sey mit eurem Geist. Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimum.

Ende der Epistel St. Pauli an Philemon.

Die erste Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von GOttes geistlichen Gutthaten, und der Christen Gebühr.

1. Petrus, ein Apostel JEsu Christi, den erwehlten Fremdlingen * hin und her, in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia, und Bithynia: * Joh. 7, 35.

2. Nach der Versehung GOttes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Bluts JEsu Christi. GOtt gebe euch viel Gnade und Friede.

(Ep. am Tage Simonis und Judä.)

3. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi: der uns

uns nach seiner grossen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen
Hofnung, durch die Auferstehung JE-
su Christi von den Todten;
4. Zu einem unvergänglichen und un-
befleckten und unverwelklichen Erbe,
das behalten wird im Himmel;
5. Euch, die ihr aus GOttes Macht
durch den Glauben bewahret werdet zur
Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie
offenbar werde zu der letzten Zeit.
6. In welcher ihr euch freuen werdet,
die ihr ietzt eine kleine Zeit (wo es seyn
sol) traurig seyd in mancherley Anfech-
tungen; * Röm. 5,3.
7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen
und viel köstlicher erfunden werde,* denn
das vergängliche Gold, daß durchs Feuer
bewähret wird, zu Lobe, Preis und Eh-
ren, wenn nun offenbaret wird JEsus
Christus. * Sir. 17,3.
8. Welchen ihr nicht gesehen und doch
lieb habet: und nun an ihn gläubet, wie-
wol ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr
euch freuen mit unaussprechlicher und
herrlicher Freude;
9. Und das Ende eures Glaubens davon
bringen, nemlich der Seelen Seligkeit,]
10. Nach welcher Seligkeit haben ge-
suchet und geforschet die Propheten, die
von der zukünftigen Gnade auf euch
geweissaget haben:
11. Und haben geforschet, auf welche
und welcherley Zeit deutete der Geist
Christi, der in ihnen war, und zuvor be-
zeuget hat die Leiden, die in Christo sind,
und die Herrlichkeit darnach.
12. Welchen es offenbaret ist. Denn sie
habens nicht ihnen selbst, sondern uns
dargethan: welches euch nun verkündi-
get ist durch die, so euch das Evangelium
verkündiget haben, durch den heiligen
Geist vom Himmel gesandt; welches
auch die Engel gelüstet zu schauen.
13. Darum so begürtet die Lenden eu-
res Gemüths, seyd nüchtern, und setzet
eure Hofnung ganz auf die Gnade, die
euch angeboten wird durch die Offen-
barung JEsu Christi:
14. Als gehorsame Kinder, und stellet
euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Un-
wissenheit nach den Lüsten lebetet;
15. Sondern nach dem, der euch beru-
fen hat, und heilig ist, seyd auch ihr hei-
lig, in allem eurem Wandel.
16. Denn es stehet geschrieben, ihr solt
heilig seyn, denn ich bin heilig.
17. Und sintemal ihr den zum Vater
anrufet, der ohne Ansehen der Person
richtet, nach eines ieglichen Werk; so füh-
ret euren Wandel, so lange ihr hie wallet
mit Furchten:
18. Und wisset, daß ihr †nicht mit ver-
gänglichem Silber oder Golde erlöset
seyd von eurem eitlen Wandel, nach vä-
terlicher Weise; † 1 Cor. 6,20.
19. Sondern mit dem theuren Blut
Christi, als eines unschuldigen und un-
befleckten Lammes.
20. Der zwar †zuvor versehen ist, ehe
der Welt Grund geleget ward, aber of-
fenbaret zu den letzten Zeiten um euret
willen: † Röm. 16, 25.
21. Die ihr durch ihn gläubet an GOtt,
der ihn auferwecket hat von den Todten,
und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf
daß ihr Glauben und Hofnung zu GOtt
haben möchtet. * Joh. 14, 6.
22. Und machet keusch eure Seelen im
Gehorsam der Warheit durch den Geist,
zu ungefärbter Bruderliebe, und habt
euch unter einander brünstig lieb aus
reinem Herzen.
23. Als die da wiederum geboren sind,
nicht aus vergänglichem, sondern aus
unvergänglichen Samen, nemlich aus
dem lebendigen Wort GOttes, das da
ewiglich bleibet.
24. Denn alles Fleisch ist wie Gras,
und alle Herrlichkeit der Menschen wie
des Grases Blumen. Das Gras ist ver-
dorret, und die Blume abgefallen;
25. Aber des HErrn Wort bleibet in
Ewigkeit. Das ist aber das Wort, wel-
ches unter euch verkündiget ist.

Das 2. Capitel.

Von der Pflicht der Wiedergebornen,
item, der Unterthanen und Knechte.

1. So leget nun ab alle Boßheit, und
allen Betrug, und Heucheley,
und Neid, und alles Afterreden,
2. Und seyd begierig* nach der vernünf-
tigen lautern Milch, als die ietztgebor-
nen Kindlein, auf daß ihr durch diesel-
bige zunehmet. † Ebr. 5,13.
3. So ihr anders geschmecket habt, daß
der HErr freundlich ist.
4. Zu welchem ihr kommen seyd, als zu
dem lebendigen Stein, der von den Men-
schen verworfen, aber bey GOtt ist er
auserwehlt und köstlich.
5. Und auch ihr, als die lebendige Stei-
ne, bauet euch zum geistlichen Hause,
und zum heiligen Priesterthum, zu op-
fern geistliche Opfer, die GOtt ange-
nehm sind, durch JEsum Christum.
6. Darum stehet in der Schrift: siehe
da, ich lege einen auserwehlten köstlichen
Eckstein in Zion: und wer an ihn gläu-
bet, der sol nicht zu Schanden werden.
7. Euch nun, die ihr gläubet, ist er köst-
lich; den Ungläubigen aber † ist
der Stein, den die Bauleute ver-
worfen haben, und zum Eckstein wor-
den ist. † Matth. 21, 42.
8. Ein Stein des Anstossens, und ein
Fels der Aergerniß; die sich stossen an

dem

dem Wort, und gläuben nicht daran, dar-
auf sie gesetzt sind.
9. Ihr aber seyd das auserwehlte Ge-
schlecht, das königliche Priesterthum,
das heilige Volk, das Volk des Eigen-
thums: daß ihr verkündigen solt die Tu-
genden des, der euch berufen hat, von der
Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.
10. Die * ihr weiland nicht ein Volk
waret, nun aber GOttes Volk seyd; und
weiland nicht in Gnaden waret, nun
aber in Gnaden seyd. *Hos. 2,23.
(Ep. am 3. Sonnt. nach Ostern, Jubil.)
11. Lieben Brüder, ich ermahne euch,
als die Fremdlingen und Pil-
grim: enthaltet euch von fleischlichen Lü-
sten, welche wider die Seele streiten.
12. Und führet einen guten Wandel
unter den Heiden; auf daß die, so von
euch afterreden, als von Uebelthätern,
eure * gute Werke sehen; und GOtt prei-
sen, wenns nun an den Tag kommen
wird. *Matth. 5,16.
13. Seyd unterthan aller menschlichen
Ordnung, um des HErrn Willen: es
sey dem Könige, als dem Obersten;
14. Oder den Hauptleuten, als den
Gesandten von ihm zur Rache über die
Uebelthäter, und zu lobe den Frommen.
15. Denn das ist der Wille GOttes, daß
ihr mit Wolthun verstopfet die Unwis-
senheit der thörichten Menschen:
16. Als die freyen, und nicht als hättet
ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit
sondern als die Knechte GOttes.
17. Thut * Ehre iedermann. Habt die
Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret
den König. *Röm. 12,10.
18. Ihr * Knechte, seyd unterthan mit
aller Furcht den Herren: nicht allein den
gütigen und gelinden, sondern auch den
wunderlichen. * Eph. 6,5. Tit. 2,9 rc.
19. Denn das ist Gnade: so iemand um
des Gewissens willen zu GOtt das übel
verträgt, und leidet das Unrecht.
20. Denn was ist das für ein Ruhm,
so ihr um Missethat willen Streiche lei-
det? aber wenn † ihr um Wolthat willen
leidet und erduldet, das ist Gnade bey
GOtt.] †C. 3,14.17. C. 4,14.
(Ep. am 2 Sonnt. nach Ost. Mis. Dom.)
21. Denn dazu seyd ihr berufen. Sin-
temal auch Christus gelitten
hat für uns: und uns ein Vorbild gelas-
sen, daß ihr solt nachfolgen seinen Fuß-
stapfen. *Joh. 13,15.
22. † Welcher keine Sünde gethan hat,
ist auch kein Betrug in seinem Munde
erfunden. †Es. 53,9. Joh. 8,46.
23. † Welcher nicht wieder schalt, da er
gescholten ward; nicht dräuete, da er lit-
te: er stellete es aber dem heim, der da
recht richtet. †Es. 53,7.
24. Welcher unsere Sünden selbst ge-
opfert hat an seinem Leibe auf dem
Holz, auf daß wir, der Sünde, abgestor-
ben, der Gerechtigkeit leben: durch wel-
ches Wunden ihr seyd heil worden.
25. Denn ihr waret wie die irrende
Schafe: aber ihr seyd nun bekehret zu
dem Hirten und Bischof eurer Seelen.)

Das 3. Capitel.

Vom Amt der Eheleute, Geduld und
Beständigkeit, Christi Höllenfahrt, Tau-
fe und Erhöhung.

1. Desselbigen Gleichen sollen † die
Weiber ihren Männern unter-
than seyn: auf daß auch die, so nicht
gläuben an das Wort, durch der Wei-
ber Wandel ohne Wort gewonnen wer-
den, †Eph. 5,22. rc.
2. Wenn sie ansehen euren keuschen
Wandel, in der Furcht.
3. Welcher Geschmuck sol nicht aus-
wendig seyn mit Haarflechten, und Gold
umhengen, oder Kleider anlegen:
4. Sondern * der verborgene Mensch
des Herzens unverrückt, mit sanftem
und stillem Geiste, das ist köstlich vor
GOtt. * Ps. 45,14.
5. Denn also haben sich auch vorzeiten
die heiligen Weiber geschmücket, die ih-
re Hofnung auf GOtt setzten und ihren
Männern unterthan waren:
6. Wie die Sara Abraham gehorsam
war, und hieß ihn Herr: welcher Töch-
ter ihr worden seyd, so ihr wohl thut
und nicht zu schüchtern seyd.
7. Desselbigen gleichen, ihr Männer,
wohnet bey ihnen mit Vernunft: und ge-
bet dem Weibischen, als dem schwächsten
Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miter-
ben der Gnade des Lebens; auf daß euer
Gebet nicht verhindert werde.
(Epist. am 5. Sonnt. nach Trinit.)
8. Endlich aber seyd allesamt † gleich
gesinnet, mitleidig, brüderlich,
barmherzig, freundlich, †Phil. 3,16.
9. † Vergeltet nicht Böses mit Bösem,
oder Scheltwort mit Scheltwort: son-
dern dagegen segnet, und wisset, daß ihr
dazu berufen seyd, daß ihr den Segen be-
erbet. † 1 Thess. 5,15. rc.
10. † Denn wer leben will, und gute Ta-
ge sehen: der schweige seine Zunge, daß
sie nichts Böses rede; und seine Lippen,
daß sie nicht triegen. † Ps. 34,13.
11. † Er wende sich vom Bösen, und
thue Guts: er suche Friede, und iage ihm
nach. † Es. 1,16.17.
12. Denn die Augen des HErrn sehen
auf die Gerechten, und seine Ohren auf
ihr Gebet: das Angesicht aber des HErrn
stehet auf die da Böses thun.
13. Und wer ist, der euch schaden könte:
so ihr dem Guten nachkommet?
14. Und † ob ihr auch leidet um der Ge-

rechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. * C. 2, 20. ꝛc.

15. * Heiliget aber GOtt dem HErrn in euren Herzen.] Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung iederman, der Grund fordert der Hofnung, die in euch ist; * Es. 8, 13.

16. Und das mit Sanftmüthigkeit, und *Furcht: und habet ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. * Phil. 2, 12.

17. Denn es ist besser, so es GOttes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen.

18. Sintemal auch * Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte: und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. * Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget * den Geistern im Gefängniß: * C. 4, 6.

20. Die etwa nicht gläubeten, da GOtt einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Archa zurüstete; in welcher wenig, das ist, acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser.

21. Welches nun auch uns selig machet in * der Taufe, die durch ienes bedeutet ist: nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Auferstehung JEsu Christi; * Marc. 16, 16.

22. Welcher ist * zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräften. * Ps. 110, 1.

Das 4. Capitel.

Vom Nutz des Creutzes und Geduld darin, samt andern Tugenden.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn: denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden;

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern * dem Willen GOttes lebe. * Gal. 2, 20.

3. Denn es ist genug, daß wir die *vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen: da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserey, Sauferey, und greulichen Abgöttereyen. * Eph. 4, 17. 18.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste unordige Wesen, und lästern.

5. Welche werden Rechenschaft geben dem, *der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten. * 2Tim. 4, 1. ꝛc.

6. Denn dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündiget: auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist GOtte leben.

7. Es ist * aber nahe kommen das Ende aller Dinge. * 1Cor. 10, 11.

(Epist. am Sonntage Exaudi.)

8. So seyd * nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe: denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. * Luc. 21, 36.

9. Seyd *Gastfrey unter einander ohne Murmeln. * Ebr. 13, 2. ꝛc.

10. Und dienet einander, ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes.

11. So iemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So iemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet: auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.] * 2Cor. 2, 17.

(Ep. am Sonnt. nach dem Neuen Jahr.)

12. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die euch wiederfähret, daß ihr versuchet werdet) als wiederführe euch etwas seltsames: * C. 1, 7.

13. Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet; auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

14. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepreiset. * Matth. 5, 11. ꝛc.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greiffet.

16. Leidet er aber als ein Christ: so schäme er sich nicht, er*ehre aber GOtt in solchem Fal. * Joh. 21, 19.

17. Denn es ist Zeit, daß anfahe das Gericht an dem Hause GOttes. So aber zu erst an uns: was wils für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht gläuben?

18. Und so der * Gerechte kaum erhalten wird, wo wil der Gottlose und Sünder erschienen? * Spr. 11, 31.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes willen: die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.]

Das 5. Capitel.

Vom Amt der Aeltesten, der Jugend, und aller Christen insgemein.

1. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich der Mitälteste und Zeug * der Leiden, die in Christo sind: und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbaret werden sol. * Luc. 24. 48.

2. Weidet die * Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wol zu: nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändliches Gewinsts willen, sondern von Herzengrunde; * Gesch. 20, 28.

3. Nicht als die übers Volk herschen, sondern werdet Vorbilde der Heerde.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der * Erzhirte) die unverwelkliche Crone der Ehren empfahen. * Es. 40, 11.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten. * Allesamt seyd unter einander unterthan, und haltet vest an der Demuth. Denn GOtt wiederstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. * Eph. 5, 21.

(Epistel am 3. Sonnt. nach Trinit.)

6. So * demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. * Hiob 22, 29.

7. * Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. * Matth. 6, 25. rc.

8. Seyd * nüchtern und wachet: denn euer Wiedersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. * Luc. 21, 36.

9. Dem * wiederstehet veste im Glauben: und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. * Eph. 6, 12. 13.

10. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu: derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereitet, stärken, kräftigen, gründen.

11. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.]

12. Durch euren treuen Bruder Silvanum (als ich achte) habe ich euch ein wenig geschrieben: zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade GOttes ist, darinnen ihr stehet.

13. Es grüssen euch, die samt euch auserwehlt sind zu Babylonia; und mein Sohn Marcus.

14. Grüsset euch unter einander mit dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen, die in Christo JEsu sind, Amen.

Ende der 1. Epistel St. Petri.

Die andere Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des Glaubens Fruchtbarkeit in guten Werken, und Lob heiliger Schrift.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel JEsu Christi, denen, die mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser GOtt gibt und der Heiland JEsus Christus.

2. GOtt gebe euch viel Gnade und Friede durch das Erkentniß GOttes, und JEsu Christi, unsers HErrn.

3. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschenket ist, durch die Erkentniß deß, der uns beruffen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend;

4. Durch welche uns die theuren und allergrössesten Verheissungen geschenket sind, nemlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:

5. So wendet allen euren Fleiß dran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit;

6. Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit;

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist: wirds euch nicht faul noch * unfruchtbar seyn lassen, in der Erkentniß unsers HErrn JEsu Christi. * Tit. 3, 14.

9. Welcher aber solches nicht hat: * der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden. * 1 Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwehlung vest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln.

11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

12. Darum * wil ichs nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern: wiewol ihrs wisset, und gestärket seyd in der gegenwärtigen Warheit. * Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig seyn, so lange ich in dieser Hütten bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir dann auch unser HErr JEsus Christus eröfnet hat.

15. Ich wil aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem Abschiede solches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi: sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen.
17. Da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschach von der grossen Herrlichkeit dermassen: dis ist mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe.
18. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.
19. Wir haben ein vestes prophetisch Wort: und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf † ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. † Ps. 119, 105.
20. Und das solt ihr für das erste wissen, daß † keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. † Röm. 12, 7. 2 Tim. 3, 16.
21. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor bracht: sondern die † heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist. † Weish. 7, 27.

Das 2. Capitel.

Von falschen Lehrern, ihrer Strafe und verführischen Wandel.

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk: wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen ein schnell Verdamniß.
2. Und viel werden nachfolgen ihrem Verderben. Durch welche wird der Weg der Warheit verlästert werden.
3. Und durch Geitz mit ertichteten Worten werden sie an euch handthieren. Von welchen das Urtheil von langes her nicht säumig ist, und ihr Verdamniß schläft nicht.
4. Denn so GOtt der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden;
5. Und hat † nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noa den Prediger der Gerechtigkeit, selb achte, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottlosen; † C. 3. 6.
6. Und hat † die Städte Sodoma und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; † 1 Mos. 19, 24. 2c.
7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thäten mit ihrem unzüchtigem Wandel;
8. (Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß ers sehen und hören muste, † quäleten sie die gerechte Seele von Tage zu Tage mit ihren ungerechten Werken:) † Ps. 119, 158.
9. Der † HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen; † 1 Cor. 10, 13.
10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herschaft verachten, durstig eigensinnig, nicht erzittern die Maiestäten zu lästern;
11. So doch die Engel, die grössere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das lästerliche Gericht wieder sich vom HErrn.
12. Aber sie sind wie die † unvernünftigen Thiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden; lästern, da sie nichts von wissen: und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen, † Jer. 12, 3.
13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wolleben, sie sind Schande und Laster, prangen von euren Almosen, prassen mit den euren:
14. Haben Augen vol Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute.
15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre: und folgen nach dem Wege Balaam, des Sohns Bosor, welcher geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit;
16. Hatte aber eine Strafe seiner Uebertretung, nemlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschenstimme und wehrete des Propheten Torheit.
17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken von Windwirbel umgetrieben: welchen behalten ist eine dunkele Finsterniß in Ewigkeit.
18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist: und reitzen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entrunnen waren, und nun im Irthum wandeln;
19. Und verheissen ihnen Freyheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist, des Knecht ist er worden.
20. Denn so sie entflohen sind dem † Unflat der Welt, durch die Erkentniß des HErrn, und Heilandes JEsu Christi; werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden: ist mit † ihnen das Letzte ärger worden denn das Erste. † Phil. 3, 7. 8. † Matth. 12, 45.
21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie

den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten: denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, daß ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen wiederfahren das wahre †Sprichwort: der Hund frisset wieder, was er gespeyet hat; und, die Sau welzet sich nach der Schwemme wieder im Koth. † Spr. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten Zeiten, Christi Zukunft, und würdiger Bereitschaft dazu.

1. Dis ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr lieben; in welcher ich † erwecke und erinnere euren lautern Sinn: † C. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten; und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn und Heilandes.

(Epistel am 26. Sonnt. nach Trinit.)

3. Und wisset das aufs erste, daß in den † letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln; † 1 Tim. 4, 1. 2c.

4. Und sagen: wo ist die Verheissung seiner Zukunft? denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist.

5. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war; dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort:

6. Dennoch ward in der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der † Sündfluth verderbet. † C. 2, 5. 1 Mos. 7, 21.

7. Also auch der Himmel itzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum † Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdamniß der gottlosen Menschen. † v. 10.

8. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben: daß † ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. † Ps. 90, 4.

9. Der † HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten: sondern er hat Geduld mit uns, und wil nicht das jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. † Hab. 2, 3.

10. Es wird aber † des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht: in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmeltzen; und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen. † 1 Thess. 5, 2. 3. 2c.

11. So nun das alles sol zergehen, wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen:

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmeltzen werden.

13. Wir warten aber † eines neuen Himmels, und einer neuen Erde nach seiner Verheissung in welchen Gerechtigkeit wohnet. † Es. 65, 17. C. 66, 22.

14. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet: so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Friede erfunden werdet.]

15. Und die Gedult unsers HErrn achtet für eure Seligkeit: als auch unser lieber Bruder Paulus, nach der Weißheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet: in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen; wie auch die andern Schriften, zu ihrem eigenen Verdamniß.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset: so verwahret euch, daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute, samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Vestung.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkentniß unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. Demselbigen sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten. Amen.

Ende der 2 Epistel St. Petri.

Die erste Epistel St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi Person, seinem geoffenbarten Wort, und von wahrer Busse.

1. Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, daß wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens;

2. (Und das *Leben ist erschienen: und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, und ist uns erschienen) * Joh. 1, 4. † Joh. 1, 1.

3. Was wir gesehen und gehöret haben: das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohn, JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen: daß GOtt ein Licht ist und in ihm ist keine Finsterniß.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln im Finsterniß: so *lügen wir, und thun nicht die Warheit. * C. 2, 4.

7. So wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist: so haben wir Gemeinschaft unter einander; und das Blut JEsu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde: so verführen wir uns selbst und die Warheit ist nicht in uns.

9. So wir aber *unsere Sünde bekennen: so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend. * Spr. 28, 13.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget: so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Christenthums Grund, Kennzeichen, Inhalt und Ende, Feinden und Erhaltung.

1. Mein Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget: so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist.

2. Und derselbige ist die *Versöhnung für unsere Sünde: nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. * Col. 1, 20. ꝛc.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen: so wir seine Gebote halten.

4. Wer da saget, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht: der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Warheit.

5. Wer aber *sein Wort hält, in solchem ist warlich die Liebe GOttes volkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. * Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da saget, daß er *in ihm bleibet: der sol auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat. * Joh. 15, 4.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu Gebot: sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neu Gebot schreibe ich euch, das da warhaftig ist bey ihm und bey euch: denn die *Finsterniß ist vergangen, und das wahre Licht scheinet jetzt. * Röm. 13, 12.

9. Wer da saget, er sey im Licht, und *hasset seinen Bruder: der ist noch im Finsterniß. * C. 3, 15. C. 4, 20.

10. Wer *seinen Bruder liebet: der bleibet im Licht, und ist kein Aergerniß bey ihm. * C. 3, 14.

11. Wer aber seinen Bruder hasset: der ist im Finsterniß, und wandelt im Finsterniß, und weiß nicht, wo er hingehet: denn die Finsterniß haben seine Augen verblendet.

12. Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die *Sünden vergeben werden, durch seinen Namen. * Luc. 24, 47.

13. Ich schreibe euch Vätern: denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern, denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr stark seyd, und das Wort GOttes bey euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So iemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

16. Denn alles, was in der Welt ist (nemlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust: wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stunde: und wie ihr gehöret habt, daß der *Wiederchrist kommt, und nun sind viel Wiederchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. * Matth. 24, 5. 24.

19. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns: denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bey uns blieben; aber auf daß sie offenbaret würden, daß sie nicht alle von uns sind.

20. Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist: und wisset alles.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüstet ihr die Warheit nicht: sondern ihr wisset sie; und wisset, daß keine Lügen aus der Warheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, daß JEsus der Christ sey? das ist der Wiederchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer *den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. * C. 4, 15.

24. Was ihr nun *gehöret habt von Anfang, das bleibet bey euch. So bey euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt: so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben. * v. 7.

25. Und das ist die Verheissung, die er uns verheissen hat, das ewige Leben.

26. Solches hab ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die *Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch; und dürfet nicht, daß euch iemand lehre: sondern wie euch die Salbung allerley lehret, so ists wahr und ist keine Lügen; und

wie

wie sie euch gelehrt hat, so bleibet bey demselbigen. * v. 20. Joh. 14, 26.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm; auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir * Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm, in seiner Zukunft. * C. 3, 21. C. 4, 17. C. 5, 14.

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist: so erkennet auch, daß, * wer recht thut, der ist von ihm geboren. * C. 3, 7. 10.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Christen Herrlichkeit, Eigenschaften, Creutz und Trost.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heissen. Darum kennet euch die Welt nicht, * denn sie kennet ihn nicht. * Joh. 17, 26.

2. Meine Lieben, * wir sind nun GOttes Kinder: und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist. * Joh. 1, 12.

3. Und ein jeglicher, der solche Hofnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht: und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme: und ist keine Sünde in ihm.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht: wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen noch erkant.

7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht: gleich wie er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel: denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

9. Wer aus GOtt geboren ist, der * thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bey ihm: und kann nicht sündigen, denn er ist von GOtt geboren. * v. 6.

10. Daran wirds offenbahr, welche die Kinder GOttes und die Kinder des Teufels sind: wer nicht recht thut, der ist nicht von GOtt; und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, daß wir uns unter einander lieben sollen.

12. Nicht wie * Cain, der von dem Argen war, und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? daß seine Werke böse waren. Und seines Bruders gerecht. * 1 Mos. 4, 8. Mat. 23, 35.

(Epistel am 2 Sonnt. nach Trinitatis.)

13. Verwundert * euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. * Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind: denn wir lieben die Brüder. Wer * den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. * C. 2, 11.

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger: und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkant die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber iemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu: wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge: sondern mit der That und mit der Warheit.]

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Warheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen:

20. Daß, so uns unser Herz verdammet, daß GOtt grösser ist denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet: so haben wir * eine Freudigkeit zu GOtt. * C. 2, 28. C. 4, 17.

22. Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen: denn wir halten seine Gebote; und thun, was vor ihm gefällig ist.

23. Und das ist sein Gebot, daß wir gläuben an den Namen seines Sohns JEsu Christ: und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

24. Und wer seine Gebote hält: der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Das 4. Capitel.

Von Prüfung falscher Lehrer, und Uebung der Liebe gegen GOtt und den Nächsten.

1. Ihr Lieben, gläubet nicht einem jeglichen Geist; sondern prüfet die Geister, ob sie von GOtt sind: denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran solt ihr den Geist GOttes erkennen: ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von GOtt;

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von GOtt. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde; und ist jetzt schon in der Welt.

4. Kindlein, ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden: denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist.

5. Sie sind von der Welt: darum † re-
den sie von der Welt, und die Welt hö-
ret sie. †Joh. 3, 31. C. 15, 19.
6. Wir sind von GOtt: und wer GOtt
erkennet, der höret uns; welcher nicht
von GOtt ist, der höret uns nicht. Dar-
an erkennen wir den Geist der Warheit,
und den Geist des Irrthums.
7. Ihr Lieben, lasset uns unter einan-
der lieb haben: denn die Liebe ist von
GOtt; und wer lieb hat, der ist von
GOtt geboren und kennet GOtt.
8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt
nicht: denn GOtt ist die Liebe.
9. Daran ist erschienen die Liebe GOt-
tes gegen uns, daß GOtt seinen einge-
bornen Sohn gesandt hat in die Welt,
daß wir durch ihn leben sollen.
10. Darinnen stehet die Liebe nicht,
daß wir GOtt geliebet haben; sondern
daß er uns geliebet hat, und gesandt sei-
nen Sohn † zur Versöhnung für unsere
Sünden. †Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19.
11. Ihr Lieben, hat uns GOtt also ge-
liebet: so sollen wir uns auch unter ein-
ander lieben. †Matth. 18, 33.
12. † Niemand hat GOtt iemals gese-
hen. So wir uns unter einander lieben:
so bleibet GOtt in uns, und seine Liebe
ist völlig in uns. † 2 Mos. 33, 20.
13. Daran erkennen wir, daß wir in
ihm bleiben und er in uns: daß er uns
von seinem Geist gegeben hat.
14. Und wir haben gesehen und zeugen,
daß der Vater den Sohn gesandt hat
zum Heiland der Welt.
15. Welcher nun † bekennet, daß JEsus
GOttes Sohn ist: in dem bleibet GOtt,
und er in GOtt. † C. 5, 5.
16. Und wir haben erkant und geglau-
bet die Liebe, die GOtt zu uns hat.

(Epistel am 1 Sonnt. nach Trinitatis.)
GOtt † ist die Liebe; und wer in der Lie-
be bleibet, der bleibet in GOtt, und
GOtt in ihm. † v. 8.
17. Daran ist die Liebe völlig bey uns,
auf daß wir eine Freudigkeit haben am
Tage des Gerichts: denn gleichwie er ist,
so sind auch wir in dieser Welt.
18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern
die völlige Liebe treibet die Furcht aus:
denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber
fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.
19. Lasset uns ihn lieben, denn † er hat
uns erst geliebet. † v. 10.
20. So † iemand spricht, ich liebe GOtt;
und hasset seinen Bruder: der ist ein Lüg-
ner. Denn wer seinen Bruder nicht lie-
bet, den er siehet: wie kann er GOtt lie-
ben, den er nicht siehet? †C. 2, 4. 11.
21. Und dis Gebot haben wir von ihm:
daß, wer GOtt liebet, daß † der auch sei-
nen Bruder liebe.] † Marc. 12, 31. 2c.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten Glauben, dessen
Kraft, Frucht und Eigenschaft.

1. Wer da gläubet, daß JEsus sey der
Christ, der ist † von GOtt gebo-
ren. Und wer da liebet den, der ihn ge-
boren hat: der liebet auch den, der von
ihm geboren ist. † Joh. 1, 12. 13.
2. Daran erkennen wir, daß wir GOt-
tes Kinder lieben: wenn wir GOtt lie-
ben, und seine Gebote halten.
3. Denn das ist die Liebe zu GOtt, daß
wir seine Gebote halten: und seine Ge-
bote sind nicht schwer.
(Ep. am 1 Sonnt. nach Ost. Quasim.)
4. Denn alles, was von GOtt geboren
ist, † überwindet die Welt: und
unser Glaube ist der Sieg, der die Welt
überwunden hat. † Joh. 16. 33.
5. Wer ist aber, der die Welt † überwin-
det: ohne der da gläubet, daß JEsus
GOttes Sohn ist? † C. 4. 4.
6. Dieser ists, der da kommt mit Was-
ser und Blut, JEsus Christus: nicht mit
Wasser allein, sondern mit Wasser und
Blut. Und der Geist ists, der da zeuget,
daß Geist Warheit ist.
7. Denn drey sind, die da zeugen im
Himmel: der Vater, das Wort, und der
heilige Geist; und diese drey sind eins.
8. Und drey sind, die da zeugen auf Er-
den: der Geist, und das Wasser, und das
Blut; und die drey sind beysammen.
9. So wir der Menschen Zeugniß an-
nehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser;
denn GOttes Zeugniß ist das, das er
gezeuget hat von seinem Sohn.
10. Wer da gläubet an den Sohn GOt-
tes, der hat * solches Zeugniß bey ihm.]
† Wer GOtte nicht gläubet, der machet
ihn zum Lügner; denn er gläubet nicht
dem Zeugniß, das GOtt zeuget von sei-
nem Sohn. * Röm. 8, 16. † Joh. 3, 36.
11. Und das ist das Zeugniß, daß uns
GOtt das ewige Leben hat gegeben: und
solches Leben ist in seinem Sohn.
12. Wer den Sohn GOttes hat, der
hat das Leben: wer den Sohn GOttes
nicht hat, der hat das Leben nicht.
13. Solches habe ich euch geschrieben,
die ihr gläubet an den Namen des Sohns
GOttes: auf daß ihr wisset, daß ihr das
ewige Leben habet, und daß ihr gläubet
an den Namen des Sohns GOttes.
14. Und das ist die Freudigkeit, die wir
haben zu ihm: daß, so wir etwas bitten
nach seinem Willen, so höret er uns.
15. Und so wir wissen, daß er uns höret,
was wir bitten: so wissen wir, daß wir
die bitte haben, die wir von ihm gebeten
haben.
16. So iemand siehet seinen Bruder
sündigen, eine Sünde nicht zum Tode

der mag bitten; so wird er geben das Le-
ben denen, die da sündigen nicht zum
Tode. Es ist eine Sünde zum Tode: da-
für sage ich nicht, daß iemand bitte.
17. Alle Untugend ist Sünde: und es
ist etliche Sünde nicht zum Tode.
18. Wir *wissen, daß, wer von GOtt
geboren ist, der sündiget nicht: sondern
wer von GOtt geboren ist, der †bewah-
ret sich; und der Arge wird ihn nicht an-
tasten. *C. 3,9. †2 Thess. 3,3.
19. Wir wissen, daß wir von GOtt
sind: und die ganze Welt lieget im Ar-
gen.
20. Wir wissen aber, daß der Sohn
GOttes kommen ist, und hat uns einen
Sinn gegeben, daß wir erkennen den
warhaftigen: und sind in dem warhafti-
gen, in seinem Sohn JEsu Christo. Die-
ser ist * der warhaftige GOtt, und das
ewige Leben. * Joh. 1, 1. 4.
21. Kindlein, † hütet euch vor den Ab-
göttern. Amen. † 2 Mos. 20, 3.

Ende der ersten Epistel St. Johannis.

Die andere Epistel St. Johannis.

Spiegel einer gottseligen Matron.

1. Der älteste der auserwehlten
Frauen und ihren Kindern,
die ich lieb habe in der War-
heit; und nicht allein ich, sondern auch
alle, die die Warheit erkant haben:
2. Um der Warheit willen, die in uns
bleibet, und bey uns seyn wird in Ewig-
keit.
3. †Gnade, Barmherzigkeit, Friede von
GOtt dem Vater, und von dem HErrn
JEsu Christo, dem Sohn des Vaters, in
der Warheit und in der Liebe, sey mit
euch. † 1 Tim. 1, 2.
4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich funden
habe unter deinen Kindern, die in der
Warheit wandeln, wie denn wir ein Ge-
bot vom Vater empfangen haben.
5. Und nun bitte ich dich, Frau; nicht
als ein neu Gebot schreibe ich dir, son-
dern das wir gehabt haben von Anfang:
daß wir uns unter einander lieben.
6. Und das ist die Liebe, daß wir wan-
deln nach seinem Gebot. Daß ist das
Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang,
auf daß ihr daselbst innen wandelt.
7. Denn *viel Verführer sind in die
Welt kommen, die nicht bekennen JE-
sum Christ, daß er in das Fleisch kom-
men ist. Dieser ist der Verführer und
der Widerchrist. * Matth. 24, v. 24.
8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlie-
ren, was wir erarbeitet haben, sondern
vollen Lohn empfahen.
9. Wer übertritt, und bleibet nicht in
der Lehre Christi, der hat keinen GOtt:
wer in der Lehre Christi bleibet, der hat
beyde den Vater und den Sohn.
10. So iemand zu euch komt, und brin-
get diese Lehre nicht: den nehmet nicht zu
Hause, und grüsset ihn auch nicht.
11. Denn wer ihn grüsset, der macht
sich theilhaftig seiner bösen Werke.
12. Ich hatte euch viel zu schreiben,
aber ich wolte nicht mit Briefen und
Tinten: sondern ich hoffe zu euch zu kom-
men und mündlich mit euch zu reden, auf
daß unsere Freude volkommen sey.
13. Es grüssen dich die Kinder deiner
Schwester der Auserwehlten. Amen.

Ende der andern Epistel St. Johannis.

Die dritte Epistel St. Johannis.

Lob der Gastfreyheit.

1. Der älteste Gaio dem Lieben, den
ich lieb habe in der Warheit.
2. Mein lieber, ich wünsche in
allen Stücken, daß dirs wohl gehe und
gesund seyst: wie es denn deiner Seelen
wohl gehet.
3. Ich bin aber sehr erfreuet, da die
Brüder kamen, und zeugeten von deiner
Warheit: wie * denn du wandelst in der
Warheit. * 2 Joh. v. 4.
4. Ich habe keine grössere Freude, denn
die, daß ich höre meine Kinder in der
Warheit wandeln.
5. Mein Lieber, du thust treulich, was
du thust an den Brüdern und Gästen,
6. Die von deiner Liebe gezeuget haben
vor der Gemeine; und du hast wohl ge-
than, daß du sie *abgefertiget hast wür-
diglich vor GOtt. * Tit. 3, 13.
7. Denn um seines Namens willen sind
sie ausgezogen, und *haben von den Hei-
den nichts genommen. * Matth. 10, 8.
8. So sollen wir nun solche † Aufneh-
men, auf daß wir der Warheit gehülfen
werden. † Matth. 10, 14.
9. Ich habe der Gemeine geschrieben:
aber Diotrephes, der unter ihnen wil
hoch gehalten seyn, nimt uns nicht an.
10. Darum wenn ich komme; wil ich
ihn erinnern seiner Werke, die er thut;
und plaudert mit bösen Worten wider
uns, und lässet ihm an dem nicht begnü-
gen. Er selbst nimt die Brüder nicht an:
und wehret denen, die es thun wollen,
und stösset sie aus der Gemeine.

11. Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer gutes thut, der ist von GOtt: wer böses thut, der siehet GOtt nicht.

12. Demetrius hat Zeugniß von iedermann und von der Warheit selbst: und wir zeugen auch; und ihr *wisset, daß unser Zeugniß wahr ist. * Joh. 19, 35.

13. Ich hatte viel zu schreiben: aber ich *wolte nicht mit Tinten und Feder zu dir schreiben. * 2 Joh. v. 12.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. *Friede sey mit dir. Es grüssen dich die Freunde. Grüsse die Freunde mit Namen. * 1 Petr. 5, 14.

Ende der Dritten Epistel St. Johannis.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

Christus ist GOttes Sohn, und höher den die Engel und alle Creaturen.

1. Nachdem Vorzeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern durch die Propheten;

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

3. Welcher, sintemal er ist der*Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst: hat er sich gesetzet zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

4. So viel besser worden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er iemals gesagt: *du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? und abermal: ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn; * Ps. 2, 7. 2c.

6. Und abermal, da er einführet den Erstgebornen in die Welt, spricht er: und es sollen ihn alle Engel GOttes anbeten.

7. Von den Engeln spricht er zwar: *er machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. * Ps. 104, 4.

8. Aber von dem Sohn; *GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter; * Ps. 45, 7.

9. Du hast geliebet*die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o GOtt,*gesalbet, dein GOtt, mit dem Oel der Freuden, über deine Genossen. * Ps. 45, 8. † Gesch. 10, 38.

10. Und du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke:

11. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid:

12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

13. Zu welchem Engel aber hat er iemals gesagt: *setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse? * Matth. 22, 44. 2c.

14. Sind sie nicht alzumal dienstbare Geister: ausgesandt*zum Dienst, um derer Willen, die ererben sollen die Seligkeit? * Ps. 34, 8. Ps. 91, 11.

Das 2. Capitel.

Die Lehre von Christo sol man aufund annehmen.

1. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren.

2. Denn so das Wort vest worden ist, das durch die Engel geredt ist; und eine iegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn.

3. *Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben.

4. Und GOtt hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des heiligen Geistes, nach seinem Willen.

5. Denn er hat nicht den Engeln unterthan*die zukünftige Welt, davon wir reden. * 2 Petr. 3, 13.

6. Es bezeuget aber einer an einem *Ort, und spricht: was ist der Mensch, daß du sein gedenkest; und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest? * Ps. 8, 5.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen; mit Preis und Ehren hast du ihn gecrönet, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände:

8. Alles hast du unterthan zu seinen Füssen. Indem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey: ietzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey.

9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß*es JEsus ist, durchs Leiden des Todes†gecrönet mit Preis und Ehren: auf daß er von GOttes Gnaden für alle den Tod schmeckete, * Phil. 2, 8. 9. † 1 Joh. 2, 2.

10. Denn

10. Denn es ziemete dem, um des Willen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Hertzogen ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.

11. Sintemal sie alle von einem kommen: beyde der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie Brüder zu heissen;

12. Und spricht: ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen.

13. Und abermal: * ich wil mein Vertrauen auf ihn setzen. Und abermal: siehe da, ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat. * Ps. 18, 3.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher Massen theilhaftig worden: auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel;

15. Und * erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn musten. * Luc. 1, 74.

16. Denn er nimt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahä nimt er an sich.

17. Daher muste er allerdinge seinen Brüdern * gleich werden: auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volks. * C. 4, 15.

18. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist: kann er helfen denen, die versucht werden.

Das 3. Capitel

Christum, den vortreflichen Lehrer des neuen Testaments, sol man hören.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seyd durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu:

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moses * in seinem ganzen Hause. * 4 Mos. 12, 7.

3. Dieser aber ist grösserer Ehren werth denn Moses: nachdem der eine grössere Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein ieglich Haus wird von iemand bereitet: der * aber alles bereitet, das ist GOtt. * 2 Cor. 5, 5.

5 Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause, als ein Knecht zum Zeugniß deß, das gesagt solte werden:

6. Christus aber, als ein Sohn über sein Haus; welches Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hofnung bis ans Ende veste behalten.

7. Darum wie der heilige Geist spricht: heute, so ihr hören werdet seine Stimme,

8. So verstocket eure Hertzen nicht, als geschach in der Verbitterung, am Tage der Versuchung in der Wüsten;

9. Da * mich eure Väter versuchten, sie prüfeten mich, und sahen meine Werke vierzig Jahr lang. * 2 Mos. 17, 7.

10. Darum ich entrüstet ward über dis Geschlecht, und sprach: immerdar irren sie mit dem Herzen; aber sie wusten meine Wege nicht.

11. Daß * ich auch schwur in meinem Zorn, sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen. * 4 Mos. 14, 23 28. 35.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht iemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt.

13. Sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heisset: daß nicht iemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende vest behalten:

15. So lange gesagt wird, * heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschach. * C. 4, 7. Ps. 95, 7. 8.

16. Denn etliche, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an: aber nicht alle, die von Egypten ausgingen durch Mosen.

17. Ueber welche aber ward er entrüstet vierzig Jahr lang? ists nicht also, daß über die, so da sündigten, * derer Leibe in der Wüsten verfielen? * 4 Mos. 14, 26.

18. Welchen Schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen solten: denn den Ungläubigen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur Ruhe Christi komme.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheissung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie jenen: aber das Wort der Predigt half iene nichts, da nicht gläubeten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir gläuben, gehen in die Ruhe, wie er * spricht: daß ich schwur in meinem Zorn, sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbegin der Welt waren gemacht, * C. 3, 11. Ps. 95, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem siebenten Tage also: und GOtt ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken.

5. Und hie an diesem Ort abermal: sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nach

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen; und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu kommen, um des Unglaubens willen:

7. Bestimmete er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit, und sagte durch David; heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.

8. Denn so Josua sie hätte zur Ruhe bracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. * 5 Mos. 31, 7.

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes.

10. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist: der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie GOtt von seinen.

11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe: auf daß nicht iemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort *GOttes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweyschneidig Schwerdt: und durchdringet, bis daß es scheidet Seel und Geist, auch Mark und Bein; und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens. * Jer. 23, 29. Pred. 12, 11.

13. Und ist * keine Creatur vor ihm unsichtbar: es ist aber alles bloß und entdecket vor seinen Augen, von dem reden wir. * Sir. 15, 19. C. 23, 28.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Christi und Aarons.

14. Dieweil wir denn * einen grossen Hohenpriester haben, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist: so lasset uns halten an dem Bekentniß. * C. 3, 1. C. 6, 20.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der * nicht könte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit: sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. * C. 2, 17.

16. Darum lasset uns hinzu treten * mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl: auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth seyn wird. * 1 Joh. 3, 21. 2c.

Cap. 5. v. 1. Denn ein ieglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen GOtt, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünden:

2. Der da könte mit leiden über die da unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, also auch für sich selbst opfern für die Sünden.

4. Und niemand nimt ihm selbst die Ehre: sondern der auch berufen sey von GOtt, gleichwie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: * du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. * Ps. 2, 7.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedek.

7. Und er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopfert, zu dem, der ihm von dem Tode konte aushelfen: und ist auch erhöret, darum, daß er GOtt in Ehren hatte.

8. Und wiewol er GOttes Sohn war: hat er doch an dem, das er erlitte, * gehorsam gelernet. * Phil. 2, 8.

9. Und da er ist vollendet: ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit;

10. Genant von GOtt ein Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedek.

11. Davon hätten wir wol viel zu reden: aber es ist * schwer, weil ihr so unverständig seyd. * Joh. 16, 12.

12. Und die ihr soltet längst Meister seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch Milch gebe und nicht starke Speise.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit: denn * er ist ein junges Kind. * Ephes. 4, 14.

14. Den Volkommenen aber gehöret starke Speise: die durch Gewonheit haben geübte Sinnen, zum Unterscheid des Guten und des Bösen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Abfal. Vermahnung zur Beständigkeit.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christliches Lebens ietzt lassen, und zur Volkommenheit fahren: nicht abermal Grund legen von der Busse, der Todten Werke, vom Glauben an GOtt,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Hände auflegen, von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun, so es * GOtt anders zulässet. * Gesch. 18, 21.

4. Denn es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt:

6. Wo sie abfallen, und * wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes creuzigen,

und für Spott halten, daß sie solten wiederum erneuert werden zur Busse.

7. Denn die Erde, die den Regen trinket, der oft über sie komt, und bequem Kraut träget denen, die sie bauen, empfähet Segen von GOtt.

8. Welche aber Dornen und Diesteln träget: die ist untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, bessers zu euch: und daß die Seligkeit näher sey, ob wir wol also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse* eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr beweiset habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. *Spr.14,31.

11. Wir begehren aber, daß euer ieglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hofnung veste zu halten bis ans Ende:

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheissungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem grössern zu schweren hatte, schwur er bey sich selbst.

14. Und sprach: warlich, ich wil dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er Geduld, und erlangete die Verheissung.

16. Die Menschen schweren wol bey einem grössern, denn sie sind: und der Eid machet ein Ende alles Haders, dabey es veste bleibet unter ihnen.

17. Aber GOtt, da er wolte den Erben der Verheissung überschwänglich beweisen, daß sein Rath nicht wankete, hat er einen Eid dazu gethan:

18. Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken (denn es ist unmöglich, daß GOtt lüge) einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hofnung;

19. Welche wir haben, als einen sichern und vesten Anker unserer Seele, der auch hinein gehet in das inwendige des Vorhangs;

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEsus, ein *Hoherpriester worden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedek. *C. 4, 14. 2c.

Das 7. Capitel.

Gleichheit Christi und Melchisedeks.

1. Dieser Melchisedek aber war ein König zu Salem, ein Priester GOttes des Allerhöchsten: der Abraham entgegen ging, da er von der Könige Schlacht wieder kam, und segnete ihn;

2. Welchem auch Abraham gab den Zehenten aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit; darnach aber ist er auch ein König zu Salem, das ist, ein König des Friedes;

3. Ohne Vater ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens: er ist aber vergleichet dem Sohn GOttes, und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham der Patriarch, den Zehenten gibt von der eroberten Beute.

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priesterthum empfangen, haben sie ein Gebot, den Zehenten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen, nach dem Gesetz, wiewol auch dieselben aus den Lenden Abrahä kommen sind.

6. Aber der, des Geschlecht nicht genennet wird unter ihnen, der nahm den Zehenten von Abraham: und segnete den, der die Verheissung hatte.

7. Nun ists ohn alles wiedersprechen also, daß das geringere von dem bessern gesegnet wird.

8. Und hie nehmen den Zehenten die sterbenden Menschen: aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehenten nimt, verzehentet durch Abraham:

10. Denn er war ie noch in den Lenden des Vaters, da ihm *Melchisedek entgegen ging. *1Mos.14, 18.

11. Ist nun die *Volkommenheit durch das Levitische Priesterthum geschehen (denn unter denselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen:) was ist denn weiter Noth zu sagen, das ein ander Priester aufkommen solle, nach der Ordnung Melchisedek, und nicht nach der Ordnung Aaron? *v.18.19. Gal.2,21.

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist aus einem andern Geschlecht: aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ia offenbar, daß *von Juda aufgegangen ist unser HErr: zu welchem Geschlecht Moses nichts geredet hat vom Priesterthum. *1Mos.49,10.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedek ein ander Priester aufkomt:

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget, *du bist ein Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedek. *C. 5, 6. 2c.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehaben, darum, daß es zu schwach, und nicht nütze war:

19. (Denn das Gesetz konte nichts volkommen machen.) Und wird eingefüh-

ret eine bessere Hofnung, durch welche wir zu GOtt nahen.
20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid. Denn iene sind ohne Eid Priester worden.
21. Dieser aber mit dem Eide, durch den, der zu ihm spricht: * der HErr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedek. * Ps. 110, 4.
22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist JEsus worden.
23. Und iener sind viel, die Priester wurden: darum, daß sie der Tod nicht bleiben ließ.
24. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priesterthum.
25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die *durch ihn zu GOtt kommen: und lebet immerdar, und bittet für sie. * Joh. 14, 6. 2c.
26. Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist:
27. Dem nicht täglich Noth wäre, wie ienen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde, Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünde; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.
28. Denn das Gesetz machet Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dis Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesaget ist, setzet den Sohn ewig und volkommen.

Das 8. Capitel.

Vergleichung des Priesterthums Christi mit dem Priesterthum der Leviten.

1. Das ist nun die Summa, davon wir reden: wir haben einen solchen *Hohenpriester, der da sitzet zu der rechten, auf dem Stuhl der Maiestät im Himmel; * C. 4, 14. 2c.
2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der warhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Mensch
3. Denn ein ieglicher Hoherpriester wird eingesetzet zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch* dieser etwas haben, das er opfere. * C. 5, 1. Eph. 5, 2.
4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester: dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern;
5. Welche dienen * dem Vorbilde, und dem Schatten der himlischen Güter. Wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, da er solte die Hütte vollenden: schaue zu, sprach er, das du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist, * Col. 2, 17.
6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget: als der eines * bessern Testaments Mitler ist, welches auch auf bessern Verheissungen stehet. * C. 7, 22.
7. Denn so ienes, das erste, untadelich gewesen wäre: würde nicht Raum zu einem andern gesucht.
8. Denn er tadelt sie, und saget: *siehe, es kommen die Tage, spricht der HErr, daß ich über das Haus Israel, und über das Haus Juda ein neu Testament machen wil; *Jer. 31, 31. sq.
9. Nicht nach dem Testament, * das ich gemacht habe mit ihrem Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergrif, sie auszuführen aus Egyptenland. Denn sie sind nicht blieben in meinem Testament: so habe ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der HErr. * 2Mos. 19, 5. sq.
10. Denn das ist das Testament, das ich machen wil dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der HErr: ich wil * geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz wil ich sie schreiben; und wil ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn.*Es. 54, 13. Jer. 31, 33. 34
11. Und sol nicht lehren iemand seinen Nächsten, noch iemand seinen Bruder, und sagen: erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinesten an bis zu dem Grössesten.
12. Denn * ich wil gnädig seyn ihrer Untugend, und ihren Sünden: und ihrer Ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedenken. * Jer. 31, 34.
13. Indem er saget, ein neues: machet er das Erste alt. Was aber alt und überiahret ist, das ist nahe bey seinem Ende.

Das 9. Capitel.

Die Stiftshütte und Levitische Opfer ein Vorbild auf Christi Hohespriesterliches Amt.

1. Es hatte zwar auch das Erste seine Rechte des Gottesdiensts und äusserliche Heiligkeit.
2. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütte, darinnen war der Leuchter, und der Tisch, und die Schaubrod: und diese heisset die Heilige.
3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heisset * die Allerheiligste: * 2Mos. 26, 33.
4. Die hatte das güldene Räuchfaß, und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen; in welcher war die güldene Gelte, die das Himmelsbrodt hatte; und die Ruthe Aaron, die gegrünet hatte; und die Tafeln des Testaments.
5. Oben drüber aber waren die Cherubim der Herlichkeit, die überschatteten

ren den Gnadenstuhl: von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.
6. Da nun solches also zugerichtet war giengen die Priester allezeit in die vörderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst.
7. In die andere aber ging nur einmal im Jahr allein der Hohepriester: nicht ohne Blut, daß er opferte für sein selbst und des Volks Unwissenheit.
8. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbaret wäre der Weg *zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stünde: * C. 10, 19.
9. Welche muste zur selbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konten nicht volkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut.
10. Allein mit *Speise und Trank, und mancherley Taufen, und äuserlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt. * 3 Mos. 11, 22.
(Ep. am 5. Sonnt. in der Fast. Judica.)
11. Christus aber ist kommen, daß er sey ein * Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und volkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. * C. 3, 1. C. 4, 14.
12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch *sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. * Gesch. 20, 28.
13. Denn so der * Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; * 3 Mos. 16, 14.
14. Wie vielmehr wird * das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist GOtte geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? * 1 Pet. 1, 19. 1 Joh. 1, 7.
15. Und darum ist er auch * ein Mittler des Neuen Testaments: auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.] * C. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.
16. Denn wo ein Testament ist: da muß der Tod geschehen des, der das Testament machet.
17. Denn * ein Testament wird vest durch den Tod: anders hat es noch nicht Macht, wenn er noch lebet, der es gemacht hat. * Gal. 3, 15.
18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward.
19. Denn als * Moses ausgeredet hatte, von allen Geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volk; nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser, und Purpurwolle, und Ysopen, und besprengete das Buch und alles Volk; * 2 Mos. 12, 22.
20. Und sprach: das ist das Blut des Testaments, das GOtt euch geboten hat.
21. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdiensts besprengete er desselbigen gleichen mit Blut.
22. Und wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz. Und ohne Blutsvergiessen geschicht keine Vergebung.
23. So musten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereiniget werden: aber sie selbst, die Himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn iene waren.
24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen:) sondern in den Himmel selbst, nun zu * erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns. * 1 Joh. 2, 1. rc
25. Auch nicht, daß er sich oftmahls opfere, gleich wie * der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremden Blut: * 2 Mos. 30, 10.
26. Sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber * am Ende der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. * 1 Cor. 10, 11.
27. Und * wie den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: * 1 Mos. 3, 19.
28. Also ist * Christus einmal geopfert wegzunehmen vieler Sünden. Zum andern mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. * C. 10, 12. rc.

Das 10. Capitel.

Vortreflichkeit des Versöhnopfers Christi.

1. Denn das * Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahr muß man opfern immer einerley Opfer: und kann nicht, die da opfern, volkommen machen. * Col. 2, 16. 17.
2. Sonst hätte das Opfern aufgehöret: wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären.
3. Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein * Gedächtniß der Sünden alle Jahr. * 3 Mos. 16, 21.
4. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.
5. Darum, da er in die Welt komt, * spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewolt, den Leib aber hast du mir zubereitet. * Ps. 40, 7 sq. rc.
6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: siehe, ich komme, im Buch stehet vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun sol, GOtt, deinen Willen.
8. Droben, als er gesagt hatte, Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewolt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopfert werden:)
9. Da sprach er, siehe ich komme zu thun, GOtt, deinen Willen. Da hebet er das Erste auf, daß er das Andere einsetze.
10. In welchem Willen wir sind geheiliget, einmahl geschehen durch das Opfer des Leibes JEsu Christi.
11. Und ein ieglicher Priester ist eingesetzt: daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmahls einerley Opfer thue, welche * nimmermehr können die Sünden abnehmen. * v. 1.
12. Dieser aber, da er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur Rechten GOttes:
13. Und * wartet hinfort, † bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget werden. * C. 2, 8. † Ps. 110, 1.
14. Denn mit * einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. * v. 12. ꝛc.
15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte,
16. Das ist das Testament, das ich ihnen machen wil nach diesen Tagen: spricht der HErr; * ich wil mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne wil ich es schreiben, * C. 8, 8. sq.
17. Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedenken.
18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.
19. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JEsu.
20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch:
21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus GOttes:
22. So lasset uns hinzu gehen mit warhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser;
23. Und lasset uns * halten an der Bekenntniß der Hofnung, und nicht wanken (denn er ist treu, der sie verheissen hat.) * C. 4, 14.
24. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit * Reitzen zur Liebe und guten Werken: * Joh. 13, 34.
25. Und nicht verlassen unsere Versamlung, wie etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das * so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. * 1 Cor. 10, 11.
26. Denn so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkentniß der Warheit empfangen haben: haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünde;
27. Sondern ein schrecklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Wiederwärtigen verzehren wird.
28. Wenn iemand das Gesetz Mosis bricht: der muß sterben ohne Barmherzigkeit, durch zween oder drey Zeugen.
29. * Wie viel, meinet ihr, ärgere Strafe wird der verdienen: der den Sohn GOttes mit Füssen trit und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist; und den Geist der Gnaden schmähet? * C. 2, 3.
30. Denn wir wissen den, der da saget; die Rache ist mein, ich wil vergelten, spricht der HErr. Und abermal: der HErr wird sein Volk richten.
31. Schrecklich ists, in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.
32. Gedenket aber an die vorigen Tage: in welchen ihr erleuchtet, erduldet habt einen grossen Kampf des Leidens;
33. Zum Theil selbst durch Schmach und Trübsahl ein Schauspiel worden: zum Theil Gemeinschaft gehabt mit denen, denen es also gehet.
34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet: als die * ihr wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt. * Matth. 6, 20.
35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat.
36. Geduld aber ist euch noth: auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet.
37. Denn noch über * eine kleine Weile so wird kommen, der da kommen sol: und nicht verziehen. * Hagg. 2, 7.
38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben. * Röm. 1, 17. ꝛc.
39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdamt werden: sondern von denen, die da gläuben und die Seele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom seligmachenden Glauben.

1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet: und nicht zweifeln an dem, * das man nicht siehet. * 1 Cor. 2, 9.
2. Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen.

3. Durch

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt * durch GOttes Wort fertig ist: daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist. * 1 Mos. 1, 1. sqq. Joh. 1, 10.

4. Durch den Glauben hat Abel GOtt ein grösser Opfer gethan, denn Cain: durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sey, da GOtt zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist.

5. Durch den Glauben ward Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe; und ward nicht erfunden, darum, daß ihn GOtt wegnahm: denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er GOtt gefallen habe.

6. Aber ohne Glauben ists unmöglich GOtt gefallen: denn wer zu GOtt kommen will, der muß gläuben, daß er sey; und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

7. Durch den Glauben hat Noa GOtt geehret und die Archa zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe: durch welchen er verdamte die Welt; und hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch den Glauben komt.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward auszugehen in das Land, das er ererben solte: und ging aus, und wuste nicht, wo er hin käme. * 1 Mos. 12, 1-4. 2c.

9. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheissenen Lande, als in einem Fremden: und wohnete in Hütten mit Isaac und Jacob, den Miterben derselbigen Verheissung.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat: welcher Baumeister und Schöpfer GOtt ist.

11. Durch den Glauben empfing auch * Sara Kraft, daß sie schwanger ward und gebar über die Zeit ihres Alters: denn sie achtete ihn treu, der es verheissen hatte. * 1 Mos. 21, 2. 2c.

12. Darum sind auch von einem, * wiewol erstorbenes Leibes, viel geboren: wie die * Sterne am Himmel und wie der Sand am Rande des Meers, der unzehlich ist. * Röm. 4, 19. † 1 Mos. 15, 5.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheissung nicht empfangen: sondern sie von Ferne gesehen, und sich der vertröstet, und wol begnügen lassen; und bekant, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeinet hätten, von welchem sie waren ausgezogen: hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nemlich eines himlischen. Darum schämet sich GOtt ihrer nicht, zu heissen * ihr GOtt: denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. * 2 Mos. 3, 6.

17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaac, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebohrnen, da er schon die Verheissung empfangen hatte.

18. Von welchem gesagt war: in Isaac wird dir dein Same geheissen werden.

19. Und dachte, GOtt kann auch wol von den Todten erwecken: daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm.

20. Durch den Glauben † segnete Isaac von den zukünftigen Dingen den Jacob und Esau. * 1 Mos. 27, 28.

21. Durch den Glauben segnete Jacob, da er starb, * beyde Söhne Josephs: und neigete sich gegen seines Scepters Spitzen. * 1 Mos. 48, 15. sq.

22. Durch den Glauben * redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb: und thät Befehl von seinen Gebeinen. * 1 Mos. 50, 24.

23. Durch den Glauben * ward Moses da er geboren war, drey Monden verborgen von seinen Eltern, darum, daß sie sahen, wie er ein schön Kind war; und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. * 2 Mos. 2, 2. 2c.

24. Durch den Glauben wolte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharao;

25. Und erwehlete † viel lieber mit dem Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergetzung der Sünde zu haben; * Ps. 84, 11.

26. Und achtete die Schmach Christi für grössern Reichthum, denn die Schätze Egypti: denn er sahe an die * Belohnung * C. 10, 35.

27. Durch den Glauben * verließ er Egypten, und furchte nicht des Königs Grimm. Denn er hielte sich an den, den er nicht sahe, als sähe er ihn. * 2 Mos. 2, 15.

28. Durch den Glauben * hielt er die Ostern und das Blutgiessen: auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träffe. * 2 Mos. 12, 12. 18.

29. Durch den Glauben * gingen sie durchs rothe Meer, als durch trocken Land: welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen. * 2 Mos. 14, 22. 2c.

30. Durch den Glauben * fielen die Mauren zu Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren. * Jos. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure * Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm. * Jos. 2, 18. C. 6, 17. 23.

32. Und was sol ich mehr sagen? die Zeit würde mir zu kurz: wenn ich solte erzehlen von Gideon, und Barak, und Samson, und Jephthah, und David,

und Samuel, und den Propheten.
33. Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirket, die Verheissung erlanget, der Löwen Rachen verstopfet,
34. Des Feuers Kraft ausgelöschet, des Schwerdts Schärfe entrunnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der fremden Heer darnieder gelegt.
35. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen: die andern aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten.
36. Etliche haben Spott und Geisseln erlitten, dazu Bande und Gefängniß:
37. Sie sind * gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durchs Schwerdt getödtet: sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach. * 1 Kön. 21, 13.
38. (Derer die Welt nicht werth war) und sind im Elende gegangen in den Wüsten, auf den Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erden.
39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheissung:
40. Darum, daß GOtt etwas * bessers für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht an uns vollendet würden.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur Geduld.

1. Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben: lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet und träge machet; und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist;
2. Und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Welcher, da er wol hätte mögen Freude haben: erduldet er das Creutz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes.
3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wieder sich erduldet hat: daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet, und ablasset.
4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden, über dem Kämpfen wider die Sünde;
5. Und habt bereit vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst;
6. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimt.
7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als Kindern: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?
8. Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie sind alle theilhaftig worden: so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder.
9. Auch so wir haben unsere leibliche Vätern zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet: solten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?
10. Und iene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.
11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn: aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.
12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Knie:
13. Und thut gewisse * Tritte mit euren Füssen, daß nicht iemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. * Ps. 73, 2.
14. Jaget nach dem Friede gegen iedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen.
15. Und sehet drauf, daß nicht iemand GOttes Gnade versäume: daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse, und Unfriede anrichte, und viel durch dieselbe verunreiniget werden:
16. Daß nicht iemand sey ein Hurer, oder ein Gottloser, wie * Esau, der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. * 1 Mos. 25, 33. 2c.
17. Wisset aber, daß er hernach, da er den Segen ererben wolte, verworfen ist: denn er fand keinen Raum zur Busse, wiewol er sie mit Thränen suchte.
18. Denn ihr seyd nicht kommen zu dem Berge, den man anrühren konte, und mit Feuer brante; noch zu dem Dunkel und Finsterniß, und Ungewitter.
19. Noch zu dem Hal der Posaune, und zur Stimme der Worte; welcher sich wegerten, die sie höreten, daß ihnen das Wort ia nicht gesagt würde.
20. (Denn sie mochtens nicht ertragen, was da gesagt ward. Und * wenn ein Thier den Berg anrührete, solte es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden. * 2 Mos. 19, 12. 13.
21. Und also erschrecklich war das Gesichte, daß Moses sprach: ich bin erschrocken und zittere.)
22. Sondern ihr seyd * kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel; * Ps. 65, 17. Es. 2, 2.

23. Und zu der Gemeine der * Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind; und zu GOtt, dem Richter über alle; und zu den Geistern der volkommenen Gerechten: * 2Mos.4,22.

24. Und zu * dem Mittler des Neuen Testaments JEsu; und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Habels. * 1Tim.2,5. Ebr.8,6.

25. Sehet zu, daß ihr euch des nicht wegert, der da redet. Denn * so iene nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auf Erden redete: vielweniger wir, so wir uns des wegern, der vom Himmel redet. * C.2,1.2.3. C.3,17.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegete. Nun aber verheisset er und * spricht: noch einmal wil ich bewegen, nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel. * Hag. 2,7.

27. Aber solches, noch einmal, zeiget an, daß das Bewegliche sol verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe, das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich: haben wir Gnade, durch welche wir sollen GOtt dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht.

29. Denn * unser GOtt ist ein verzehrend Feuer. * 5Mos. 4,24.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zum christlichen Wandel und reiner Lehre.

1. Bleibet vest * in der brüderlichen Liebe. * Röm.12,20

2. Gastfrey zu seyn vergesset nicht: denn durch dasselbige haben etliche, ohn ihr wissen, Engel beherberget.

3. Gedenket der * Gebundenen, als die Mitgebundene: und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet. * Matth. 25,36.

4. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt; die * Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt richten. * 1Cor. 6,9.

5. Der Wandel sey ohne Geitz: und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn er hat gesagt: ich wil dich nicht verlassen noch versäumen.

6. Also, daß wir dürfen sagen: der HErr ist mein Helfer; und wil mich nicht fürchten, was solt mir ein Mensch thun?

7. Gedenket * an eure Lehrer, die euch das Wort GOttes gesagt haben: welcher Ende schauet an, und * folget ihrem Glauben nach. * v.17. † 1Cor.4,16.

8. JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

9. Lasset * euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben. Denn es ist ein köstlich Ding, daß das Herz vest werde: welches geschicht durch Gnade, nicht durch Speisen: davon keinen Nutz haben, die damit umgehen. * Jer. 29,8.

10. Wir haben einen Altar, davon nicht macht haben zu essen, die der Hütte pflegen

11. Denn welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, derselbigen Leichnam werden verbrant ausser dem Lager.

12. Darum auch JEsus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelitten aussen vor dem Thor.

13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen, ausser dem Lager: und seine * Schmach tragen. * C.11,26.

14 Denn * wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. * Ps. 39,13. 14.

15. So lasset uns nun opfern, durch ihn, das * Lobopfer GOtt allezeit: das ist, die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. * 3Mos.7,12. Ps.50,23.

16. Wohl * zu thun, und mitzutheilen vergesset nicht: denn solche Opfer gefallen GOtt wohl. * Sir.41,17.

17. * Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschafft dafür geben sollen: auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. * Phil.2,29.

18. Betet für uns, Unser * Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben und fleissigen uns guten Wandel zu führen bey allen. * 2Cor.1,12.

19. Ich ermahne euch aber zum Ueberfluß solches zu thun, auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

20. GOtt aber des Friedes, der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern HErrn JEsum: * Es. 40,11.

21. Der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen; und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JEsum Christ; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute: denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist: mit welchem, so er bald kommt, wil ich euch sehen.

24. Grüsset alle eure Lehrer, und alle Heiligen. Es grüssen euch die Brüder aus Italia.

25. Die Gnade sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben aus Italia, durch Timotheum.

Ende der Epistel St. Pauli an die Ebräer.

Die Epistel St. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von Geduld im Creutz und Leiden.

Jacobus, ein Knecht GOttes und
des HErrn JEsu Christi, den
zwölf Geschlechten, die da sind hin
und her, Freude zuvor.
2. Meine lieben Brüder, *achtet es eitel
Freude, wenn ihr in mancherley Anfech-
tungen fallet: *Gesch. 5, 41.
3. Und wisset, daß euer Glaube, so er
rechtschaffen ist, Geduld wirket.
4. Die Geduld aber sol veste bleiben,
bis ans Ende: auf daß ihr seyd volkom-
men und ganz, und keinen Mangel habet
5. So aber iemand unter euch Weisheit
mangelt: der *bitte von GOtt, der da
gibt einfältiglich iedermann, und rückets
niemand auf; so wird sie ihm gegeben
werden. *Marc. 11, 24. 2c.
6. Er bitte aber im Glauben, und zwei-
fele nicht: denn wer da zweifelt, der ist
gleich wie die Meereswoge, die vom
Winde getrieben und gewebet wird.
7. Solcher Mensch denke nicht, daß er
etwas von dem HErrn empfahen werde.
8. *Ein Zweifeler ist unbeständig in
allen seinen Wegen. *C. 4, 8.
9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rüh-
me sich seiner Höhe:
10. Und der da reich ist, rühme sich sei-
ner Niedrigkeit; denn wie eine Blume
des Grases wird er vergehen.
11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze
und das Gras verwelket und die Blume
fället ab, und seine schöne Gestalt ver-
dirbet: also wird der Reiche in seiner Ha-
be verwelken.
12. *Selig ist der Mann, der die Anfech-
tung erduldet: denn nach dem er bewäh-
ret ist, wird er die Crone des Lebens em-
pfahen; welche GOtt verheissen hat de-
nen, die ihn lieb haben. *Off. 3, 19. 2c.
13. Niemand sage, wenn er versucht
wird, daß er von GOtt versucht werde.
Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum
bösen, er versuchet niemand.
14. Sondern ein iglicher wird ver-
sucht, wenn er von seiner eigenen Lust
gereizet und gelocket wird.
15. Darnach wenn die Lust empfangen
hat, gebieret sie die Sünde: die Sünde
aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie
*den Tod. *Röm. 6, 23.
(Ep. am 4. Sonnt. nach Ost. Cantate.)
16. Irret nicht, lieben Brüder.
17. Alle *gute Gabe, und alle vol-
kommene Gabe kommt von oben herab,
von dem Vater des Lichts: bey welchem
ist keine Veränderung noch Wechsel des
Lichts und Finsterniß. *Sir. 38, 8.
18. Er hat uns *gezeuget nach seinem
Willen, durch das Wort der Warheit:
auf daß wir wären Erstlinge seiner Cre-
aturen. *Joh. 1, 13. 1 Pet. 1, 23.
19. Darum, lieben Brüder, ein iegli-
cher Mensch sey schnell zu hören; lang-
sam aber zu reden, und langsam zum
Zorn. *Pred. 7, 10.
20. Denn des Menschen Zorn thut
nicht, was vor GOtt recht ist.
21. Darum so *leget ab alle Unsauber-
keit und alle Bosheit: und nehmet das
Wort an mit Sanftmuth, das in euch
gepflanzet ist, welches kann eure Seelen
selig machen.] *Röm. 13, 12. Col. 3, 8.
(Epistel am 5. Sonntage nach Ostern.)
22. Seyd aber *Thäter des Worts: und
nicht Hörer allein, damit ihr
euch selbst betrieget. *Matth. 7, 21.
23. Denn so *iemand ist ein Hörer des
Worts, und nicht ein Thäter: der ist
gleich einem Mann, der sein leiblich An-
gesicht im Spiegel beschauet. *Luc. 6, 49.
24. Denn nachdem er sich beschauet hat:
gehet er von Stund an davon, und ver-
gisset, wie er gestaltet war.
25. Wer aber durchschauet in das vol-
kommene Gesetz der Freyheit, und dar-
innen beharret; und ist nicht ein vergeß-
licher Hörer, sondern ein Thäter: dersel-
bige wird selig seyn in seiner That.
26. So aber sich iemand unter euch läs-
set dünken, er diene GOtt; und hält sei-
ne Zunge nicht im Zaum, sondern verfüh-
ret sein Herz: des Gottesdienst ist eitel.
27. Ein reiner und unbefleckter Gottes-
dienst vor GOtt dem Vater ist der: die
Wäysen und Witwen in ihrem Trübsal
besuchen, und sich von der Welt unbe-
fleckt behalten.]

Das 2. Capitel.

Vom Ansehen der Persohn und Heu-
chelglauben.

1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür,
daß der Glaube an JEsum Chri-
stum, unsern HErrn der Herrlichkeit,
Ansehung der Person leide.
2. Denn so in eure Versamlung käme
ein Mann mit einem güldenen Ringe
und mit einem herrlichen Kleide, es kä-
me aber auch ein armer in einem unsau-
bern Kleide;
3. Und ihr sehet auf den, der das herr-
liche Kleid träget; und sprächet zu ihm,
setze du dich her aufs beste; und sprächet
zu dem Armen, stehe du dort oder setze
dich her zu meinen Füssen:
4. Und bedenket es nicht recht; sondern
ihr werdet Richter, und machet bösen
Unterscheid.
5. Höret zu, meine lieben Brüder: hat
nicht GOtt erwehlet die Armen auf die-
ser

ser Welt, die am Glauben reich sind; und
Erben des Reichs, welches er verheissen
hat denen, die ihn lieb haben?
6. Ihr aber habt dem Armen Unehre
gethan. Sind nicht die Reichen die: die
Gewalt an euch üben, und ziehen euch
vor Gericht?
7. Verlästern sie nicht den guten Na-
men, davon ihr genennet seyd?
8. So ihr das königliche Gesetz vollen-
det nach der Schrift, liebe deinen Näch-
sten als dich selbst: so thut ihr wohl.
9. So ihr aber die Person ansehet:
thut ihr Sünde; und werdet gestraft
vom Gesetz, als die Uebertreter.
10. Denn * so iemand das ganze Gesetz
hält, und sündiget an einem: der ists
ganz schuldig. * 5 Mos. 27, 26.
11. Denn der da gesagt hat, * du solt
nicht ehebrechen; der hat auch gesagt, du
solt nicht tödten. So du nun nicht ehe-
brichst, tödtest aber: bist du ein Uebertre-
ter des Gesetzes. * 2 Mos. 20, 13. 14.
12. Also redet, und also thut, als die da
sollen durchs Gesetz der Freyheit gerich-
tet werden. * C. 1, 25.
13. Es wird aber ein unbarmherzig Ge-
richt über den gehen, der nicht Barm-
herzigkeit gethan hat: und die Barmher-
zigkeit rühmet sich wieder das Gericht.
14. Was * hilfts, lieben Brüder, so ie-
mand saget, er habe den Glauben: und
hat doch die Wercke nicht? kann auch der
Glaube ihn selig machen? * Math. 7, 26.
15. So aber ein Bruder oder Schwester
*blos wäre, und Mangel hätte der tägli-
chen Nahrung; * Luc. 3, 11.
16. Und iemand unter euch spräche zu
ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch
und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht,
was des Leibes Nothdurft ist: was hülfe
sie das?
17. Also auch der Glaube, wenn er nicht
Werke hat, ist er todt an ihm selber.
18. Aber es möchte iemand sagen: du
hast den Glauben, und ich habe die Wer-
ke; zeige mir deinen Glauben mit deinen
Werken, so wil ich auch meinen Glau-
ben dir zeigen mit meinen Werken;
19. Du gläubest, daß ein einiger GOtt
ist; und thust wohl daran; die Teufel
glaubens auch, und zittern.
20. Wilt du aber wissen, du eiteler
Mensch, daß der Glaube ohne Werke
todt sey?
21. Ist nicht Abraham, unser Vater,
durch die Werke gerecht worden: da er
* seinen Sohn Isaac auf dem Altar
opferte? * 1 Mos. 22, 9. 10. 12.
22. Da siehest du, daß der Glaube mit
gewirket hat an seinen Werken: und
durch die Werke ist der Glaube volkom-
men worden.
23. Und ist die Schrift erfüllet, die da
spricht: Abraham hat GOtt gegläubet,
und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet
und ist ein Freund GOttes geheissen.
24. So sehet ihr nun, daß der Mensch
durch die Werke gerecht wird: nicht durch
den Glauben allein.
25. Desselbigen gleichen die Hure Ra-
hab, ist sie nicht durch die Werke gerecht
worden: da sie die Boten aufnahm, und
ließ sie einen andern Weg hinaus?
26. Denn gleich wie der Leib ohne Geist
todt ist, also auch * der Glaube ohne Wer-
ke ist todt. * v. 17.

Das 3. Capitel.

Vom Gebrauch und Mißbrauch der
Zungen.

1. Lieben Brüder, unterwinde sich
nicht iedermann Lehrer zu seyn:
und wisset, daß wir desto mehr Urtheil
empfangen werden.
2. Denn wir fehlen alle manchfaltig-
lich. Wer aber auch in keinem Wort feh-
let: der ist ein volkommener Mann, und
kann auch den ganzen Leib im Zaum hal-
ten.
3. Siehe, die * Pferde halten wir in
Zäumen, daß sie uns gehorchen: und len-
ken den ganzen Leib. * Ps. 32, 9.
4. Siehe, die Schiffe, ob sie wol so groß
sind, und von starken Winden getrieben
werden: werden sie doch gelenket mit ei-
nem kleinen Ruder, wo der hin wil, der
es regieret.
5. Also ist auch die Zunge ein klein
Glied, und richtet grosse Dinge an. Sie-
he, ein klein Feuer, welch einen Wald
zündets an? * Ps. 12, 4. 5. Ps. 57, 5.
6. Und die Zunge ist auch ein Feuer,
eine Welt vol Ungerechtigkeit. Also ist
die Zunge unter unsern Gliedern, und
beflecket den ganzen Leib: und zündet an
all unsern Wandel, wenn sie von der
Hölle entzündet ist.
7. Denn alle Natur der Thiere, und der
Vögel, und der Schlangen, und der
Meerwunder werden gezähmet, und sind
gezähmet von der menschlichen Natur:
8. Aber die Zunge kann kein Mensch
zähmen, das unruhige Uebel, * vol tödt-
licher Gift. * Ps. 140, 3.
9. Durch sie loben wir GOtt den Va-
ter: und durch sie fluchen wir den Men-
schen, nach dem Bilde GOttes gemacht.
10. Aus einem Munde gehet loben und
fluchen. Es sol nicht, lieben Brüder, al-
so seyn.
11. Quillet auch ein Brunn aus einem
Loch süß und bitter?
12. Kann auch, lieben Brüder, ein Fei-
genbaum Oel, oder ein Weinstock Fei-
gen tragen? also kann auch ein Brunn
nicht salzig und süsse Wasser geben.
13. Wer ist * weise und klug unter euch?

der erzeige mit seinem guten Wandel sei-
ne Werke, in der Sanftmuth und Weis-
heit. * Eph. 5, 15.
14. Habt * ihr aber bittern Neid und
Zank in eurem Herzen: so rühmet euch
nicht, und lüget nicht wieder die War-
heit. * Eph. 4, 31.
15. Denn das ist nicht die Weisheit, die
von oben herab komt: sondern irdisch,
menschlich und teufelisch.
16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist
Unordnung und eitel böse Ding.
17. Die Weisheit aber von oben her, ist
aufs erste keusch: darnach friedsam, ge-
linde, lässet ihr sagen, vol Barmherzig-
keit und guter Früchte, unparteyisch, oh-
ne Heuchelei.
18. Die * Frucht aber der Gerechtigkeit
wird gesäet im Friede denen, die den
Frieden halten. * Es. 32, 17.

Das 4. Capitel.

Von den Lüsten des Fleisches.

1. Woher kommt Streit und Krieg
unter euch? kommts nicht da-
her: aus euren Wollüsten, die da strei-
ten in euren Gliedern?
2. Ihr seyd begierig, und erlangets da-
mit nicht: ihr hasset und neidet, und ge-
winnet damit nichts: ihr streitet und
krieget, ihr habet nicht, darum, daß ihr
nicht bittet.
3. Ihr bittet und krieget nicht: darum,
daß ihr übel bittet; nemlich dahin, daß
ihrs mit euren Wollüsten verzehret.
4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherin-
nen, wisset ihr nicht, daß der Welt
Freundschaft GOttes Feindschaft ist?
wer der Welt Freund seyn wil, der wird
GOttes Feind seyn.
5. Oder lasset ihr euch dünken, die
Schrift sage umsonst: den Geist, der in
euch wohnet, gelüstet wieder den Haß?
6. Und gibt reichlich Gnade. Sinte-
mal die Schrift saget: * GOtt wiederste-
het den Hoffärtigen, aber den Demüthi-
gen gibt er Gnade. * Hiob 22, 29.
7. So seyd nun GOtt unterthänig;
* wiederstehet dem Teufel, so fliehet er
von euch. * Eph. 6, 12. sq.
8. * Nahet euch zu GOtt, so nahet er
sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr
Sünder: und machet eure Herzen keusch,
ihr Wankelmühtigen. * Zach. 1, 3.
9. Seyd elend, und traget Leide, und
weinet: euer Lachen verkehre sich in Wei-
nen, und eure Freude in Traurigkeit.
10. * Demüthiget euch vor GOtt, so
wird er euch erhöhen. * 1 Petr. 5, 6.
11. Afterredet * nicht unter einander,
lieben Brüder: wer seinem Bruder after-
redet, und urtheilet seinen Bruder; der
afterredet dem Gesetz, und urtheilet das
Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz:
so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes,
sondern ein Richter. * Ps. 15, 3.
12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der
kann selig machen und verdammen. Wer
bist du, der du einen andern urtheilest?
13. Wolan, die ihr nun saget: heute oder
morgen wollen wir gehen in die oder die
Stadt, und wollen ein Jahr da liegen,
und handthieren, und gewinnen.
14. Die ihr nicht wisset, was morgen
seyn wird. Denn was ist euer Leben? ein
Dampf ist es: der eine kleine Zeit wäret,
darnach aber verschwindet er.
15. Dafür ihr sagen soltet: so der HErr
wil und wir leben, wollen wir dis oder
das thun.
16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem
Hochmuth. Aller solcher Ruhm ist böse.
17. Denn wer da weiß Guts zu thun,
und thuts nicht: dem ists Sünde.

Das 5. Capitel.

Von des Reichthums Nichtigkeit, von
geduldigem Leiden und kräftigem Ge-
bet.

1. Wolan nun, ihr Reichen: weinet
und heulet über euer Elend,
das über euch kommen wird.
2. Euer Reichthum ist verfaulet, eure
Kleider sind Mottenfreß geworden,
3. Euer Gold und Silber ist verrostet:
und ihr Rost wird euch zum Zeugniß
seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie
ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesam-
let an den letzten Tagen.
4. Siehe der Arbeiter Lohn, die euer
Land eingeerndet haben und von euch ab
gebrochen ist, das schreyet: und das ru-
fen der Ernter ist kommen vor die Oh-
ren des HErrn Zebaoth.
5. Ihr habt wohl gelebet auf Erden, und
eure Wollust gehabt: und eure Herzen
geweidet, als auf einen Schlachttag.
6. Ihr habt verurtheilet den Gerech-
ten, und getödtet: und er hat euch nicht
wiederstanden.
7. So seyd nun * geduldig, lieben Brü-
der, bis auf die Zukunft des HErrn.
Siehe, ein Ackermann wartet auf die
köstliche Frucht der Erden, und ist ge-
duldig darüber: bis er empfahe den Mor-
genregen und Abendregen. * Luc. 21, 9.
8. Seyd ihr auch geduldig, und stärket
eure Herzen: denn die Zukunft des
HErrn ist nahe.
9. Seufzet nicht wieder einander, lie-
ben Brüder, auf daß ihr nicht verdammt
werdet: siehe, * der Richter ist vor der
Thür. * Matth. 24, 33.
10. Nehmet, meine lieben Brüder, zum
Exempel des Leidens und der Geduld,
die Propheten die zu euch geredt haben
in dem Namen des HErrn.
11. Siehe, wir preisen selig, die erdul-
det

det haben. Die Gedult Hiob habt ihr gehöret, und das Ende des HErrn habt ihr gesehen: denn der HErr ist barmherzig, und ein Erbarmer.
12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schweret nicht: weder bey dem Himmel, noch bey der Erden, noch mit keinem andern Eide. Es sey aber euer Wort ia, das ia ist; und nein, das nein ist: auf daß ihr nicht in Heucheley fallet.
13. *Leidet iemand unter euch, der bete: ist iemand gutes Muths, der singe Psalmen. * Ps. 50, 15.
14. Ist iemand krank: der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine und lasse sie über sich beten, und salben mit Oel in dem Namen des HErrn.
15. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten: und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn
16. Bekenne einer dem andern seine Sünden: und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.
17. Elias war ein Mensch gleichwie wir: und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen solte; und es regnete nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden,
18. Und er * betete abermal: und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. * 1Kön. 18, 41. sqq.
19. Lieben Brüder, so iemand unter euch irren würde von der Warheit und iemand bekehrete ihn:
20. Der sol wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges; der hat einer Seelen vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Ende der Epistel St. Jacobi.

Die Epistel St. Judä.

Vermahnung zur Beständigkeit in reiner Lehr und Leben wider die Verführer.

1. Judas, * ein Knecht JEsu Christi aber ein Bruder Jacobi, den berufenen, die da geheiliget sind in GOtt dem Vater, und behalten in JEsu Christo. * Matth. 13, 55.
2. GOtt gebe euch viel Barmherzigkeit, und Friede, und Liebe.
3. Ihr lieben, nachdem ich vorhatte euch zu schreiben von unser aller Heil; hielt ichs für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen; daß * ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben ist. * Phil. 1, 27.
4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen Vorzeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe: die sind Gottlose, und ziehen die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen, und verleugnen GOtt, und unsern HErrn JEsum Christ, den einigen Herrscher.
5. Ich wil euch aber erinnern, daß ihr wisset auf einmal dis: daß der HErr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andernmal bracht er um, die da nicht gläubeten. * 4Mos. 14, 35.
6. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des grossen Tages, mit ewigen Banden im Finsterniß.
7. Wie auch * Sodoma und Gomorra, und die umliegende Städte, die gleicher Weise wie diese ausgehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzet sind, und leiden des ewigen Feuers Pein.
8. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, * die Herrschafften aber verachten, und die Maiestäten lästern. * 2Mos. 22, 28.
9. Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankete, und mit ihm redete über dem Leichnam Mose, durfte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen: sondern sprach: der HErr strafe dich.
10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen: was * sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die unvernünftigen Thiere. * 2 Pet. 2, 12.
11. Wehe ihnen! denn sie gehen den Weg Cain: und fallen in den Irrthum des Balaams, um Genisses Willen: und kommen um in der Aufruhr Korä.
12. Diese Unfläter prassen von euren Almosen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben; kahle unfruchtbare Bäume, zweymal erstorben, und ausgewurzelt;
13. Wilde Wellen des Meers, die ihre eigene Schande ausschäumen: irrige Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit.
14. Es hat aber auch von solchen geweissaget Enoch, der siebente von Adam, und gesprochen: siehe, der HErr komt mit viel tausend Heiligen;
15. Gericht * zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen; um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind; und um alle das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredt haben.
16. Diese murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln: und * ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzes willen. * Ps. 17, 10.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln, unsers HErrn JEsu Christi:
18. Da sie euch sagten, daß zu der *letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. *1 Tim. 4, 1. 2c.
19. Diese sind, die da Rotten machen, fleischliche, die da keinen Geist haben.
20. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist, und betet.
21. Und behaltet euch in der Liebe GOttes: und *wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi, zum ewigen Leben. *1 Cor. 1, 7.
22. Und haltet diesen Unterscheid, daß ihr euch etlicher erbarmet:
23. Etliche aber mit Furcht selig machet, und rücket sie aus dem Feuer, und hasset den befleckten Rock des Fleisches.
24. Dem *aber, der euch kann behüten ohne Fehl, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden: *Röm. 16, 25.
25. Dem GOtt, *der allein weise ist, unserm Heylande, sey Ehre und Majestät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit. Amen. *Röm. 16, 27.

Ende der Epistel St. Judä.

Die Offenbarung St. Johannis, des Theologen.

Das 1. Capitel.

Geheimniß der sieben Leuchter und Sternen.

1. Dis ist die Offenbarung JEsu Christi, die ihm *GOtt gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, †was in der Kürze geschehen sol: und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes; *Joh. 3, 32. †v. 19. C. 22, 6. 7.
2. Der bezeuget hat *das Wort GOttes und das Zeugniß von JEsu Christo, was er gesehen hat. *C. 6, 9.
3. *Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung; und behalten, was darinnen geschrieben ist: denn die Zeit ist nahe. *C. 22, 7.
4. Johannes den sieben Gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch, und Friede von dem, der da ist, und der da war, und der da komt: und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl;
5. Und von JEsu Christo, welcher ist der *treue Zeuge, †und Erstgeborner von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden; der uns geliebet hat, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut. *C. 3, 14. †Gesch. 26, 23. 2c.
6. Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater; demselbigen sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.
7. Siehe, er komt mit den Wolken: und es werden ihn *sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechte der Erden. Ja, Amen. *Zach. 12, 10.
8. Ich *bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr: der da ist, und der da war, und der da komt, der Almächtige. *C. 22, 13. Es. 41, 4.
9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenoß am Trübsal ist, und am Reich, und an der Gedult JEsu Christi, war in der Insel, die da heisset Patmos, um des Wortes GOttes willen, und um das Zeugniß JEsu Christi.
10. Ich war im Geist an des HErrn Tage, und hörete hinter mir eine grosse Stimme, als einer Posaune.
11. Die sprach: *ich bin das A und das O, der Erste, und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch; und sende es zu den Gemeinen in Asia, gen Ephesum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatiras, und gen Sardis, und gen Philadelphian, und gen Laodicean. *C. 22, 13. 2c.
12. Und ich wandte mich um zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben güldene Leuchter.
13. Und mitten *unter den sieben Leuchtern einen, der war † eines Menschen Sohn gleich; der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel. *C. 2, 1.
14. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weisse Wolle, als der Schnee: und *seine Augen wie eine Feuerflamme: *C. 2, 18.
15. Und seine Füsse gleich wie Meßing das im Ofen gluet: und seine Stimme wie groß Wasserrauschen:
16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharf zweyschneidig Schwerdt, und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.
17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füssen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte,
18. Und *der Lebendige. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. *Röm. 6, 9.
19. *Schreibe, was du gesehen hast, und

und was da ist, und was geschehen sol darnach. *C.14,13.

20. Das Geheimniß der sieben Sternen, die du gesehen hast in meiner rechten Hand; und die sieben güldene Leuchter. Die sieben Sterne sind * Engel der sieben Gemeinen: und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. * Mal. 2,7.

Das 2. Capitel.

Vier Sendschreiben, so vor falscher Lehre warnen, und zur Beständigkeit vermahnen.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Epheso schreibe: daß saget, *der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern.

2. Ich weiß deine Werke, und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kanst: und hast versucht die, so da sagen, sie seyn Apostel, und sinds nicht, und hast sie Lügner erfunden:

3. Und verträgest, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist: und thue Busse, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen balde: und deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte, wo du nicht Busse thust.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der *Nicolaiten † hassest, welche ich auch hasse. * v. 15. † Ps. 139, 21.

7. Wer * Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: wer überwindet, dem wil ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradis GOttes ist. * Matth. 11, 15.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schreibe: das saget *der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig worden. * C.22,13.2c.

9. Ich weiß deine Werke, und deine Trübsal, und deine Armuth, (du bist aber reich:) und die Lästerung von denen, die da sagen, sie sind Jüden, und sinds nicht, sondern sind des Satans Schule.

10. * Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr versuchet werdet: und werdet Trübsahl haben zehen Tage. Sey getreu bis in den Tod, so wil ich dir die Crone des Lebens geben. * Matth. 10, 28.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: wer überwindet, dem sol kein Leid geschehen von dem andern Tode.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamon schreibe: das saget, der da hat das scharfe zweyschneidige Schwerdt.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des *Satans Stuhl ist: und hältest an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bey euch getödtet ist, da der Satan wohnet. * C. 3,8.

14. Aber ich habe ein kleines wieder dich: daß du daselbst hast, die an der Lehre Balaam halten; welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen der Götzen Opfer, und Hurerey treiben.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der Nicolaiten halten, das hasse ich.

16. Thue Busse: wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen *kriegen durch das Schwerdt meines Mundes. * C. 19, 15. 21.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: wer überwindet, dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen Manna. und wil ihm geben ein gut Zeugniß; und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihm empfähet.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: das saget der Sohn GOttes, der Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füsse gleich wie Meßing.

19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du ie länger ie mehr thust.

20. Aber * ich habe ein kleines wider dich: daß du lässest das Weib Jesabel, die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren; und verführen meine Knechte, Hurerey treiben und Götzenopfer essen.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie solte Busse thun für ihre Hurerey: und sie thut nicht Busse.

22. Siehe, ich werfe sie in ein Bette; und die mit ihr *die Ehe gebrochen haben, in grosse Trübsal: wo sie nicht Busse thun für ihre Werke. * C. 18, 9.

23. Und ihre Kinder wil ich zu tode schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß *ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem ieglichen unter euch nach euren Werken. * Ps. 7, 10. 2c.

24. Euch aber sage ich und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkant haben die Tiefe des Satans (als sie sagen:) ich wil nicht auf euch werfen eine andere Last.

25. Doch *was ihr habt, daß haltet, bis daß ich komme. * C. 3, 11.

26. Und wer da überwindet, und hält meinen

meine Werke bis ans Ende; dem wil ich Macht geben über die Heiden.

27. Und er sol sie weiden mit einer eisernen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefässe sol er sie zerschmeissen.

28. Wie * ich von meinem Vater empfangen habe: und wil ihm geben den Morgenstern. * Luc. 22, 29.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Das 3. Capitel.

Drey Sendschreiben, darin eine Warnung vor Heucheley Neutralität und Nachläßigkeit, das Christenthum betreffend.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe: das saget, der die Geister GOttes hat, *und die sieben Sterne. Ich weiß deine Werke: denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist todt. * C. 1, 16.

2. Sey wacker und stärke das andere, das sterben wil: denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor GOtt.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast: und halts, und thue Busse. So du nicht wirst wachen, *werde ich über dich kommen, wie ein Dieb und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. * 1 Thess. 5, 2.

4. Du hast auch wenig Namen zu Sarden, die nicht ihre Kleider besudelt haben und sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sinds werth.

5. Wer überwindet, der sol mit weissen Kleidern angelegt werden: und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich wil seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel David; der aufthut, und niemand zuschleusset; der zuschleusset, und niemand aufthut.

8. Ich weiß deine Werke. Siehe ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kann sie zuschliessen: denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da sagen, sie sind Jüden, und sinds nicht, sondern lügen. Siehe, ich wil sie machen, daß sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füssen: und erkennen, daß ich dich geliebet habe.

10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult, wil ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Weltcreys, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

11. Siehe, ich komme bald. Halt, was du hast, daß niemand deine Crone nehme.

12. Wer * überwindet, den wil ich machen zum Pfeiler in den Tempel meines GOttes, und sol nicht mehr hinaus gehen. Und wil auf ihn schreiben den Namen meines GOttes, und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines GOttes, die vom Himmel hernieder kommt, vom meinem GOtt, und meinen Namen den neuen. * C. 2, 7. 11. 17.

13. Wer *Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget. * C. 2, 7.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: das saget Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur GOttes.

15. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist: ach daß du kalt oder warm wärest.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm: werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde.

17. Du sprichst, ich bin reich, und habe gar satt, und darf nichts: und weissest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind, und bloß.

18. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kauffest, das mit Feuer durchläutert ist: daß du reich werdest, und weisse Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blösse: und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. * 1 Petr. 1, 7.

19. Welche ich lieb*habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun fleißig, und thue Busse. * Hiob 5, 17.

20. Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an. So iemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

21. Wer überwindet, dem wil ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen: wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Das 4. Capitel.

Das ander Gesicht von dem Thron der Majestät und Herrlichkeit des Vaters.

1. Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: steig her, ich wil dir zeigen, was nach diesem geschehen sol.

2. Und alsobald war ich im Geist. Und

sie

siehe, ein Stuhl ward gesezt im Himmel und auf dem Stuhl saß einer.

3. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis: und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle: und auf den Stühlen sassen vier und zwanzig Aeltesten mit weissen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Cronen.

5. Und von dem Stuhl gingen aus * Blitzen, Donner und Stimmen: und sieben Fackeln mit Feuer branten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister GOttes. * C. 11, 19.

6. Und vor dem Stuhl war ein Gläsern Meer, gleich dem Crystall: und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Thiere vol Augen, vornen und hinten.

7. Und das erste Thier war gleich einem Löwen, und das ander Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler.

8. Und ein iegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig vol Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HErr, der almächtige, der da war, und der da ist, und der da komt. * Es. 6, 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank, dem, der auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit:

10. Fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Cronen vor den Stuhl, und sprachen:

11. HErr, du bist würdig zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft: denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

Das 5. Capitel.

Christus, der Löw und Lam, der das versiegelte Buch öfnet, wird mit einem neuen Liede gepriesen.

1. Und ich sahe in der rechten Hand des, der auf dem Stuhl saß, ein Buch geschrieben, inwendig und auswendig; versiegelt mit sieben Siegeln.

2. Und ich sahe einen starken Engel predigen mit grosser Stimme: wer ist würdig das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erden, konte das Buch aufthun und darein sehen.

4. Und ich weinete sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu lesen, noch drein zu sehen.

5. Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: weine nicht; siehe, es hat überwunden der Löwe, * der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel David; aufzuthun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel. * 1 Mos. 49, 9. 10.

6. Und ich sahe: und siehe, mitten im Stuhl und der vier Thiere, und mitten unter den Aeltesten stund ein Lam, wie es erwürget wäre; und hatte sieben Hörner, und sieben Augen, welches sind die sieben Geister GOttes, gesandt in alle Lande.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand * des, der auf dem Stuhl saß. * C. 4, 2. 9.

8. Und da es das Buch nahm: da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aeltesten vor das Lamm; und hatten ein iglicher Harfen und güldene Schalen vol Räuchwerks, welches sind die Gebete der Heiligen.

9. Und sungen ein neu Lied, und sprachen; du bist würdig, zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns GOtt erkauft mit deinem Blut, aus allerley Geschlecht, und Zungen, und Volk, und Heiden;

10. Und hast uns unserm GOtt zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige seyn auf Erden.

11. Und ich sahe: und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere, und um die Aeltesten her. Und * ihre Zahl war viel tausendmal tausend, * Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit grosser Stimme: das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob.

13. Und alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erden und im Meer, und alles, was drinnen ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lam: Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

14. Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen nieder und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von Eröfnung sechs unterschiedlicher Siegel, den Zustand der streitenden Kirche abmahlende.

1. Und ich sahe, daß das Lam der Siegel eines aufthät. Und ich hörete der vier Thiere eines sagen, als mit einer Donnerstim: komm, und siehe zu.

2. Und

2. Und ich sahe, und siehe, ein weiß Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen: und ihme ward gegeben eine Crone, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete.

3. Und da es das andere Siegel aufthät, hörete ich das andere *Thier sagen: kom, und siehe zu. * C. 4, 7.

4. Und es ging heraus ein ander Pferd, das war roth: und dem, der drauf saß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erden, und daß sie sich unter einander erwürgeten; und ihm ward ein groß Schwerdt gegeben.

5. Und da es das dritte Siegel aufthät, hörete ich das dritte Thier sagen: kom, und siehe zu. Und ich sahe, und siehe, ein schwarz Pferd: und der drauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand.

6. Und ich hörete eine Stimme unter den vier Thieren sagen: ein Maß Weitzen um einen Groschen, und drey Maß Gersten um einen Groschen; und dem Oel und Wein thue kein Leid.

7. Und da es das vierte Siegel aufthät, hörete ich die Stimme des vierten Thiers sagen: kom, und siehe zu.

8. Und ich sahe, und siehe ein fahl Pferd und der darauf saß, des Name hieß Tod: Und die Hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierte Theil auf der Erden, mit dem Schwerdt und Hunger, und mit dem Tod, und durch die Thiere auf Erden.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthät: sahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts GOttes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie schrien mit grosser Stimm, und sprachen: HErr, du heiliger und wahrhaftiger, wie lange richtest du, und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erden wohnen?

11. Und ihnen wurden gegeben, einem jeglichen ein weiß Kleid: und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit; bis das vollend dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch solten noch ertödtet werden, gleich wie sie. * C. 3, 5.

12. Und ich sahe, daß es das sechste Siegel aufthät: und siehe, da ward ein grosses Erdbeben, und die Sonne ward schwarz, wie ein härin Sack, und der Mond ward wie Blut:

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde: gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er vom grossem Winde beweget wird.

14. Und der Himmel * entwich, wie ein eingewickelt Buch: und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern. * Ps. 102, 27.

15. Und die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freyen, verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen;

16. Und sprachen zu den Bergen und Felsen: fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lams.

17. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorn, und wer kann bestehen?

Das 7. Capitel.

Trost der Kirchen in ihrem betrübten Zustande.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erden, die hielten die vier Winde der Erden: auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

(Epist. am Tage aller Heiligen.)

2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang: der hatte das Siegel des lebendigen GOttes, und schrie mit grosser Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer,

3. Und er sprach: beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume bis daß wir versiegeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen.]

4. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden: hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechten der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlecht Juda zwölf tausend versiegelt: von dem Geschlecht Ruben zwölf tausend versiegelt: von dem Geschlecht Gad zwölf tausend versiegelt:

6. Von dem Geschlecht Aser zwölf tausend versiegelt: von dem Geschlecht Naphthali zwölf tausend versiegelt: von dem Geschlecht Manasse zwölf tausend versiegelt:

7. Von dem Geschlecht Simeon zwölf tausend versiegelt: von dem Geschlecht Levi zwölf tausend versiegelt: von dem Geschlecht Isaschar zwölf tausend versiegelt.

8. Von dem Geschlecht Zabulon zwölf tausend versiegelt: von dem Geschlecht Joseph zwölf tausend versiegelt: von dem Geschlecht Beniamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine grosse Schaar, welche niemand zehlen konte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehende

und vor dem Lam, angethan mit weissen
Kleidern, und Palmen in ihren Händen,
10. Schrien mit grosser Stimme und
sprachen: Heil sey dem, der auf dem
Stuhl sitzt, unserm GOtt und dem Lam.
11. Und alle * Engel stunden um den
Stuhl, und um die Aeltesten, und um
die vier Thiere; und fielen vor dem
Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten
GOtt an, * C.5,11.
12. Und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke, sey unserm GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.
13. Und es antwortete der Aeltesten einer, und sprach zu mir: wer sind diese mit weissen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen?
14. Und ich sprach zu ihm: Herr, du weissests. Und er sprach zu mir: diese sinds, die kommen sind aus grossem Trübsal; und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lams.
15. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.
16. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten: es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze.
17. Denn das * Lam mitten im Stuhl wird sie weiden, und † leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen: und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. * C.5,6. † Ps.23,2.

Das 8. Capitel.

Das dritte Gesicht und Eröfnung des siebenten Siegels. Die erste, ander, dritte und vierte Posaune.

1. Und da es das siebente Siegel aufthät, ward eine Stille in dem Himmel, bey einer halben Stunde. *Es.14,7.
2. Und ich sahe sieben Engel, die da traten vor GOtt: und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.
3. Und ein ander Engel kam, und trat bey den Altar, und hatte ein * gülden Rauchfaß: und ihm ward viel Rauchwerks gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen, auf den gülden Altar vor dem Stuhl. * C.5,8.
4. Und der Rauch des Rauchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor GOtt.
5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllete es mit * Feuer vom Altar, und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Stimmen, und Donner, und Blitzen, und Erdbebung. *Gesch.2,1.sq.
6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu Posaunen.
7. Und der erste Engel posaunete. Und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde. Und das dritte Theil der Bäume verbrante, und alles grüne Gras verbrante.
8. Und der ander Engel posaunete. Und es fuhr wie ein grosser Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward Blut.
9. Und das dritte Theil der Lebendigen Creaturen im Meer sturben, und das dritte Theil der Schiffe wurdē verderbet.
10. Und der dritte Engel posaunete. Und es fiel ein grosser Stern vom Himmel: der brante wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Wasserströme, und über die Wasserbrünne.
11. Und der Name des Sterns heisst Wermuth, und das dritte Theil ward Wermuth. Und viel Menschen sturben von den Wassern, daß sie waren so bitter worden.
12. Und der vierte Engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonnen, und das dritte Theil des Monds, und das dritte Theil der Sternen: daß ihr dritte Theil verfinstert ward, und der Tag das dritte Theil nicht schien, und die Nacht desselbigen gleichē.
13. Und ich sahe, und hörete einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit grosser Stimme: * weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der dreyer Engel, die noch posaunen sollen. * C. 9,12.

Das 9. Capitel.

Die fünfte und sechste Posaune.

1. Und der fünfte Engel posaunete. Und ich sahe einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde: und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.
2. Und er thät den Brunn des Abgrunds auf. Und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines grossen Ofens: und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnen.
3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde. Und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.
4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum: sondern allein die Menschen, die nicht haben das Siegel GOttes an ihren Stirnē.
5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf Monden lang: und ihre Quaal war wie eine Quaal von Scorpion, wenn er einen Menschen häuet.

6. Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden: werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.

7. Und die * Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind: und auf ihrem Haupt wie Cronen dem Golde gleich, und ihre Antlitz gleich der Menschen Antlitz. * Joel 2, 4.

8. Und hatten Haar wie Weiberhaar, und ihre Zähne waren wie der Löwen.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer: und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in Krieg laufen.

10. Und hatten Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stachel an ihren Schwänzen: und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen fünf Monden lang.

11. Und hatten über sich einen König, einen Engel aus dem Abgrund: des Name heisst auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon.

12. Ein Wehe ist dahin: siehe, es kommen noch zwey Wehe nach dem.

13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken des güldenen Altars vor GOtt,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: löse auf die vier Engel, gebunden an dem grossen Wasserstrom Euphrates.

15. Und es wurden die vier Engel los: die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monden, und auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

16. Und die Zahl des Reisigen Zeuges war * viel tausendmal tausend: und ich hörete ihre Zahl. *Dan. 7, 10.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesicht, und die drauf sassen, daß sie hatten feurige, und gele, und schwefelichte Panzer: und die Häupter der Rosse, wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde ging Feuer, und Rauch, und Schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menschen: von dem Feuer, und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Munde ging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde: und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselbigen thäten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen: noch * Busse thäten für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel und die güldene, silberne, eherne, steinerne und hölzerne Götzen; welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können. * C. 16, 11. 21.

21. Die auch nicht Busse thäten für ihre Morde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

Das 10. Capitel.

Johannes verschlinget ein Buch.

1. Und ich sahe einen andern starken Engel vom Himmel herab kommen: der war mit einer Wolken bekleidet, und ein Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füsse wie die Feuerpfeiler.

2. Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein aufgethan. Und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den Linken auf die Erde.

3. Und er schrie mit grosser Stimme, wie ein Löw brüllet: und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredt hatten, wolte ich sie schreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: * versiegele, was die sieben Donner geredt haben; dieselbigen schreibe nicht. * Dan. 8, 26.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erden, hub seine Hand auf gen Himmel,

6. Und schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr seyn sol;

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so sol vollendet werden das Geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

8. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden, und sagen: gehe hin, nim das * offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet. * v. 2.

9. Und ich ging hin zum Engel, und sprach zu ihm: gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: nim hin, und verschlings; und es wird dich im Bauch krimmen, aber in deinem Munde wird es süsse seyn wie Honig.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlangs: und es war süsse in meinem Munde, wie Honig; und da ichs gessen hatte, krimmete michs im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: du must abermal weissagen den Völkern, und Heiden, und Sprachen, und vielen Königen.

Cap. 11. v. 1. Und es ward mir ein Rohr gegeben einen Stecken gleich, und sprach: stehe auf, und miß den Tempel GOttes, und den Altar, und die darinnen anbeten.

2. Aber den innern Chor des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn

er

er ist den Heiden gegeben: und die heilige Stadt werden sie zertreten zween und vierzig Monden.

Das 11. Capitel.

Von zween Zeugen, ihrem Amt und Zustand

3. Und ich wil meine zween Zeugen geben: und sie sollen weissagen tausend, zwey hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken.

4. Diese sind * zween Oelbäum, und zwo Fackeln, stehend vor dem GOtt der Erden. * Zach. 4,3.11.14

5. Und so iemand sie wil beleidigen, so gehet das Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde: und so iemand sie wil beleidigen, der muß also getödtet werden.

6. Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung:, und haben Macht über das Wasser, zu wandeln in Blut; und zu schlagen die Erde mit allerley Plage, so oft sie wollen.

7. Und wenn sie ihre Zeugniß geendet haben: so wird * das Thier, das aus dem Abgrund aufsteiget, mit ihnen einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten. * C. 13,1.

8. Und ihre Leichnam werden liegen auf der Gassen der grossen Stadt, die da heisst geistlich die Sodoma und Egypten, da unser HErr gecreutziget ist.

9. Und es werden ihre Leichnam etliche von den Völkern, und Geschlechten, und Sprachen, drey Tage und einen halben sehen: und werden ihre Leichnam nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die * auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wolleben, und Geschenke unter einander senden: denn diese zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten. * C. 8,13.

11. Und nach dreyen Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von GOtt: und sie traten auf ihre Füsse, und eine * grosse Furcht fiel über die sie sahen. * Luc. 7,16.

12. Und sie höreten eine grosse Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: steiget herauf. Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolken, und es sahen sie ihre Feinde.

13. Und zu derselbigen Stunde ward ein groß Erdbeben, und das zehente Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung sieben tausend Namen der Menschen: und die andern erschracken, und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.

14. Das ander Wehe ist dahin: siehe, das dritte Wehe komt schnel.

15. Und der siebente Engel posaunete. Und es wurden grosse Stimmen im Himmel, die sprachen: es sind die Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

16. Und die * vier und zwanzig Aeltesten, die vor GOtt auf ihren Stühlen sassen, fielen auf ihr Angesicht; und beteten GOtt an, * C. 4,4.10.

17. Und sprachen: wir danken dir, HErr, almächtiger GOtt, der du bist, und warest, und zukünftig bist, daß du hast angenommen deine grosse Kraft, und herschest;

18. Und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Grossen; und zu verderben, die die Erde verderbet haben.

19. Und * der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen: und es geschahen Blitzen, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein grosser Hagel. * C. 15,5.

Das 12. Capitel.

Die 7. Posaune. Das 4. Gesicht von Streit Michaelis wider den Drachen.

Cap. 12. v. 1. Und es erschien ein groß Zeichen im Himmel: ein Weib mit der Sonnen bekleidet, und der Mond unter ihren Füssen, und auf ihrem Haupt eine Crone von zwölf Sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte * grosse Quaal zur Geburt. * Mich. 4,10

3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel; und siehe, ein grosser rother Drach, der hatte sieben Häupter und zehen Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Cronen.

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sternen, und warf sie auf die Erde. Und der Drach trat vor das Weib, die gebären solte: auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind frässe.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden solte weiden mit der eisern Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu GOtt und seinem Stuhl.

6. Und das Weib entflohe in die Wüste: da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß sie daselbst ernehret würde tausend, zwey hundert und sechzig Tage.

(Epistel am St. Michaelis-Tage.)

7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drach stritt und seine Engel;

8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel.
9. Und es ward *ausgeworfen der grosse Drach, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet: und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. * Luc. 10,18.
10. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.
11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lams Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß: und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod.
12. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.] Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer: denn der Teufel komt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn; und weiß, daß er wenig Zeit hat. *
13. Und da der Drach sahe, daß er verworfen war auf die Erde: *verfolgete er das Weib, die das Knäblein geboren hatte. * 1 Mos. 3,15.
14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben, wie eines grossen Adlers: daß sie in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernehret würde eine Zeit, und zwo Zeit, und eine halbe Zeit, vor dem Angesicht der Schlangen.
15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe, aus ihrem Munde, ein Wasser, wie ein Strom, daß er sie erseuffete.
16. Aber die Erde half dem Weibe, und thät ihren Mund auf: und verschlang den Strom, den der Drach aus seinem Munde schoß.
17. Und der Drach ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da GOttes Gebot halten, und haben das Zeugniß JEsu Christi.

Das 13. Capitel.

Vom siebenköpfigen Thier der Lästerung, und zweyköpfigen der Verführung.

18. Und ich trat an den Sand des Meers.
Cap. 13. v. 1. Und sahe ein Thier aus dem Meer stiegen: das hatte sieben Häupter und zehen Hörner, und auf seinen Hörnern zehen Cronen, und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.
2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel: und seine Füsse als Bären Füsse, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der * Drach gab ihm seine Kraft, und seinen Stuhl, und grosse Macht. * C.12,3.
3. Und ich sahe seiner Häupter eines, als wäre es tödlich wund: und seine tödliche Wunde ward heil, und der ganze Erdboden verwunderte sich des Thiers.
4. Und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab: und beteten das Thier an, und sprachen: *wer ist dem Thier gleich? und wer kann mit ihm kriegen?
5. Und es *ward ihm gegeben ein Mund zu reden grosse Dinge, und Lästerung: und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete zween und vierzig Monden lang. * Dan. 7,8.11.
6. Und es thät seinen Mund auf zur Lästerung gegen GOtt: zu lästern seinen Namen, und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.
7. Und ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechte, und Sprachen, und Heiden.
8. Und alle, die *auf Erden wohnen, beteten es an: deren Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lams, das erwürget ist, von Anfang der Welt. * C.8,13. C.12,12.
9. Hat iemand Ohren, der höre.
10. So iemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen: so iemand mit dem Schwerdt tödtet, der muß mit dem Schwerdt getödtet werden. Hie ist Geduld und Glaube der Heiligen.
11. Und ich sahe ein ander * Thier aufsteigen von der Erden: und hatte zwey Hörner, gleich wie das Lam; und redete wie der Drach. * C. 11,7.
12. Und es thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm: und es machet, daß die Erde, und die drauf wohnen, anbeten das erste Thier, welches tödtliche Wunde heil worden war.
13. Und thut *grosse Zeichen, daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen, vor den Menschen: * Matth. 24,24.
14. Und verführet, die auf Erden wohnen, um der *Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier; und saget denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, daß die Wunde vom Schwerdt hatte und lebendig worden war. * 5 Mos. 13,1.
15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab, daß des Thiers Bild redete: und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden.
16. Und machte allesamt, die Kleinen und Grossen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es ihnen ein Mahlzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn:
17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Mahlzeichen

oder den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

18. Hie ist Weisheit. Wer Verstand hat, der überlegt die Zahl des Thiers: denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig.

Das 14. Capitel.

Von der Kirchen Reformation durchs Evangelium, und dem Fal des Römischen Babel.

1. Und ich sahe ein Lam stehen auf dem Berge Zion: und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.

2. Und hörete *eine Stimme vom Himmel, als eines grossen Wassers, und wie eine Stimme eines grossen Donners: und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. *C. 1,15.

3. Und sungen wie ein neu Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten: und niemand konte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erden.

4. Diese sinds, die mit Weibern nicht befleckt sind: denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lam nach, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen GOtt und dem Lam.

5. Und in ihrem Munde ist kein falsches funden, denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl GOttes.

6. Und ich sahe einen *Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechten, und Sprachen, und Völkern;

7. Und sprach mit grosser Stimme: fürchtet GOtt, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erden, und Meer, und die Wasserbrunnen. *5 Mos. 32,3.

8. Und ein ander Engel folgete nach, der sprach: sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getrenket alle Heiden.

9. Und der dritte Engel folgete diesem nach, und sprachen mit grosser Stimme: so iemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimt das Malzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand.

10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der * eingeschenket und lauter ist in seines Zorns Kelch; und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln und vor dem Lam; *C.16,19.

11. Und der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild, und so iemand hat das Mahlzeichen seines Namens angenommen.

12. Hie * ist Geduld der Heiligen: hie sind, die da halten die Gebote GOttes und den Glauben an JEsu. *C. 13,10.

13. Und ich * hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: schreibe: selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. *C.12, 10.

14. Und ich sahe, und siehe, eine weisse Wolke, und auf der Wolken sitzen einen, der * gleich war eines Menschen Sohn: der hatte eine güldene Crone auf seinem Haupt, und in seiner Hand eine scharfe Sichel. *C.1,13. Ezech.1,26.

15. Und ein ander Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit grosser Stimme zu dem, der auf der Wolken saß: schlage an mit deiner Sichel, und Ernte; denn die Zeit zu Ernten ist kommen, denn die Ernte der Erden ist dürre worden.

16. Und der auf der Wolken saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde: und die Erde ward geerntet.

17. Und ein ander Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippen.

18. Und ein ander Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer; und rief mit grossem Geschrey zu dem, der die scharfe Hippen hatte, und sprach: schlage an mit deiner scharfen Hippen, und schneide die Trauben auf der Erden, denn ihre Beeren sind reif.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erde, und schnitte die Reben der Erden, und warf sie in die grosse Kelter des Zorns GOttes.

20. Und die * Kelter ward ausser der Stadt gekeltert: und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldweges.

Das 15. Capitel.

Das fünfte Gesicht von den sieben letzten Plagen, und der rechtgläubigen Lobgesang.

1. Und ich sahe ein ander Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn GOttes.

2. Und sahe als ein gläsern Meer mit Feuer gemenget und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und seinem Bilde, und seinem Malzeichen, und seines Namens Zahl; daß sie stunden an dem gläsern Meer, und hatten GOttes Harfen.

3. Und sungen * das Lied Mosis, des Knechts

Knechts GOttes, und das Lied des Lams, und sprachen: groß und wundersam sind deine Werke, HErr, allmächtiger GOtt, gerecht und warhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen. * 2 Mos. 15, 1.

4. Wer sol dich nicht fürchten, HErr, und deinen Namen preisen? denn du bist alleine heilig. Denn alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir: denn deine Urtheile sind offenbar worden.

5. Darnach sahe ich, und siehe, da ward aufgethan der Tempel der Hütten des Zeugniß im Himmel.

6. Und gingen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, * angethan mit reinem hellen Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln. * C. 1, 13.

7. Und eines der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen vol Zorns GOttes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der Tempel ward vol Rauchs vor der Herlichkeit GOttes, und vor seiner Kraft: und niemand konte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

1. Und ich hörete eine grosse Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: gehet hin, und giesset aus * die Schalen des Zorns GOttes auf die Erde. * C. 15, 7.

2. Und der Erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde. Und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Thiers hatten und die sein Bild anbeteten.

3. Und der ander Engel goß aus seine Schale ins Meer. Und es ward Blut, als eines Todten: und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme, und in die Wasserbrunnen. Und es ward Blut.

5. Und ich hörete den Engel sagen: HErr, du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilet hast;

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen; und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben, denn sie sinds werth.

7. Und ich hörete einen andern Engel aus dem Altar sagen: ja, HErr, allmächtiger GOtt, deine Gerichte sind warhaftig und gerecht.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne. Und ward ihm gegeben den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor grosser Hitze: und * lästerten den Namen GOttes, der Macht hat über diese Plagen; und thäten nicht Busse, ihm die Ehre zu geben. * C. 13, 6. C. 9, 20. 21.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und sein Reich ward verfinstert: und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen,

11. Und lästerten GOtt im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen. Und thäten nicht Busse für ihre Werke.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den grossen Wasserstrom Euphrates: und das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonnen.

13. Und ich sahe aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falschen Propheten, drey unreine Geister gehen gleich den Fröschen.

14. Und sind Geister der Teufel: * die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Creis der Welt; sie zu versamlen in den Streit, auf jenen grossen Tag GOttes des Allmächtigen. * C. 13, 13.

15. Siehe, ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider: daß er nicht blos wandele, und man nicht seine Schande sehe.

16. Und er hat sie versamlet an einen Ort, der da heisset auf Ebräisch Harmageddon.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft. Und es ging aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: es ist geschehen.

18. Und es wurden Stimmen, und Donner, und Blitzen: und ward eine grosse Erdbebung, daß solche nicht gewesen ist, sint der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solche Erdbebung also groß.

19. Und aus der grossen Stadt wurden drey Theile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon der grossen ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben * den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn. * C. 14, 10.

20. Und * alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden funden. * C. 6, 14.

21. Und ein grosser Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen: und die Menschen lästerten GOtt über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Das sechste Gesicht, eine Beschreibung des Antichristischen Reichs, unter dem Bildniß einer grossen Huren.

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten;

ten; redete mit mir, und sprach zu mir: kom, ich wil dir zeigen das Urtheil der grossen Hure, die da auf vielen Wassern sitzet:

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, trunken worden sind von dem Wein ihrer Hurerey.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüsten. Und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarben Thier: das war vol Namen der Lästerung, und hatte sieben Häupter und zehen Hörner.

4. Und das Weib war bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb; und übergüldet mit Gold, und Edelgesteinen, und Perlen: und hatte einen güldenen Becher in der Hand, vol Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey;

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen, das Geheimniß, die grosse Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden.

6. Und ich sahe das Weib trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen JEsu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe.

7. Und der Engel sprach zu mir: warum verwunderst du dich? ich wil dir sagen das Geheimniß von dem Weibe: und von dem Thier, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehen Hörner.

8. Das Thier, das du gesehen hast, ist gewesen, und ist nicht, und wird wiederkommen aus dem Abgrund, und wird fahren ins Verdamniß: und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, (deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens, vom Anfang der Welt;) wenn sie sehen das Thier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewol es doch ist. * C.11,7. † C.13,3.

9. Und hie ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet: und sind sieben Könige.

10. Fünf sind gefallen, und einer ist, und der ander ist noch nicht kommen: und wenn er komt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der Achte, und ist von den Sieben, und fähret in das Verdamniß.

12. Und die zehen Hörner, die du gesehen hast, das sind zehen Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben: aber wie Könige werden sie eine Zeit Macht empfahen mit dem Thier.

13. Diese haben eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thier.

14. Diese werden streiten mit dem Lam, und das Lam wird sie überwinden: denn es ist ein HErr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm die Berufenen und Auserwehlten und Gläubigen.

15. Und er sprach zu mir: * die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzet, sind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen. * Es. 8,7.

16. Und die zehen Hörner, die du gesehen hast auf dem Thier, die werden die Hure hassen: und werden sie wüste machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit * Feuer verbrennen. * C. 18,8.

17. Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerley Meinung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte GOttes.

18. Und das Weib, daß du gesehen hast, ist die grosse Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Das 18. Capitel.

Vom Fal und Strafe des Antichristischen Reichs.

1. Und darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine grosse Macht: und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit.

2. Und ich schrie aus Macht mit grosser Stimme: und sprach: sie * ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse; und eine Behausung der Teufel worden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreiner und feindseliger Vögel; * Es. 21,9.

3. Denn * von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heiden getrunken; und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kaufleute sind reich worden von ihrer grossen Wollust. * Jer. 51,7.

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

5. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und GOtt denket an ihren Frevel.

6. Bezahlet sie, wie sie euch bezahlet hat, und machet es ihr zwiefältig nach ihren Werken: und mit welchem Kelch sie euch eingeschenket hat, schenket ihr zwiefältig ein.

7. Wie viel sie sich herlich gemacht, und ihren Muthwillen gehabt hat: so viel schenket ihr Qual und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: ich sitze und bin eine Königin, und werde keine Witwe seyn, und Leid werde ich nicht sehen.

8. Darum werden ihre Plagen auf einen Tag kommen: der Tod, Leid und Hunger, mit Feuer wird sie verbrant wer-

werden. Denn stark ist GOtt der HErr, der sie richten wird.

9. Und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die Könige auf Erden, die mit ihr gehuret und Muthwillen getrieben haben: wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand.

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Quaal, und sprechen: weh, wehe, die grosse Stadt Babylon, die starke Stadt! auf eine Stunde ist dein Gericht kommen. *C. 14,8.

11. Und * die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leid tragen bey sich selbst daß ihre Waare niemand mehr kauffen wird: *Ezech. 27,36.

12. Die Waare des Goldes und Silbers und Edelgesteines, und die Perlen, und Seiden, und Purpur, und Scharlacken, und allerley Thinenholz, und allerley Gefäß von Elfenbein, und allerley Gefäß von köstlichem Holz, und von Erz, und von Eisen, und von Marmor:

13. Und Cinnamet, und Thymian, und Salben, und Weihrauch, und Wein, und Oel, und Semmeln, und Weitzen, und Vieh, und Schafe, und Pferde, und Wagen, und Leichnam, und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen; und alles, was völlig und herlich war, ist von dir gewichen; und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute solcher Waare, die von ihr sind reich worden, werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Quaal, weinen und klagen.

16. Und sagen: wehe, wehe, die grosse Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur, und Scharlacken; und übergüldet war mit Gold, und *Edelgestein, und Perlen! *C. 17,4.

17. *Denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und alle Schifherren, und der Haufe, die auf den Schiffen handthieren, und Schifleute, die auf dem Meer handthieren, stunden von Ferne; *Es. 23,14.

18. Und schrien, da sie den Rauch vom ihrem Brande sahen, und sprachen: wer ist gleich der grossen Stadt?

19. Und sie warfen Staub auf ihre Häupter, und schrien, weineten und klagten, und sprachen: wehe, wehe, die grosse Stadt, in welcher reich worden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waare! denn in einer Stunde ist sie verwüstet. *Jos. 7, 6.

20. Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet!

21. Und ein starker Engel hub einen grossen Stein auf, als einen Mühlstein; warf ihn ins Meer, und sprach: also wird mit einem Sturm verworfen die grosse Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.

22. Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, Pfeiffer und Posauner sol nicht mehr in dir gehöret werden; und kein Handwerksmann einiges Handwerks sol mehr in dir erfunden werden: und die Stimme der Mühlen sol nicht mehr in dir gehöret werden;

23. Und das Licht der Leuchte sol nicht mehr in dir leuchten; und die Stimme des Bräutigams und der Braut sol nicht mehr in dir gehöret werden; denn deine Kaufleute waren Fürsten auf Erden, denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heiden.

24. Und das * Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden: und aller derer, die auf Erden erwürget sind. *Matth. 23, 37.

Das 19. Capitel.

Triumphlied der Auserwehlten über die Volziehung des Gerichts GOttes, die grosse Hure betrefend.

1. Darnach * hörete ich eine Stimme grosser Schaaren im Himmel, die sprachen: Halleluja! Heil und Preis Ehre und Kraft sey GOtt, unserm HErrn. *C. 11,15.

2. Denn warhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß er die grosse Hure verurtheilet hat: welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbet, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.

3. Und sprachen zum andern mal: Halleluja! und der Rauch gehet auf ewiglich.

4. Und die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere fielen nieder und beteten an GOtt, der auf dem Stuhl saß: und sprachen, Amen, Halleluja!

5. Und eine Stimme ging von dem Stuhl: lobet unsern GOtt, alle seine Knechte, und die ihn fürchten beyde klein und groß.

6. Und ich hörete eine Stimme einer grossen Schaar, und als eine Stimme grosser Wasser, und als eine Stimme starker Donner, die sprachen Halleluja! Denn der almächtige GOtt hat das Reich eingenommen;

7. Lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lams ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet.

8. Und es ward ihr gegeben, sich * anzuthun mit reiner und schöner Seiden. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.) *Ps. 45, 14. 15.

9. Und er sprach zu mir: schreibe: selig sind, die zum Abendmahl des Lams berufen sind. Und er sprach zu mir: dis sind warhaftige Worte GOttes.

10. Und ich fiel vor ihn zu seinen Füssen
ihn anzubeten. Und er sprach zu mir:
siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mit-
knecht, und deine Brüder, [und derer]
die das Zeugniß JEsu haben. Bete
GOtt an. (Das Zeugniß aber JEsu,
ist der Geist der Weissagung.)
11. Und ich sahe den Himmel aufge-
than: und siehe, ein *weiß Pferd: und
der darauf saß, hieß treu und warhaftig;
und richtet und streitet mit Gerechtigkeit
12. Und seine Augen sind wie ein Feu-
erflamme, und auf seinem Haupte viel
Cronen: und hatte einen Namen geschrie-
ben, denn niemand wuste, denn er selbst.
13. Und war angethan mit einem Klei-
de, das mit Blut besprenget war: und
sein Name heisset GOttes Wort.
14. Und ihm folgete nach das Heer im
Himmel auf weissen Pferden, angethan
mit weisser und reiner Seiden.
15. Und aus seinem Munde ging ein
scharf Schwerdt, daß er damit die Hei-
den schlüge: und er wird sie regieren mit
der eisern Ruthe. Und er trit die Kelter
des Weins des grimmigen Zorns des
almächtigen GOttes.
16. Und hat einen Namen geschrieben
auf seinem Kleide, und auf seiner Hüf-
ten also: ein König aller Könige, und
ein HErr aller Herren.
17. Und ich sahe einen Engel in der
Sonnen stehen; und er schrie mit gros-
ser Stimme, und sprach zu allen Vögeln,
die unter dem Himmel fliegen: kommet
und versamlet euch, zu dem Abendmahl
des grossen GOttes.
18. Das ihr esset das Fleisch der Köni-
ge und der Hauptleute, und das Fleisch
der Starken, und der Pferde, und derer,
die drauf sitzen, und das Fleisch aller
Freyen und Knechte, beyde der Kleinen
und der Grossen. * Es.49,26.
19. Und ich sahe das Thier, und die Kö-
nige auf Erden, und ihre Heere versam-
let: Streit zu halten mit dem, der auf
dem Pferde saß, und mit seinem Heer.
20. Und das Thier ward gegriffen; und
mit ihm der falsche Prophet, der die Zei-
chen thät vor ihm, durch welche er ver-
führete, die das Mahlzeichen des Thiers
nahmen, und die das Bild des Thiers an-
beteten: lebendig wurden diese beyde
in den feurigen Pfuhl geworfen, der
mit Schwefel brante.
21. Und die andern wurden erwürget
mit dem Schwerdt des, der auf dem Pfer-
de saß, das aus seinem Munde ging: und
alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und aufgelöseten
Drachen: Gog und Magog: und jüng-
sten Gericht.

1. Und ich sahe einen Engel vom Him-
mel fahren: der hatte den *Schlüs-
sel zum Abgrunde, und eine grosse Kette
in seiner Hand. * C.1,18.
2. Und er grif den Drachen, die alte
Schlange, welche ist der Teufel und der
Satan: und band ihn tausend Jahr.
3. Und warf ihn in den Abgrund, und
verschloß ihn, und versiegelte oben dar-
auf: daß er nicht mehr verführen sol-
te die Heiden, bis daß vollendet würden
tausend Jahr; und darnach muß er los
werden eine kleine Zeit.
4. Und ich sahe Stühle, und sie saßten
sich darauf, und ihnen ward gegeben das
Gericht: und die Seelen der Enthäu-
pteten, um des Zeugnisses JEsu; und
um des Worts GOttes willen; und die
nicht angebetet hatten das Thier, noch
sein Bild: und nicht genommen hatten
sein Mahlzeichen an ihre Stirn, und auf
ihre Hand. Diese lebten und regiereten
mit Christo tausend Jahr.
5. Die *andern Todten aber wurden
nicht wieder lebendig, bis daß tausend
Jahr vollendet wurden. Dis ist die erste
Auferstehung. * Es.26,14.
6. Selig ist der und heilig, der Theil hat
an der ersten Auferstehung: über solche
hat der ander Tod keine Macht, sondern
sie werden Priester GOttes und Christi
seyn und mit ihm regieren tausend Jahr.
7. Und wenn tausend Jahr vollendet
sind, wird der Satanas los werden aus
seinem Gefängniß.
8. Und wird ausgehen zu verführen
die Heiden in den vier Oertern der Er-
den, den Gog und Magog, sie zu ver-
samlen in einen Streit, welcher Zahl
ist wie der Sand am Meer.
9. Und sie traten auf die Breite der
Erden, und umringeten das Heerlager
der Heiligen, und die geliebte Stadt.
Und es fiel das Feuer von GOtt aus
dem Himmel, und verzehrete sie.
10. Und der Teufel, der sie verführete
ward geworfen in den feurigen Pfuhl
und Schwefel, da *das Thier und der fal-
sche Prophet war: und werden gequä-
let werden, Tag und Nacht von Ewigkeit
zu Ewigkeit. * C.19,20.
11. Und ich sahe einen grossen weissen
Stuhl, und den, der darauf saß, vor wel-
ches Angesicht flohe die Erde und der
Himmel, und ihnen ward keine Stätte
erfunden.
12. Und ich sahe die Todten, beyde groß
und klein, stehen vor GOtt, und die Bü-
cher wurden aufgethan, und ein ander
*Buch ward aufgethan, welches ist des
Lebens. Und die Todten wurden gerich-
tet, nach der Schrift in den Büchern,
nach ihren Werken. * C.3,5.
13. Und das Meer gab die Todten, die

darinnen waren, und der Todt und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken.

14. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pful. Das ist der ander Tod.

15. Und so iemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pful.

Das 21. Capitel.

Das siebente Gesicht vom neuen Jerusalem.

(Epistel am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich sahe einen neuen Himmel, und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging; und das Meer ist nicht mehr.

2. Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne.

3. Und hörete eine grosse Stimme von dem Stuhl, die sprach: siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn.

4. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn, denn das Erste ist vergangen.

5. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: siehe ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: schreibe; denn diese Worte sind warhaftig und gewiß.] * C.4,2.9.

6. Und er sprach zu mir: es ist geschehen. *Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich wil dem Dürstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. * C.1,8.

7. Wer überwindet, der wirds alles ererben: und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn.

8. Denn verzagten aber, und Ungläubigen, und Greulichen, und *Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet: welches ist der ander Tod;

9. Und es kam zu mir einer von den *sieben Engeln, welche die sieben Schalen vol hatten der letzten sieben Plagen; und redete mit mir, und sprach: kom, ich wil dir das †Weib zeigen, die Braut des Lammes. * C.15,1.6. † C.19.7.

10. Und führete mich hin im Geist auf * einen grossen und hohen Berg, und zeigete mir die grosse Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von GOtt;

11. Und hatte die Herlichkeit GOttes; und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis;

12. Und hatte grosse und hohe Mauren, und *hatte zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechte der Kinder Israel. * Ezech. 48.31.sq.

13. Vom Morgen drey Thor, von Mitternacht drey Thor, vom Mittag drey Thor, vom Abend drey Thor.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lams:

15. Und der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, daß er die Stadt messen solte, und ihre Thore und Mauren.

16. Und die Stadt liegt viereckt: und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldweges. Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauren, hundert und vier und vierzig Ellen, nach der Maß eines Menschen die der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauren war von Jaspis: und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauren und der Stadt waren geschmückt* mit allerley Edelgesteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der ander ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, * 2 Mos. 28, 17.

20. Der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryl, der neunte ein Topasier, der zehente ein Chrysopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein iegliches Thor war von einer Perlen: und *die Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinend Glas. * C. 22, 2.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen: denn der HErr, der almächtige GOtt, ist ihr Tempel, und das Lam.

23. Und die Stadt darf keiner Sonnen, noch des Monds, daß sie ihr scheinen: denn die Herlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lam.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herlichkeit in dieselbige bringen.

25. Und * ihre Thor werden nicht verschlossen des Tages, denn da wird keine Nacht seyn. * Es. 60,11.20.

26. Und man wird die Herlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines, und das da Greuel thut

und Lügen: sondern die geschrieben sind
in dem lebendigen Buch des Lams.

Das 22. Capitel.

Von der gewissen Freude des ewigen
Lebens.

1. Und er zeigete mir einen lautern
Strom des lebendigen Wassers,
klar wie ein Crystal: der ging von dem
Stuhl GOttes und des Lams.
2. Mitten auf ihrer Gassen, und auf
beyden Seiten des Stroms stund Holz
des Lebens, das trug zwölferley Früchte,
und brachte seine Früchte alle Monden:
und die Blätter des Holzes dieneten zu
der Gesundheit der Heiden.
3. Und wird kein verbannetes mehr
seyn: und der Stuhl GOttes und des
Lams wird darinnen seyn: und seine
Knechte werden ihm dienen,
4. Und sehen sein Angesicht: und sein
Name wird an ihren Stirnen seyn.
5. Und wird keine Nacht da seyn, und
nicht bedürfen einer Leuchten oder des
Lichts der Sonnen: denn GOtt der HErr
wird sie erleuchten, und sie werden re-
gieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.
6. Und er sprach zu mir: diese Worte
sind gewiß und warhaftig. Und GOtt
der HErr der heiligen Propheten hat
seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen
Knechten, was bald geschehen muß.
7. *Siehe, ich komme bald. Selig † ist
der da hält die Worte der Weissagung in
diesem Buch. * C.3,11. † C.1,3.
8. Und ich bin Johannes, der solches
gesehen und gehöret hat. Und da ichs ge-
höret und gesehen: fiel ich nieder anzu-
beten zu den Füssen des Engels, der mir
solches zeigete.
9. Und er spricht zu mir: siehe zu thue
es nicht; denn ich bin dein Mitknecht,
und deiner Brüder, der Propheten, und
derer, die da halten die Worte dieses
Buchs; * bete GOtt an. * Matth.4,10.
10. Und er spricht zu mir: versiegele
nicht die Worte der Weissagung in die-
sem Buch, denn die Zeit ist nahe.
11. Wer * böse ist, der sey immerhin bö-
se; und wer unrein ist, der sey immerhin
unrein: aber wer from ist, der sey immer-
hin from; und wer heilig ist, der sey im-
merhin heilig. * 2 Tim.3,13.
12. Und siehe, ich komme bald, und mein
Lohn mit mir: zu geben einen ieglichen,
wie seine Werke seyn werden.
13. Ich bin * das A und das O, der An-
fang und das Ende, der Erste und der
Letzte. * Es.41,4. C.44,6.
14. Selig sind, die seine Gebote halten:
auf daß ihre Macht sey an dem Holz
des Lebens, und zu den Thoren eingehen
in die Stadt.
15. Denn haussen sind die Hunde, und
die Zauberer, und die Hurer, und die
Todtschläger, und die Abgöttischen, und
alle, die lieb haben und thun die Lügen.
16. Ich JEsus habe gesandt meinen
Engel, solches euch zu zeigen an die Ge-
meinen. Ich bin die Wurzel des Ge-
schlechts Davids, ein heller Morgenstern.
17. Und der Geist und die Braut spre-
chen: kom. Und * wer es höret, der spre-
che: kom. Und wen dürstet, der komme:
und wer da wil, der nehme das Wasser
des Lebens umsonst. * C. 21, 1.6.
18. Ich bezeuge aber allen, die da hören
die Worte der Weissagung in diesem
Buch. So iemand dazu setzet: so wird
GOtt zusetzen auf ihn die Plagen, die in
diesem Buch geschrieben stehen.
19. Und so * iemand davon thut von den
Worten des Buchs dieser Weissagung
so wird GOtt abthun sein Theil vom
Buch des Lebens, und von der heiligen
Stadt, und von dem, das in diesem
Buch geschrieben stehet. * 5 Mos.4,2.
20. Es spricht, der solches zeuget: * ia,
ich komme bald. Amen. Ja, kom, HErr
JEsu. * C.1,7.
21. Die Gnade unsers HErrn JEsu
Christi sey mit euch allen. Amen.

Der Offenbahrung St. Johannis, und des N. Testaments
E N D E.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Anweisung
der Sonn- und Festtäglichen
Episteln und Evangelien
durchs gantze Jahr.

Am 1. Sonnt. des Advents.
Evang. Matth. 21, 1 bis 10
Epist. Röm. 13, 11 : fin.
Am 2. Sonnt. des Advents.
Evang. Luc. 21, 25 : 37.
Epist. Röm. 15, 4 : 13.
Am 3. Sonnt. des Advents.
Evang. Matth. 11, 2 : 11.
Epist. 1 Cor. 4, 1 : 5.
Am 4 Sonnt. des Advents.
Evang. Joh 1, 19 : 29.
Epist. Phil. 4, 4 : 7.
Am heiligen Christ-Tage.
Evang. Luc. 2, 1 : 14.
Epist. Tit. 2, 11 : fin.
Am 2. Weyhnacht Feyertag
Evang. Matth. 23, 34 : fin
Epist. Act. 6, 8 : 14. u. 7, 54. fin.
Am 3 Weyhnacht Feyertag.
Evang. Joh. 1, 1 : 14.
Epist. Ebr. 1, 1 : 12.
Am Sonnt nach Weyhnach
Evang. Luc. 2, 33 : 41.
Epist. Gal. 4, 1 : 7.
Am neuen Jahrs-Tage.
Evang. Luc. 2, 21.
Epist. Gal 3, 23 : fin.
Am Sonnt. nach dem Neuen Jahr.
Evang Matth. 3, 13 : fin.
Epist. Tit. 3, 4 : 7.
Am Tage der Erscheinung Christi, Epiphanias.
Evang Matth. 2, 1 : 12.
Epist. Esa. 60, 1 : 6.

Am 1 Sonnt nach Epiphan.
Evang. Luc. 2, 41 : fin.
Epist. Röm. 12, 1 : 6.
Am 2 Sonnt. nach Epiphan.
Evang Joh. 2, 1 : 12.
Epist. Röm. 12, 7 : 16.
Am 3 Sonnt. nach Epiphan.
Evang. Matth. 8, 1 : 14.
Epist. Röm. 12, 17 : fin.
Am 4 Sonnt. nach Epiphan.
Evang. Matth. 8, 23 : 28.
Epist. Röm. 13, 8 : 10.
Am 5 Sonnt. nach Epiphan.
Evang Matth. 13, 24 : 31.
Epist. Col. 3, 12 : 17.
Am 6 Sonnt. nach Epiphan.
Evang. Matth. 17, 1 : 9.
Epist. 2 Pet. 1, 10 : fin.
Am Sonnt. Septuagesimä.
Evang. Matth. 20, 1 : 17.
Ep. 1 Cor. 9, 24 fin. und 10, 1 : 5.
Am Sonnt. Sexagesimä.
Evangel Luc. 8, 4 : 16.
Ep. 2 Cor 11, 19 : fin u. 12, 1 : 3.
Am Tage der Reinig. Mariä
Evang Luc. 2, 22 : 32.
Epist. Malach. 3, 1 : 4.
Am Sont. Quinquagesimä, oder Esto mihi.
Evang. Luc. 18, 31 : fin.
Epist. 1 Cor. 13, 1 : fin.
Am 1 Sonnt. in der Fasten, Quadreges. oder Invocavit.
Evang. Matth. 4, 1 : 12.
Epist. 2 Cor. 6, 1 : 10.

Am

Am 2 Sont. in der Fasten, Reminiscere.
Evang. Matth. 15, 21 = 29.
Epist. 1 Theß. 4, 1 = 7.
Am 3. Sont. in der Fasten, Oculi.
Evang. Luc. 11, 14 = 28.
Epist. Ephes. 5, 1 = 9.
Am 4 Sont. in der Fasten, Lätare.
Evang. Joh. 6, 1 = 15.
Epist. Gal. 4, 21 = fin.
Am 5. Sont. in der Fasten, Judica.
Evang. Joh. 8, 46 = fin.
Epist. Hebr. 9, 11 = 15.
Am 6 Sont. in der Fasten, Palmarum.
Evang. Matth. 21, 1 = 10.
Epist. Phil. 2, 5 = 11.
Am Tage der Verkündigung Mariä.
Evang. Luc. 1, 26 = 38.
Epist. Es. 7, 10 = 16.
Am grünen Donnerstage.
Evang. Joh. 13, 1 = 15.
Epist. 1 Cor. 11, 23 = 32.
Am Char = Freytage.
Epist. Es. 53, 4. sqq.
Am heiligen Oster = Fest.
Evang. Marc. 16, 1 = 8.
Epist. 1 Cor. 5, 6 = 8.
Am Oster = Montag.
Evang. Luc. 24, 13 = 35.
Epist. Act. 10, 34 = 43.
Am Oster = Dingstag.
Evang. Luc. 24, 36 = 47.
Epist. Act. 13, 26 = 33.
Am 1 Sont. nach Ostern, Quasimodogeniti.
Evang. Joh. 20, 19. = fin.
Epist. 1 Joh. 5, 4 = 10.
Am 2 Sont. nach Ostern Misericordias Domini.
Evang. Joh. 10, 12 = 16.
Epist. 1 Petr. 2, 21. fin.
Am 3 Sont. nach Ostern, Jubilate.
Evang. Joh. 16, 16 = 23.
Epist. 1 Petr. 2, 11 = 20.
Am 4 Sont. nach Ostern, Cantate.
Evang. Joh. 16, 5 = 15.
Epist. Jac. 1, 17 = 21.
Am 5 Sont. nach Ostern, Rogate.
Evang. Joh. 16, 23 = 30.
Epist. Jac. 1, 22 = 27.
Am Tage der Himmelfart Christi.
Evang. Marc. 16, 14 = fin.
Epist. Act. 1, 1 = 11.
Am 6 Sont. nach Ostern, Exaudi.
Ev. Joh. 15, 26 = 27. u. 16, 1 = 4.
Epist. 1 Pet. 4, 8 = 11.
Am heiligen Pfingst = Tage.
Evang. Joh. 14, 23 = fin.
Epist. Act. 2, 1 = 13.
Am Pfingstmontage.
Evang. Joh. 3, 16 = 21.
Epist. Act. 10, 42 = 48.
Am Pfingstdienstage.
Evang. Joh. 10, 1 = 11.
Epist. Act. 8, 14 = 17.
Am Sontage Trinitatis.
Evang. Joh. 31, 26 = 15.
Epist. Röm. 11, 33 = fin.

Am 1. Sonnt. nach Trinitat.
Evang Luc. 16, 19 : fin.
Epist 1 Joh. 4, 16 : fin.
Am 2. Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 14, 16 : 24.
Epist. 1 Joh. 3, 13 : 18.
Am 3. Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 15, 1 : 10.
Epist. 1 Pet. 5, 6 : 11.
Am 4 Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 6, 36 : 42.
Epist. Röm. 8, 18 : 23.
Am 5 Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 5, 1 : 11.
Epist. 1 Pet. 3, 8 : 15.
Am Tage Johannis des Täufers.
Evang Luc. 1, 57 : *fin.*
Epist. Esa. 40, 1 : 5.
Am 6 Sont. nach Trinitat.
Evang. Matth. 5, 20 : 26.
Epist. Röm. 6, 3 : 11.
Am Tage der Heimsuchung Mariä.
Evang. Luc. 1, 39 : 56.
Epist. Röm. 12, 9 : 18.
Am 7 Sont. nach Trinitat
Evang. Marc. 8, 1 : 9.
Epist. Röm. 6, 19 : *fin.*
Am 8 Sont nach Trinitat.
Evang. Matth. 7, 15 : 23.
Epist. Röm. 8, 12 : 17.
Am 9 Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 16, 1 : 9.
Epist. 1 Cor. 10, 6 : 13.
Am 10 Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 19, 41 : *fin.*
Epist. 1 Cor. 12, 1 : 11.
Am 11 Sont. nach Trinitat.
Evang Luc. 18, 9 : 14.
Epist. 1 Cor. 15, 1 : 10.
Am 12 Sont nach Trinitat.
Evang. Marc. 7, 31 : *fin.*
Epist. 2 Cor. 3, 4 : 11.
Am 13 Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 10, 23 : 37.
Epist. Gal. 3, 15 : 22.
Am 14 Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 17, 11 : 19.
Epist. Gal 5, 16 : *fin.*
Am 15 Sont nach Trinitat.
Evang. Matth. 6, 24 : *fin.*
Epist. Gal. 6, 1 : 10.
Am 16 Sont nach Trinitat.
Evang. Luc 7, 11 : 17.
Epist. Ephes. 3, 13 : *fin.*
Am 17 Sont. nach Trinitat.
Evang. Luc. 14, 1 : 11.
Epist. Ephes. 4, 1 : 6.
Am 18 Sont. nach Trinitat.
Evang. Matth. 22., 34 : *fin.*
Epist. 1 Cor. 1, 4 : 9.
Am Michaelis-Tage.
Evang. Matth. 18, 1 : 11.
Epist. Apoc. 12, 7 : 12.
Am 19 Sont nach Trinitat.
Evang. Matth. 9, 1 : 9.
Epist. Eph. 4, 22 : 28.
Am 20 Sont. nach Trinitat.
Evang. Matth. 22, 1 : 14.
Epist. Eph 5, 15 : 21.
Am 21 Sont nach Trinitat.
Evang. Joh. 4, 47 : *fin.*
Epist. Eph. 6, 10 : 17.
Am 22 Sont. nach Trinitat.
Evang. Matth. 18, 23 : *fin.*
Epist. Phil. 1, 3 : 11.

Am 23. Sont. nach Trinitatis
Evang. Matth 22, 15 : 22.
Epist. Phil. 3, 17 : *fin.*

Am 24 Sont. nach Trinitatis.
Evang. Matth. 9, 18 : 26.
Epist. Col. 1, 9 : 14.

Am 25 Sont nach Trinitat.
Evang. Matth. 24, 15 : 28.
Epist. 1 Thess 4, 13 : *fin.*
Am 26 Sont. nach Trinitat.
Evang. Matth 25, 31 : 46.
Epist. 2 Thess. 1, 3 : 10.
Am 27 Sont. nach Trinitat.
Evang. Matth. 25, 1 : 13.
Epist. 2 Pet. 3, 3 : 13.

Episteln und Evangelien der Aposteltage, welche einiger Orten gefeiret werden.

Am St. Andreä : Tage.
Evang. Matth. 4, 18 : 22.
Epist. Röm. 10, 8 : 18.
Am St. Thomä Tage.
Evang. Joh. 20, 24 : 29.
Epist. Eph. 1, 3 : 7.
Am St. Pauli Bekehrungs-Tage.
Evang Matth. 19, 27 : 30.
Epist. Act. 9, 1 : 22.
Am St Matthiä Tage.
Evang. Matth. 11, 25 : 30.
Epist. Act. 1, 15 : 26.
Am Tage St. Philippi und Jacobi minoris.
Evang Joh 14, 1 : 14.
Epist. Eph. 2, 19 : 22.
Am Tage St. Petri u. Pauli.
Evang. Matth 16, 13 : 20.
Epist. Act. 12, 1 : 11.
Am Tage Mariä Magdalenä.
Evang Luc. 7, 36 : 50.
Epist. Sprüchw. 31, 10 : 31.

Am St. Jacobi maior. Tage.
Evang. Matth. 20, 20 : 23.
Epist Röm. 8, 28 : 39.
Am St. Laurentii Tage.
Evang. Joh 12, 24 : 26.
Epist 2 Cor. 9, 6 : 11.
Am St. Bartholomäi Tage.
Evang. Luc. 22, 24 : 30.
Epist. 2 Cor. 4, 7 : 10.
Am Tage der Geburt Mariä
Evang Matth. 1, 1 : 16.
Epist. Sir. 24, 22 : 31.
Am St. Matthäi Tage.
Evang. Matth. 9, 9 : 13.
Epist. 1 Cor. 12, 4 : 11.
Am Tage St. Sim. u. Judä.
Evang. Joh. 15, 17 : 21.
Epist 1 Pet. 1, 3 : 9.
Am Tage aller Heiligen.
Evang. Matth 5, 1 : 12.
Epist. Offenb. 7, 2 und 3.
Am Tage der Kirchweihung
Evang Luc. 19, 1 : 10.
Epist. Offenb. 21, 1 : 5.

(o)

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi Mit jedes Capitels Kurzen Summarien, Auch beygefügten richtigen, und mit Fleiß nachgesehenen Parallelen

Hildesheim 1743

Liturg. 481 c#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10625910-0